



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>







PRESENTED TO THE LIBRARY
BY
PROFESSOR H. G. FIEDLER

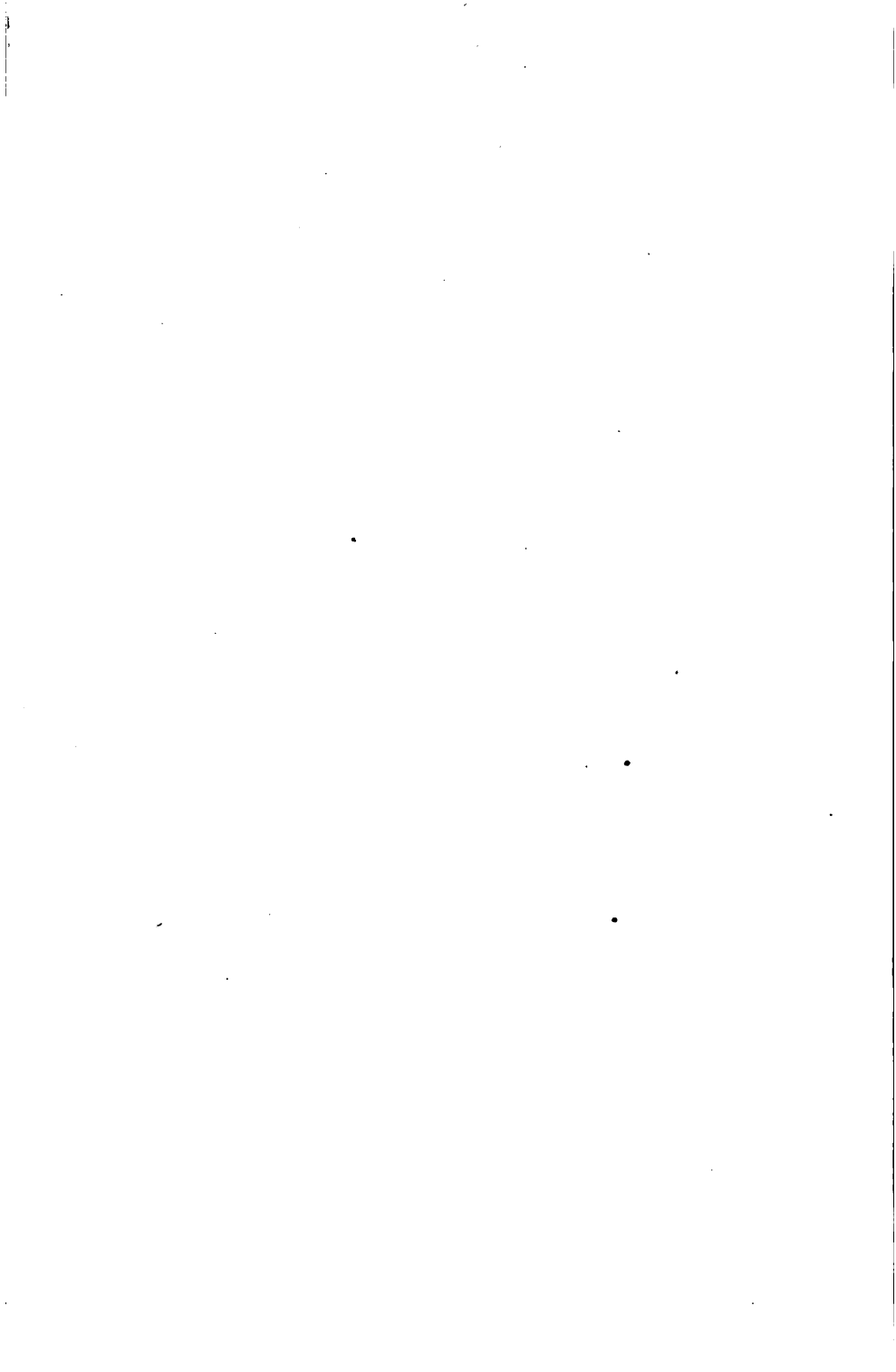
Fiedler O 520

Die
Deutschen Universitäten im Mittelalter

von

Friedrich Sarnke.

I.



Die
Deutschen Universitäten
im Mittelalter.

Beiträge
zur Geschichte und Charakteristik derselben

mitgetheilt von

Friedrich Barocke.

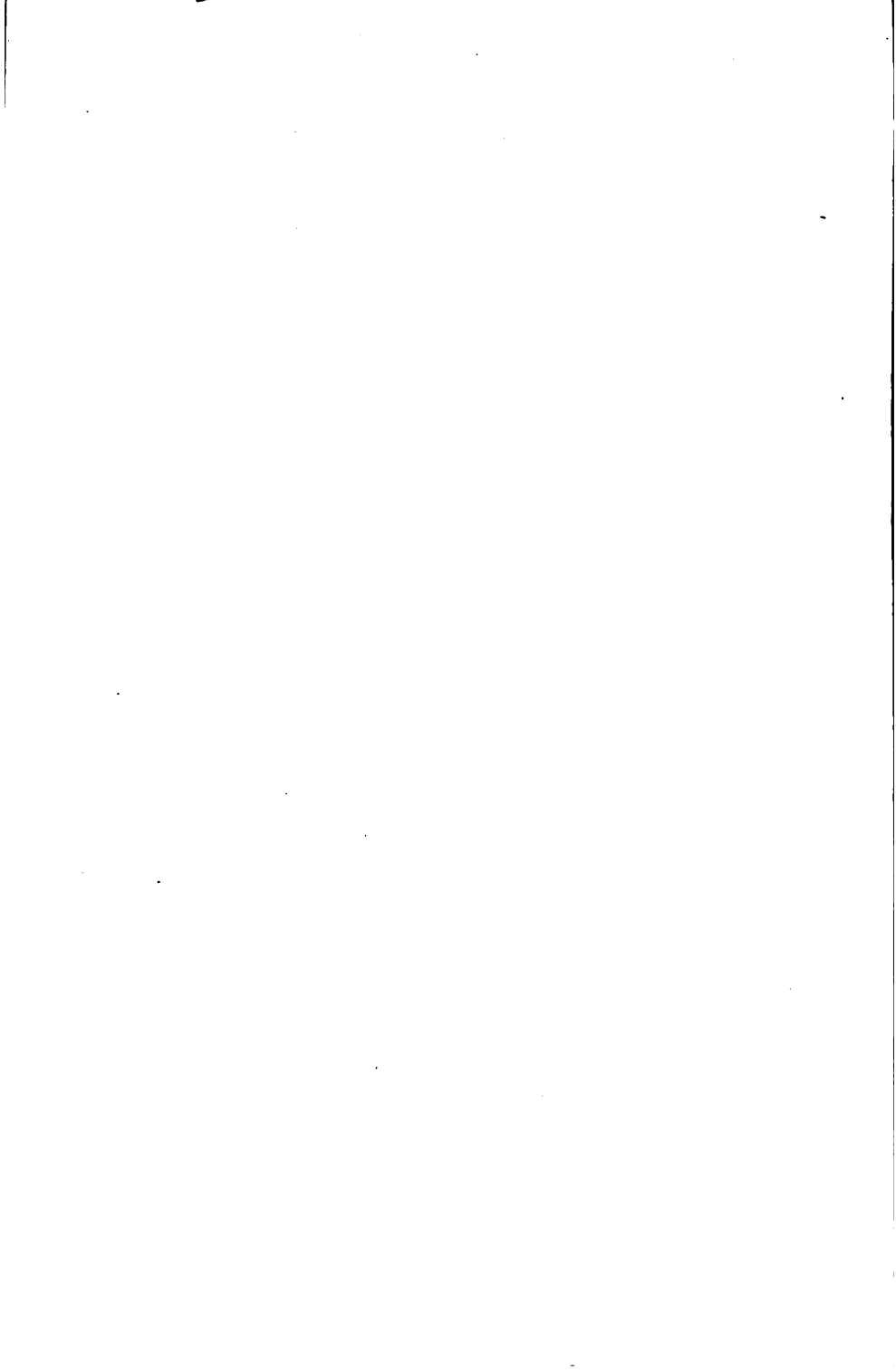
Erster Beitrag.

Leipzig,
E. D. Weigel.
1857.



Inhalt.

	Seite
Vorwort	vii
Manuale Scholarium	1
Quaestiones fabulosae	49
Iodocus Gallicus, Monopolium des Leichtschiffs	51
Bartholomäus Gribus, Monopolium der Schelmenzunft	61
Jacob Hartlieb, De fide meretricum	67
Paul Mearius, De fide concubinarum	88
Johannes Schramm, Monopolium der Schweinezunft	103
De generibus ebriosorum et ebrietate vitanda	116
Libellus formularis universitatis Lipsiensis	155
Anhang. Documente zur Leipziger Schusterfehde im Jahr 1471	209
Anmerkungen	221



V o r w o r t.

Die Litteratur der Deutschen Universitäten ist gerade für die Zeit des Mittelalters bereits eine sehr umfangliche, und der überwiegenden Zahl der Werke nach ist sie mit Sorgfalt und Gelehrsamkeit gearbeitet. Dennoch darf man behaupten, daß, auch abgesehen von den noch mangelnden Geschichten einzelner Universitäten, eine sehr wesentliche Lücke unserer Kenntniß noch immer unausgefüllt ist. Unsere Universitätsgeschichte ist fast ohne Ausnahme — und mit Recht — Special- und Localgeschichte, die örtlichen Schicksale sind ihr die Hauptsache, die Charakteristik der Zustände und die Motivierung der allgemeineren Grundlage derselben tritt dagegen zurück. Und wir dürfen nicht sagen, daß die Verfasser der Specialgeschichten diese als bekannt voraussetzten und mit Fug und Recht voraussetzen durften, vielmehr müssen wir bekennen, daß ein umfassendes und völlig adäquates Bild der mittelalterlichen Universitätsverhältnisse — wie sie ziemlich gleichmäßig überall bestanden, nur hie und da modificirt — von der Forschung noch nicht wieder hervorgerufen, mindestens nirgends in lebendiger Anschaulichkeit reproducirt ist. Unsere Kenntniß beschränkt sich auf das Allgemeinste, und selbst darin noch hat sich manche Unklarheit, manches Mißverständnis, manche *sable convenue* festgesetzt.

Seit einer Reihe von Jahren bin ich bestrebt gewesen, eine genauere Einsicht in das Leben und Treiben der mittelalterlichen Bildungsanstalten und namentlich der Universitäten zu gewinnen,

denn über die Litteratur eines Zeitraums vermag, wie mir scheint, zu einem befriedigenden Abschlusse seines Urtheils nur der zu gelangen, der über die Bildungsmittel jener Zeit sich vollständig orientiert hat. So ist es mir seit langer Zeit ein Lieblingswunsch geworden, einmal eine zusammenfassende Charakteristik des Deutschen Universitätslebens im Mittelalter zu versuchen. Je mehr aber dieser Wunsch sich bei mir zu einem bestimmten Plane ausbildete, um so mehr fühlte ich, daß vorher noch zweierlei Noth thue. Einmal, daß noch aus den Archiven der Universitäten unsere Kenntniß der localen Specialitäten weit mehr als bisher müsse bereichert werden; denn erst in Folge einer genauen Vergleichung auch der kleineren Abweichungen erschließt sich uns die inwohnende und gestaltende Idee einer Sitte wie einer Institution. Sodann, daß noch eine Anzahl Quellen allgemeineren Charakters weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden müßten, deren Kenntniß der Geschichtschreiber voraussetzen, auf die er sich mit kurzer Hindeutung berufen dürfe, da es auch der umsichtigsten und lebhaftesten Schilderung nicht würde gelingen können, die eigene Kenntniß derselben überflüssig zu machen.

Zur Befriedigung jener ersteren Forderung glaube ich bereits nach Kräften beigetragen zu haben, indem ich eine Zusammenstellung der urkundlichen Quellen zur Geschichte der Universität Leipzig in den ersten 150 Jahren ihres Bestehens lieferte (im dritten Bande der Abhandlungen der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften), und um dem letzteren Bedürfnisse entgegenzukommen, beabsichtige ich jetzt, eine Reihe von Beiträgen zur Geschichte und Charakteristik der Deutschen Universitäten im Mittelalter herauszugeben, deren erster hier vorliegt. Findet das Unternehmen Anklang, so glaube ich hinlänglich gerüstet zu sein, um in baldiger Aufeinanderfolge eine Anzahl Bändchen erscheinen zu lassen, die, wie ich hoffe, wesentlich dazu beitragen sollen, uns die Studienweise, die Verfassung, das gesellige Leben der mittelalterlichen Universitäten in lebendige Gegenwart zu rücken. Wenn ich hiebei das locale Interesse durchaus verleugne, so soll das doch nicht so zu verstehen sein, als ob die mitgetheilten Quellen keine localen sein und nicht locale Specialitäten enthalten dürften. Nur beanspruchen

sie unser Interesse allein als Belege — Unterarten, Abweichungen — einer allgemeineren Sitte, und letztere bleibt der endgültige Gegenstand unserer Aufmerksamkeit.

Ueber die in dem vorliegenden ersten Beitrage mitgetheilten Stücke habe ich nur wenige Worte hinzuzufügen.

Das Manuale Scholarium ist hauptsächlich verfaßt, um dem die Universität Beziehenden, der fortan zum Lateinreden verpflichtet war, für alle ihn erwartenden Verhältnisse eine Anleitung zu gewähren, wie er sich angemessen auszudrücken und zu benehmen habe. Die Menge der Drucke, die auf uns gekommen sind, liefert den Beweis, daß das Buch seinem Zwecke entsprach. So hat es für uns gleicherweise Interesse durch das, was es enthält, wie durch das, was es nicht enthält — denn wir dürfen daraus, bei einigermaßen bedeutenden Fragen, auf das Nichtvorhandensein desselben mit ziemlicher Sicherheit schließen —, gleicherweise durch das, was uns in ihm anspricht, wie durch das, was uns mißfällt oder langweilt. Ja selbst der Ekel, den Gespräche, wie die S. 35 fg. geführten, erregen, wird aufgewogen durch den Einblick, den sie uns in die Sitten und das Zartgefühl jener Zeit gewähren. Die Art und Weise, wie die Dichter, namentlich die Satiriker des 15. und 16. Jahrh., ich erinnere zumal an Thomas Murner, von dem weiblichen Geschlechte reden, die Ungenirtheit und Nacktheit, mit der in den von mir in der zweiten Abtheilung mitgetheilten Scherzreden öffentlich vor einer hochgebildeten Versammlung über Dinge des breiteren gesprochen wird, deren bloße Andeutung uns gegenwärtig verlezt: das Alles empfängt eine hellere Beleuchtung, wenn wir hier kennen lernen, welcher Art die Reden waren, in denen der gebildete junge Mann jener Zeit sich zu ergehen nicht erröthete. Auch der Studentenklatsch — so wird man es wohl nennen müssen — über den Werth und das Verhältniß der Realisten und Nominalisten ist von Interesse, nicht zwar für die Geschichte der Philosophie, wohl aber der Gelehrsamkeit. Die Schilderung der Fuchstaupe ist, so viel ich weiß, das älteste Beispiel einer solchen.

Das Manuale ist seit länger als vierthalbhundert Jahren nicht weiter beachtet worden. Anders steht es mit den darauf folgenden Quaestiones fabulosae. Ein Theil wenigstens von

ihnen ist nie ganz in Vergessenheit gerathen, ist öfter wieder aufgelegt worden und noch gegenwärtig, wenn auch mehr dem Titel als dem Inhalte nach, bekannt. Aber man hat es seit lange vergessen, daß es Reden waren, die ihrer Zeit öffentlich vorgetragen wurden, daß sie nur glücklich erhaltene Spuren einer früher weit verbreiteten, später ganz vergessenen Sitte sind, die das Universitätsleben jener Zeit, wie wenige andere Aeußerungen, zu charakterisiren geeignet ist. Diese Reden — vermehrt um mehrere völlig in Vergessenheit gekommene — erscheinen daher hier in einem anderen und richtigeren Zusammenhange als vordem; hat man sie doch bisher beinahe nur als pseudonyme Pamphlete betrachtet. Mancher wird den Wunsch hegen, ich möchte ihnen einen ausführlichen Realcommentar beigegeben haben, und es war auch lange mein Plan, dies zu thun. Aber für den, der mit der humoristischen Litteratur und den Sprichwörtern des 15. und 16. Jahrh. vertraut ist, wird das Meiste von selbst verständlich sein, dagegen für den, der dies nicht ist, hätte ein einigermaßen genügender Commentar mindestens den gleichen Raum beansprucht, wie die Reden selber, und durch diese Vermehrung des Umfanges würde das Erscheinen dieser Beiträge gefährdet worden sein.

Der *Libellus formularis* ist eine wesentliche Ergänzung zu dem Manuale. Ich zweifle, ob eine zweite Universität sich eines so umfassenden und so anschaulichen Zeugnisses über ihr Leben und Treiben in alter Zeit rühmen können.

Die im Anhange mitgetheilten Documente sind nicht eben bedeutend, aber doch von Interesse für das damalige Gerichtsverfahren in Universitätsangelegenheiten, so daß mir ein Abdruck an dieser Stelle gerechtfertigt schien. Leider fehlt es ganz an Nachrichten gleichzeitiger Schriftsteller über die in Rede stehende Angelegenheit.

Leipzig, den 17. März 1857.

MANUALE SCHOLARIUM

QUI

STUDENTIUM UNIVERSITATES

AGGREDI

AC POSTEA IN EIS PROFICERE INSTITUUNT.

P R O L O G U S .

Etsi scientiarum inventio varia erat ac multiplex, maxime tamen quisque, cum philosophari coepit, dedit operam, ut vel de secretis naturae vel de morum bonitate vel de republica loqueretur, aut etiam de quibusdam praeceptis ad virtutum viam ducentibus. At cum multifariis scriptae sint ydeomatibus disciplinae, Graecorum lingua nonnullae editae atque etiam Arabum consuetudine compositae, apud Hebraeos quoque non nihil sit doctrinae inventum, maximopere censebant conducere maiores nostri, ut, quemadmodum plerique in hoc convenirent, quod laudes virtutum magnificentissime observarent, sic unus esset sermo, in quem omnes transferrentur ac postea dilatarentur per spacium universi. Itaque factum est et ydeoma hoc latinum nuncupatum (et, ut reor, a Latio, ubi Roma est, id nominis obtinuit), atque lapsu temporum in hunc sermonem omnes doctrinae sunt translatae. Hunc colunt artium amatores, diligunt iurisconsulti, observant qui theologiae student, omniumque auditores disciplinarum quasi munus quoddam divinum diligunt. Ipsum vero non solum posse aut natura complecti aut artificio comprehendere arbitror, sed assiduitate quadam et usu continuo percipere. Omnis igitur dicendi praecepta nancisci cupiens intentissima cura videat, frequentia latina loquatur.

CAPITULUM I

QUALITER NOVELLI STUDENTES ALLOQUI DEBENT MAGISTROS SUOS, UT IN
MATRICULAM INTITULENTUR AC ETIAM A BEANIO DEPONENTUR.

DISCIPULUS. Reverende magister, reverentiam vestram oratam facio, adiumento mihi sit, ut in matriculam almae huius universitatis intituler et a beanio absolvi queam; nam proxime adveni, ignotus sum et ad quem confugerem praeter vos habeo neminem.

MAGISTER. Undenam es, puer? 5

DISC. Optime magister, sum Ulmensis et priusquam exirem patriam tum persuasum mihi erat confidentiam habere dominationi vestrae, vos enim ille estis (fama est), qui singulis acquiescitis petitionibus prae se honestatem ferentibus.

MAG. Cur huc advenisti, expone mihi. 10

DISC. Studii causa.

MAG. Solus advenisti?

DISC. Sic est, reverende magister.

MAG. Abundant parentes tui?

DISC. Mediocriter se habent in divitiis, acquirunt artificio alimentum; verum polliciti sunt, si studio me applicuero, velle omnem circa me facere diligentiam, ne qua me premat paupertas.

MAG. Modo te ducam ad rectorem. Cura, animosus sis; non nimium timeas, ne timor ipse diripiat loquendi facultatem, et, ut apte iuramentum facias, bene prospicias; cave celeritatem legendi, alioquin [A 2^b] te titubare faciet. 20

DISC. Ut potero, optime praeceptor, utque vires meae admittent faciam, verum primum mihi difficile est non timere, propterea quod antehac apud huiusmodi et doctos et claros viros nec unquam eram. Obtemperabo tamen libens dignitati vestrae, quantum ipsa admittet verecundia.

MAG. Te admonebo, habe ergo advertentiam.

Post intitulationem magister dicit studenti: Nunc inscriptus es in matriculam. Ubi depositionem beanii habere existimas?

Disc. Reverende magister, id vobis committo; novit enim dignitas vestra, quo convenientius in loco fieri posset, et, ut ante 5 precabar, sic quoque et nunc admodum oro, commendatum me vobis in hac re habeatis.

MAG. Placetne tibi in aestuario meo?

Disc. Placet quam optime et, ut reor, nullibi aptius posset fieri.

MAG. Vocabone plures magistros, qui intersint?

10 **Disc.** Optime praeceptor, divitiae parvae mihi sunt. Ne prorsus sumptuosa collatio fiat, apprime rogo, neque etiam volo, quod nimium extenuetur ac honestas offendatur in re, sed medio-
critas retineatur cum consuetudine.

MAG. Probe intelligo. Vocabo igitur tres magistros et bacca-
15 laureos duos et quosdam de sociis meis. Sic nemo te arguet par-
citate et superflui sumptus evitentur.

Disc. Honorande magister, et id mihi vehementer placet.

MAG. Et aequo animo feras, si qui venient et te infestent
verbisque te improperent; nam id antiquus adventus, si quando
20 beanii est depositio, induxit, ne iucunditas primum et alacritas
sed amaritudo potius appareat. At ego prospiciam, ne quisquam
modum ex[A 3']cedat.

Disc. Non solum aequo feram animo, praestantissime prae-
ceptor, sed etiam aequissimo. Vestrae tamen humanitati supplico,
25 quatenus manu me teneat, ne quis impetu quodam ac violentia
me invadat.

MAG. Ne timeas. Te protectum habebo, coenaque finita pro-
pera ad meum aestuarium.

Disc. Faciam, perdulcis magister, ac libens.

CAPITULUM II

DE DUOBUS IUVENIBUS INFESTANTIBUS BEANUM ET VOCITANTUR CAMILLUS
ET BARTOLDUS, SIMULANTES NESCIRE HIC ESSE BEANUM SED FOETOREM
SENTIRE.

30 **CAMILLUS.** Quis hic est foetor, qui locum illum inficit? Proh
rem indignam! aut cadaver erat hic putrescens aut hircus omnibus

bestiis immundior. Optimi magistri virique praestantissimi, quomodo in hoc foetore sedere potestis? vix satis nares valeo obturare; exhibeo revera. Equidem, si diutius manerem, usque adeo inficerer, ut semivivus caderem capiteque terram pulsarem. Proficiscar. Sequere, Bartolde. 5

BARTOLDUS. Remorare tamen paululum et videbimus, quidnam huius foetoris initium sit.

CAM. Probe mones. Confer, obsecro, in huius omnes habitationis angulos oculos, an possis aliquid auspicari, ex quo velut ex velutabro foetor ille emanat? 10

BART. Et tu, cum acutae rationis sis, non minus perconteris.

CAM. Quidnam hic invenio? quid hoc monstri est, quaeso? cave, mi Bartolde, ne huc dirigas oculos: certe integris luminibus inconcussoque animo non conspicias; nam haec bestia cornigera est, au[A 3^b]res habens bovis instar, ex utroque mento se dentes 15 extendunt, quibus morsum ceu porcus silvestris minatur, nasus curvus ad noctuae rostri similitudinem, oculi rubei lippique furorem minantes. Vae huic, quem arripiat! censeo equidem, eundem in minutissimas partes distraheret, nam, ut summatim dicam, meministi te unquam vidisse horrendam daemonis figuram? animal 20 hoc multo deformius est. Curramus e vestigio fugaeque nos committamus, ne impetum in nos faciat.

BART. At ego videbo, etiamsi periculo subire deberem. Quid ais, mi Camille? profecto beanus est.

CAM. Arbitraris beanum esse? 25

BART. Nisi me fallat ratio mea, beanus est.

CAM. Nullam ego oculis conspectus sum bestiam, quae tam aperte crudelitatem prae se fert et immanitatem quemadmodum animal hoc indispositum.

BART. Quiesce parum, ipsum alloquar. Domine Ioannes, 30 quandonam advenistis? certe estis conterraneus meus, porrigite manum. Ach furcifer! venis tu me unguis offendere? Non admittam, nisi armis undique munitus essem. Quid sedes, onager? non vides magistros adesse, viros venerabiles, in quorum adpectu erectum esse decet? O bone Deus, velut inflexibilis truncus stat, 35 neque veretur, tametsi omnium oculi in ipsum coniecti sunt.

Cernite omnes, quæso, quam facile defatigatur! lentos habet pedes: paulo ante surrexit, nunc rursus se incurvat quasi vetula in senium deducta. Vide, qualiter collum contrahit!

CAM. Nullam in te pietatem habes. Quo pacto ipsum sic 5 terrefacis? Amplius non patiar, quia conterraneus meus est. Ioannes, sis bono animo! ego te defensum habebō, recipe vitrum et post molestiam hanc ad animum te confer. O [A 4^a] carnifex stolide, non vereris vitrum attingere? iam ciphum, quo eruditissimi iam hiberunt magistri tui, rostrum tuum veneficum velis intingere, 10 quod magis venenosum est quam basilisci adspectus visu quoque necans? gestisne vinum, atque adeo dulce, degustare? Tua interest aquam potare, et quidem turbidam, ad rivos cum pecudibus; illic tu ceu quadrupes os impone tuum tortuosum, extingue rabiem et, ut caballus diurno cursu fatigatus, tumentibus labris tuis attrahe 15 aquam.

BART. Desine, satis est. Reris rem parvam esse, hominem tenerrime educatum quasi bos esset tractari? Quid, si mater sciret quae unice eum amat! O quam multas lacrimas perfunderet, quantum cor dolorosum conciperet! revera, si necis periculum 20 subiret, vix passionem ipse ferret maiorem. En, intueri faciem eius! Non flet? certe oculi madidi sunt. Quando audivit matrem commemorare, movebatur et dicebat ad socium, quem secum ex patria ducebat, ut re ipsa peracta nuncium revertendo parentibus afferret: „Ach, narras mihi hoc? quod te malum annum ante- 25 „venit! ego mitterem altam scolam dyabolum habere antequam „ego super vellem trahere: ipsae sunt tam superbus super alta „scola, quod nemo cum eis scit circumvenire, et loquunt tam mirabilem latinum, quod ego nescio quid est.“ O beane, O asine, O foetide hirce, O olens capra, O bufo, O cifra, O figura nihili, 30 O tu omnino nihil! Quod tibi dyabolus permerdat et mingat tibi super tuum venter et pes! qualis tua haec responsio? haud enim loqueris, sed lallas; non latinum sed cavillinum ructas. Sed forte turbatus animo vehementerque commotus haec ipsa protulit. [A 4^b]

CAM. Quid facturi demum cum eo sumus?

35 BART. Stolide quaeris. Multa re opus est; nam sentio, eo animo advolavit, ab ista possit deformitate absolvi ac demum lau-

dabili studentium adiungi consortio. Id enim primo conducere puto, medicum accersire. Ha, quid dixerim? Tu in medicinis praeclarus es et apprime eruditus, mi Camille. Nosti probe, qui bachantibus insaniamque habentibus cornua deponantur ac postea dentes illi eruantur. Aures vero, quemadmodum cultellis fieri consuetum est, abbreviantur, caliginem oculorum amovemus. Et cerne pilos illos de naso progredientes! fac in primis extrahas. Sed laboriosum erit tam longam tamque horrendam barbam tondere; cum vero tibi rillum sit acutissimum, lignis de quercinis factum, elaborate cum exornabis. Tum scelera sua confitetur. Postremo a 10 magistris venerabilibus a foetore illo deponetur copuleturque consortio nostro.

CAM. Recte suades. Sed profecto scias, tam fructuosum negocium fieri non posse sine meo magno labore ac periculo. Mi Ioannes, praestolare paululum, allaturus venio instrumenta et 15 ab hac quoque insania te liberabo. Bartolde, tu ipsum interea consolari non desine, nam iter arripio iam, citoque revertar.

BART. Faciam, et quidem libenter. Ioannes, laetare habeasque iocundam horam. Iam tempus appropinquat salutiferum, mundaberis enim ab omni indispositione et corporis et mentis, 20 fiesque particeps universitatis nostrae cuiusvis privilegii, neque attaediare quod medicus tuus non adest, certe statim veniet; arbitror ipsum profectum ad apothecam atque illic emere pillulas factas ex floribus melampi alboque graeco, ut, si debili[A 5]tas nonnulla in curatione te invaderet, remedio tibi essent. — En, 25 praesto est noster Camillus. Obsecro, mi Camille, quam celeri pede festinas, et quam velociter vestigia retro observata legisti. Erasne in apotheca?

CAM. Sic est.

BART. Quid es boni negociatus? 30

CAM. Comparavi unguentum, ut, si noster aegrotus medicinae vim ferre nequiret, nares eius os quoque inungerem.

BART. Cuiusmodi hoc est unguentum, precor?

CAM. Pinguedo nonnulla, extorsa ex fabis hircorum, et aqua, destillata e fimo virgineo, condita floribus, qui crescunt noctis 35 tempore mediae, cum diurno cursu mulsum rustici portarunt.

BART. Preciosissima quidem medicina huic homini.

CAM. Primo cornua deponam. Bartolde, porrige serram. Aselle, repugnans medico tuo?

BART. Compesce eius impetus et ut equum intractatum ipsum silium constringe. Cave nihil minus, ut crudelibus te non attingat ungulis aut laedat capite cornuto.

CAM. Quam dura sunt et inveterata cornua illa! Ecce serram disturbatam, et omnes fere dentes olentes fracti sunt. Respice iam, protervum animal, cornua! antehac videre non potuisti
10 et non adhibuisti fidem nobis.

BART. Bone Deus, nec bos ullus est aut campestris fera, cuius caput tanta mole esset aggravatum.

CAM. Quo fecerim dentale?

BART. Hic habes.

15 CAM. Porrige os! — Bartolde, tene dentem unum! — at nunc habes alterum!

BART. Dentes illos reservabo ac interdum dabo ad videndum, quasi aliquid spectatione dignum; extorquebo a videntibus pecuniam, ut hi faciant, qui monstra marina adducunt.

20 CAM. Affer pelvim atque aquam infunde, herbasque impone odoriferas, ut barba intingatur, posteaque [A 5^b] tondebitur.

BART. Omnia praesto sunt.

CAM. Quales imposuisti herbas?

BART. Nescio certe, quo nomine nominantur, nam crescunt
25 in horto, ubi cloaca exitum habet.

CAM. Recte sane. Tene mentum nec te move. Barba sat est madida. Sed ubi nunc est rillum?

BART. Apud te in scamno.

CAM. Ioannes, conspice barbam tuam; nigra est ut erat
30 apostoli, qui Christum tradidit. Credo te fidum esse et, ut commune proverbium est, omnes esse cautos hospites, res suas tollant cum diversorium ingredieris.

BART. Debilitatur neque assuetus antea est vim perpeti tam fortis medicinae.

35 CAM. Probe dicis, nam vultus eius mutatus, et naturalem non servat colorem, quod signum fragilitatis est. Nunc confer unguentum.

BART. Nonne et pillulas attulisti?

CAM. Cepit me oblivio. Coursas igitur ad bostar nostrum et collige, nam nimis remote apotheca distat.

BART. Faciam.

CAM. Recipe animum atque ad te redi et respisce; scio enim pillulas, quas allaturus est Bartoldus, maxime tibi profuturas. Vide, iam venit.

BART. Recipe iam manum plenam.

CAM. Video parum prodesse medicamenta nostra. Ne forte in manibus nostris morietur, tutum est, ut confessionem faciat. 10 Verum aspice vultum eius et ecce modo. Nisi caveatur, spiritus eius hos relinquet artus. Iamiam semivivus genua flectendo mirabilem committet turbinem atque inter nos omnes confusionem. Mi Bartolde, consule viros in hac re peritos et qui nobis facile possunt subvenire, ne clamor ille nostras obtundeat aures. 15

BART. Facturus sum, sed modo unum habeo mente, quod, nisi me spes fallat, eum omnino ab omni sua purgabit infirmitate.

CAM. Effa[A 6]re, mi Bartolde. Vides enim, qualem et quam turpem modo habeat aspectum.

BART. Optimam sibi fore medicinam iudico, si ad parvum 20 quidem tempus fune fuerit suspensus in cloaca bursae nostrae, quae efficacem producit vaporem, quem si tempore et quidem pauxillulo sopitus fuerit, ab instanti omni secluso morbo sanabitur.

CAM. At prius confiteatur velim.

BART. Et ego in sacris sum, id onus mihi imponetur. Sed 25 quo posui superlicium?

CAM. Accipe retro te.

BART. Nunc incipias, bone Ioannes, confiteri omnia delicta tua et procul dubio salvaberis. — Quid audio? omni die surripiebas rusticis et aucas et pullos? O grande peccatum! Quid 30 amplius? dic absque formidine. — At scelus hoc gravius. Fuit virgo priusquam deflorasti eam? Animadvertite bene: primum magnum est, quod virginem oppressisti, deinde, quia servicialis erat patri tuo; praeterea, cum puerum peperit, iurasti te non fecisse: factus es periurus; postremo maximum censeo, quod in eo loco 35 peregisti, ubi equi sacrificium habent, et quod fueris impudicus:

nam perpetrasti videntibus equis. Sed quoniam vere confitenti
 venia denegari non debet, sed pius confessor, qualis ego sum,
 poenitentiam debet iniungere, haec erit poenitentia tua: Nam pro
 his ceterisque delictis tuis et foetore horrido magistros tuos lar-
 5 gissima coena refocilles. Tuos inquam magistros, quos posthac
 ob eam, quam in te gesturi sunt, humanitatem benivolentiamque
 colere et observare teneris, necnon et confessorem summum ani-
 mae curatorem, itidemque corporis tui medicum, qui in hac ipsa
 hora tibi penitus destituto preciosissimis medicamentis quam citis-
 10 sime subvenit. Hos itaque pingui refectione potuque reconcilies.
 [A 6^b] Non sis parcus hoc vesperi, sed liberalis. Committas fa-
 mulo, ut afferat de vino meliori, ut virtute eius membra nostra
 debilitata recreationem capiant. At mihi autoritas sola est poeni-
 tentiam praestare et non absolvere: quamobrem ad magistros te
 15 mitto, quibus haec dignitas est absolvendi. — Reverende magister,
 peccator hic est maximus, haec indicenda perpetravit facinora;
 auctoritas mihi data est iniungere poenitentiam; feci; ut bona sua
 ad dilapidandum daret, et quidem nobis, iniunxi, et pollicitus est
 nos omnes vino optimo reficere, omne aes exponere, quod genitor
 20 eius collegit ex agro Tusculano, omnem pecuniam, quam mater
 eius in thesauro quodam abdidit ac marito abstraxit. Vade ergo,
 Ioannes, ad magistrum et veniam obtinebis.

Post depositionem omnes appropinquabunt ac dicant: Proficiat vobis, Ioannes!

CAPITULUM III

QUOMODO DISCIPULI DE EXERCITIIS LECTIONIBUSQUE LOQUANTUR.

25 CAMILLUS. Mi Bartolde, scis tu, quot lectiones ad baccalau-
 reatus gradum et exercitia complere oportuerit?

BARTOLDUS. Optime scio, nam lectiones sunt novem, exerci-
 tia sunt sex.

CAM. Et quo pacto complentur, scisne?

30 BART. Quidni? nam tripartitae sunt et lectiones et exercitia.
 Itaque in tribus mutationibus [quas] integre complere poterit, id
 est in spacio unius anni cum dimidio. Nempe una in [A 7^a]

mutatione tres lectiones duoque exercitia recipere ac audire est necesse qui cito promoveri voluerit.

CAM. Qui scis?

BART. Scio equidem, quod a baccalaureis plurimis, qui optime norunt, audiverim. 5

CAM. Ego tecum una proficiscar, cum complere volueris, ad audiendum huiusmodi libros. Sed audi, unum est quod abs te scire volo; nam ferunt, si in principio ac fine lectionum fuerimus, sat esse pro completionem, et, si voluerimus, medio tempore ter quaterve intrabimus. 10

BART. Cur hoc? qualis illa completio esset?

CAM. Dicunt enim, nihil nos percipere in lectionibus, praesertim in altioribus libris, utpote phisicorum et consimilibus, sed, cum ad promotionem pervenerit, nobiscum dispensatur.

BART. Erras vehementer, nam facultatis artium magistri ita 15 instituerunt, ut quemquam, priusquam admittatur, affirmare oportet iuramento, qualiter audiverit, quotiescunque neglexerit. Quondam erat, ut permulti promovebantur, qui rarissime fuerunt in lectionibus; proinde magnam susceperunt pecuniam pro tali negligentia. Sed notabant maiores nostri dissolutionem scholarium et proficere 20 vel nullos aut paucos. Statuerunt nunc, ut quisque audiat compleatque diligentissime, ac legentibus praecipiant, ita nobis prosint opera sua, ut nobis haud minuta sit eventura utilitas.

CAM. Certe grave est, ut ita dixerim, molestumque semper adesse; timeo me non facturum. 25

BART. Cupis promoveri, non posses subterfugere.

CAM. Dicam me affuisse.

BART. Et eris periturus. Verum enimvero robustae complexionis es, non repente periturum in facie tua denotatur.

CAM. De hoc satis. Dic mihi, a quibus magistris audie-30 mus? [A 7^b]

BART. Vidi intimatum hodie, magistrum Iodocum libros lecturum elencorum prope valvam ecclesiae Sancti Spiritus hora sexta et, ut arbitror, ante meridiem, septima vero audituri sumus in eodem loco libros phisicorum a magistro Petro, et post meridiem 35 in libris de anima a magistro Iacobo lectio fiet in paedagogio.

CAM. Recte narras, memoriae ista mandabo, ut, cum ire volueris, paratus sim. Quid tunc de exercitiis sentis?

BART. Magister meus parva logicalia disputabit in sua habitatione, illic affuero, et veterem artem magister Ioannes, cui me applicabo.

CAM. Optime sentis. Ceterum quas audiemus resumptiones?

BART. Nondum deliberavi; at scrutinium quoddam et quidem diligens habebō. Quam plurimi sunt, quibus visum est maiorem assequi scolares utilitatem in resumptionibus quam aut nancisci in 10 lectionibus aut exercitiis. Nam si quippiam magister noster resumeret, certe non negligerem, est enim facundus persuasivus: quasi res ageretur mihi aparet, cum aliquid in apertum ducit.

CAM. Et eadem mihi est sententia de hac re. Nullum oculis meis conspicatus sum magistrum, qui rem abditam maximeque 15 occultam tam pulchre tamque lucide possit detegere et simplices tam facile primum instruere. Te oratum facio, Bartolde, sic te accingas, ne unquam negocium aliquid impedimento sit, quin semper et frequentia quadam in eius simus resumptione.

BART. Faciam, et cupide quidem atque hoc, quod ex te vehementissime habere volo.

CAM. Fiat ergo. Sed est mihi negocium quoddam abeundi. Parce multiloquiis ac vale.

BART. Et tu vale, mi Camille. [A 8^a]

CAPITULUM III

DE ALTRICATIONE VIARUM ET DISCIPLINARUM.

CAMILLUS. Hunc magistrum tu quasi ad coelum attulisti, ta- 25 men modernus est.

BARTOLDUS. Quid tum?

CAM. Nihil ab eo deinceps audiam.

BART. Eo stultior es, si doctrinam despicias. Nam non solum realistae verum etiam moderni magnam partem philosophiae con- 30 secuti sunt.

CAM. Sed versantur in sophismatibus tantum, veram doctrinam aspernantur.

BART. Offendis veritatem, nam eruditissimi viri reperiuntur inter modernos. Nonne audisti, in quibusdam terris eos possidere integras universitates? ut Viennae, Erfordiae, utque quondam hic erat. Nonne arbitraris, doctos hic bonosque fuisse? et nostro aevo adhuc reperiuntur. 5

CAM. Scio quidem et intelligo, sed fama eorum parva est. Elaborant solum in parvis logicalibus et sophisticis opinionibus.

BART. Non recte intelligis, nam clari sunt in enunciationibus et syllogismis. Non reperies artium studiosos, qui syllogismos ceterasque species argumentationis facilius noscant quam moderni. 10

CAM. Et in vera scientia nihil sciunt.

BART. Quam mihi facis veram scienciam?

CAM. Praedicabilia Porphyrii, kathegorias Aristotelis, in quibus aut parum noscunt aut nihil.

BART. Inhonestum est, te illa dicere. Turpe esset, tam claros viros illa non intelligere. Animadvertite regulas consequentiarum, in quibus usitatissimi sunt, integram observant speciem, nonnullam argumentationis itemque syllogismi, et cum universalialia praedicamenta[A 8^b]taque principia sunt argumentationis, necesse est ut pernoscant; alioquin in tota nihil efficerent argumentatione. Sed hoc interest: alium habent docendi modum quam realistae. Quodsi intenta cura audiemus, non parum fructus est allatura eorum doctrina.

CAM. Te rogo, mi Bartolde, expone mihi, quid tamen utilitatis in se habet modernorum via? 25

BART. Exponam, ut libet. Sed unum volo, quod percipias. Non tanto amore amplector doctrinam ut realistarum, censeo tamen, nullius doctrinam esse spernendam. Praebe igitur attentas aures et quae dicam trade memoriae. Primum, quod profuturum in via modernorum censeo fore, quod ab ipsis discamus propositionum vim, in quibus profundi sunt, boni in opinionibus enunciationibus, insolubilia obligatoriaque plane intelligunt conversionesque habent in raris propositionibus, de quibus his inferunt, qui non noscunt, plurima inconvenientia; tunc propositiones hypotheticas, vim quandam connectam in se continentes, praeclare norunt, 35 in hisque quis sit modus arguendi; neque etiam reperies inter

dialecticos quosdam, qui tam enunciationi (?) de silogismis, quemadmodum et ipsi, loquuntur. Quid in his proprietatibus censemus, quae terminos respiciunt, ut suppositio ampliatio ac de propositionibus exponibilibus; ac novissime multos paralogismos et fere multos intermiscere, in quibus magna amoenitas est; sic etiam inter arguendum tam repente os clauditur respondentis, etiamsi protervus fuerit. En habes utilitatem, quam ingentem reputo.

CAM. Est enim, ut ays, sed mihi iam cordi non est, vitam meam in his sophisticis et cavillosis conterere argumentis.

10 BART. Fac [A 9^a] ut libet.

CAM. Scio magistrum, qui Albertum, quem vocitant doctorem magnum, imitatur. Illius sequar doctrinam.

BART. Et quasi minor sit beatus Thomas reputas?

CAM. Res illa me latet, verum nomen Alberti praestantius est.

15 BART. Certe non, quia sanctitate gaudet beatus Thomas.

CAM. Certum est, quia plures fuerunt sancti simplicitatem prae se ferentes; si quidem mea coniectura est, tamen ex operibus, scilicet devocione et ieiunio abstinentia, sanctitatem obtinuisse etc. dominum vero Albertum scientiae propter excellentiam meruisse magnitudinis nomen. Cernisne, quod iam praeconium ad philosophiam splendidius sit?

BART. Velim me esse cum sancto Thoma.

CAM. Piger, si facultas daretur, qui non exoptaret habundantiam, atque cum ita sentis ingredi religionem praedicatorum, 25 ut ipse fecerat, insuda ieiuniis ceterisque praeceptis ad beatam vitam ducentibus, et eris comes eius vitae sanctitatisque particeps. Vides, quod elabatur oratio tua, ex studio artium hoc non percipitur, sed ex contemplatione divina.

BART. Nil prodest verba evomere, mea sententia fert claram 30 esse doctrinam beati Thomae.

CAM. Neque ego repugno, quamquam Albertum praefero. Verumtamen, si placuerit, accedamus magistrum Iodocum; is Scotum sequitur.

BART. Nequaquam, omnes enim ipsum odio persequuntur.

35 CAM. Quamobrem, scisne?

BART. Haut scio.

CAM. Edicam: ea propter est, nam aemuli subtilissimi Scoti doctrinam non intelligunt.

BART. Hoc aliqui exclamant, sed fabula est; quippe doctissimos hic quamplurimos habemus magistros. Nam miranda res 5 esset, si hunc ipsi non intelligerent.

CAM. Cognitum est, eos multas, quas ipse fecit, distinctiones percipere non posse.

BART. Neque illa nos diiudicemus; acquiescamus his, qui prudentiores sunt. [A 9^b]

CAPITULUM V

DE ALTRICATIONE POETICAE AC IURIDICAE FACULTATIS.

10

CAMILLUS. Magister Conradus Schuitzer interpretaturum se intimavit Terentii comoedias, sumusne audituri?

BARTOLDUS. Quid autumas in his esse comoediis utilitatis?

CAM. Qui indecorum est et praeter officium boni hominis tam nobili scientiae detrahere! 15

BART. Putasne, homines intelligere perdoctos, quid in se Therentius boni habeat? Praeceptores paene omnes dissuadent prorsusque inibent. Nam de nuptiis deque lascivis rebus eius sunt comoediae, quae adolescentulis lasciviam libidinemque incutiunt. Idcirco omnium fere magistrorum eadem sententia est, 20 hanc ut a nobis lubricitatem removeamus, nam et impedimento est in capessendis disciplinis et obstaculo.

CAM. Paucis tecum agam. Si me audieris, spero me propulsaturum hunc a te errorem.

BART. Quem errorem? obsecro. 25

CAM. Cognosces postea, cum ego te arguam quadam ignorantia.

BART. Effare igitur, si quid habes.

CAM. Faciam. Primo ex te scire cupio, a quibus hausisti, poetas illos nihil boni scripsisse? Habesne ab his, qui plura in 30 ipsis scripta legere, an ab his, qui nullam ab eis capere sententiam queant?

BART. Neque hoc plane scio, at, quantum coniectura carpere valeo, nihil in poetis sapiunt.

CAM. Audisti unquam, quaeso, disciplinas aemulos non habere nisi inscios? Etenim proverbium illud est tri[A 10^a]tum. Timent enim quosdam doctiores evadere quam ipsi sunt, ac, ne usu hoc veniat, magnopere potentiores sic litteratiores habere existimant. Equidem, si ultro citroque acumen ingenii extendamus atque doctissimos cognoscere conemur, certe poetae sunt et hi qui laborem arti oratoriae impendunt. Audi illos, flagito, qui preciosum hoc iubar sanctumque decus cuiusvis sententiae vicio dent: reperies illos quasi elingues, et sic, quando depromere accidit rem in se habentem difficultatem ullam, saepenumero in medio sermonis cursu cadunt a proposito, quia ipsis diripietur loquendi facultas, crebro obmutescunt, quando loqui maxime necessarium est; at, si continuant, tam incompti sunt et agrestes in sermonibus suis, tam pressi et pedestres tamque indecentes, ut plus silentio honoris haberent quam gloriae loquendo consequuntur.

BART. Obmutesce, mi Camille. Si huiusmodi sermo tuus deferretur, tibi irascerentur.

20 CAM. Recte mones. Ratio mihi in hac re atque cautio habenda est. Ceterum, si nullo negotio alio essem praepeditus, enodarem tibi, quanta esset in poeticis fabulis utilitas. Si quis detegeret, tu conspicare mysterium sacrum, quod nullo ebetis vulgi vis animo complecti ac comprehendere potest. Sed longam facturus essem orationem et fortasse ~~taediosam~~. Propterea, ne pluribus agam, de poetarum carminibus hoc est satis dixisse. Nunc mihi succurrit: volui antehac te consuluisse, sed defluxit a proposito oratio mea. Statui mecum ad iura me in brevi velle applicare et experiri, quid in ea facultate queam percipere. Qualis 30 tibi est sententia?

BART. Non dissuadeo, quia ipsam crebro commendare audiverim. Sed latissima facultas est, nimium requirit praemium, librorum copiam; [A 10^b] vix ulla est ex omnibus disciplinis, quae tam magnam diffusamque codicum multitudinem exigit, ut iuridici, 35 et ut frequens lectio observetur, sine qua non potest esse eruditus iurisconsultus; postremo memoria ut ampla sit, multos casus

variosque possit retinere. Primo igitur examina te ipsum, paulo ante memorata ferre possis. Quisquis enim ut praemeditetur, quid acturus sit, necesse est, ne inceptum turpitudine novissime deserat.

CAM. Laboriosum est, fateor, multa memoriae affigere. Sci- 5
mus tamen nihil magni sine et labore et periculo consequi quem posse. Verum sanum est concilium tuum; extimo, sapientis fore, matura deliberatione agere, quicquid inchoare velit, et non inconsulta celeritate in negotium ruere. Foresne mihi in tali facultate contubernalis? 10

BART. Qui possum? Liber mihi nullus est. Pauperculus sum, comparare nequeo.

CAM. Quid, si una libros haberemus?

BART. Si illiusmodi mihi ostenderes humanitatem, faceres ut perpetuo me debitorem tibi cognoscerem. 15

CAM. Quiesce. Scribam parentibus, in hac re praesidio sint. Spero, me responsum ex sententia habere. Tum efficiam, ne unquam nostra societas dirumpatur. Sed modo mihi est negotium quoddam cum hospite. Vale.

CAPITULUM VI

DE COMMUNIBUS LOCUTIONIBUS CUM SPACIANTUR.

CAMILLUS. Spaciabimur, Bartolde, atque animi quandam 20
refectionem suscipiamus?

BARTOLDUS. Nescio. Opinor, studio incumbere plus commodi afferret quam vel plateas invisere vel campum.

CAM. Quis autem tanta assiduitate potest artibus insudare? Verendum utique est, ne doctrinam minus mansuete quispiam 25
capiat, nam [A 11^a] ab acutissimis audivi viris saepissime, ingentes labores studentibus non esse adiiciendos, sub quibus fessi corruant.

BART. Verissimum quidem hoc est et frequenter mea ista fuit opinio, ut liberum interdum haberem animum atque remissum. 30
Etenim sic reor: qui semper in ocio est, taediosum facit tepentemque intellectum.

CAM. Sis igitur paratus et ibimus.

BART. Quorsum enim? rogo.

CAM. Ad campum et ad pratum. Ducam te ad loca viridia, in quibus lilia crescunt virentque flosculi, atque varium illic ger-
5 minat graminis genus et cor tuum laetabitur, quasi in gaudio paradisi esset constitutum.

BART. Suntne arbores etiam prope?

CAM. Non solum arbores, sed nemus quoque densum; equidem in umbra quiescamus, et pratum hoc, in quo te ducturus
10 sum, rivis circumlabitur, de cuius accipiemus susurro haut parvam delectationem.

BART. Ego paratus sum. Orna te capucio et iter arripiamus.

CAM. Faciam.

BART. Per quam portam exhibimus?

15 CAM. Per ipsam, quam Sancti Iacobi nominant.

BART. Non placet.

CAM. Cur non? quid obstat?

BART. Porcos solent atque alia pecora per illam compellere
ad aquam et taediosos excitant pulveres. Non sat. Quis potest
20 nares obturare? et vestes etiam non parum deturpantur.

CAM. Attingamus aliud iter. Vis per portam inferiorem?

BART. Recte sane. Nihil iam melius dixisse potuisses; sed
via longa est, alia fuisset brevior.

CAM. Quid faciemus, cum ad pratum pervenerimus?

25 BART. Hoc ex te volo intelligere; tu enim tanta laude extulisti locum illum. Vix expectare possum, quousque videam.

CAM. Invenies, me nihil esse mentitum. Dirige oculos tuos trans Neckarum, et, ubi eminentissima quercus se obiiicit, est locus, quem tibi descripsi.

30 BART. Cerno, at propius pratum est altera parte circumseptum. [A 11^b] Conspicisne? multifarius color florum eminent.

CAM. Video prope, sed aliud est spectaculum, ad quod te ducturus venio.

BART. Si iam visum esset, intraremus aquam — sol fervi-
35 dus est — et sudorem depelleremus.

CAM. Noli, precor. Flumen periculosum est; istic plures

submersi sunt. Opinor, te percepisse rumorem de cadavere in aqua comperto paucis ante diebus: certe hic periculum subivit. Si utique mens tibi fuerit balneandi, ducam te in rivum securum.

BART. Recte suades, verum ad pratrum prius, quod tantopere collaudas. 5

CAM. En, prope est. Ubi vis capiamus quietem?

BART. Censeo, alta sub salice potissimum.

CAM. Quare non sub pomo?

BART. Huc confer oculos. Certe locus est amoenior estque iocundior, nam gramina sunt recentiora et plus floribus mixta. 10

CAM. Fiet.

BART. Audi, mi Camille, quam pulcher avium concentus aures nostras complet. Recte dicebas locum illum ceteris laetiorum instarque paradisi amoenum.

CAM. Pauci hoc pratrum sciunt, et, si alii quoque hunc locum 15 perscrutarentur, semper hic copia foret sociorum.

BART. Vehementer me recreat rivi defluxus, et visu delectabile est, pisces hincinde vagari.

CAM. Et quis avium convolatus! Conspice prope nos ciconiam. 20

BART. Reor, me in istiuscemodi prato nec unquam quievisse. Ad dexteram cerno ripam piscibus abundantem, in sinistra omnia ferme sunt crescentium genera, retro nemus est avium e concentu clangescens: philomena canit, alauda cantu suo non deest, omnesque volucres voces suas subtiliant. Deinceps, Camille, libellos re- 25 cipiamus atque huc pergamus; enimvero multum hic acui deberet ingenium, si quid memoriae traderetur.

CAM. Et hoc quoque mihi apparet. Deinceps longe censeo optimum, ut, quod in lectio[A 12^a]nibus exercitiisve audiverimus, inter quiescendum hic repetamus. 30

BART. Iam noctescit et culmina fumant: petamus oppidum.

CAM. Adeo delector amoenitate hac, ut redeundi nulla mihi succurrit ratio. Surgamus ac velociter meatum attingamus.

CAPITULUM VII

IN QUO ALTER ALTERUM DE ITINERE INTERROGAT.

CAMILLUS. Unde venis?

BARTOLDUS. De Erfordia.

CAM. Quae nova ducis in apertum?

BART. Nulla prorsus, penitus nulla.

5 CAM. Arbitratus sum, Erfordiae veluti portum esse novorum omnium.

BART. Res illa me fugit, et, ut verum fateor, non delector in novitatibus audiendis.

CAM. Quorsum est iter tuum?

10 BART. Heidelbergam versus.

CAM. Quid tuum ibidem negotium est?

BART. Multociens ad me delatum est, optimarum artium disciplinas illic in magno esse vigore. Ideo experiri volui ritum ipsius universitatis, et tu oportune iam obviam mihi dedisti. De-
15 clara, quaeso, quaenam consuetudo studii vestri sit.

CAM. Faciam quae vis. Sed prius enarra quae ex te cognoscere volo.

BART. Quae illa sunt?

CAM. Expone modum universitatis vestrae.

20 BART. Faciam cupide. Primum colunt viam modernorum, antiquos, si qui sunt, non admittunt, neque ipsis concessum est aut legere aut exercere.

CAM. Quamobrem?

BART. Propter dissensiones, nam litigia concitantur, e quibus
25 inimicicia oritur nasciturque invidia. Ad evitandas vero huiusce-
modi concertationes unam viam habere existimant.

CAM. Id laudandum non est; nam si multiplex esset via, acutiores fierent usitatioresque et ad arguendum promptiores discipuli.

30 BART. Verissimum hoc est.

CAM. Sed rogasti, quis sit ritus universitatis nostrae tibi enodarem. Est enim longe alius, ut audio, quam vester. Pri-

mum [A 12^b] modernos non excludimus; si quid boni haurire poterimus, non recusamus. Tum in quaque via magistri admittuntur; saluum est cuique resumere, quod probationibus suis continere valeat. Siquidem apud nos sunt aliqui, qui Albertum sequuntur, qui Thomam in diligentia, qui subtilissimi Ioannis 5 Scoti vestigia observant coluntque et admirantur, et horum omnium doctorum disciplina ad ingenii exercitationem confert.

BART. Equidem magnum mihi iam incussisti ardorem studendi. Nihil dulcius mihi est, nihil iocundius quam audire, quid excellentissimi viri sentiant. Te oro, optime fautor, me instruere 10 velis, ad quam me bursam recipiam, in qua studium maiori haberetur veneratione.

CAM. Nam, ut paucis dicam, bursae omnes plenae sunt. Magna iam copia et multitudo suppositorum est, et extra locum probatum stare non licet. Id unum suadeo, universitatis pedelum 15 alloquaris, vacuamne sciret habitationem, aut unum indicaret, qui te ad ipsum ut contubernalem acciperet.

BART. Faciam, sed ubinam est sita pedelli habitatio?

CAM. Nunquam antehac Heidelbergae fueras?

BART. Nunquam. 20

CAM. Quid audio? Difficile erit bonam ut consequaris habitationem, nisi alicuius praesidio fueris usus ac promotione, qui notus esset.

BART. Sed neminem habeo. Te igitur facio precatum, eam mihi humanitatem ostendas et in hac re manuductionem praebeas; 25 ubi in beneplacito tuo comparare debeam nihil obmittam.

CAM. Condescendam petitionibus tuis. Nunc advesperascit, ut vides. Futura luce, quam primum me a somno solvero, in negotio tuo ero familiaris.

BART. Sed ubi diversorium bonum est, ostende, obsecro. 30

CAM. Cernis domum acialem picturis decoratam?

BART. Cerno.

CAM. Illic divertere possis.

BART. Vale.

CAM. Et tu quoque. [A 13^a] 35

CAPITULUM VIII

QUO FACTO IN MENSA LOQUUNTUR.

CAMILLUS. Pulsus fit ad prandium; vadamus; propeia, alioquin neglexerimus.

BARTOLDUS. Recte hortaris, etenim si neglexerimus ceteri nos haberent derisos.

5 CAM. Proverbium hoc commune est 'si quis damna tulerit, derisione non caret.'

BART. Atque hoc merito facerent, nam nobis nullum est negocium, quamobrem in prandio non essemus.

10 CAM. En, contacta est mensa. Si paululum adhuc remorati essemus, illis hic sedentibus fuisset fabula.

BART. Attingamus nunc cibum. Arduum mihi est praestolari in mensa, cum cibaria praesto sunt.

CAM. Bone socie, tam grossus es, quasi sine benedictione velis comedere?

15 BART. Neque sacerdos neque theologus sum.

CAM. At Christianus. Num religioni nostrae congruum est benedictionem dicamus, ne ut porci in escam ruamus.

BART. Dicax es. Ego cibum accipiam. Sed quid rei est, quod plerumque vitulinis carnibus vescimur?

20 CAM. Sile paulisper, deinceps efficiam leporinas habeas. Quid his carnibus deficit, obsecro?

BART. Non conditae sunt, nimis molles; extimo, vitulum istum vix ter matrem vidisse, et, ne mirare multum, nemo in patria mea uteretur, quisque timeret, ne sabiret morbum aliquem.

25 CAM. Scio equidem, quod in patria tua ferinis semper vescuntur. Fabis autem, arbitror, et lentibus pulmentisque atque mulso quid ais? tali ferculo mater tua cum te genuit in puerperio usa fuisset et quandam suscepisset recreationem.

BART. Nimium garris. Stolide agerem, ut verbis tecum certarem, maxime cum edendo occupatus essem et tu homo es praeter garritum picarum nihil habens.

CAM. Quae[A 13^b]so, effare, in prandio iam quis plus quam tu locutus est?

BART. Non possum me continere, quin ea quae sentio loquar. Proba tu potum et dic, cuiusmodi sit quantique valoris.

CAM. Vach, undenam potum hunc tam acerbum attulisti?

BART. Gaudeo vehementer, te approbare quod dixerim, quamquam metui, ut in ceteris ita in hac re mihi nihil contra- 5
diceres.

CAM. Quid ais? veritati semper assentior.

BART. Iurgia semper adducis et vero acquiescis rarissime.

CAM. Non dicas hoc; scitum enim est, me veritatem amare.

BART. Ha ha. Cum alius diceret, me ad credendum indu- 10
ceret. Cernisne, quam speciosa laus ista sit, quae proprio fluxit
ex ore?

CAM. Aselle, arguis me turpitudine propterea quod indecentiam tuam tibi manifestavi? cognoscis, quid modo feceris? primus es in parapside, portionem meliorem sumis, quae non ante te 15
posita est. Sunt illi boni mores? quid, si ceteri impetu te iam invaderent et ad soleas ducerent? amabo, num promeritus esses?

BART. Num mihi liberum est portionem accipere?

CAM. Non, nisi hanc quae tibi apposita est. Quem reris tam ignarum esse aut tam obtusi ingenii, qui meliorem non ca- 20
peret portionem? verum seniores hic sunt et honestiores quam aut ego aut tu. Baccalaurii praeferendi sunt, qui honestatis insignia susceperunt, sed silent; dant hoc verecundiae, quod te non increpant. Quid autem animo volunt? hanc enim sententiam: „quam grossus ille, quam illotus!“ Nescisne quam illicitum tibi 25
est, manus tuas scabiosas primum in cibariis lavare?

BART. Si baccalauri dicerent, bono animo susciperem, sed a te, qui omnia mihi in partem deteriore interpretari soles, habere nolo, et, nisi ab his desistes, involvam ad capillos manus meas teque docebo, ut luce clarius intelligas, quem infestare de- 30
beas. Raro mihi pax est raroque quies, cum cibum capere debeo.

CAM. Et si ungues ut bestia [A 14^a] campestris haberes, si cornua, ut 'bos' tibi diceretur, quem putas facile perpeti posse ineptias tuas? Verum arbitraris minis me vincere velle? inveniam remedium et quidem utile. Nam magistro acta haec omnia ma- 35
nifestabo.

BART. Possis quidem, si placuerit. Sis proditor noster et, ut ceteri proditores suum deportant praemium, ita quoque et tu.

CAM. Neque idcirco proditor essem, sed importunitati tuae resisterem.

5 BART. Nescio, cuius haberes officium, si blandire studeres; utique gnaticum opus prae te ferres. Quod ceteri fecerunt, num deferres ad aures magistri et velut favorem eo conares pacto tibi comparare?

CAM. Sileas, ut gratias dicatur.

10 BART. Fiat.

CAPITULUM VIII

DE QUIBUSDAM ALTERCATIONIBUS INTER SCOLARES.

CAMILLUS. Quo posuisti librum meum?

BARTOLDUS. Neque habui librum tuum.

CAM. Scio equidem te habuisse.

BART. Equidem veritati parcis.

15 CAM. Hoc unum scito a me: si unquam librum meum in manibus tuis reperiam amplius, efficiam, ne deinceps occultes.

BART. Hercle, non occultaverim. Quam difficile es ad credendum! Etiamsi opus esset iuramento, affirmarem.

CAM. Neque iuramentis tuis fidem adhibeo. Natura enim
20 tua fortis est, iuramenta non facile in ea ipsa dinotentur.

BART. Precor, noli nimium agitare stimulis atque pungere verbis tuis quasi aculeis quibusdam, aut ea quae nolueris audies! Audisti unquam, obsecro, consultum esse canem quiescentem non excitare ad rabiem?

25 CAM. Nosco te verbis multum efficere, re autem ipsa vel parum vel nihil.

BART. Utinam mihi in rem foret, non multum abesset, quin manibus te impeterem atque verberibus afficerem. Sed percipe verbum unum: Quociens, oro, rebus meis et libris usus es et ve-
30 stibus veluti tuis? quando te invaserim obprobriis et obiurgationibus, in se habentibus contumeliam, quemadmodum mihi facis?

[A 14^b] Ubinam familiaritas nostra est, quae olim inter nos contracta est, quando dicebas me ac te ipsum diligere?

CAM. Edepol, fecissem, si tuum erga me animum non immutasses, neque ita de me velim cogites, ut tibi inimicarer. Amo personam tuam plus quam dicere convenit, sed mores tuos nec 5 probo nec commendo.

BART. Dic, bone Camille, quando unquam ostenderim tibi quid, quod dignum sit quod amicitia nostra remissione minui debeat.

CAM. O quasi nunquam feceris! et in dies magis et magis 10 summo mentis conatu elaboras, qualiter mihi nocere possis atque esse obstaculo. Duc in apertum, quid te impulit, ut pridie ad magistrum me tulisti, cum resumptionem obdormiverim, qui postea me obiurgabat? a crimine accepistine praemium aliquod? At si te proditorem nuncuparem, forsitan adversus me conciperes iram. 15

BART. Est hoc malefactum. Si saperes, gratiam mihi haberes amplissimam, ut profectus tui gratia egerim, ut postea maiori cura et diligentia resumptiones amplecteris. Ex hoc, ita me Deus amat, ampliare opinatus sum amicitiam.

CAM. Probe. At dictum est antiquitus 'Quod tibi non vis 20 aliis fecisse cavebis.'

BART. Atque hoc ego laudo.

CAM. Et quare mihi indignaris, si quando te objurgo propter mores tuos tam corruptos tamque rudes.

BART. Interpretarer, inquam, plerumque in partem meliorem, 25 si me amoneres amice, haec mihi manifestares secreta. Sed cum publice exclamas, omnes in me oculos coniciunt. Quem autumas aequo animo posse sufferre?

CAM. Ut nunc te cognosceres in factis tuis, et hoc idem, quod postulas, faceres, non tam celer fuisses ad magistrum ac 30 dixisses me obdormivisse. Cur non ad me venisti et me suscitasti? Tunc ego verum in me amorem tuum cognovissem.

BART. Verum ais. Quis autem [A 15^a] omnia praemeditetur?

CAM. Aliud est etiam, in quo magnam habeo displicentiam. Quamprimum in verbum aliquod prorumpo vulgare omni absque 35 deliberatione, e vestigio me signas.

BART. Nemo supportatus est. Etenim noris, commune hoc esse statutum, alter ut alterum signat pro sermone vulgariter pro-
lato. Non ideo inter nos opprimi debet societas.

CAM. Nihil verius narrare posses, sed multum acerbum est
5 prope dixerim et molestum non uti sermone populari.

BART. Omne alicuius rei exordium arduum est, imprimis magnis in negociis; verum consuetudo assiduitasque frequens mit-
tigat molestiam.

CAM. Bone Bartolde, magna difficultate me abstineo princi-
10 pio, quando me signas; sed cum profectum intueor, tum nulla est in me erga te indignatio.

BART. Et sapientis conditio est scire indignationem amovere. Nunc satis est, nos de hac re talia dixisse. Nimis longum pro-
duximus sermonem. Vale.

CAPITULUM X

QUALITER INTER SE LOQUANTUR, CUM AD EXAMEN SE SUBMITTERE
· INTENDUNT.

15 CAMILLUS. Habeo litteras a parentibus, e quibus intelligo, nisi me submittam examini, nullum amplius ab ipsis habeam prae-
sidium. Angor me torquet atque metus exagitat.

BARTOLDUS. Quamobrem?

CAM. Timeo, quod non promovebor.

20 BART. Cur non?

CAM. Multa sunt retinacula. Non bene complevi, multi ma-
gistri me odio persequuntur; proinde retardationem vereor, parum
profeci, metuo reiectionem. Itaque non parva res me angit et
prorsus me infestat.

25 BART. Consule magistrum tuum. Is noscit, quid faciendum
fugiendumque [A 15^b] fuerit in hac re.

CAM. Ipsum consului. Dissuadet; parum, inquit, me sapere.

BART. Scio condiciones eius. Nam timorem tibi incutere
existimat. Certe non est necesse, ut tantopere timeas. In mani-
30 festo est, multo indoctiores fore in examine. Ego audaciam mihi
quandam vendicarem; scis enim, timidos nihil perficere posse.

CAM. Dicis aliquid, sed fortuna non semper aequalis est. Ego si reiicerer, magister arbitraretur, se excusatum iri, ex quo mihi praedixerit; scandalum mihi esset, atque adeo maximum, patris mei genitricisque aspectus non pateretur. Nihil haberem, omnibus essem fabula et derisio. 5

BART. Neque tam strictum est negocium. Audi verbum unum; spero tibi esse profuturum. Habundans enim possis examinadoribus facere honores reverentiasque. Nostro aevo multum faciunt munera; tribus quatuorve florenis omnium tibi favorem comparabis. 10

CAM. Recte iudicas. Nunc cepi animum.

BART. Et id facere necesse est. Nam si a rustico quippiam impetrare velis, nisi favorem primum reconciliares, incassum flueret labor tuus.

CAM. Ego me frustra conari non existimo, cum manus pecunia plena fuerit. 15

BART. Num apud Ovidium meministi te legere: Munera crede capiunt hominesque Deosque, placatur donis.

CAM. Scio, quidnam facturus sum.

BART. Quidnam? 20

CAM. Significabo parentibus, ut ampliozem mihi pecuniam dirigant.

BART. Quantam modo suscepisti?

CAM. In nundinis proxime dilapsis mercatores duodecim florenos mihi dedere. Scribam adhuc pro decem, et, antequam in-25 trabo, faciam collationem unam, invitaboque magistros, quos offenderim unquam aut re aut verbis; ipsos quoque tractabo lautissime. Spero me sic obtenturum favorem eorum. Ceterum, percipias me, aliud est, quod me intus [A 16^a] cruciat.

BART. 'Quale hoc est? 30

CAM. Non bene complevi, et, ubique in lectionibus exercitiisque non fuerim intitulatus, vereor, me non extorquere recognitiones.

BART. Optime poteris. Nam magister tuus humanus est, aliis plerumque condescendit, cum aliquid ab eo postulant. 35 Certissimum censeo, cum verbum feceris nomine magistri tui,

impetrabis quicquid petieris, etiamsi nunquam fueris in lectionibus.

CAM. Reddis mihi animum; perius autem ero.

BART. Omnis baccalaureus promotus perius, et, ut patet
5 multis, pauci ex magistris hac peste carent.

CAM. Video mercatorem, quem me alloqui necesse est. Vale.

CAPITULUM XI

QUOMODO DE LUPO LOQUUNTUR STATUTISQUE IN BURSIS AUT COLLEGIIS.

CAMILLUS. Quod inferi eum eradicent, et, si unquam investigabo nomen eius, ultro non evadat.

BARTOLDUS. Quid te sollicitat?

10 CAM. Obsecro, animadvertite: duodecies fuero in lupo! Ribaldus certe et ab ove differt nihil, omnibus caret, et discretione et decencia.

BART. Quis erat?

CAM. Haut scio.

15 BART. Si eum ignoras, quorsum pergite iracundia tua?

CAM. Dabo operam, perscrutabor ipsum; tandem postea iniuriam hanc ulciscar.

BART. Non est iniuria, sed potius statutum. Noli mirari, quod totiens signatus es: centies potuisset te signasse. Equidem,
20 ut verum dicam, unicum a te latino sermone verbum per integram octavam non audiverim. [A 16^b] Et cum ita faciamus, nisi foret medium aliquod quod interesset, non modo inter beanos et nos verum etiam inter laicos nullum ego cognoscerem discrimen. Tam inepta esset, tam sterilis locutio nostra, ut nihil supra.

25 CAM. Certe nimium est, tociens inscribere. Et, quod plus me intus cruciat, quater in coquina arreptus sum: postulant a me denarios:

BART. Quo iure hoc faciunt?

CAM. Rogas? Statutum fecerunt, ne quis intret coquinam,
30 nisi famulus sit aut causam quandam habeat urgentem.

BART. Fuitne publicatum statutum istud?

CAM. Fuit.

BART. Culpabilis es; nullam habes excusationem.

CAM. Non aestimabam, ut tam stricte statuta illa vellent tenere. Et talem invenerunt modum: Si quis infra mensis decursum non dederit, congregantur magistri in stuba communitatis et postulant; recusanti duplicatur poena. Postremo, si non obtinuerit, poenalis ipse denunciatur rectori et maius periculum incidit. 5

BART. Qualis astutia hominum est!

CAM. Non credis, quam infensi nobis sunt theologi.

BART. Omnia ista vobis antehac manifestabant? 10

CAM. Sic est. Pulsare iuebant, palam omnia edixerunt.

BART. Immerito eos accusas.

CAM. Quid ais? pro effusione statuerunt duos albos! quo pariter in statuto poenalis sum. Utinam Cerberus triceps hos ipsos alatraret. 15

BART. Habeto rationem et desine maledicere, ne resistant plurima pericula, cum ipsis subires. Scis, quale hoc praeceptum est: praeceptores non offendamus, nec verbis detrahimus.

CAM. Quid arbitraris? Decem a me florenos extorquent una in septimana. Ubi accipiam? in ortulo meo non crescit hoc, 20 censeo. Quo iure quaque iniuria possunt, auferunt a nobis pecuniam.

BART. Culpa tua est; volens [A 17^a] hanc incidisti poenam. Deinceps cautior eris. Percipito verbum unum. Tantus erat foetor interdum hic, ut nullam ego rem mirandam duxissem, si 25 omnes incolae fuissent infecti. Laici praetereuntes saepius dicebant: „Mirum est, sapientes viros indecentiam hanc perpeti posse.“ Vidisses undique in curia sub fenestris squalorem noctium de urina, et accidit, quod princeps noster Philippus praeterivit, os naresque non satis potuit obturare. Et, quod turpius est, tam inconsiderate 30 aliquando se habuerunt, in die magistros aliosque ibidem ambulantes offendebant. Haut parum conducit illa minuere ac penitus deponere.

CAM. Probe locutus es, et ego aliquociens hanc mecum habui sententiam. 35

BART. Nam, ut mihi apparet (ne semper iudicio aliorum

relinquam), nihil melius effecisse potuissent magistri nostri, et pro utilitate omnium nostrum et pro honestate bursae servanda. Respice parietes, domos ac latera. Num turpe est, ut sic depravantur? et nisi illud inhiberetur, infamia nobis in populo suc-
5 cresceret.

CAM. Iam me induxisti, ut tecum actum illum approbem atque iram, quam concepi, a mente procul removeam. Exponam pecuniam libens; postea cautus ero. Sed tempus est coenandi. Vale.

CAPITULUM XII

EST DE QUIBUSDAM COMMUNIBUS LOCUTIONIBUS INTER SCOLARES.

10 CAMILLUS. Eram in lectione, non unicum didicissem verbum. Nos praeceptores nostri cogunt, tempus hoc frustra consumimus.

BARTOLDUS. Unde hoc evenit? Arbitror, te non advertere, aut enarra, quale sit impedimentum.

CAM. Id enim est obstaculum, quia [A 17^b] nimis alta gra-
15 visque materia est. Potius eam exponerem pecuniam et non intrarem, interea quid facerem, quod mihi foret utilitati.

BART. Cuiusmodi lectio est?

CAM. Librorum de anima.

BART. Liber iste parum prodest non intelligentibus aut his,
20 qui fundamento carent. Cur intrasti?

CAM. Numquid me complere oportuerit?

BART. Consule magistrum tuum. Fortasse huius rei remedium inveniet.

CAM. Consului. Nullum inquit esse remedium; si complere
25 voluero, necesse sit affuero quam diligentissime.

BART. Mihi silendum est, si magistri tui huiusmodi fuerit sententia.

CAM. Ha, nihilominus faciam, ut placuerit.

BART. Sum citatus a rectore, et is putat, se extorsurum a
30 me poenam. Tanta ira inflammatus sum. vix sanguinis guttam invenies ullam in corpore meo.

CAM. Quamobrem te citavit?

BART. Quod pectorale defero ac collirium cancellatum, et vidit camisiam meam plicatam, quasi solus essem qui defert!

CAM. Scio enim, quod statutum est, ne quis deferat. Cum tibi praedixerim, noluisti fidem adhibere. 5

BART. Cur non ceteros pariformiter citat?

CAM. Nostra non interest diiudicare, quid ipse facit, sed potius acquiescendum statuis.

BART. Videbo, si quas fingere valerem evasiones.

CAM. Optimum factu esset. 10

BART. Quo iturus es, Camille?

CAM. Ad disputationem.

BART. Ibo tecum. Praestolare paululum, habeo magistro meo nonnihil dicere. Mox veniam.

CAM. Festina igitur, vel tempus dilabitur. 15

BART. Faciam. — En, festinabam. Pridie mecum institui hodie gressum velle eripere ad disputationem; nam respondentes boni sunt atque acerrimis ingeniis, specialesque habent opiniones contraque communem usum nostrorum tenent, et litigiosi sunt. Audies mira. 20

CAM. Facile dictu est eos tenere; at magistris arguenti[A 18^a]bus labescunt.

BART. Nihil firmi sunt in factis suis.

CAM. Quid putes? nonne magistri reperiuntur viginti annorum? Hi multos codices viderunt librosque, quorum autorum 25 perspexerunt astutiam, arguendo observant. Mihi non est veri creditu, quod resistere valeant. Nam adolescentes sunt atque adeo imberbes.

BART. Optime opinaris ac potius intelligis. Primum etiam, cum audiverim, rem stolidam iudicabam, verum obstinati sunt et 30 multum praesumptuosi.

CAM. Eo peius, verum audiamus. — —

BART. Quidnam tibi de hac disputatione videtur, Camille? optime responderunt, neque ego unquam eos tam doctos instructosque putassem. 35

CAM. Et revera mihi placuit. Sed magister Ioannes Rechenmacher nimis impetuosus est, quasi furore quodam eos inclamabat.

BART. Omnibus facit respondentibus. Quicquid enim dicunt, nisi ei consentiant, velut iram quandam evomit; at si eum sequuntur, tunc ait, eos nihil sapere.

CAM. Antiqua eius consuetudo est et omnino inveterata. Sed quid de magistro Martino sentis, qui paralogismo ipsum fere decepisset?

BART. Proprium est omnium nominalium, ut cavillosis suis veniant argumentis. Non laudo.

CAM. Sed decorum est scire solvere, et in hoc dialecticus probatur.

BART. Quis autem dies suos in sophismatibus omnes terminabit? nonne plures sunt altioresque scientiae et facultates, quibus operam impendere necesse est?

CAM. Ea ipsa mihi est sententia. Tempus prandendi est. Vale. [A 18^b]

BART. Eram in disputatione serotina. Omnino taedio affectus sum; raro intrabo amplius.

20 CAM. Quamobrem?

BART. Nullius utilitatis mihi apparet, ut opponens huiusmodi primum prodium in apertum ducit. Nam ille baccalaureus balbutiens erat, tertium vix ab eo apprehendere verbum potui. Si quidem existimo, ipsum dulcedinem concepisse de eius locutione.

25 CAM. Nonne tritum illud proverbium audivisti 'omnes male loquentes verba multiplicant'?

BART. Et ceteri pariter faciunt, multos incassum sermones producent.

CAM. Vetus est consuetudo, propter nos non deponetur.

30 BART. Ego raro intrabo.

CAM. Quasi statutum iam fecerunt, ne amplius illi, qui phisicorum nuncupantur, ad soleas ducentur. Haut parum miror, circa eos magistros esse tam sollicitos, veluti in hoc vis aliqua contineatur.

BART. Scis, cur faciunt?

CAM. Haut scio.

BART. Nam, nisi hoc esset, aut pauci aut nulli disputationem intrarent.

CAM. Cur et nostro tempore id non erat statutum? 5

BART. Ignoro, sed multa in tempore variantur; sic quoque et hoc. Sed video Petrum conterraneum meum; ipsum adibo.

CAPITULUM XIII.

DE QUIBUSDAM COMMUNIBUS.

BARTOLDUS. Ubinam eras, Camille?

CAMILLUS. In auditorio ordinariorum disputationum.

BART. Quid boni modo egisti? 10

CAM. Lecta sunt statuta. [A 19*]

BART. Tociens ego audiverim, quod taedium amplius audiendi conceperim. Expediverim saepissime audire privilegia nostra; sed tam felix non sum.

CAM. Puer es, stolide loqueris. Si tantam de privilegiis 15 cogere posset dominus rector pecuniam, quantam de statutis, credo, inquam, singulis etiam annis nobis legerentur.

BART. Sentis mecum, ut audio.

CAM. Equidem in memoria habes, Bartolde, quam parato animo tibi pecuniam crediderim? Tu pollicitus es, eam in brevi 20 tempore restituere. Non facis. Mihi grave est.

BART. Obsecro te, mi Camille, ne interpreteris in deterius.

CAM. Non faciam, ita me Deus salvat, studiose.

BART. Profecto nulla mihi iam est pecunia. Praestolor in dies nuncium de patria; quam primum venerit, te contentum 25 faciam.

CAM. Illae semper sunt locutiones tuae. Etenim tibi notum est, me esse pauperem et indigere pecunia, et tu minime perpendis. Sed rogo te propter eum inter nos favorem, quem iamdudum contraximus, rem illam ac solutionem non velis longius differre. 30

BART. Faciam et providebo cura quidem intentissima.

CAM. Habesne nuncium ad patriam?

BART. Habeo.

CAM. Precor, ut ores ipsum nomine meo, accipiat litteras ad parentes meos.

5 BART. Visita ipsum et cautelam tibi ostendam, quibus rebus efficies, ut paratus fuerit ad negocium tuum.

CAM. Quibus enim? dic.

BART. Cantrum vini si dono dederis, faciet libentissime.

CAM. Mihi non est pecunia.

10 BART. Et frustra laboraveris.

CAM. Alias profecturus est, atque hoc expediret sine impedimento.

BART. Ut tibi apparet. Scio enim quid rei est: parcitatem tuam semper ostendis, nec eam abdere possis; plerumque erum-
15 pit. Liberalitas autem apud te nullibi locum inveniet.

CAM. Si noluerit, dimittat. Ego abibo.

BART. Quasi [A 19^b] stimulis quibusdam te agitabam. Recede ergo, qui verum audire non poteris.

CAM. Optime fautor, te venio oratum, tres albos ad parvulum
20 tempus credere velis. Nam, ut tibi secreta mea revelem, per integram octavam nec obulus fuit mihi unicus et, si unquam tibi prodesse poterō, faciam cupide.

BART. Parva quidem ac minuta mihi iam est pecunia. Unum scito, ut in mensis spacio restitues; alioquin omnis nostra dis-
25 sociaretur amicicia. Nullus enim tanta mihi nunc est familiaritate, unico te dempto, coniunctus, cui iam crederem.

CAM. Et nunc non mentiar.

BART. Considera fidem ipsam ut teneas.

CAM. Faciam.

30 BART. Sum magna in tristicia nec quo me vertam scio.

CAM. Quid te sollicitat?

BART. Nuncium haut bonum.

CAM. Cuiusmodi hoc est nuncium?

BART. Uterque parens mortem obiit.

CAM. Iocarisme?

BART. Deus vellet.

CAM. Estne certum nuncium? obsecro.

BART. Certissimum.

CAM. Recte condoleo tibi. Quid nunc facturus es? 5

BART. Quamprimum patriam petam; nam frater mihi est et soror parvula et divitiae magnae sunt. Suadent amici, curam domesticam suscipiam, ne bona nostra dispergantur ad manusque veniant aliorum.

CAM. Quid tunc de studio fiet? 10

BART. Nihil aliud nisi ut postponam.

CAM. Grave est.

BART. Non solum grave, sed etiam molestum.

CAM. Pone spem tuam in Deo, nunquam enim de[A 20*]re-
licti sunt in eum sperantes. 15

BART. Et faciam necesse est.

CAM. Audivi horrendum dictu, timor me circumdedit et tremor oppressit.

BART. Cuiusmodi hoc est?

CAM. Nam venit conterraneus quidam et ait, tam vehementer 20 patriam nostram invasisse pestem, ut singulis diebus plus quam triginta sepeliuntur.

BART. Serio dicis?

CAM. Certa res est.

BART. Qualem mihi timorem incussisti! Non praestolor; 25 quam cito ipsum quaeram, ut, quid rei sit, firmiter sciam.

CAPITULUM XIII

QUALITER STUDENTES DE MULIERIBUS LOQUANTUR, CUM AMORE EARUM
INFLAMMATI SUNT.

CAMILLUS. Unde pergis, Bartolde?

BARTOLDUS. Fui in ecclesia devotionis gratia. Utinam domi mansissem!

CAM. Quid novi accidit?

BART. Noli investigare. Nulli dicam.

CAM. Nunquid mihi dicturus es?

BART. Sile, in vanum laboras.

CAM. Nonne lectitasti saepius 'amicorum communia esse de-
5 bent omnia'?

BART. Scio equidem, sed non poteris opitulari.

CAM. Neque nocebo forsitan. Quando illud ipsum mihi nego-
cium palam faceres, remedium invenirem.

BART. Timeo, quod nullum.

10 CAM. Eloquere, precor. Si possum, ero praesidio.

BART. Sis ergo taciturnus.

CAM. Mutus penitus.

BART. Steti in ecclesia et puellam quandam inspexi; quae
cum rursus suos in me coniceret oculos, cor meum liquefactum
15 erat; totum corpus meum incensum erat adeo ut quid facerem
ignorabam.

CAM. Quenam erat puella?

BART. Noscis filiam adolescentiorem Gabrielis Schwartz?

CAM. Noscō.

20 BART. Ipsa fuit. [A 20^b]

CAM. Cave, obsecro, quia menstruosa est et iam venenosa.
Serpentis iustar inficere solet. Teneto, hoc firmiter: si ad eam
propius accessisses, periculum quidem magnum et grave subivisses.

BART. Quid audio? hoc non intelligo. Cuiusmodi haec est
25 dispositio mulierum?

CAM. Mi Bartolde, ignoras?

BART. Certe. Declara, rogo.

CAM. Nam quolibet mense mulieres fluxum sanguinis patiun-
tur. Tunc plus quam viperae venenosae sunt, ut, si oculos in
30 aliquas tunc spersit, sine cordolio non evadet. Eousque etiam
interdum quis ex earum aspectu debilitatur ac plene inficitur, ut
ex omnium vita discedit.

BART. Abhorreo iam a mulieribus. Sed precor, habentne
etiam virgines?

35 CAM. Habent et saepius quam mulieres.

BART. Nunquam deinceps inspecturus sum mulierem. Rem

egisti mihi gratissimam, cum hoc exposuisti. Vale, video magistrum; ibo ad ipsum.

BART. Quorsum est tibi iter, Camille?

CAM. Ad praetorium. Illic choreas celebrant. Ibisne una mecum? 5

BART. Non.

CAM. Videres rem gratam oculis tuis.

BART. Quidnam?

CAM. Facies et virginum et mulierum quasi angelicas, et cor tuum laetaretur, ac si in gaudiis paradisi foret constitutum. 10

BART. Non delector choreas neque videre mulieres. Multo pulchrior est aspectus sapientiae, qui studiis acquiritur litterarum. Quiescit namque paradisi gaudium, ubi virtutum copia disciplinarumque fructus comparatur. In praetorio iam, si bene pensabis, ibi res est dyabolica, non prudentia sed venus, non doctrina, non iusticia, non veritas, sed deceptio. Nam in vultu veluti rosae videntur florere et omnis ille decor superficietenus est, intrinsecus autem tamquam ulcus, quod habet et insaniam et foetorem et venenum.

CAM. Sile, precor. Alioquin facies, ut nunquam mulierem intuerer. [A 21^a] 20

BART. Sumne aliquid mentitus? Quae enim pestis plus nociva est quam mulier?

CAM. Fateor. Sed nimium oblique interpretaris quasi singula de ipsis. 25

BART. Nunquam tanta verbis explicari potest malicia, quin maior habet in eis imperium.

CAM. Et ego hic permanebo ac tecum optimis artibus insistam.

BART. Optime facis, mi Camille. 30

CAM. Optime fautor, proficiscere mecum. Certe facti te non poenitebit tui.

BART. Quorsum profecturus es?

CAM. Eo ad domum Arnoldi, habebimusque vultum alacrem.

BART. Quis iam illuc conveniet?

CAM. Aderunt enim pulchrae mulieres, speciosissimae virgines. Talem habebimus aspectum, ut quasi nec amoeniorem expectere valeres.

5 BART. Forte me ducis ad montem Veneris.

CAM. Dimitte illa atque acquiesce precibus meis.

BART. Non faciam.

CAM. Quare non?

BART. Scio, quid periculi subsit.

10 CAM. Nullum periculum.

BART. Dicis huic, qui ignorat. Etenim in una hora tantum debes inflammari, ut in una quindena nullam haberes ad studium appetitus rationem. Nunc tibi apertum est, quam noxius sit litterarum studiosis mulierum aspectus.

15 CAM. Honestae sunt mulieres.

BART. Equidem non vadam, ne ad libidinem conciperer.

CAM. Sed e sermone faceto ipsarum sentiam dulcedinem.

BART. Dulcedo forsitan verborum te allicit? Dulcior est hodierna disputatio, in qua sanctorum virorum atque eruditissimorum
20 verba tractantur, narranturque praecepta ad bene beateque vendum.

CAM. Recte putas, et ego tecum iter arripiam.

CAPITULUM XV

UT PRAECEDENS [A 21^b] NARRAT DE MULIERIBUS.

CAMILUS. Bartolde, veni, obsecro. Tibi aliquid demonstrabo.

BARTOLDUS. Quidnam demonstrabis?

25 CAM. Sperge huc visum. Vides virginem iam praetereuntem?

BART. Video.

CAM. Quis enim tam ferreus est aut lapideus, cui non talis aspectus afferat delectationem?

BART. Quid? stolide quaeris. Sapiens stultus efficere nequit,
30 quia is est et infirmus et mollis natura.

CAM. De sola loqueris sapientia.

BART. Et sola vita hominis est. Examina te ipsum ac bene diiudica, qualis tua haec fuit locutio. Nam aspectus femineae figurae te vicit. Quid gladius faceret viri robusti?

CAM. Abi hinc. Nolo amplius te habere mecum.

BART. Non potes audire verum. 5

CAM. Quid tecum loquar? Asperior es, ne dicam immatior, feris silvestribus, nam quaeque amat alteram ut consocium vitae suae.

BART. Et, si bene dicere debeo, tu beluis similior es quam viro sapienti, quia sensu moveris et non ratione. 10

CAM. Fateor. Certus visus me movebat, et, si rationem sequi voluero, oppositum dicam.

BART. Nunc abibo, quia quod volui habeo. Vale.

BART. Cerne, nunquid clenodium est et pulchrum et preciosum? 15

CAM. Ubinam cepisti?

BART. Dono datum est mihi. O quam tenerrimae fuerunt istae manus, e quibus accepi!

CAM. Video bene, quod annulus est. Etiamsi magnipendis, tres quattuorve valet albos. At cuiusmodi manus fuerint, mihi 20 exposueris. Scire nequeo.

BART. Non donum quantum benivolentia dantis placet.

CAM. Unde tamen habes? dic, obsecro.

BART. Nulli autem dicam.

CAM. Nulli omnino? [A 22'] 25

BART. Maior nata iudicis.

CAM. Certe ridiculus es.

BART. Quamobrem?

CAM. Quod rem minutam magnipendis. Si hoc scires ac plane intelligeres, quod ego sentio, procul a te amoveres. 30

BART. Quid hoc est? eloquere, rogo.

CAM. Dicam, si tecum retineas.

BART. Neque tam rimax sum, ut facile omnia dilatarem.

CAM. Videas, ne laqueus collum stringat tuum, et annulus in kathenam vertatur ferream. 35

BART. Non satis hunc tuum intelligo sermonem. Quo pergit ista oratio?

CAM. Enucliaho. Nam eandem dicunt violari. Alius nuclium cepit; si voles, habebis aut testam aut sportam.

5 **BART.** Quid ais? Profecto honestissima est.

CAM. Iam sentio, quia ipsam ardes ac amore es eius inflammatus. Tu verbis si meis fidem non habes, conspice ventrem, nunquid tumescit?

BART. Optime Camille, quo ex fonte illa hausisti?

10 **CAM.** Rumor undique in oppido est, atque tam cito, si poterit, genitor eius ipsam tibi copulabit in uxorem.

BART. Et ea mihi intentio hucusque fuit, ipsam ut ducam.

CAM. O extremam dementiam, O manifestissimam insaniam! propter mulierculam unam atque adeo vilem studium relinquere
15 velis optimarum artium, incensus earum amore ac pulchritudine eius? Propulsa hanc, obsecro, a te intentionem et cogita, quod vir sis.

BART. Quid possum? amor enim ossibus inhaesit.

CAM. Quid audio? En, remedium. Cogita, quam flexibile
20 animal sit mulier, quam indomitum et quam nullis frenis possit retineri. Cogita, quia haec inhonesta est corruptaque et deflorata et certe extinguetur ac prorsus deletur eius, quem in eam habes amorem.

BART. Faciam; certe nihilominus plurimum me tibi daturus
25 cognosco, quod illa, quae fugiebant, exponere non recusabas. Videbo, quid mihi conveniat. Vale. [A 22^b]

CAM. Optime fautor, si opere solutus es, proficiscere mecum.

BART. Quorsum?

CAM. Scies postea.

30 **BART.** Ante scire magis commendo.

CAM. Equidem laudabis.

BART. Non faciam, nisi dixeris.

CAM. Non seducam te, videbis.

BART. Fidem non adhibeo, etiamsi iuramento affirmares.

35 **CAM.** Ducam te ad choreas vespertinas.

BART. Quid illic boni?

CAM. Adest oculorum amoenitas, copia scilicet et mulierum et virginum.

BART. Absurda sunt oculorum spectacula, nihil magis noxium quam illa videre. 5

CAM. Theologus es, antiquos retines mores.

BART. Noli theologiam exprobrare: plus profutura quam res tuae sunt inanes.

CAM. Nihilominus vadam.

BART. Eo non prudentior es. 10

CAM. Nihil, quod nocere potest, eventurum est.

BART. Nihil? nonne vides laicorum multitudinem, qui nobis semper insidiantur causasque quaerunt per phasque nephasque, ut nos invaderent? Quid, si impetum in te facerent et furore quodam aggrediantur? 15

CAM. Nihil revera dicere posses, quod verius esset. Nam quosdam conspicio, qui capitale adversus me gerunt odium; tibi summam habeo gratiam, ut illa deprompsisti. Nunc manebo.

BART. Nihil consului.

CAM. Discedam cubiculum et cras integre, uti fertur, sur-20 gam, ac integra quidem pelle.

BART. Optime censes effugiesque pericula.

CAM. Optime Bartolde, vale.

BART. Et tu vale, mi Camille.

CAPITULUM XVI

DE COMMUNIBUS LOCUTIONIBUS INTER STUDENTES.

CAMILLUS. [A 23^a] Caniculares dies prope sunt, sentio enim 25 in capite.

BARTOLDUS. Quo pacto sentis?

CAM. Quia attaediationem concipio studendi.

BART. Credo, omne tempus tibi esse in cane.

CAM. Quomodo hoc? 30

BART. Nam raro tibi est studendi appetitus.

CAM. Discas tu eo vehementius.

BART. Irascaris.

CAM. Te latet, neque omnia tibi propalari debent.

BART. Audisti unquam duplices homines inveniri? illi irascuntur, hii ut floccum vestimenti parvifaciunt.

CAM. Lepidum tibi est, ut me afficis derisione?

BART. Quid, si dicam?

CAM. Quid, si manus tibi conferam in capillos?

BART. Tam cito?

10 CAM. Citius certe quam tibi videtur.

BART. Et quid tunc ego essem facturus?

CAM. Tentabimus, si libet, et numerum tibi ostendam unguum.

BART. Malo esse quietus et tibi credere. Nosco enim, quod factiosus es. Ego autem maiorem amplecti cupio discretionem quam verberibus pugnarem. Propterea abibo.

CAM. Principes veniunt. Audis tubicines?

BART. Audio.

CAM. Eamus visum.

20 BART. Nunquam antehac vidisti principes?

CAM. Vidi, sed huiusmodi iam habent ornatum, quem conspicere admodum cupio.

BART. Mollis es ut mulier, quae omnia cupit intueri. Maneas; indicabo tibi nonnullam Ciceronis epistolam, in qua ut in 25 speculo quodam antiquissimum hunc cernes philosophum vitaeque praeceptorem.

CAM. Faciam revera, et libentius quoque. Sed ubinam est?

BART. En, praesto est. [A 23^b]

CAM. Unde venis?

30 BART. Dicam tibi mira. Conspexi ostentationem ioculatoris.

CAM. Dii boni, quid audio! Ceteris semper inhibere soles, et, quam dissuades, in eandem incidisti foveam.

BART. Noli mirari. Effecit magister N., quoniam videndi

haberet appetitum meque rogaret, ipsum sequeretur. Non audebam denegare, praesertim cum pro me denarium exponeret.

CAM. Quid boni vidisti?

BART. Nihil, quod aut relatu dignum esset aut quandam mihi dedisset delectationem. Dimicare scivit, quod commune est; 5 habuit vulpem: ea humanis vocibus obtemperat, de quo parumper mirabar. Postremo vitreas hymagines fecit de loco quodam velato exire, quae bellum inter se gerebant. Optimum autem cedit ioculatori, nam pecuniam tollit, bursam complet: alias nihil boni potui conspiciere. 10

CAM. Utinam tecum una fuisset.

BART. Parum refert, illa videre aut non videre. Nempe si gratis omnia per integram valerem videre diem, malletm abesse atque cum hac fatuitate tempus conterere.

CAM. Illo sermone facis, quod non conspicias, sed ibo ad 15 sermonem.

BART. Recte censes.

CAM. Ibimus ad ecclesiam atque audiamus sermonem. Nam monachum illum ferunt praedicare, qui venit de Ytalia.

BART. Ille pinguis forte est, qui fuit Heydelbergae apud 20 minores?

CAM. Ipse idem.

BART. Saepius eum audiui. Non est facundus. Loquitur quasi fabulas quis recitaret.

CAM. Atqui doctus est. Nam si vera sunt, quae rumor 25 praedicat, doctior eo non est in oppido.

BART. Non repu[A 24*]gno. Sed negocium est mihi modo abeundi; tempus non patitur.

CAM. Hastiludia erunt in foro, conspiciamur?

BART. Non. 30

CAM. Quamobrem repugnas? non poteris mecum una proficisci?

BART. Non videbo, etsi torneamenta fierent. Nam nulla est inde ventura utilitas.

CAM. Videbis concursum hominum, quem plurimi videre volunt.

BART. Manifestissimam video hominum insaniam, atque quam plures debachantur, tu de turba illorum videri velis.

5 CAM. Dissuades in tantum, quod appetitus eundi videndique elabitur.

CAPITULUM XVII

QUOMODO RESPONDERE QUIS DEBEAT, CUM IN PRIMO DE UNIVERSITATIS RITU INTERROGETUR.

CAMILLUS. Gratus est mihi adventus tuus, optime Bartolde, et te salvum advenisse plurimum gaudeo.

BARTOLDUS. Habeo tibi gratiam amplissimam et te quoque
10 salvum invenisse non minus gaudeo.

CAM. Quid boni affers de universitate tua?

BART. Parum habeo negociari cum consanguineo meo.

CAM. Suscepisti baccalaureatus insignia? enarra, obsecro.

BART. Nondum, sed examini proximo me submittam.

15 CAM. Fortunam tibi prosperam exopto.

BART. Et ego tibi pariformiter.

CAM. Optime fautor, estne multitudo iam suppositorum in universitate vestra?

BART. Certe multitudo est; nam omnia collegia bursaeque
20 plenae sunt, nec ullum tempus mihi succurrit, in quo tanta copia pluralitasque fuit, quemadmodum [A 24^b] iam est.

CAM. Vigetne studium?

BART. Quantum mea ratio apprehendit, vix unquam in tanto
vigore erat ut nunc est.

25 CAM. Quae autem facultas plus floret?

BART. Facultas artium.

CAM. Quae via nunc floret?

BART. De omni opinione reperies artium cultores, at via
doctoris sancti amplior est aliis.

30 CAM. Nempe a pluribus audiverim, quondam universitatem illam plenam fuisse modernorum dogmatibus.



BART. Sic est, et adhuc seniores magistri, maxime de natione Suevorum, moderni sunt, sed scholares non habent inclinationem ad ipsos.

CAM. Quid autem de via dices vel doctoris magni, vel sub-
titiis? 5

BART. Nihil. Nam qui Albertum sequuntur, pauci sunt, tres tantum quattuorve magistri Coloniae promoti, et totidem qui fortasse Scotum sequuntur, sed parva est eorum audientia parumque resumunt.

CAM. Quid dices de sumptibus? quo in precio habentur 10
comestibilia?

BART. Satis in competenti omnia sunt foro, pane excepto: nam siligo triticumque in caro precio sunt.

CAM. Certe Lypsick non solum est. Dies nonnulli praeterierunt, ut nec cum aliquo pistore panes invenisses. At cerevisia 15
vestra optima non est.

BART. Sumus assueti rastrum potare, sed, qui assuetus non est, interdum praeferret potum tenuiorem.

CAM. Rumor est, medicinae quendam esse doctorem, qui
excellentiā quādam prae se ferat. 20

BART. Probe dicit. Nam ars eius minor est quam fama, si vera sunt, quae plerique iam, et illi qui intelligunt, praedicant.

CAM. Perdulcis fautor, consanguineus mihi est adolescens facilis naturae, capax ingenii. Is inclinationem quādam ad studium habet universale, parentes vero eius pauperculi sunt, non 25
multum praesidio esse possunt. Quantae pecuniae sibi necessariae sunt?

BART. Ut tibi vera dicam, ad minus ut habuerit viginti florenos, vel singula non bene expediet.

CAM. Vach, nimis magna pecunia. [A 25*] 30

BART. Pecunosos requirit universitas.

CAM. Consului nuper unum magistrum. Fuit eius sententia, ut famularetur magistro alicui atque additionem adiungeret. Quid tibi videtur?

BART. Nescio certe. Si aliquantisper possem, potius fruerer 35
libertate. Studium liberos requirit, et in promptu est, eos saepe-

numero parum proficere, qui solis disciplinis applicati sunt, nullis aliis rebus involuti. Etenim, ut de me faciam coniecturam, parum in disciplinis nanciscerem, nisi frequentia quadam essem coniunctus semotusque ab omnibus, quae impedirent.

5 CAM. Recte sentis de te, qui abundas. Quid, si meliorare non posses?

BART. Ignoro. Tum, ut reor, accomodarem me et tempori et facultati. At, ut tibi clare exponam, vidi pauperes quosdam famulatibus aggravatos, nonnunquam plus ceteris in disciplinis
10 hauserunt et in eruditissimos creverunt viros. Sed hi multum laboraverunt, ceteris dormientibus fuerunt in studio; nihil tantae reputationis esse censebant quam doctrinam, quam virtutes, quam bonarum artium scientiam.

CAM. Optime intelligo, mi Bartolde, agoque gratiam quam
15 maximam, quod illa tam lucide mihi declarasti. Accipiam deliberationem de hac re. Oro, mecum domum petas et faciamus haustum amicabilem.

BART. Profecto mihi iam non est ocium. Nam iturus sum ad consanguineum meum; pollicitus enim est mihi quodam in ne-
20 gocio fore praesidio. Sed quando fruor liberiori tempore, promptissimo animo tibi condescendam.

CAM. Rem mihi acceptam faceres.

BART. Nondum omne tempus evaserit, diutius enim perman-
surus sum et saepius conveniamus. Vale.

CAPITULUM XVIII

DE MODO PETENDI PERSONAS HONESTAS AUT AD [A 25^b] PRANDIUM
AUT AD COLLATIONES.

25 Reverendi magistri, viri magnae dignitatis ac scientiae, petit magister N. dominationes vestras, proxima luce futura secum in prandio fore volueritis, et quibus in rebus reverentiis vestris unquam complacere potuerit, faciet cupidissime.

Honorande magister, supplico reverentiae vestrae nomine
30 magistri N., secum in prandio fore non recusetis, quod erga

humanitatem vestram summo studio laboreque et opere promerebitur.

Praestantissime magister, rogat magister meus, hora vespertina in collatione secum esse volueritis, et quibus in rebus usu venerit ut eius opera rem gratam vobis efficere possit, in eo nunquam lentescet. 5

Honorande domine, supplico gratia praeceptoris, rhetoricam Tullii sibi accommodare velitis, et si quam ex eo petieritis materiam, quae foret in manibus eius, non solum libenter, sed cupide insuper vobis accommodabit. 10

Magnifice domine doctor, magister N. honestatem vestram ac dignitatem oratam facit, quatenus crastina die secum prandere volueritis, quod parato obsequio promerere maximo ingenii conatu elaborabit.

Egregie domine doctor, vir modestissime atque optime, facit magister meus dominationem vestram rogatam, quatenus dignemini secum una munus accipere collationis, et qua in re complacitum iri vobis potuerit, faciet diligentissime.

BACCALAUREANDI.

Optime praeceptor, vir suavissime, supplicamus humanitati vestrae, hoc vesperi in habitatione magistri [A 26^a] N. ut fueritis in collatione, atque paupertatem nostram non aspernari velitis, quod quisque ex nobis promptissimo animo libenter promerebitur.

Reverende magister, faciamus reverentiam vestram oratam, quatenus magistri N. collationis officium accipere non recusetis, et nostri in disputatione memor fueritis et omni tempore in vestris beneplacitis erimus studiosissimi. 25

Reverende magister, placet humanitati vestrae ingredi balneum? Nam pro vobis exponam. Oro insuper, ut bono animo suscipiatis. Equidem, si maiorem reverentiam vobis ostendere possem aut honorem, perficerem studiosissime.

5 Dilectissime magister, puto dominationem vestram memoriae tradidisse me vos contentum fecisse tempore taxae mediae. Venio itaque reverentiam vestram precaturus, quatenus mihi recognitionem assignetis.

Honorande magister, audiverim a vobis exercitium veteris
10 artis; peto nomine magistri mei, testimonium cirographo velitis tribuere, pro quo magister meus vos contentum faciet.

TELOS.

QUAESTIONES FABULOSAE

MINUS PRINCIPALES VEL ACCESSORIAE

HEIDELBERGAE ET ERFORDIAE

IN DISPUTATIONE QUODLIBETARI DETERMINATAE.



I. Zwei Reden
gehalten in Heidelberg ums Jahr 1488
unter dem Präsidium
des
Jacob Wimpfeling.

Monopolium des Lichtschiffs von Iodocus Gallicus.

Monopolium der Schelmenzunft von Bartholomäus Cribus.

1. MONOPOLIUM ET SOCIETAS
vulgo des Lichtschiffs.

[Holzschnitt: In der Luft segelt das Lichtschiff, mit Passagieren beladen. Zwei derselben rufen hinunter (die Worte stehen auf herabhängenden Bändern), der eine: hie har zum licht schiff zu, der andere: siensche campanie siensche. Unten eilt ein Mann auf das Schiff zu, in der Hand einen Bettel mit den Worten: beita beita. In der Ferne wird von zwei Pferden ein Weinsäß auf einem vierräderigen Wagen gezogen.]

Quaestio minus principalis a Iodoco Gallico Rubiacensi in disputatione quodlibetari excitandi ioci et animi laxandi causa Heydelbergae determinata.

Si unquam, optimi patres, domini fratres et vos tandem, ingeniosissimi adolescentes, dignum duxistis magno pondere gravatum et sub eo iam prope casurum adiuvari, date, precor, omnes quotquot estis (cum venia vestra loquor) auxilium hodie mihi. Dabitur autem id merito, quia, non modo degeneris et privati hominis 5

verum totius et magnae communitatis partes acturus, sarcinam
 assumpsi viro etiam robustissimo haud facile sufferendam. Illatum
 est enim humeris meis hodierna die, ut recentem hanc fabricam
 navis, cui *Flottschiff* nomen est, non quidem velut nauta aut pa-
 5 tronus regerem, sed more praeconis, quid prae se ferat, quos ad-
 mittat quibusve privilegiis tueatur, publice paternitatibus vestris
 aperiam. Id voluit dominus bacularius Nicolaus Germanus
 Rubiacensis, conterraneus et discipulus meus mihi obtemperan-
 tissimus, qui quum intellexisset, plerosque huius oppidi Heydel-
 10 bergensis simulque communis patriae nostrae Rubiacensis cives,
 hos quidem quiete eandem occupasse, illos vero multa celeritate
 ad ingressum sese parare, essentque fere omnes aliquantisper lite-
 ris eruditi, dubitare coepit, an singuli, in navi *Flottschiff* recepti,
 sint pro parte maiori ex numero studentium derivati. Hic itaque
 15 dominus bacularius, dum non liceret ei aequae atque mihi hoc loco
 publice, ut vellet, huic quaesito satisfacere, credidit id oneris curae
 et sollicitudini meae, eo quod, non obstantibus redditibus nostris
 paulo ante consecutis (meis quidem in Armatia, suis vero in Bet-
 lehem), videremur ambo non indigni huius novae fabricae prae-
 20 cones.

Cupiens igitur, optime adolescens, honesto desiderio tuo con-
 descendere, pro eiusdem quodlibeticae quaestionis absolute ali-
 quali assumptas in pharetram sagittas nunc educere institui, et, ut
 metam nobis propositam feliciore vehiculo consequamur, principio
 25 ad suppositum quaesiti necessarium visum est, ut, quid sibi
 haec nova machina nostra velit, prodeat in lucem. Sic enim totam
 hanc concionem vestram, optimi patres, de multiplicibus monopolii
 nostri meritis et laudibus reddemus certiores, quibus forsitan
 plures inducti liberius nostra navigia vel temptabunt vel inhabita-
 30 bunt. Placet itaque his solis excelsam hanc navim nostram parari,
 qui, superiori aetate sua in maturo aliquo et summo statu negotio
 aut possessione sua, tantam adhibuerunt rebus suis vigilantiam
 fidelitatem et diligentiam, ut, cum prius essent multarum divitia-
 rum, maximi honoris aliorumque tractatum cura et onere gra-
 35 vati, dispensante cum eis ebrietate ocio conviviis negligentia et
 somno sint de gratia Dei ab eisdem hodie supportati expediti

levificati, unde non incongrue ab inhabitatoribus illud navi nostrae nomen impositum est, ut Fichtschiff vulgariter dicatur. Nec tamen gravant eam maxima, quae sibi in Sperwinchel comparaverunt, mercimonia, centum sextercia balsami von einem genßkopff, quadraginta plaustra de aquafort. destillata durch einen filtzhuot, tria 5 pondo olei petrolei von Lamparten vß dem crutzgarten, mille libras specierum vß der gankelbuchsen, triginta drachmas aruinae von eim Drispitzen, nonnulla etiam talenta argenti mortui et si qua sunt similia.

Venimus deinde ad clarissimos navigii nostri possessores, 10 quos licet dinumerare difficillimum sit et fere impossibile, speramus tamen, tanto numero et ordine nonnullos ex eis posse complecti, ut et reliquos, si qui connumerandi sunt, facile intelligamus. Pro quo benefacit haec unica consideratio, ut animadvertamus eos, qui diffamati sunt apud nos quasi divites essent nec sunt tamen 15 sed potius quasi nihil habentes et parum possidentes. Inter quos occurrunt primi (et huius forsitan navis nostrae patroni) seculares et spirituales principes, titulo quidem summi sed re possessione et subiectione in suo genere infimi, quales inprimis sunt reges, comites, equites. Reges inquam et comites, non illa terrae nostrae 20 suprema capita, nec rex ille invictissimus noster Romanus, nisi temere forsitan assentire nobis cordi est sceleratissimis et sacrilegis hominibus, quos vulgus lantzkuocht appellat. Sed et absit hoc a nobis, a patrono nostro, a communitate nostra, ut tanta auri argenti terrarum hominumque potentia gravatum admittamus, 25 qui rempublicam nostram non solum dedecoraret, sed mirum in modum perturbaret destrueret et funditus everteret. Sunt nobis reges ad monopolium nostrum Maximiliano longe accommodatiores, quales sunt: rex Muscaviae, rex Graeciae, rex Moraviae, rex Dalmatiae, Galatiae, Croaciae, Macedoniae, rex Thessaliae, Apuliae, 30 Campaniae, rex Ciliciae, Cappadociae, Isauriae, Albaniae, Scythiae, rex Gaetuliae, Aethiopiae, Hiberniae, et ipsa regina nostra Schliffandriae, cum quibus morantur comites von klein Egypten, comites vom Balenberge, comites von Gummeneck, comites von Schwartzensloch, et, bene si numeres, Geroltzsch addere debes. De 35 equitibus vero auratis, quos milites dicimus, nomina mihi cognita

non invenio, tametsi multi suspicentur, ad eos pertinere milites quosdam nuper in coronatione regis procreatos. Nec vero de ceteris equitibus dubium magnum est, pro quibus satisfacit vulgatum hoc proverbium: *Alt huren gut kupfer, Alt hoch gut*
 5 *bräter, Alt räter gut verräter*. Sequuntur illos patres nostri spirituales, in quorum ordine locum obtinent supremum episcopi Romani et terrae nostrae suffraganei, qui, supra quam possint facultates suae, pro solo titulo episcopatus consequendo in urbe Romana longa tempora consumunt, ut deinde in perpetuum
 10 nobiscum habitaturi omnem totius orbis circulum peragrent, quacrentes, quam et nesciunt et non inveniunt, ad quam tamen sunt dyocesim instituti. Illico adveniunt post illos plerique abbates inflati, dicerem melius inflati, et cum eis monachi non reformati, quibus omnibus haec una cura est, quomodo abbaciae et
 15 conventus sui redditus huic navi nostrae incorporentur, et quocitius eo melius. Sunt autem patres illi tanta pietate donati, ut ex decimis muscarum, quas habent solas residuas, amore religionis foveant etc. sacerdotes titulares non beneficiatos, complures capellanos, divinorum adiutores, sub quorum etiam habitu clan-
 20 culo latere comperimus quosdam (et quidem in magna copia) insignium ecclesiarum praelatos et canonicos, qui suarum praebendarum fructus adhuc sequenti anno colligendos iamdudum consumpserunt. Nec vero, fateor, satis exploratum nobis est, an quos diximus navis nostrae cives seculares aut religiosi his qui nunc
 25 sequuntur sint merito praeferendi, alchamistae, mercatores, iudaei sacro fonte baptismatis renati; plerisque enim visum est, omnibus civibus illos maiori privilegio gaudere, ipsos essentialiter et intrinsece debere interesse, et dum (quod absit) omnes machinam nostram postposuerint, hos solos immobiliter permansuros.
 30 Si quidem alchamistae, dum student transmutationi specierum, argenti auri aurichalci et electri, primum ita eas transmutant, ut nihil eis nisi sola purgamenta supersint, deinde omnem suppellectilem et quicquid est usquam possessionis suae in aurum argentumve transformant, brevi post in vina transformandum (immo, si
 35 creaturae annihilatio concessa est, penitus annihilandum), postremo magna facilitate introducta consuetudine et nullis expensis ad hanc

navim nostram sese suamque familiam traducunt. De mercatoribus autem multa hic recensenda essent, si non illos videremus, aliquando pedetentim nonnumquam subito ad momentum, nauculorum nostrum appellare invocare desiderare, dum comparent in conspectu nostro adeo agiles et levificati, ut, qui nuper grandissima rerum pondera tractabant, hodie foro et singulis plateis sportulas quasdam collo innixas deferant, e quibus unicuique venales exhibent acus, specula, pectines, novaculas, albas ligas, scriptoria, cultellos, fibulas, scripturalia et pauca id generis. Post illos liceat videre iudaeos baptisatos, diversissimis negotiis implicitos, quibus tamen in solita sua felicitate et consueta miseria persistunt. — Proximus assistunt illis monetarii, qui non sibi sed reliquis monetam fabricant, cupedinarii, qui res proprias cum alienis emptioni exponunt, hospites, qui nuper mensae erant domini et principales, nunc autem satrapae sint et famulantes. Condu-
 xerunt autem illi plures vectores et nautas, ut seipsos, dum opus fuerit, et alios curru, quadriga, phaselo et navi inferant, inducant. Nec ab illis remoti sunt sartores et calciarii, quos verius suppetiarios dicerem, vulgo *hosenpletzer und schubleczer* nominatos, quibus hoc officii datum est, ut illi quidem calligas, isti 20 vero calceos propter festinantiam intrantium dirutos resarciant. Sed ubi sunt medici nostri (de cyurgicis loquor), ubi scilicet specierum venditores, ubi dentium evulsiones, ubi herbarum et radicum fossores, qui pro cuiuslibet morbi medicamine herbas se habere saluberrimas profitentur, vendentes tibi, si volueris, ‘fecana 25 cageti daphenes bebare gedaco dindima pilius ysmara gargarus associamus ignis grando barbara cameron’ etc. Illi etiam procul dubio collegerunt ad se poetas, ut erat ille Samuel noster de monte rutilo, et Petrus Cutis qui nobis mittit verba salutis. Sed theologi quoque, ut erat famatus ille vir, quem inclitus decanus 30 noster satis ornate tetigit, Martinus de Zelandia, nec latere possunt astronomi geomantici chiromantici necromantici arismetri computistae incantatores musici et totum docentes quadrivium, simul etiam, quem deinde audietis, hic collateralis meus memorista, de quo et socio suo plura hic dixissem, nisi sponte sese naviculae 35 nostrae credidissent.

Privilegia nostri monopolii.

Succedit nunc pro instituto nostro ordine articulus tertius, quo latam privilegiorum nostrorum continentiam perstringere curae est, quae si a sanctissimis Romanae ecclesiae pontificibus, patriarchis, cardinalibus, archiepiscopis, episcopis, abbatibus, imperatoribus, regibus, principibus, ducibus, comitibus, baronibus, militibus et nobilibus impetrata concessa et confirmata esse dixerimus, id vel verum esse vel verisimile, ex vobis, praestantissimi patres, ambiget nemo. Compertum est enim, plures ex nominatis navigia nostra, si non inhabitasse, saltem transeundo perspexisse, quo tempore et debitas monopolio nostro solverunt angariales et singulari suo munere privilegiorum eam dotabant.

Ex quibus est illud primum privilegium, quod is, qui gubernatorio nomine huic nostrae navi praefectus est, tanta claret regendarum navium arte et peritia, ut non sola (quemadmodum ceteri) naviget unda, verum aridae quoque et siccae terrae se suaque commendet. Nec illi aliquatenus obsistunt montium altitudo vel proclivitas, non horribilis vallium descensus, non syrtes, non promontoria, non insulae, non cautes, nec tandem immania genera ferarum. Non uno dumtaxat contentus est gubernator noster regis imperio et districtu, sed et omnia quae supra commemoravimus regna circuit, quaerens quem devoret, cui consentiunt fortiter in vino. Verum iniunctum est ei, fateor, ut nonnullas regiones, ut sunt *Westerrich Osterrich Frandrich*, qua possit celeritate transcurrat, tanquam eas, quae nonnihil nobiscum habeant controversiae et adversitatis, aliquas vero diutius diligentius extensius, puta *Schwartzmalt Odenmalt et Arenhgan*, propter rerum inopiam revisat.

Quod, sicut cives ipsi summe gaudent et sponte (i. *leider*) accepta libertate, ita nec recipiendos contra naturales machinae nostrae proprietates gravent aut molestant, recipiendo ab eis quod non habent, statutorum aut mediorum fructuum solutionem.

Quod, si quis multo tempore navim nostram feliciter habitaverit, sitque (quod rarissimum est) per amici sui mortem multorum bonorum heres ipse relictus vel constitutus, unde contingat, eum pro hereditatis portione revocari, exitum ei denegamus mi-

nime, hac tamen adiecta conditione, ut de cito redeundo praestet ipse cautionem, velitque pro viribus suis nedum sibi sed et ceteris auxilio esse, quo citius secum ingrediantur.

Quod ultro venientes ultro sint acceptandi, possintque cives nostri, dum omnes terrae provincias circumeunt, invitos compellere, 5 fugientes insequi, latitantes investigare, dormitantes suscitare, tardantes admonere, anhelantes adiuvere, sese praecipitantes in sinum recipere, uno pede vel manu ingressos attrahere, et infra scriptos, qui in parva navicula quotidie eos sequuntur, si digni sunt, non contempnere, quales sunt illi una copulati: principes qui omnibus 10 theloneis et pedagiis renunciaverunt, episcopi qui solo spiramine sancto electi sunt, canonicus qui oblatum episcopatum renuit, iudex qui dona ultro praesentata contempsit, monachi quos intrasse religionem nunquam poenituit, plebani qui ab offertoriis cessare praeceperunt, sacerdotes qui solo Dei amore beneficium 15 acceptaverunt, vicarii qui omni die per circulum anni nunquam intendentes pecuniae celebraverunt, theologus qui conscientiam suam nunquam ampliavit, medicus qui vel nihil vel nimis parum ab infirmo exegit, artista qui nunquam factus est periurus, studens qui nec aucam furatus est, molitor qui farinam nunquam sub- 20 traxit, textor qui fila nulla retinuit, sartor qui minimas panni reliquias restituit, appotecarius qui nunquam decepit, vector qui non maledixit, lusor qui non blasphemavit, iudaeus qui cum christiano sine dolo et fara vixit: hi enim omnes iugiter fideliterque ut assumantur attemptant; debent ergo, ut praecipit *der skellen-* 25 *kunig*, si digni sunt, acceptari.

Quod nulla est nobis formido praedonum, nullus metus piratarum, nullus horror latronum, quin potius hic omnis securitas, iuxta illud autoris nostri pauperis Henrici: *Cantabit vacuus coram latrone viator, Verus et intrepidus fundit ad astra melos*; hic est 30 prorsus ammota omnis cura et sollicitudo, iuxta illud salvatoris: *Nolite solliciti esse de crastino, quid comedatis vel quid bibatis aut quo induamini*; hic nulla est invidia, quemadmodum in reliquis communitatibus, ut vulgo dicitur: *Lutifigulus odit lutifigulum propter simile lucrum*; sed adest nobis omne gaudium, secundum quod 35 praecipit commune Iodoci nostri proverbium: *Gaudium est miseris*

socios habere penantes; hic est tandem omnis perfectio, iuxta illud evangelium: Si quis habet duas tunicas, vendat illas et emat gladium, et iterum expressius: Si vis perfectus esse, vade et vende omnia quae habes et da hospitibus.

5 Si quis velit cambire florenum, nullum penitus inveniatur, si vero pignora pro debitis praestare cupierit, aut non habeat aut prius impignorata cum gravi suo dampno redimat, ut de novo praestare pignora possit.

Octavum et postremum, inter cetera magis necessarium:

10 Quod, licet plures sint nobiscum in peritia nautici regiminis abunde instituti, favetur tamen his solis gubernandi potestas, qui ceteris sunt multo tardiores. Sunt enim, qui nondum ad unguem et integre ad navis ascensum sunt expediti, unde pro eisdem assumendis nauta progressum suum aliquamdiu differat necesse est.

15 Profecto fuit hoc privilegium Alsatico cuidam vinitori apprime necessarium. Dum enim nuper patronus noster Alsaciae fines attingisset existimaretque ob patriae ubertatem et abundantiam neminem ex ea vocandum et ad exitum eius celeriter properandum, accidit, ut vinitor ille Alsaticus, qui olim singulis annis plurima

20 egregia vina Swevis, Bavaris, Gallicis et Flammigis venalia transmisisset, tunc vero solo vase uno gravatus passim per agros erravit. Quem quum nonnulli ex civibus nostris, conterranei sui, olfecissent, sperantes, eum pro conditione sua facile assumendum, mox altis ipsi vocibus instant: *Hoscha hoscha, hiehar hiehar, zum*

25 *lichtschiff her*. Respondit vinitor: Heus heus, socii vos incliti, *beita, beita*. Videntes igitur venturum hominem et navigia nostra petentem, unanimiter patronum adeunt, rogant, obsecrant, ut dilata paululum navigatione sua bonus ille vinitor recipiatur. Patronus autem viso hominis illius maximo pondere, ne forte vel legibus

30 nostris contraveniret vel periculum navi adduceret, oneratum vinitorem refutat. Itaque recusatus bonus ille vinitor doluit, se tanto labore pro ingressu navis insudasse, dixitque intra se: 'Non sperassem, id parvi ponderis occasione ab hac societate iuste me posse secludi.' Quid plura? Evolat fama ad omnes navigii nostri cives, 35 praesentit et hoc idem Stephanus, baptisatus iudaeus, assandis cibis occupatus. Murmurat, indignatur, blasphematur, non acceptatum

illum vinitorem fere nullo gravatum, et mox agili pede cursitat ad vinorum (si quod est in navi) repositorium, ubi erant simul sedentes Iodocus Baclar, Malterwin et Gyssibel, qui non rerum suarum aut honoris decrescentia (nunquam enim erant felices neque erunt feliciores) sed sola temporis acerbitate in cellari navis delitescunt. 5 Illis rei seriem ordine narrat. At illi obsecrant Stephanum, ut vinitorem ipse valido suo clamore revocet, nec enim posset quisquam ex eis clariore magisque sonora voce tonare, pollicenturque suam (si qua futura esset) indignationem et poenam humeris suis sufferre. Paratus igitur Stephanus morem gerere sociis suis, 10 solito suo more caput et manum erigit, voce magna clamavit: *fienſche campanie fienſche campanie*. Agnovit a longe vinitor clamantem Stephanum et iterum iterumque repetentem: *fienſche campanie fienſche campanie*. Desiderio desideravit hoc pasca comedere et vinum ebibere cum eis; e vestigio curriculum suum 15 evertit, festinat, anhelat, et statim ut navim accessisset: ecce occurrunt quatuor illi ad extremam navis partem, statimque trunco scala et fune pro deponendo vino paratis, imponunt bigae manus, absolvunt benedicuntque vinum, et vinitorem laeto vultu salutant. Clamantibus autem reliquis et accusantibus de illato maximo et 20 impassibili gravamine navis, affirmant quatuor illi iureiurando, nihil se usquam incommodi allaturos, servare et navim et singulos cives indemnes pristinaeque restituere levitati. Unde fide data coacti utriusque se vasis fundo applicant, educitque protinus Iodocus ille bacularius quem sub tunica solitus est deferre vasculum, Stephanus can- 25 tharum, Malterwin trium mensurarum amphoram, Gyssibel urceum amarum quatuor. Hinc concordi manu repleta osculantur pocula, potantesque fideliter laborant; inter quos primus Malterwin ab officio suo absolutus Iodocum nostrum bacularium, lenta adhuc manu inter potandum guttura mulcentem, ad exitum hortatur 30 dicens: *Allut allut, min lieff bruer, allut*. Cui Baccler subridens respondit: *oppa Malterwin*, confirmat Gyssibel: *Dat wär min kerlin, dat wär min kerlin*, sicque sine intermissione coeptum sed et gratum laborem continuantes, brevi spacio praestitae suae fidei et iuramento satisfecerunt. Pervenit enim rumor Argentinae ad stu- 35 bam scriptorum, praetactos quatuor sic vino gravatos. Tandem cogi-

tarunt domini stubae, eos fatue assumpsisse onus, et impossibile proficere posse, pensantes, si quem inter se bene ad huiusmodi dispositum habere possent, hunc in relevamen his quatuor transmitterent. Surrexit quidam gaudens Iacobus nomine, qui se solum
 5 brevi tempore medium plaustrum ebibere confitebatur, quem omnium iudicio quantocius navim ascendere fecerunt. Sed, heu, parum aut nihil vini inveniens, inquit: ‘*Ah*, quid hic facturus ero? sperabam me semel satis bibere.’ Audientes consocii eum adeo sitibundum, tulerunt amphoram trium mensurarum plenam,
 10 quam patrono solliciti fuerant servare; eandem solo uno haustu sine suspiriis sed cum lacrimis evacuare coepit. Quo facto murmurans dixit: ‘Nihil mihi cum tali societate, ubi tanta vini copia nequaquam haberi potest, qua quis dentem humefacere posset’, et sic, neminem valedicens, discessit.

15 Haec de supposito dixisse iuvat. Quibus tamen pro fundamine iactis, paucissimis quaesito nostro satisfaciemus.

Quod vero plerique aut pars nostrorum maior ex studentium numero derivata sit, facile colligemus, si modo quotidianam et usitatam eorum placuerit animadvertere latinatam. Revera videbimus
 20 neminem ex incolis nostris Romani idiomatis usque adeo ignarum, quin, si vel aliorum, quae nunquam didicit, fuerit oblitus, adhuc saltem noverit quemlibet obviantem latine suscipere atque ita appellare: *Bone vesper, bota nox, Ben dies, bondes, gnodeatis, gnodeatis, proficiis proficiis, gratia domine, inaciis profatis, initiis proficiis, in*
 25 *dem federlatinum.* Sed qui in navim nostram recepti et ex studentium nostrorum numero procreati sunt (si Lasaro Heraldo fides est adhibenda) hi sunt. Fiunt enim, inquit, ex studentibus optimi balneatores, campanatores, coci, apostatantes monachi, praecones, husones, scabini tortores, fiscales, lictores dimicatores, saltatores,
 30 cursores, quaestores, stationarii, ioculatores, histriones, mimi, lenones, cynedi, celimones, portitores, vigiles, custodes, impressores, correctores, librorum venditores, illigatores, illuminatores, pincer-nae, divinatores, mathematici, heraldi, h. e. *hyppenmenner, placzmeister, wirfelleger, zinchenzeler, kuppler, hurer, hurenwirtt, huren-*
 35 *jeger, lantzknacht, wurtzknacht, psaffenknacht, henschelin, wirruffer, scharwichter, henkerßhund, schelmenßhinder, koltreger, sachtreger,*

feumer, wißner, farend schuler et quos videmus hodie errabundos in Heidelberga clamantes: schornsteinfeger schornstein etc. Elsa elsa Sauber sauber sauber.

His meis ineptiis volui, spectabilis domine disputator, vobis et baculario nostro morem gerere, cupiens eis, si quo delictum est, veniam elargiri.

2. MONOPOLIUM PHILOSOPHORUM,

vulgo die Schelmenzunft.

[Holzschnitt: Einß Betrunkene liegen auf Tisch, Bänken und Fußboden umher.]

Quaestio accessoria determinata a magistro Bartholomaeo Gribo Argentinensi pro excitando ioco solacioque auditorum, ut moris est.

Quare excellentissimum philosophiae nomen ad sectam quandam pigrorum et sine cura vitam degentium translatum est, vulgo die Schelmenzunft?

Primo, satisfaciendo quaestioni ordinem decrevi instituere, ne 10 quid confuse perperamve agatur. Res utique grandis tractanda est, non unius hominis, non civitatis, non regni, sed communitatis usque adeo dilatatae, ut non arbitretur, sub sole esse gentem, quae non suos habeat, qui iugo huius monopolii sese liberos vaticinari audeant. Visum est igitur, primum originem nostrae 15 sectae sive monopolii declarare et nominis causam, deinde regulas subiungam et leges fructuosissimas, ne deficientibus constitutionibus quilibet per devia imprudens oberret, postremo indulgentias nostrae fraternitatis exponere curabo, ne quempiam fugiat, quin pro suis tandem laboribus ac vigiliis praemia condigna 20 ferat.

Ut igitur quaestioni paululum satisfiat, inprimis memoriae commendandum venit, quod verum nostrae sectae nomen (ut propriis utar vocabulis) est monopolium vel secta securorum vel conchaitarum. Securi enim dicuntur quasi semoti 25

a cura; non enim curant amplos consequi et complecti honores et multo minus onera, non parere divicias (sed, quomodo usque ad vulgarem evacuationem marsupii consumantur, fideliter laborant), nec mane solliciti ad seria surgere aut sero ante mediae noctis cursum caput ad sompnum inclinare, si modo assit securitatis ille dator Bacchus; ff. *de potatoribus* l. *infunde* §. *repleti sunt omnes*, et C. *de conviviis* l. *caupo* §. *merum*, et ff. *de carnificibus* l. *farcimen* §. *hora prima*, et ut impleantur scripturae: *¶ ff cimen sollen buch stet ein frölich heupt*. Conchaitae rationabiliter vocantur. Velut enim testudo concham gestat instar scuti securitatem praestantis, ita nostri, pro exterminandis curis, procellis vini animam in arte nautica peritam soliti sunt irrorare. Ex tempore etiam solito et ignavia, lasso tardoque incessu merito haec nostra secta conchaitarum appellatur. Item fertur testudo sive concha, quondam ad nuptias invitata, mox egressa domum ad locum solennitatis profectura, cum multis diebus tarda per vias deambulasset, venit anno elapso ad puerperium uxoris, audiensque turbam hominum magnam in aedibus, qui ad puerperium vocati fuerant, putabat se ad nuptiales laeticias hora congrua pervenisse, ascendensque limina domus forte fortuito deorsum lapsa est, inquiring: *Ich weis wol, ylen bricht mir eius den hals*. Ita nostri, tardi de mensa, tardi de lecto, tepidi ad ecclesiam, ad scholas pigri, conchaitae voluerunt dici. Haec de nominis impositione sufficient.

25 Nunc ad secundum iter arripio, ponendo regulas, quia humana fragilitas rectum vivendi tramitem facile deserit, unde civium discordiae, monopolii contenciones, rerum et corporum pericula et alia plurima infandaque reipublicae possunt ebullire discrimina. Hinc est, quod (ex officio nobis credito et commisso, ut omnes fratrum exorbitancias et ineptias comprimamus sanctionibus et legibus), si qui a recto limite deviant, illos dignum duximus revocare ad praedecessorum nostrorum vivendi normas, quas alta mente repositas habeant.

35 Prima huius collegii regula est: vivere sine regula, mensuram bibere sine mensura, modus edendi sine modo; l. *parasitus* ff. *de collegiis illicitis*.

Secunda: sub poena inabilitatis omnes fratres sic vivant, ut semper aliis sint obligati, quodque creditores maiorem habeant anxietatem, quo pacto exolvantur, quam ipsi debitores, qualiter satisfacere creditoribus possint, nec sit facultas creditori debitum exposcere; l. *paucum habemus* C. *omnibus obligamur*. 5

Tertia: nemo fratrum sit, qui non plus consumat die dominico, quam tota septimana recuperet, redditus quoque anni sequentis anno praecedenti sint consumpti. Nemo fratrum sub poena anathematis cogitet de emendis censibus perpetuis vel ad vitam, sed potius vendant vina antequam sint recepta in vasa, 10 vendant blada priusquam in horreum sint deducta. Nemo etiam sit, qui non post prandium dormiat, ut de sero expeditius vigilare possit et vacare potibus usque ad horam consuetam, id est duodecimam vel paulo amplius; l. *concupinatus* ff. *nostrum matrimonium*, et special. in tit. *de rugosis lenis* §. *squalidae* vers. *nos* 15 *optamus*.

Quarta: sub libello repudii et declarationis pro beano vel cornuto manifesto strictissime mandamus, ne aliquis nostrae comunitatis domus suae curet ornatum, ita ut quilibet pronior sit, decem elargiri denarios pro mensura vini quam obolum pro 20 scoba: desint pulchra mensalia, mappae, ollae, patenae, urnae, scutellae, lavacrum: quae si habeantur, laventur raro nisi per flatum oris aut subducturam tunicae. Idem de vitris et cantharis erit iudicium, quae tamen unusquisque apud se habeat potius quam bibliam, textum Aristotilis aut quaestiones cuiuscunque 25 doctoris, nec vereatur, qui magnificum se censet philosophum, si casu venerit amicus, ipse expers pecuniae, cantharum impignorare et in seriola vel olla vinum afferre; Instit. *de manibus raro lavandis* §. *consuetudo est*, ff. *ad legem familiam* l. *non sit cura*, C. *de his qui notantur infamia* l. *nos sumus*, IX q. 1 cap. *turpe est*. 30

Quinta: prohibemus singulis, sternere lectulos nisi noctis silentio, hoc est circa duodecimam, sic quod prima nocte in medio lecti, altera in latere dextro, tertia in sinistro sompno se committat. Et de benignitate nostrorum privilegiorum cuilibet est indultum, hyemis tempore vestibus non exutis dormire, ne de mane 35 se rursus induere et lectionem hora nona negligere cogatur. Si

tamen se exuat, tantus sit foetor pedum et caligarum spurcicies, ut nemo nisi huius sectae frater aerem pati valeat; C. *unus ex nobis*, de eo qui duxit in matrimonium quam polluit per adulterium.

Sexta: caveat quilibet, ne in aestate ligna ad futuram hyemem 5 mem disponere procuret, sed potius per hyemale tempus ter aut quater recentia et uda ligna emat, quae non nisi stramine ex lecto recepto incendantur. Item de luminibus, ne talentum simul sed tantum pro denario emere cogitet; Instit. *de curtis straminibus* §. *longi generantur pediculi*, C. *de potatoribus* l. *mane* §. *sitio*.

10 Septima: de vestibus hoc placet, ut per eas nostrae sectae sequaces a ceteris hominibus dinoscantur, scilicet, quod colleria birreta capucia in marginibus sudoribus sint contexta, tunicae vero et pallia ab ante cibi et vini defluxu appareant defoedatae. Nemo etiam, nostrae fraternitatis suppositum, sordes et immundicias in 15 ora vestimenti manibus evellere curet, sed potius forcipe abscindat, nec plumas abiiciat nec vestes dirutas resarcire sinat. Et si alicui equitatum ire placuerit, non curet calcar dextri pedis sinistro et viceversa sinistri dextro adaptare, nec caput sellae ad caudam equi iungere, nec curet in eodem sacco sellae appenso panes molles, 20 caseos, nuces, botros, vitra, candelas de sepo, vasa Samia, quae vulgo crusibuli nominantur, calceos et libros per longum iter ducere. *De corpore vitiatis* cap. *equitant*, XI q. 3 cap. *inepte*, Institut. *de ludibriis hominum* §. *hi sunt de domibus leprosororum* cap. *videntur*, et cap. *insulse* et cap. seq.

25 Octava: nostros decet philosophos expertos esse omnium curae atque sollicitudinis, ita ut minime sit eis cura, qualiter incedant, videlicet birreto everso, alba mitra, parvo capucio, dispersis crinibus pennis plenis. Nec etiam refert, si de mane dicant sibi obviantibus 'bonum sero', vel viceversa sero dicant 'bonum 30 mane', nec series rerum curanda est, quo ordine sitae sint; videlicet nihil interest, si cantharus, libri, caseus, capucia, carta, taxilli, pecten, incaustum, cussini, calcii, femorale, birretum, caligae, faciletum in eadem mensa lecto vel scamno confundantur. Nec sit cura, an domus aperta sit vel clausa, munda sit vel scopibus 35 plena, dummodo solum ianua prae scopibus et immundis pulveribus possit aperiri. Laudandus insuper est, qui hic claves,

cultellos, cartas, alibi vero birretum, capucium vel aliud relinquat. Calceos quoque gestent inferius ruptos, superius clausos. Item libertatem (quod iterum de benignitate est nostrorum statutorum) damus, si quando quisquam in pecunia deficit, capucium, pulvinar, cantharum etc. apud cauponem cocum vel pistorem aut hospitem apud Lucium impignorare potest. Et si quis caducam haberet monetam, quae forte repelleretur, illuminare valet; C. *de falsariis l. moneta.*

Postremo fratribus has regulas diligenter observantibus indulgentias pro actis laboribus piissime denunciamus, cuius bullae tenor est iste:

In nomine domini amen. Dromo Dromonis de Dromonia suffraganeus, securus securorum Bachi, universis nobiles, regibus, ducibus, comitibus, baronibus, tetrarchis, patriciis, praefectis, praetoribus, tribunis, advocatis, procuratoribus, centurionibus, archidapiferis, cauponibus, militibus, thyronibus, reverendis patribus episcopis, archiepiscopis, praepositis, decanis, cantoribus, scolasticis, monialibus, monachis, thesaurariis, camerariis, archidiaconibus, archipresbiteris, sacerdotibus, dyaconibus, tabellionibus, lenis, lenonibus, ioculatoribus, balneatoribus, parasitis, balneatricibus et praecipue famulis monachorum et sacerdotum etiam saecularium, discretis civibus, mechanicis, incurvis et insulsis rusticis, assatoribus et omnibus cocis, in amore vini nobis indissolubiliter coniunctis, quos et operum tarditas nostrae dicioni subiectos esse comprobat, salutem et robur in esu, in potibus et dormitionibus vitam extat quietam et nostris firmiter obedire mandatis. Omnibus et singulis nostra statuta usque at tricesimum annum vel paulopost servantibus inviolabiliter, de vini et crapularum potentia confisi, omnem pecuniam, validudinem corporis et illaesam famam in eodem Bacho relaxamus, dantes omnibus, quotiescunque sic restaurati fuerint, fletum oculorum, obtusum caput, palpitantes manus, inquietem scapularum matutinam poenitentiam de hesterno excessu. Generaliter autem omnibus iuxta complectionum qualitatem et varietatem liberaliter dispensamus pleuresim, frenesim, litargiam, spasmus, vertiginem, melancoliam, tussim, catarrum, tremorem corporis, ulcera, strumam, apostemata, scabiem, reuma, pallorem,

paralysim, podagram, ciragram, craticam, genugram, etticam et tandem ut sibi ipsi sint ludibrio. Et si quis literas nostras indulgentiarum infringere praesumpserit vel temerario ausu vilipendere, eo facto noverit, se sine omni misericordia a nobili securo-
 5 rorum germanitate exclusum et indignationem ebriosi in grammatica bacularii, Ruonis carnificis et balneatoris Oschenbach incursum, quorum praesentia et auctoritate haec bulla firmata est.

Ortwinus ~~Seltener~~ Lubrica, Cereris et Bacchi
 potarius et tabellio, subscripsit.

10

Virgilius:

Pone merum et talos, pereant qui crastina curant.
 Mors, aurem vellens, vivite, ait, venio.

II. Zwei Reden
gehalten in Heidelberg ums Jahr 1500
unter dem Präsidium
des
Johannes Hill.

De fide meretricum von Jacob Hartlieb.

De fide concubinarum von Paul Clearius.

1. DE FIDE MERETRICUM IN SUOS AMATORES.

Quaestio minus principalis urbanitatis et facetiae causa in fine quodlibeti
Heidelbergensis determinata a magistro Iacobo Hartlieb Landoiensi.

[Holzschnitt: Im Hintergrunde ein aufgesperrter Höllenrachen, der aber mit einer Thüre verschlossen ist; derselbe ist so gezeichnet, daß er zugleich dem Kopfe eines Ungehüms und einem Himmelbette ähnlich scheint. Vor demselben steht eine Concubine, über welcher unter roten die Worte: Ad infernum. Zur Seite eines sich schlängelnden und mit Steinen bestreuten Weges stehen ein, wie es scheint, bis aufs Hemde entkleideter Bauer, ein Ritter, oder Knappe, mit halb aus der Scheide gezogenem Schwerte, ein Türke mit vorgehaltenem Säbel. Alle drei scheinen den Weg einem Geistlichen in reichem Anzuge versperren zu wollen, der der Concubine nachgeht. Ein Franciscaner steht links, wie es scheint den Geistlichen zum Weitergehen überredend. Im Hintergrunde links steht ein Techniker mit Brille und Winkehmaß, vielleicht der Zeichner oder Holzschnitzer.]

Hexastichon Ioannis Gallinarii Heidelbergensis.

Tutus amare potes, haec quisquis scripta revolves.

Est alius Christi quam meretricis amor:

Ille suos donans aeterno munere servat,

Quaeque, miser, tibi sunt, hic bona cuncta rapit:

Ille hominem reddit divinos noscere cultus,

Exiit hic hominem bestiam et esse facit.

5

Hexastichon Ioannis Spysyer Forhemensis in quaestiones solatiunculas
quodlibeti Heidelbergensis.

- Nosse volens scortum, lector, miserabile vanum
Ambiguum fallax perpetuumque malum,
Fraudis mille modos, tennes, quo vincimur, hamos,
Vitaque languentis compede vincta iacet:
5 Huc venias, moneo; mirum laetaberis, inquam,
Nec tibi malueris hoc, mihi crede, libro.

Cratho Udenhemius, scholis Sletstatis praefectus, universis suis
auditoribus et alumnis tamquam filiis carissimis S. P. D.

- Copiam mihi fecit Iacobus Wimpfelingius, divinarum litterarum
10 licentiatius, integerrimus amicus meus, duarum quaestionum, quae in fine
disputationis quodlibetaris in florentissimo Heidelbergensi gymnasio laxandi
animi iocique suscitandi causa pridem determinatae fuerunt. Prima expla-
nat fraudes meretricas, altera flagitiosissimum in clero concubinatum exe-
cratur. Eas arbitror vos non infructuose legere posse, tum ne adolescen-
15 tiam vestram, venereo (ut spero) visco nondum captam, procacissima pelliceant
scorta, tum ut sacris initiati a sceleratissimo impurissimoque abhorreatis con-
cubinatu. Malo enim vos perpetuo munere laycos quam sacerdotes evadere
concubinarios. Nam quisquis ex vobis concubinam est habiturus (quod absit),
is mihi videtur simul filio Virginis et filio Veneris velle placere. Is corporis
20 gestu Christum venerabitur, sed blandiore aspectu meretrici adulabitur, iisdem
quibus Christum delibabit labiis, meretriculae os contingere et imprimere oscu-
lum non verebitur. Is oblationes sibi nomine Christi impensas pro luxurioso
petulantis scorti vestitu expendere non erubescet. Is corpore stabit in ara et
mente cogitabit, ne quispiam interea focariam suam blando foveat complexu.
25 Is confitebitur ore, se peccasse, sed animo nollet meretriculam suam se non
deinceps visurum. Is ita in concubinatum obstinate perseverans in mortali
peccato rem divinam faciet, id est missam celebrabit, putando fortassis, Deum
irrideri posse; qui, dum hoc errore ducitur, videbitur mihi profecto nonnihil a
fide christiana aberrare. Ex quo necessario sequitur, ut non solum ipse cae-
30 cutiens sed et ipsum caecutientem ducere et absolvere pertentans pariter in
aeternae damnationis foveam cadant. Is iniquissimus erit iudex, quandoquidem
nedum diei, hebdomadae mensive curriculo, sed totius anni spacio noctesque
diesque cohabitans meretrici, celebrabit sacramentumque participabit eucha-
ristiae, laicum autem et solutum, habentem concubinam itidem solutam, semel
35 in anno eucharistiae participationem indigne petentem a communione eiusdem
prohibere solet. Qua fronte quibusve verbis, quaeso, ille gentili obstat
poetae Ovidio, quem me vobis nuper interpretante Fastrorum sexto ocepistis
canere:

- Sic agitur censura et sic exempla parantur,
40 Cum iudex, alios quod monet, ipse facit.

Concordat in id vulgatum:

Regis ad exemplum totus componitur orbis.

Precor propterea Deum misericordissimum, in cuius visceribus vos omnes vivere cupio, vobis fore propitium, ne unquam aliquem ex vobis cogar videre concubinarium, sed pium devotum castumque sacerdotem, qui digne sacrificare conetur ecclesiae, suo apud Deum succurrat interventu, pro salute denique animae meae sedulo fideliterque exoret. Ad quod, quisquis pro mea in se fideli doctrina gratis esse volet, seipsum obllgatum intelliget.

Valete ex Sletstatino gymnasio quarto Kalendas Septembris, anno christianaе salutis millesimo quingentesimo primo (1501).

Sub praestanti magistro Io a r n e Hilt Rotwilensi disputatore
de quolibet acutissimo.

Fretus vestra humanitate, vigilantissime domine disputator, fretusque benigna supportatione omnium praesentium, qualicumque statu aut honore praefulgeant, decrevi accessoriam quandam quaestiuunculam nudiuertius mihi a quodam baccalaureo oblatam evolvere. Primum autem rogo, ut deponant matutina supercilia rigidi Catones, assint, ut audiant benigne, blando vultu, modestis auribus, memores virtutis moralis, quam Graeci eutrapoliam, Latini vero tum urbanitatem tum festivitatem tum comitatem tum iocunditatem dixere, memores annuae huius actus consuetudinis: haec enim hora, hic locus, hic philosophici belli finis ludos, fabulas, moderatos risus, aenigmata, sales, iocunda dicteria, facetias et scommata flagitat, a quibus neque divus Augustinus abhorruit neque suus peculiaris imitator Franciscus Petrarca. Ad rem ipsam descendamus.

Mulierum amatores mente caecos, Vergilio teste de Didohe.

At regina, gravi iamdudum saucia cura,
Vulnus alit venis et caeco carpitur igne.

Et de Venere et Baccho.

Multos caecus amor cogit secreta fateri:
Arcanum demens detegit ebrietas.

[Holzschnitt: Eine felsige Gegend; links klettert ein junger Mann einen steilen Pfad hinauf, über ihm das Wort Spero; oben, wo sich der Weg vorbeischlängelt, steht ein Muttergottesbild, dicht daneben gähnt ein Abgrund, über welchem ein in der Mitte lückenhafter, geländerloser Steg führt. Ein völlig entkleideter Mann mit verbundenen Augen, sich auf einen in der Mitte durchbrochenen Stab stützend, schreitet über denselben, um zu einer Schönen zu gelangen, die, unbekleidet, mit aufgelöstem Haare, einen Kranz auf dem Haupte, mit einem Fuchschwanz auf

einer Hütte spielt. Unten rechts liegt ein zerflatterter nackter männlicher Leichnam. Durch den Abgrund hindurch hat man die Aussicht auf eine liebliche Gegend mit einem Gebirgssee.]

Quaestio minus principalis ad me data fuit haec: Cur caeci amatores mulierum easdem plus colunt venerantur et amant quam Deum optimum et verum? Patres et domini praestantissimi, protestor inprimis, me non de his verbis aut dictionibus *Deus, amor, mulier* locuturum, licet his verbis usus sim, sed de rebus per ea significatis. Quis enim tam hebes et insanus, cum loquatur de Deo, de eius amore, solum in animo suo cogitet et omnia referat ad nudas litteras, ad nomen masculini generis, quale est *Deus*, quale est *amor*, ad secundam et tertiam declinationem? sed loquar de ente primo et summo, quo melius excogitari non potest, de passione animi, quae est amor, de qua sanctus Thomas in i. ii. q. xxiii per totum, et de muliere mala, de qua Proverbiorum vii dicitur: *Considero vecordem iuvenem, qui pertransit per plateas iuxta angulum, et prope viam domus mulieris graditur in obscuro, advesperascente die in noctis tenebris et caligine. Et ecce, occurrit illi mulier in ornatu meretricio, praeparata ad decipiendas animas, garrula, vaga, quietis impatiens, nec valens in domo consistere pedibus suis, nunc foris nunc in plateis, nunc iuxta angulos insidians etc.* De rebus, inquam, loquar per terminos significatis, non de nudis vocibus, sicut et divus Marsilius fecit, fons origo et autor nostri gymnasii, qui laboravit et nos in labores eius introivimus. Qualis hic fuerit, cuius vitae, cuius doctrinae, liquido constare poterit ex oratione funebri in exequiis eius palam habita ab optimo et praestanti sacrae paginae professore: indubie non more Italico, sed servata germanica et theologica veritate ac integritate.

Amorem Dei (quia quietus) et mulierum irrequietum longe inter se differre, in id Vergilii:

Saevit amor magnoque curarum fluctuat aestu.

Philippi Beroaldi Cupido.

Ut sine febre dolet, sine morbo languet amator,

Ut somni vigiles, irrequieta quies,

Ut rubet, ut pallet subito mutatque colores,

Sive pudor vexet pectora sive timor,

Nunc scio, ut infractae voces mutilataque verba,
 Ut coram domina cor salit atque tremit,
 Ut quam longa gravi suspiria corde trahuntur,
 Ut modicus risus, multus amaror inest,
 Ut gaudet-laeta plorat plorante puella, 5
 Induit et vultus vultibus alterius.
 Nunc scio, ut infelix dominae vestigia quaerit,
 Et reperisse timet mobilitate levis.
 Genua labant, quotiens fastosae limen amicae
 Transit, et in toto corpore membra tremunt. 10
 Nunc scio, quantus amor supra caput instet amantum,
 Atque omnem sophiam consiliumque fuget,
 Condita quam parvo sint larga absynthia melle,
 Lurida vel quantum pocula fellis habent.

Pro quaestionis decisione notatu dignum existimavi, quod 15
 longe differunt amor Dei et mulierum. Nam amor Dei quie-
 tus, amor vero mulierum inquietus, amor Dei est mundus,
 amor mulierum est immundus, amor Dei facit filios Dei, amor
 mulierum facit filios Diaboli; amor Dei facit prudentes, amor mu-
 lierum fatuos, amor Dei facit homines angelis similes, amor vero 20
 mulierum bestiis irrationalibus pares, immo vero asinos et porcos.
 Amor Dei compatitur et congaudet de reliquorum amore similiter
 Deum diligentium; quisquis enim Deum amat, gaudet et laetatur
 de hoc, quod a ceteris quoque Deus diligatur, et quanto plures,
 tanto vehementior est amor: per contrarium amans mulierculam 25
 moleste fert et contristatur, si alii amare eam tentent, iuxta illud
 poetae: *Dum canis os rodit, socium, quem diligit, odit.* Qui quidem
 versus ad litteram de cane exponitur, nihilominus allegorice ad
 nostrum propositum referri potest. Litteraliter sic: *Dum wanne,*
canis dat riddichen, rodit keufft, os dat hürichen, odit er nydt, 30
socium den compau, quem diligit den er lieff hat. Allegorice sic:
Dum wann, canis de narr, rodit usinnig ist, os uber Adams ripp,
odit er hasset, socium synen miteffer, quem diligit den das freichin
lieb hat. Ratio autem istius esse potest, quia Deus est verum
 lumen et verus fons vitae; qui autem habet copiam luminis, eam 35
 assidentibus similiter favet, et unum lumen multis apud ipsum vi-
 dentibus sufficere potest, pariformiter idem fons multorum sitim
 extinguere potest: sed amans mulierem non amat fontem sed

paludem, non amat lucem sed tenebras et revera tenebrorum locum; facit l. *foramen* et l. *caminum rubiginosum* §. *longum latum profundum* C. de *stipulatione inutili*. Per hoc volo quaestioni satisfactum.

Amatorem arduis neglectis ut simeam puerilibus duci et fatuis, in illud Vergilianum:

- 5 Ach Chorydon, Chorydon, quae te dementia cepit?
Semiputata tibi frondosa vitis in ulmo est.
Quin tu aliquid saltem potius, quorum indiget usus,
Viminibus mollique paras detexere iunco.

[Holzschnitt: Eine Jungfrau, einen Affen an einer Kette führend, überreicht einem jungen Manne eine Blume. Neben diesem steht ein Esel, der hintenanschlägt und ihm einen Stoß versetzt. Im Hintergrunde eine liebliche Landschaft.]

- Quod autem amor mulierum faciat homines fatuos, ostendo
10 ex conditionibus amatorum et ex annalibus, quoniam tales boni
cuculi stolidi et obtusi magnificent quae magni aestimanda non
sunt. Sicut enim naturalis fatuus plus amat nolam quam florenum,
plus paricem quam equum, sic et amatores mulierum parva
earum munuscula magnipendunt, sua quoque, quae in dies eisdem
15 praestant, parvifaciunt. Illi namque more officiatorum et computistarum
in fine septimanae data et recepta computant, incipientes
sub hac forma: Item hat mir myn liebs ketttherkin geben ein
krentzlein für .iii. heller, dargegen hab ich ir geschenkt ein schleyer
für .ii. gulden. Item schankt sie mir .ii. negelin blümlin mit blawer
20 syden bewunden, da gab ich ir wideromb ein paternoster für .xvi.
albos zu stunden, vnd fragt sie: lieber schatz myner, was bedütet
das blow, sie sagt, es bedütet: narr hie, narr da. Psalmo XXXV:
Narrabo delictum meum in vita mea.

In studentem Heidelbergensem (ut ad vocabulum, littera g imminuta, propter hominis dementiae alludendum sit) amicae callida illusio et Vergilii sub nomine Galli exhortatio.

- 25 Galle, quid insanis? inquit: tua cura Lycoris
Perque nives alium perque horrida castra secuta est.

Ab amante consultorum confutatio.

Alpinas, ach dura, nives et frigora Rheni
Me sine sola vides? Ach, te ne frigora laedant!
Ach tibi ne teneras glacies secet aspera plantas!

[Holzschnitt: Ein Student in weitem Gewande schnürt sein Unterkleid mit einem Senfel, den er von der vor ihm stehenden Geliebten erhalten hat; auch sie hält

ein Geschenk in Händen; auf dem Erdreich liegen Schlingen, in deren einer der Student sich bereits verfangen hat.]

Fuit insuper quaedam matrona, quae elegit sibi studentem quendam stolidum, alliciens eundem parvis munusculis, puta mitris, ligis, pectoralibus plicatis, zonis ex serico confectis et si qua sunt similia. At ille, multum gavisus, ex ea quaesivit: 'curnam mihi tantum honorem exhibes, cum tamen de te nihil bene meritus 5 sim nec tibi quicquam impendi?' Respondit amasia, fraudis et doli plena: 'Non vellem revera me aliquid abs te recepisse, nec cupio, sed tantum de tua praesentia et aspectu laetor et exulto.' Ille autem bonus homo finis eius intentum et latentem animum non intellexit. Parvo vero tempore transacto excogitaverat ipsa 10 viam, qua pro parvis maiora esset receptura. Appropinquabat ei gemens et lachrymans, quaesivit ille cuculus: 'Eya, quid mali pateris? in quibus, rogo, deficis?' Respondet: 'O mi socie, ceterorum charissime, te in meis anxietatibus nolo molestare, quoniam, si certior de meo dolore efficereris, pro me plurimum do- 15 leres. Esto igitur laetus et desine contristari, quoniam satis est, me moestam et consternatam esse.' At denuo post pusillum temporis abunde flevit. Ipse vero contristatus, tandem his verbis eam alloquitur: 'Angorem animi tui atque defectum scire desidero, et quam breviter abs te enarrari cupio.' At illa obtulit, nihil ei 20 respondens. O vesanum hominem, O stultorum numerum infinitum, de quorum numero tu unus existis, considerastine unquam vulgi illud dicterium communissimum: 'Gund hinden, frowen wey- nen und krezmer schmerzen, daran sol sich niemant keren'? Ille non minus pristinum repetens verbum collachrymando dixit: 'Eya, mea 25 amasia, quidnam contristaris?' Subiunxit ipsa dicens: 'Ach, ach, causam doloris mei tibi enarrare est mihi difficile. Est quidam pannicida, qui sine parata pecunia, sub bona solum spe, mihi antehac dederat septem ulnas panni pro facienda tunica, et ulnarum quaelibet floreno constat, terminus autem solutionis mihi ab 30 eodem impositus effluxit et, nisi hodie ei satisfacero, extra civitatem sum depellenda. Id autem mihi inter cetera tantum dolorem affert, quantum verbis vix consequi possum, quod a te separari debeo et tuum deinceps aspectum minime contemplari.' Ad haec

omnia cuculus retulit: 'Eya, sis laeta, sy frölich, myn Greta. Ich will dich nit lassen in deinen nöten.' Mox itaque Iudaeos ac Christianos iudaisantes visitare intra se cogitans et suam dilectam iuvare, impignoravit tunicas, vendidit libros, ut ei succurrere posset. Cum seipsum rebus suis ita spoliasset, sedet in cubiculo inspiciens mitram, pectorale et reliqua parva munera, a sua amasia recepta, ingemiscensque dixit: 'Au, au wee, stest du mich so thüre? ich gouch, ich narr, was hon ich daran zu steure? ich hab myn kleider versetzt vnd verkoufft, was thun ich nun? au ich armer nährischer mann, wie ist es ein ding vmb der Puler san; wol hin, tüfel, hab dir das halb teil daran.' Post pusillum vero temporis, percepta illius Suevi stultitia, a parentibus suis ab alma universitate revocatus, ex fatuo tamen amore perligatum pectus habens et prorsus excaecatam, discedere ab ea nequivit, nisi ei prius ultimum vale dixisset. Obtulit se hora, qua una esse poterant. Cum audit illa profectionem cuculi, iterum in fontem lachrymarum resoluta est his verbis: 'Awee, awee, hüt vnd nimmerme, dyn abscheyd bricht mir myn hertz in tusent stück, vnd macht mir groß hertzenleid!' Fatuus collachrymans dixit: 'Ach myn Gred, kan ich es geschicken, so darffest myn nit lang beiten, so will ich dir bringen der kirchwey, es sy dann, das der tüfel darinnen sy.' Volens ergo arripere iter versus patriam, veniens ad Rheni fluvium, cogitabat intra se et verbis seipsum alloquitur: 'O tu miserabilis homo, estne tibi hodie trans hoc mare magnum et spaciosum navigio transeundum, neque tua delicta tibi hodie revisitanda? Au, wie ist mir das so ein grosse sach!' Mox sibi in mentem venit: 'Cum reversus fueris ad eam, O quam magno gaudio afficietur!' Redit, festinansque serotino tempore venit ad locum foetoribus et stercoreibus plenissimum, inter duas domus inclusum, in einen schönen palast, mit erckern von cloacken wol besetzt, darin is allein hoch trappen eyer vnd windelwurft. Ascendit iuxta morem pristinum prope amasiae cubiculum. Fuerant autem fenestrae seratae ac clausae. Tandem introspiciens per rimas, vidit in cubiculo lumen cereum ardens aliumque socium illic sedentem et caligas suas exeuantem, iuxta l. *accedat alter ff. de concubitu clericorum et mulierum §. narrabo*. Mox ipse cum tristicia magna discedens, per-

git ad coquinae foramen circa locum lavandarum scutellarum, zu gutem tüfch vor das kuchenloch, vocem parvam et gracilem emittens, qua ab ea dinosci posset. Ipsa vero, eundem audire nolens, dixit: 'Hß, hund, das dich der verrisch ritt schütt.' Respondit ipse: 'Au, Gretlin syn, ich sich wol, wie es zu gadt in dynem kemmerlin, 5 du haltest an mir als ein ful armdroft. Wol hin, zum tüfel du hin solst vnd must.' Ipsa, huiuscemodi percipiens, altissima voce cantavit: 'Sichstu sur, da schlag der tüfel zu; noch dann will ich mynen willen thun, vnd solt es mich immer gerüwen.' Pariter et ipse in suo recessu canendo inquit: 'Ich trüw der lieben nit wol, 10 ich trüw der lieben nit wol, sye hat mich gantz verlassen, die wil ich kein gelt mer hou.'

Amorem inquietum instabilem et ad omnia passionatum, nunc musicis nunc choreis, quo amicae placeat, in hora mille mutabilitatibus deditum. De quo sub nomine Galli in haec Vergilius:

Iam mihi per rupes videor lucosque sonantes

Ire, libet Partho torquere Cydonia cornu

Spicula, tamquam haec sint nostri medicina laboris,

15

Aut Deus ille malis hominum mitescere discat.

[Holzschnitt: Drei Stößenbläser und ein Blüthenpieler nebst zwei, aus einem Notenbuche singenden, kleinen Knaben bringen ein Ständchen. Die Geliebte erscheint am Fenster, unbekleidet, und gießt ein Nachtgeschirr aus.]

Quod amor mulierum faciat hominem inquietum et passionibus plenum perpulchre ostendit Plautus in Mercatore, dicens: *In amore haec insunt, cura, aegritudo, insomnium, aerumna, error, terror, fuga, inepta laetitia, temeritas excors, immodestia, petulantia, 20 cupiditas, malivolentia, desidia, iniuria, inopia, contumelia, dispendum, multiloquium, pauciloquium*, et alludit Hermannus Buschius, dicens:

Hermannus Buschius.

Nescio quid sit amor, qui vos male perdit amantes:

Flamma furens venis, morbus et error ebes,

25

Est levitas, vulnus, dementia, cura, venenum,

Acre malum, languor servitiumque nocens,

Fel, labor, anxietas, infamia, poena, tyrannus,

Arcus et est telum perpetuumque iugum.

Benemerita in tribus hominum generibus iri perditum, quorum foemineum genus haud infimum.

Est, inquam, servitium nocens et infructuosum, quod mulieri impenditur, secundum illud: *Qui servit puero communi vel mulieri servitium perdit*. Sententia: *Wer kind tragen sich thut flyssen, dem sind sie bald in die schoß schyssen, Und wer sich dienstbar macht der 5 gemein, dem wird syn lon etwan zu klein. Wer bösen wybern dienen thut, ist alls verloru, sprach Muschgatblut.*

In litterarum ignaros, docentes quae non didicerunt. Sola enim scripturarum ars est, ut Hieronymus inquit, quam sibi omnes passim vendicant. Et ut

Horatius:

Scribimus indocti doctique poemata passim.

[Folgschnitt: Ein Esel mit einer Brille auf der Nase und einer Ruthe in der rechten Pfote sitzt auf einem Katheder und hat ein aufgeschlagenes Buch vor sich. Vor ihm sitzen im Halbkreise auf der Erde ein Schaf, ein Wolf, eine Kage, eine Gans, eine Biene, ein paar Hunde, die meisten mit Büchern vor sich.]

Quod amor mulierum faciat hominem bestiam, insensatum, seipsum non cognoscentem, immo et porcum, ex certa historia 10 possum asseverare. Fuit quidam amori deditus et, licet omnium litterarum ignarus, sicut Stilpho, scholas tamen regendas assumpsit, docens pueros per omnia ex Isidoneo germanico. Et primo in grammatica in capitulo de vocalibus: *a e i o u*, posthac in grammatica positiva: *panem brot, caseum keß, vinum wyn, offam 15 ein supp, pira ein bier, lobium ein leib brotz*; et pluraliter ein apfelmuß, *obsonogarus ein linsenmöchlin, slemslirida ein hasenreff, calceum ein schuch, bracus ein bruch, kirippius ein kappenzipffel, vilhelmus ein stromsack, gladium ein schwert, vilrincus ein pantzer, inops heßlich, stercus ein kuffin, anus ein lecher, fornax ein ofen, 20 fornicator ein ofenmacher, biszinckus ein ofengabel.*

De vocabulis vernacula lingua fantastice exponendis.

Deinde docuit eos exponere orationes: *Ad patrem der nontag, apud villam ein bnr an der sunnen, ante aedes ein betler, prope fenestram ein schnyderknecht, sine labore ein pfassenknecht, circa septem est aequivocum, uno modo est 'mendicus quaerens pediculos', 25 alio modo isß ein kütred. Glis similiter est aequivocum, iuxta illud Alexandri: *Glis animal, glis terra tenax, glis lappa vocatur. Glis animal* significat ein gebröten spinferklin in eim sack, *glis terra tenax* das isß ein drech, *glis lappa vocatur* ein schuchbletz.*

De coniugatione et regimine fantastico et abusivo.

Docuit insuper eos coniugare verba: *Iuvo as are avi atum* est verbum regens dativum, *supplico as are cui itum* regit accusativum, *frango as are avi atum*, *liquo as are avi atum*, *transfero transferas translare translavi translatum*, *vivo vivi vitzum*, *voveo voves ere voxz votzum*, *indulgeo es ere indulgui indulsitum*, *reperio 5 reperivi*.

De lectionibus chori monstro pennato mirabilioribus.

Docuit eos legere lectiones in choro, et primo in dominica LXX: 'Posuit Deus stellas in fermento coeli ut lucerent super terram.' De beata Maria Magdalena: 'quia turpitudinis suae maculas aspexit lavanda ad fontem misericordiae cucurrit, convivantes 10 non erubuit.' De nativitate Domini: 'Et ibant omnes, ut proficerentur singuli in civitatem.' Et alibi: 'Nusquam in tota veteris instrumenti serie reperimus angelos, qui tam sedulo apparuere pistoribus cum luce apparuisse.' De sancto Gregorio: 'Lentis quidem sed vigibus hic aestuabat febris.' De assumptione beatae 15 Mariae virginis: 'Ab initio et ante saecula creata sum et usque ad futurum saeculum non desinavi.' De nativitate eiusdem: 'Phares autem genuit Esrotz'; ponebatur enim $\frac{1}{2}$ pro m. Et iterum: 'Aram autem genuit Aminaclab'; erat enim more poetico d protractum. 20

De expositione collectarum plus iusto monstruosa.

Docuit et eos interpretari collectas, dicens: 'Advertatis vos, qui vultis ire ad ordos, ita eritis exponere collectas: Quaesumus, omnipotens Deus, ut beatus apostolus tuum pro nobis impleret auxilium, ut a nostris reatibus absoluti, a cunctis etiam periculis exuamur. *Quaesumus die wir findt, omnipotens Deus himelscher 25 vater, ut vff das, beatus apostolus Sant Matt, impleret das er beweyn, pro nobis vor uns, tuum auxilium dyn ellendt, ut vff das, absoluti so wir bezalt haben, a nostris reatibus vnser schuldner, etiam exuamur das wir nit usgezogen werden, a nostris periculis von vnsern kleidern.* 30

De modo epistolandi cancellariae asineitatis congruo.

Tradidit quoque eis modum epistolandi et proposuit eis saepe

exemplar a se compositum, quod imitentur. Inter ceteras autem suas epistolas sic unam eis ad patriam recitavit, quam ipse per se cuidam adolescenti misisse gloriabatur:

Magister Petrus Zepffel, alias Hiltbrant, pro nunc didascalon
 5 in ecclesia collegiata sancti Syfridi Argentinensi, discreti necnon scientifico iuvene Allexius de Mentz, amico maximissime adamato Salutem meam appertiam. Delicte socie charissime, ego mitto te scire, quod ego nuper insteti pro uno gubernamine, et ex Dei gratiam factus sum scholirega ecclesiae collegiatae sancti Syfridi
 10 Argentinensi, et bene sto, quia habeo multum scholares, parvus et magnus, pauperes cum divitis. Ego vellem, quod tu veneris apud nos, quia posses mecum multum prodesse; ego vellem singulariter respectum apud te habere et vellem te discere casualia et temporalia, et tu posses etiam a me doce facere versos, quia
 15 nuperrime incepsti tertiam pars Alexandri, et sum a primum ibi: *distinxere pedes*; discipuli mei iam sciunt fabricare versos, unus heri apportat mihi unum bonum, scilicet: *O intemerata mons super sydera veruere*. Item alter: *Iorius stissus est prespiteri clepores*. Item tertius unum pulchrum epitaphium: *Iohannes est mors, quod*
 20 *fecit mihi vae, orate pro sibi, Deus habet suum anima*. Sin autem non es luxuriosus, id est *lustig* ad versus, sed potius ad prosos et ad dictaminas, ego proposui eis modum dictandi, ex quo statim erunt facere epistolas. Cum hoc occupo me cum eis apud oratoribus et poetis. Lexi enim hucusque Virgilium super Lucam,
 25 Ciceronem super Marcum, Quintilianum super Ioannem, Plautum de beata virgine et Horatium de sancta Katherina, et lego eis multum bona circa impedimentas Alexandri; semper super duos versos vigintiquattuor arguitur, in quibus mei discipuli multum crescaverunt. Sic et tu posses in brevi crescere super omnes
 30 socius tuus, etiamsi solveret eis collum eorum. Et eris scribere unam pulchram litteram ad avunculum tuum, dominum Ioannes Lappenhuser plebanus in ~~Wytloch~~, et eris ei persuadere, quod te mittat semel trahere ad unam altam scholam, sicut et ego steti in universitate Getschwellensi. Valetate felicis. Datum raptum Argentinina secundo kalendas Marcialis, Anno Christo mille quadringento
 35 nongentesimi nono (1499).

.. Item legit eis parva naturalia, et inter cetera pronunciavit eis ad pennam: 'Sic advertate, quod vinum est triplicis natura. Primo facit bonum sanguis, secundo facit corda laetia, tertio proicit rusticus ad merdum.'

Confutatio in ludimagistros litterarum ignaros.

Sed diceres, quare tam indoctum praeceptorem puerorum 5 canonici in suis scholis sustinuerunt? Responso: quia bonam habuit vocem et pulchros flavosque capillos, et sciebat optime ludere in lutinis potuitque canonicis et suis concubinis facere solacia in domo, in mensa, in camera, ante domum (scilicet *høstieren*) et praecipue in carnisprivio in hospitem praesentia. Ceterum 10 gratus etiam fuit et dilectus famulabus et concubinis canonicorum, quae quidem concubinae magnam habebant potestatem apud dominos suos et poterant efficaciter intercedere pro aliquo ludimagistro, qui eis placuisset. De tali tantaque concubinarum auctoritate audietis ex collateralis meo. Ille, inquam, rector scholarum, 15 ut habent annales Argentinensium, deditus fuit amanti mulierum, ideo etiam indoctus, ut auditum est. Coepit amare puellam, famulam pistoris in *Sant Elßbetengassen*, quae fuit virgo post quartum; frequenter nocte ad eam ascendit per acervos lignorum, quae ante eius cubiculum copiose fuerant collocata. Pistor, qui et ipse 20 oculos in famulam coniecerat (habuit enim uxorem vetulam et rugosam), considerabat, nescio quos strepitus in domo fieri nocturnos, arripit gladium, ad cameram famulae properat. Rector scholarum, vigilans et metu plenus, non parvipendebat insultus pistoris, per valvam descendit: sequitur pistor, fugit ille, nec 25 prorsus evadere se posse timens, in angulo et in acie domus ad aram, id est ad stabulum porcorum, introivit, inter porcos se collocans. Cum pistor anhelans sequeretur et in diverticulo neminem videret, et ipse quoque ad stabulum accessit, indignabundus quaeritans, quisnam in stabulo latitaret. Respondit fatuus amator: 30 'Es ist niemantß hie dann wir armen sew.' Pistor, arbitrans legionem daemonum (de qua in evangelio Lucae VIII) porcos suos intrasse, mox anxius domum revertitur. Sic autem rector puerorum

ex amatore porcus factus cum porcis in stabulo porcorum porcinam vitam finivit.

Amorem turpem odii, irae, belli, postremo vero, quod omnium gravissimum, homicidii saepius ministrare fomitem, de quo in haec Vergilius:

Perdidit horrendo Troiam Venus improba bello
Et Lapithas bello perdis, Iacche, gravi.

5 Et ut multa paucis comprehendam: Amor mulierum Deum offendit, angelos contristat, daemones laetificat, hominem extaeecat, rationem enervat, visum obnubilat, memoriam debilitat, fantasiam lacerat, marsupium evacuat, infamat, vilem abiectum et inconstantem facit, anxium et sollicitum omni tempore reddit, podagram
10 cyragram arteticam vertiginem generat. Amator mulierum nihil honestum, nihil divinum, nihil spirituale sapidum aut dulce putat, sola caro, sola libido, sola praesentia scorti ei iocunda est; amator indevotus est, gelidus est, aridus est, frigidus est, orare non potest, studere nequit, sacris intendere negligit, ecclesiam propter
15 Deum non intrat, ut rem scilicet divinam videat aut verbum Dei audiat, immo ingressus templum sermonis tempore omnem populum bis ter quater circuit, si suam videre possit. Sed est idolatra, idolatriam enim committit, quoniam idolum colit, propter idolum ad templa festinat, ingressus oculos circumgirat, si forte
20 idolum suum videat, ingrediens manens et exiens siguum ei aliquod praestat; non bene dormit, non bene comedit, comedens non nutritur, sed corpus extenuat, irascitur, litigat, frequens bellum crebra pace concludit et vix uno momento in eodem proposito manet, inconstans, fluctuans, raro laetus, saepe moestus, semper
25 per varius, uniformis nunquam, meretricum nepharias artes et inenodabiles laqueos non videt, Sirenium blanditias et viscum malae voluntatis non sentit, naufragium suum non percipit. Si quando atrociter minatur, iratus secum cogitat: 'Egone illum? quae illum? quae me? quae non? sine modo, mori me malim!, sentiet, qui
30 vir siem!' Haec verba una, me hercle, falsa lachrymula, quam oculos terendo misere vix vi expresserit, restinguet, et se ultro accusabit et dabit ei ultro supplicium. Hoc sciebat Plautina anus in Asinaria, quae tumidum et minacem adolescentem sic alloquitur: *Fixus est hic apud nos animus tuus clavo cupidinis; remigio*

veloque quantum poteris festina et fuge; quam magis te in altum capescis, tam aestus te in portum referet. Amor anxia res est, credula, timida, sollicita, omnia circumspiciens, vana et secunda formidans. Amor est foeda servitus et iniusta, morae impatiens. Amans est suspiciosus, est conteptiosus, est fantasticus. Cum alii 5 inter prandendum laetantur, nova referunt, scommata tractant, gaudent, delectantur, ipse solus animum habet apud meretriculam, in convivio se esse nescit, cogitat, meditat, animo revolvit suam amasiam, et arbitrat, eam quoque iam esse sui memorem, quia gaudet gaudio imaginario, cum forsitan ipsa sit in curia plebani, 10 in stabulo equorum, in cella monachi, ubi alium habet cibum manducare. Amator caecum habet iudicium, quoniam infidelem iudicat fidelem, deformem iudicat pulchram, fallacem iudicat veracem, foetidam et olentem iudicat bene redolentem, stercoribus plenam iudicat reliquiis refertam, stercus et lutum iudicat esse margaritam 15 vel balsamum. Iudicat, esse sibi proprium, quod vult esse appellativae qualitatis, id est commune multorum. Amator meretricis hic in terris quodammodo in inferno constitutus est, quoniam est in igne, quia amor ignis est, est in aestu, est in fletu, est in stridore, est in sudore, est in foetore, est in ardore, est in ter- 20 ror, est in tremore, est in timore, est in siti, est in fame, est in luctu, est in poenis, est in tormentis, est in angustiis, est in tenebris, est in suspiriis, est in miseriis, est in dolore sine remedio, est in vinculis sine solutione, est in mala et perversa voluntate, est in aversione Dei, est in Lethe fluvio infernali, quoniam 25 maiestatis divinae et omnium beneficiorum Iesu Christi oblitus est, est in Phlegetonte, quia in ardore irarum et cupiditatum, est in Acheronte, quoniam in tristitia, est in Cocyto, quoniam in luctu et tenebris, est in Styge, quoniam in gurgite odiorum, ita ut cum psalmista vere dicere possit: *Circumdederunt me dolores mortis, 30 pericula inferni invenerunt me, tribulationem et dolorem inveni et nomen domini invocavi*, in quarta quinquagena Psalm. XIV. Huiusmodi etiam miseria amatorum et conditiones, quas etiam amasiae suae eis ex cognominibus ascribunt ex ordine litterarum alphabeti, deprehendi potest currendo per universum alphabetum. Quippe 35 amator significatur per omnes litteras, ut verbi gratia :

Attributa, quae meretrices dant suis amatoribus.

	A, aff.	N, narr.
	B, brymul.	O, olpendolp.
	C, clotz.	P, pfulser.
	D, diltapp.	• Q, quatfack.
5	E, efel.	R, roraff.
	F, fantaft, si est suppositum, vel Fritz hanensfeder, si est laicus vel eques.	S, schelm vel schiffel. T, troppf. U, vndchenbunck.
	G, gouch.	W, wambft.
10	H, hutzinger, holtzbock.	X, xifcher.
	I, iuner.	Y, yemerlich.
	K, kalbftefch.	Z, zanner vel zipffler.
	L, lap, lelmul, leffelmul, se- cundum moderniores leb- hertz.	Et, etts. Con, contzo. Titel, titelfuger.
15	M, muni, mertzenhalb, mollen- kopff.	Tur, turftmich, turnerhengft.

Haec sunt praedicata, haec attributa, haec sunt merita laudis et honoris, quibus amasiae suos amatores vel absentes vel cominus
 20 (hoc est de propinquo) tempore incongruo ad se adventantes exornant atque decorant. Eya, nunc cognoscant amatores, quales diligant, in quas suum amorem corpus et substantiam cum anima-
 rum periculo expendant. Haec, optimi et praestantissimi patres, propter nostros adolescentulos et optimos ephobos adduxi, ne in-
 25 nocentem suam adolescentiam, ingenium, memoriam, vires animae, vires corporis, pulchritudinem, ne dona Dei, patrimonium, sudores parentum, nobile tempus, omnem laborem, omnem conatum suum tradant subiiciant offerant dedant meretrici: quae qualis sit, alpha-
 beti litterae indicant secundum ordinem:

Conditiones.

30	A, avara est meretrix.	E, effrons.
	B, blasphemata, bibula.	F, fallax, foetida.
	C, captiosa, contentiosa.	G, garrula.
	D, dolosa.	H, habere parata, hircina.

I, impia, infidelis.	R, rixosa, rancida.	
L, luxuriosa, lasciva.	S, squalida, scabiosa, spurcissima.	
M, mendosa.	T, terribilis, truculenta.	
N, nugigerula.	V, vinolenta, venenata, venenosa, venefica.	5
O, obstinata.	X, xpi et omnis honestatis inimica,	
P, putrida, procax.		
Q, querulosa, quaterlochica.		

a qua nos eripiat, qui nostro amore dignus est in secula seculorum. Amen.

10

Ovidius de fallacia scortorum.

Fallite fallentes, ex magna parte prophanum
Sunt genus, in laqueos, quos posuere, cadant.

Martialis.

Crede ratem ventis, animum ne crede puellis;
Namque est foeminea tutior unda fide.

Ad adolescentes nupturos, ne ducant meretrices, ne seducantur ex c. *de spon. et ma. inter opera*, quoniam sunt plerumque steriles et a sacerdotio impediunt, et vix desuescunt id, quod asuetae sunt.

Tetrastichon.

Ne placeant turpes pietatis imagine taedae.	15
Si bonus es et vis ducere, duc similem.	
Quid faciet meretrix? fallit quae casta putatur.	
Vina placent aliis, faexne relicta tibi?	
Item, ne ducant etiam virgines filias meretricum.	
Lac dabit haec scorti, quae lac sugit meretricis.	
Quo semel est imbuta recens, servabit odorem	20
Testa diu.	

Sapphicum endecasyllabum Ioannis Spysier Forhemensis ad libellum et eiusdem pios lectores.

Molliter ignes Veneris libelle	Et sacri si quos generis ministros	
Solve pugnacis celebrande amaros,	Inficis multa nimiaque sorde,	
Nescios scorti, celeresque dolos,	Motus in cleris animo paterno	
Noxia bella.	Dicere amatos,	25
Callidi quicquid sceleris superbum	Forte suspectas tibi fabulosas	
Evomit scortum, duce te sacraetae	Censeas Musas venerande nostras	
Dabitur vitae: labor omnis illi	Clere, traductus fuge suspicari	
Improbis errat:	Fata per alma.	

Anxius nullus dolor hieue livor,
Sola sed dulcis animi voluptas,
Laeta quam pubes velut uva Phoebum
Florida poscit.

Te monet scortum rabidum libellus
Strictius querno decorare flabro
In dies: technas adimes superbas,
Inclite lector.

Barbaralexis Samuelis ex monte rutilo in discretos procos.

- 5 Quicumque velit amare
Wyber oder juncsfrowen,
Magno in gaudio stare,
Der soll gar eben schowen,
Ut fungatur prudentia,
10 Er möcht die sach verderben,
Summa foret dementia,
Vnd kündt kein lieb erwerben,
Quae placeret; sed haberet
Gar grosse rüm, by myner trüm.
15 Amans, age caute!

- Istis audax in rebus sis,
Ein verzagter gar nüt schafft.
Amoris est maxima vis,
Der narr hat sich lycht verklafft.
20 Prudens dominatur astris,
Vnd kan bulen schöne wyb
In urbibus atque castris.
Merck, bulhertz, was ich dir schryb:
Sequere me, docebo te,
25 Das du durch kunst erwerbest gunst,
Vivas quoque laute.

- Sis in verbis moderatus,
Wo du by den wybern bist.
Erit virginibus gratus,
30 Der redt wol zu aller frist.
Nusquam dignus sit amore,
Der wyb vnd juncsfrowen schendt,
Virgineo pollens flore
Sich gar spöttlich von im wendt,
35 Et dicet sic: Rach, quis est hic?
Du großes ründ, hab dir den gründ,
Simul ac prurimum.

Cum gradiaris in via,
Vnd dir ein schön begegnet,
Dic: virgo, nunc salve pia,
Vorm klaffer biß gefegnet.
Cito recede ab ea,
Das dich der offerer nit sehe,
Dic: vale, amica mea,
Das dir nimmer leid beschehe.
Plus deberem, si auderem
Dir sprechen zu, ich hör das du
Unquam noscas ritum.

Tandem ipsa cogitabat,
Was hat er zu sagen mir?
Quis Deorum mihi dabit,
Das er kem herwider schier?
Ut cor experirer eius,
Ob es in lieb werd erzündt.
Facerem profecto peius,
Ich spräch: dir sy als vergündt.
Quodcunque vis, cor meum sis.
Geb du mit mir, als ich mit dir,
Hic in laetitia.

Se tunc bene habebunt res,
So ist die glock gegossen,
Tua corroborata spes:
Ich hab syn oft genossen.
Istum adhuc amo sexum,
Das da krentz vnd schleyer tregt,
Tenet me sibi connexum,
Myñ mut hab ich daruff gelegt.
Eas amo, ergo clamo:
Büdt mir dyn mund, ich werd gesund,
Ex amicitia.

Quid, obsecro, iucundius Wan ein wybsbild wol geschickt? Amabit haec profundius, So sie vß iren augen blickt Siderum instar ex polo; Sie kan geben hohen mut, Si vixerit absque dolo, Ich nãm sie für grosses gut. Vultu laeta, nusquam spreta. Dich zu ir schmuck, hert an dich truck. Hinc sume basia.	Pauperulam prudens vita, Daran ist gar kein gewin: Divitem venustam cita, Es hat ein besundern sin; Nam si conceperit illa, Kan dich vnd das kind ereren, Misera autem ancilla Mag sichs hungers kaum erweren. Scortum cave, vivit prave. Ermöl ein zart, die dyn wart: Conviva fideli.	5
Sunt et huic clenodia, Stond nit wyt von dem hertzen, Serva haec in custodia, Mit in ist gut zu schertzen. Effigies laetabunda, Die warheit muß ich melben, Ubera dura ac rotunda, Die niemandt kan vergelben: Ista lange, sed nec frange. Ich sag für war, durch den griff dar Gaudet amasia.	In secreto rem hanc tene, Beschicht dir gutz, schwyg still darzu. Sic vives undique bene, Vnd behelst dich beide zu ru. Qui vulgaverit amorem, Ist all der welt ein spot, Plures ducet in errorem: Vor dynner zung sy ein knot. Sis discretus, semper laetus. Volg myner ler, gwinst gut vnd er. Crede Samueli.	15 20

Da in den älteren Ausgaben diese erste Rede der folgenden nachgesetzt ist, so schließt die editio princeps hier, mit der Bemerkung:

Ludovicus Hohenwang Elchingensis capitibus de meretricum fide
in sacerdotes et plebeios summarium indidit.

Epätere Ausgaben fügen noch mehr Gedichte hinzu, so z. B. schon die zweite (die aus derselben Officin hervorging, aus welcher die editio princeps) die folgenden, die ich hier aufnehme, da sie sich auf die meretrices, und nicht auf die Pfaffenconcubinen beziehen; nur das carmen ad clerum verräth, daß auch die Rede auf diese bereits vorausgegangen war:

Et ut cognoscas latius, So nym gar eben war: Ludimagister fatuus, Das ist wyt offenbar, Se multum ratus amari Von eynem wyblin schon, Amore volens cremari, Steh sye mit im heim gon.	Replentur vini veteris Vnd woren guter ding, Iocus hic fuit celebris, Gar schon sy yn vumsteng; Non immemor rei suae, Ir schantzen nam sy acht, Gratulando illi suave Bald yn zum narren macht.	25 30
--	--	----------

- Multos hinc extorquet nummos,
Das ist ir aller art,
 Abit et quaerit alios
 (Sag im an sicher hart),
 5 Nec hunc curabat miserum,
Die wil sye pfennig hat.
 Nevit post huic linteolum,
Do in geschriben stat:
 W. U. H. I. M. G.
 10 **Er kuntz vßlegen syn,**
 Sic speculans poetice
 (Das was die gattung syn):
 'Omne delesti gaudium,
Weinen Und Hertzenleidt,
 15 **Grave paris cordolium,**
Famer Mencklich Geseit.
 Non fuerat autem ita:
 W. U. H. 'Wilt Und Hert',
 Illi prius non audita,
 20 **J. M. G. 'Ist Mein Gfert'**
 Sónabat. Mira dicam:
Der gut gesell was ein gauch;
 Iudaeo portat tunicam,
Two sergen, den mantel auch,
 25 **Ut eam posset adire**
Mit sechl wol beschwert,
 Quo placentur eius irae:
Gar bald er zu ir fert.
 Ad ipsam ubi venerat,
 30 **Do was es gar noch nacht,**
 Illa blandiri non cessat,
Diß sy das gelt rauß bracht.
 Mox aperit stultus peram,
Wolt also gelieben sich.
 35 **Rem refero vobis veram:**
Sye sprach: Heb dich an mich.
 In cubiculum ducitur,
Hoßet ein guten mut,
 Subter lectum absconditur,
 40 **Er meint es wer als gut.**
 Ecce, quidam ingrediens
 (Selber vß thun er kunt)
 Manet cum ipsa dormiens;
Dem was syn hertz verwundt.
- Sub lecto iacebat spretus,
Sye hatt ein schererknecht,
 Summis qui viribus fretus
Macht ein groß gebrecht.
 Pauper sub lecto torquetur,
Porst reden gantz kein wort.
 Ecquis non cruciaretur,
Wo er slich spil hört?
 Mane surgunt hylariter:
Das fröwlin was geschüdt,
 Exeunt domum pariter,
Wann es forcht syner hüt.
 Interim miser trepidus
Sumpt sich nit lang im huß,
 Sallabat prorsus territus
Hinden zum laden vß,
 Nec post illam plus audivit,
Sy hett das gelt schon inn;
 Ubi talia rescivit,
Auch wolt hye nymmen syn.
 Deinde totum extortum
 (Thet jm gar eben recht
 Fallacissimum hoc scortum)
Verprast der schererknecht.
 Lusum se cernens, fabulam,
Von dern er wol getrümt,
 Incepit amare quandam,
Vß dye er gentzlich blümt.
 Bonorum cum dispendio,
Versehlemt syner muter erb,
 Erat durans amatio.
Parnach wardt sye im herb.
 Repertus it per tegulas,
Er ließ über dye tach,
 Amititque suas scholas,
Der tüfel des gelach;
 Se post caminum abscondit,
Es was im gar kein schertz,
 Vota precesque spondit,
Ershrocken was syn hertz;
 Fuga sibi consuluit,
Das was ein fastnachtspyl,
 Linquat vestem oportuit,
Ein buler leydt sich vil.

'Amor', dicebat abiens, 'Ist cartüſer orden. Heu mihi, quam fui amens! Innen byn ichs worden. Quid autem nunc dicam, Clara? Es weiß doch pderman, Quam proba sis avis rara. Ach gah, ich ſar darvon.'	O Gretula Katharaque, Alein lieb machet groſß we. Id stultus sensit ulique Biſſher vnd fürbaß me. Ergo sapienter dixit: Ich wüßt gern, wie der hieß, Tametsi non ita vixit, Der ſich nit nerren ließ.	5
--	--	---

Eius ego vellem viventis noscere nomen,
Qui non feminea elusus ab arte foret. 10

Felix dives et beatus Mag wol pſaff Keriß ſyn. Meo casu avisatus, ſat ſölchs vnd trincht gut wyn. Demum sibi nunciatur, Wie ein geſtorben iſt;	Quod deſſendo lamentatur: O tod, wie grimme du biſt! Et quia favit Helicon, ſchrib er mit groſſem leidt Hoc elegans Eulogion: Got geb ir ewig fröyd.	15
---	---	----

E heu terribili grassans mors impia vult V
L ethifera fixit cuspide corda tu A.
S orte cadit parili dux et cum rhetore consu L.
A stra tenes vitae praemia digna tu E. 20

Hic iacet Elizabeth: si benefecit, habet.
Eyn furſtin ſchon im tummentoch
ſydt leyder tod, vnd lebet noch
In mynem hertzen gantz on end,
Syd ſhe geſcheiden iſt behend, 25
Alleynig hat verlaſſen mich
Betrübt vnd erkendt jamerlich,
Empfindet hetz den waren lon.
Troſt gibt dem ſhe hat wol gethon.

Ita vixit ille rector, Er wolts nit anders han.	Vale semper, bone lector, ſug du vnd ſtoß dich dran! Gut geſell iſt Kingman.	30
--	--	----

Carmen ad Clerum.

Disce bone clerice virgines amare,
Quia sciunt dulcia oscula praestare,
Iuventutem floridam tuam conservare,
Pulchram et amabilem prolem procreare.
Heu nobis!

Petri Bolandi Laudenburgii theologi et sacerdotis saecularis
Contra amorem mulierum Distichon:

Quicquid amaverimus mundi te, Christe, relicto,
Dicimur et moechis similes et ovi pereuntii.

Contra amorem mulierum et carnis incentiva multa remedia inveniri poterunt in optimo libello de integritate, quem qui carpunt et odiunt caveant 5 ne castitatem Deo gratissimam odio habere videantur.

In der bei M. Hüpfuff in Straßburg 1506 gedruckten Ausgabe steht noch das folgende Gedicht:

In dem thon: Es wolt ein meytlin spazieren gan, spazieren vber
den brunnen.

	Pertransiuit clericus	Sed vultis me amare,
	Durch einen grünen waldt;	So halt ich ſüer gebot.
	Invenit ibi stantem	Ipsa tulit camisiam,
	Ein feuberliche magt:	Ir beyn die waren wyß:
10	'Salve puella,	Fecerunt mirabilia,
	Est grüß dich, meydlein,	Do nymant nicht omb weyß.
	Dico tibi vere,	Vnd do das spil gespilet was,
	Du mußt myn bule syn.'	Ambo surrexerunt:
	'Nolo, lieber Herre,	Do gieng ein hegluchs synen weg,
15	Ir trybt mit mir den spott.	Et nunquam revenerunt.

In späteren Ausgaben treten noch ein lateinisches Gedicht des Mantuanus Baptista und einige deutsche und lateinische Kleinigkeiten hinzu, die seit der Ausgabe von 1557 meistens wieder mit abgedruckt sind, die aber hier aufzunehmen kein Grund vorliegt, um so mehr, da sie meist wenig wichtig sind.

2. DE FIDE CONCUBINARUM IN SACERDOTES.

Quaestio accessoria causa ioci et urbanitatis in quodlibeto Heidelbergensi
determinata a magistro Paulo Oleario Heidelbergensi.

[Holzschnitt wie der schon S. 67 beschriebene.]

Distichon Ioannis Gallinarii Heidelbergensis in quaestiunculam
solaciosam Pauli Olearii.

Qui sacris datus es, animum ne crede puellis,
Et scortum fugias, te monet iste liber.

Philippus Beroaldus in Cupidinem.

Panthia me docuit, qui sint in amore dolores, Affectus, curae, gaudia, damna, doli.	
Nunc scio, quas leges, quae iura aut dogmata saevus Iussit amor: scripsi singula et edidici,	
Quae spes quive timor, quod bellum, foedera, quae pax, Induciae fiant atque inimicitiae.	5
Nunc scio, quanta gerat secum mens proelia amantum, Quantaque mobilitas dissidiumque premat:	
Hoc velit, hoc nolit, cupiat quod spreverat ante, Fluctuet, ut glauci fluctuat unda sali,	10
Ut mens infelix alieno in corpore vivat, Utque animus dominae migret in hospitium.	
Nunc scio, quam largi sunt fletus, utque medullis Ossibus et venis fervida flamma latet.	
Vita aerumnosa est, mors est infamis amantum.	15
O felix, quisquis talia non pateris.	
O felix, Veneri medium qui porrigis unguem Et rides arcus, spicula, tela, faces.	
Vergilius de mulierum mutabilitate et dolo.	
Eya age, rumpe moras: varium et mutabile semper Femina.	20
Et:	
Illa dolos dirumque nephas in pectore versat.	
Vale, qui ridiculose haec legeris.	

Sub egregio magistro Ioanne Hilt Rotwilensi disputatore de
quolibet acutissimo.

DE FIDE CONCUBINARUM IN SACERDOTES.

Tanta est vestrae prudentiae apud me auctoritas, humanissime domine quodlibetarie, ut praeceptis et mandatis vestris nullo pacto contravenire queam, quibus, ut quaestionem minus principalem a 25 baccaureo quodam pridem mihi propositam determinarem, sum interpellatus. Qui cum diuturno temporis cursu huius rei ambiguus extitisset, ex me quaesivit, unde ortum ceperit illud proverbium, quo hodie convenientissime utuntur sacerdotum concubinae: *Dasch, mein lieber herr; gelt du bist mir lieb.* Quamquam prae- 30 fatus baccaureus hac de re nihil certi determinasset, ego tamen

ei obtemperare volens, aliqua radicitus et brevissime recitare curavi. Quare si minus decens, minus politum ornatumve quippiam in medium allaturus sum, non temeritati et immodestiae sed pristinae huic laudabilissimae consuetudini a plerisque iam pridem
 5 observatae, quae iocos et facetias hactenus admisit, impingere et adscribere velitis, rogo oro atque obtestor. Ad principale igitur institutum descendens, hunc mihi finxi quaestionis titulum:

Asinae aures (in id Persii: auriculas asini quis non habet?) an concubinario sacerdoti sint imponendae.

Sacerdos qui vexatur a sua concubina, quam et permittit in domo sua in omnibus rebus et negociis dominari et gubernare,
 10 an non merito aures asinae capiti suo retro sint imponendae.

Sacerdotis vocabulo quomodo in his nostris facetiis utendum.

Pro primo nota, quod non loquor de hoc vocabulo *sacerdos*, quod est nomen vel terminus communis generis et tertiae declinationis, sed de re ipsa per hunc terminum significata et de viro sacris initiato, sive sit ruralis plebanus, premissarius aut capellanus,
 15 sive urbanus, canonicus aut vicarius.

Concubinae diffinitio.

Pro secundo concubinam sic diffinio: Concubina est vas omnium vitiorum, mulier sine pudore, bestia sine honore, appetens primos recubitus in mensa, primam sedem in ecclesia, primatum in balneo et in chorea, semper pigra, semper plena, rixosa,
 20 criminosa, scabiosa, omnibus odiosa, soli Cerbero chara, in fallaciis tan in dictione quam extra dictionem optime instituta.

Diffinitionis superioris comprobatio.

Diffinitio illa non interimenda sed bona existit, cui bonae diffinitionis condiciones necessario accomodantur: praesens est huiusmodi, ergo est bona. Et si essent huius diffinitionis differ-
 25 rentiae essentielles praeter iam recensitas, volumus easdem in hac particula *vas omnium vitiorum* inclusum iri.

Concubinariorum condiciones esse múltiples.

Tertio animadverto, diversas esse condiciones sacerdotum concubinariorum. Quidam enim habent corda materna, vulgariter

mütterliche hertzer, quidam non habent. Primi quidem in duplici sunt differentia; aliqui enim in sola vita concubinae, alii vero etiam post mortem.

Qui in vita habent molles animos et mütterliche hertzer, sunt qui totam rem domesticam, omnem supellectilem, omnes fructus, 5 omnia iumenta, oves boves et vaccas universas, insuper pecora campi, aves et pisces, omnem denique pecuniam et cetera quaeque concubinae suae et eius probatae perspectaeque fidei offerunt, tradunt, credunt, committunt, dicentes: 'Siehe Elß, ich getruw dir lyb vnd gut, dann ich hab dich vast lieb; dardurch magstu myn lieb 10 wol spüren, das ich dir alle ding in dyn gewalt gib.' *Quia vulneratum est cor meum*, Canticorum II et V, *et amore languo*, I Paralipomena LV, *et nescio, quod tam miser sum, miserabilis, pauper, caecus et nudus*, Apocal. XXXIII. Cui illa: 'Fieber herr, ich hab üch auch lieb als myn eigen eer vnd myn eigen scham (quia 15 usque adeo cumulatis honoribus et pudicitia est gravata als ein kreps mit boumwollen, sie hette dan ein hürd stroß in den hindern gestossen, das ir die ehern nach zotten). Non dubitetis, ich wil üch getruw syn vnd wil zu üwerm ding lügen daß dan all üwer fründ. Ecce, videte, quid iam feci. Domus vestra stetit sicut horreum, 20 als ein schür, quando ad vos primum intravi: Iam est polita et ornata (quia habuit in absentia domini quinque antiquas distortas vetulas, quae purgaverant undique domum, dreck, kerich, spinneweppen ꝛ. et solum ebiberunt sacerdoti quindecim mensuras vini).' Consequenter illa: 'Ecce, videte, quomodo utensilia vestra, 25 quae prope rubigine periissent, ollae, paterae, urnae, scutellae, lavacrum, cantari, lucibuli etc. (quia cantarum habebat de media mensura et alium de octali et parvum lucibulum, quo utebatur, dum luderet in alea, de quibus C. *manecultellus l. paucum habemus*, wir haben auß gar verthou §. *omnibus obligamur*), ecce, inquam, 30 quomodo vibrant, quomodo radiant. Secht, wie glitzet der alt schiffelkorb, die alten hackmesserstil. Ecce linteamina vestra quam candida! quae, antequam venirem, erant immunda et respersa materia prima.' (Disposuit autem concubina, ignorante sacerdote, duas lotrices, quibus dedit vina, panes, rapas, pisa, lentas, lardum 35 et farcimina; ff. *de farciminius §. consuetudo est*, et ff. ad l. *fa-*

miliam l. non sit cura, C. de his quae notantur infamia l. nos sumus, alte wyber beschorn sind des tufels jaghorn). Tali pacto fit coniunctio sacerdotis et famulae, concubinariii et concubinae, inhonesti et inhonestae, in charitate non ficta. O quam caecus amor,
 5 **Ach wie grosse lieb, O du elender hõlderlin.** Et si quandoque incidunt inter eos lites et bella, quia forte sacerdos incipit esse de via antiquorum (vulgariter: **Er ist der alten welt, das im die hosen lümlen wie einem jacobbruder, und schlottert im das hirn wie siedent erbsen in einem hasen**) et concubina credit, se adhuc
 10 esse de via iuniorum, adeo ut de verbis veniatur ad verbera, ipsa post solum afflatum aeris a manu, qua eam fuit percussurus, tamquam acriter percussa incipit querulari et eiulare et sputo vel aqua maxillas circa oculos humectare. Bonus ille sacerdos, **der gut frumm erber herr**, habens cor matris, ein mütterlich hertz, mox
 15 se ad latus eius applicat et cum ea plorat, dicens: **‘Schwyg, liebe Elß, es soll nimmern geschehen’**, et abstergit lachrimas ab oculis eius et eas nonnunquam lingua sua sugit vel lingit, dicens se id facere ex poenitentia et ex magna charitate, ita ut verificetur illud Apocalypsis III, dimidiatoque cap.: *Et iam non erit amplius neque*
 20 *luctus neque clamor, sed nec ullus dolor, quoniam priora transierunt.* Mox illa: **‘Pfass, neyn, mir nit also. Meinst du, das ich dir das übersehe? wiltu, das ich by dir blyb, so wüßtu mir in dieser nöchsten meß ein lündischen rock kouffen — dann ich hör sagen, das tuch werd fast wolfeil — oder ein arleßen mantel, oder ein vier-**
 25 **sachen schleyer, nit me dann für .vi. gulden.’** Et tantum de his, qui in vita materno afficiuntur affectu ad concubinas.

Philippi Beroaldi Dirae in maledicam.

Haec si fecundum concusserit improba pectus,
 Fuderit et virus vipera lethiferum :
 Nulla fides nec pax, nulla est concordia nec ius,
 30 Nullus amor veteres inter amicitias :
 Oderit Aeaciden Patroclus, Castora Pollux,
 Ogydiden Tydeus, Thesea Pirithous,
 Nec Phitiam Damon, Pyladem nec amabit Orestes,
 Nec Siculi fratres pectora fida gerent :
 35 Fraudum mille modos artes quoque mille nocendi
 Haec habet et linguam vibrat in excidium.

De concubinariis post mortem etiam (quod stultissimum est) in
Gredam suam damnabiliter affectis.

Vergilio in haec item dissuadente.

Non hoc ista sibi tempus spectacula poscit,
Maior agit Deus atque opera ad maiora remittit:
Cura tibi divum effigies et templa tueri.

[Holzschnitt: Links schlägt ein Pfaffe seine Concubine mit einem Prügel, rechts hält ein anderer von einer Kugel herunter der seinigen eine Leichenrede und blättert in einem Buche, wohl dem liber vitae sive animarum; darüber Elß fenchin. Im Hintergrunde das Leichengefolge.]

Sunt vero alii, qui etiam in morte maternaliter suis concubinis
afficiuntur, de quorum numero fuit quidam ruralis sacerdos, con- 5
secutus famulam, quae olim indulgentiarum gratia visitaverat omnes
cellas fratrum mendicantium in Argentina, quae postea fuit hospita
mulierum (non virorum) in foro lignorum et equorum (uff dem holtz-
mercht und roßmercht) in Spira, et in platea vaccarum (in der kugassen)
in Wormacia, et lotrix trium bursarum in Heidelberga, super quam 10
nullus requievit, nisi centum quadraginta quattuor milia, et in
apocalypsi duodecim milia signati, in responsorio omnes gentes,
cum psalmo: *Laudate eam omnes gentes*, monachi, clerici et stu-
dentes, in Donato septuaginta octo vel paulo plus, et in paenulti-
ma eiusdem parte reliqui paene omnes: quae erat von dem grossen 15
geschlecht huren und buben, cognomine optime merito ein hörhur
appellata, xxxiii dis. *vidua*, super verbo *meretrix*, xlv dis. *disci-
plina*. Illa, inquam, praefati sacerdotis concubina post aliquot
annos apud eum est mortua: requiescat in pice! Tunc vox in
Rama audita est, ploratus et ululatus, et noluit bonus ille sacerdos 20
consolari, quoniam non est amplius visa super terram Elsa sua
dilecta, die hüpsch gaffelstirn, cuius epitaphium est:

Hoc iacet ingenuae formae Elsa sepulchro.

Grata fuit Elsa manecultello semper,

Quae dum vixit in rufa tunica ixit.

25

In rufa tunica: Deus habet suum anima.

Qui orat pro secum, debes comedere mecum.

Et si suntis mille, omnes oratis pro ille.

Amen.

Pro qualicumque tamen sua consolatione nomen eiusdem 30

mortuae plebanus inscripsit cum lachrymis (quarum notae et vestigia hodie videntur) in librum vitae sive animarum ad eum locum, in quo nomina specialium ecclesiae aut plebanatus benefactorum signata fuerunt, quae quidem singulis dominicis diebus
 5 publicare tenebatur, ad populum dicens: 'Helffen mir gedenden aller guttäter myner kirchen, die kurtzlich verscheyden siudt, in sunderheit des erbern manß Peter Weytarß vnd Kuntzman Dabyß, vnd des erbern manß, der kurtzlich verscheyden ist, piae memoriae, Steffan Maltermyn, die in irem leben ein tag nit über xii maß
 10 winß mochten trincken. Vnd helfen mir auch gedenden des edlen blutz Otthern Hertzhüßel, gefessen in der halbßgassen by dem kettenbrunnen, da die warmen rören louffen, Vor Enderlinß dochterman, gut gesell zum müllstein, hola hola, ferg, hol. Vnd helfen mir auch gedenden vmb gotzwillen der frumen ersamen Elß Frenckin
 15 ein frumme diru, ein frumme diru.' Elß Frenckin exprimere non potuit, quia traulis erat, qui r litteram edicere non potest. Et tantum de sacerdotibus, qui maternum affectum gerunt in foedas meretrices in vita et in morte, iuxta illud Esaiæ ante principium: *Nunquid oblivisci potest sacerdos concubinam suam, ut non misereatur scorti uteri sui*, et reliqua.

De concubinariis ordine tertiis, materno amore minime affectis, turpi, ut meruere, meretricio vocabulo Gredam suam insignientibus.

Nunc de sacerdotibus, qui non habent usque adeo molles et effeminatos animos, scilicet *müeterliche hertzer*, qualis fuit quidam canonicus Herbigolensis, cuius concubina balneum intrans audit ceteras canonicorum famulas ex cognominibus et familiis domino-
 25 rum suorum appellari, verbi gratia, cum exiturae essent balnea, clamabat lotrix pedum aut fricatix posteriorum: *Langent myner frowen von Schwartzenberg ein tuch*, et iterum: *Langent myner frowen von Finsterloch ein tuch*, et rursus: *Langent myner frowen von Weytingen ein tuch*; canonici vero illius, qui de Grunbach erat,
 30 concubina nominabatur solo nomine suo *Dorothea*, neque adiectum fuit: *myu frow von Grunbach*. Venit domum, flet, lachrymatur, plangit, spretam se dicit, sese a domino nequaquam diligi conqueritur. Is causam investigat. Respondet illa: 'Ecce iam in balneo

omnes meae professionis mulieres, pfaffenkellerin vnd thumherren-
 frowen erder geschlecht, a dominorum suorum cognominibus me-
 ruerunt appellari: his auribus enim audiui: *Sangent myner frowen*
von Schwartzenberg ein tuch, langent myner frowen von Finsterloch
ein tuch, vnd: langent myner frowen von Weytingen ein tuch; 5
 ego autem sola, sicut scabellum pedum vestrorum, *Dorothea* vocata
 sum.² Respondit canonicus, quia cor matris non habebat, *sunder*
er-hatt ein mauß hertz. ‘O bestia’ — interrupit illa e vestigio,
 ‘*☉ frylich bin ich die best, woltent irs anderst glauben*’, prose-
 quitur canonicus ‘Ecce bona *Dorothea*, mater mea adhuc superstes 10
 est, quae vulgo *die Grünbechin* appellatur. Si tu in hoc cogno-
 mine cum ea concurreres, fieret confusum chaos, aut enim tu pro
 matre, aut mater pro concubina mea apud ignotos posset diudi-
 cari. Verum, ne te omnino defraudem, restant adhuc alia duo
 cognomina; sum enim archidiaconus, inde vocor *ein landfrichter*, 15
 sum et archipresbyter, inde vocor *ein ertzprieſter*: optionem habeas
 eligendi quod vis e duobus, ut aut apelleris a primo *ein landshur*
 aut a secundo *ein ertzhur*.² Et tantum de his, qui materno in
 concubinas non afficiuntur affectu.

De concubinariis cum honestate (ut apud ipsos est) *deck dich* *☉*
 tenentibus.

Praeterea considerandum, quod quidam putant, se habere 20
 posse cum honestate concubinas. Dicit enim lex: *Qui habet unam*
concupinam, caste vivit, Infortiati in sexta parte Decreti, immo etiam
 nonnulli secundum canones, praecipue in illis diocesibus, in qui-
 bus annuatim data fuerit collecta aut subsidium charitativum, vul-
 gariter *der milchpfennig vnd kindßzehent*. Num et nobis licebit 25
 absque formidine de opposito cohabitare concubinae? Unde nuper,
 ubi ab episcopo in totum clerum collecta imposita fuisset, suus
 vicarius, suus officialis, suus *frißgar* (dico fiscalis) circumibant per
 vicos et plateas, civitates et castella, colligentes *den milchpfennig*
vnd kindßzehent, venerunt ad quendam pluralem in beneficiis, 30
 quem arbitrati sunt ad minus duas habere concubinas, ut una
 infirmitatis aut puerperii tempore aliam relevaret. Ipse autem
 continuam concubinam secum non habebat, *dann er behalff sich*
mit der cöderg, hoc est *mit des glöckners dochter*. Fuit autem

idem sacerdos pluralis, quia pastor in *Sodem*, lector in *Leimengera*, canonicus in *Dyhmirelsch*, küstuns in *Fruchhusen*, vicarius in *Darsbach*, habens reservatum in *Finsterloch*. Ad quem scripsit (dico fiscalis): 'Da episcopo collectam.' Sacerdos: 'Quare?' Scripsit (dico fiscalis): 'Propter concubinam.' Sacerdos: 'Nullam habeo, neque unquam habui.' Scripsit (dico fiscalis): 'Si non habes, dispone tibi unam, quoniam episcopus vult habere pecuniam et ego etiam partem meam. Cum tot habeas beneficia, posses vel nobilem educare, puta aut unam de *Notzenhusen*, aut unam de *Weydenberg*, vel unam de *Syftingen* — talis fuit quaedam in *Wiltbaden*, apportans epulas ad mensam, dicens: 'Benedicite.' Respondit quidam: 'Enad herr', quia putabat virum esse locutum. At illa: 'Enad frow weidt-da-hinden.' Tum ille, verso vultu ad ulen: 'Hic os praepone et invenies ein betbrötzel' —; quia praedestinatum est hoc ab antiquo, sicut et alia ab aeterno praeordinata sunt, quod scilicet in evangelium translata sunt nomina nobilium meretricum et publicanorum, ut *Eygel*, ibi Lucae LIX: *Euge serve bone*, et *Peter Deltz*, Marci XIII in *Beelzebub*, et *Gedin* Ioannis CI ibi. *Haec in Bethania facta sunt*, teste Vergilio: *Itur in antiquam silvam*, et in nocte paschali: *wen suchen ir hie, ir beschlepten frowen? ein alte hur mit einem ouge*, et mox responsum est 'Non est hic', quoniam concubina subtraxit pecunias, vinum exhausit, frumenta asportari fecit, supellectilia in suam cistam, in alia domo sitam, recondidit; vix ein alten schüsselkorb, hackmesserstil, bonenstraw, spen, sprüwer, eschen, spindlen, spindelkorb, ripf, rapf, kesselringh, federwisch, bösem, schafthow, rubschnitz, äpfelschöltz, außlaub, schmier, schmierfinch, feder, abprech, eyerschäl, spulbletz, federn von den hienneru (sed non von gensen) post se derelinquit, ut in auth. *vetularum informantium et seducentium iuenculas*, folio lacerato, spacio nigro; ff. zwischen pfingsten vad eslingen, da der weg über die weyden hangt §. da das tütsch ansacht col. post duodecimam et dimidiam (als *Fulman* sagt: ich hab anderhalb muter &c.).

Philippi Beroaldi Cupido.

Subdolos impostor mendax truculentus et asper
Blanditiis pollens, fraudibus atque dolis.

Hic comitat pecudes, pisces, insecta ferasque,
Monticulas Faunos silvicolasque Deos.

Hic mortale genus, pharetra succinctus et arcu
Et face, debellat coelicolasque Deos.

Pocula dat dulci circumlita melle, sed intus
Fet gerit et largam fundit amariciem.

Principio lavat et mentes demulcet amantum,
Mox ferus exagitat despoliatque rapax.

Divitias lacerat, cum damno dedecus affert,
Emollit mentes ludificatque ferox.

Distrahit, exanimat, cruciat versatque rotatque,
Carnificisque truci fungitur officio.

Improbe amor, quantis mortalia corda fatigas
Curis et quantis, saeve, cupidinibus!

Doctrinae experimentales, ab inveteratis dierum ma-
lorum iunioribus meretricibus de damno sacerdotibus inferendo
datae, da die von Noppenheim gen Altzeim sindt kommen iuvenes
informando ad decipiendos et spoliandos sacerdotes.

[Holzschnitt: Der Weinkeller des Pfaffen wird von drei alten Frauen geplün-
dert, welche die Concubine herbeiführt.]

Fides concubinae in sacerdotem prima.

Prima doctrina: Heiß dir den pfaffen vil flachs bestellen,
et facias tibi spinnen per alias mulieres, et, cum portant x streng, 20
clam reserva novem et da sacerdoti Friburgensi unam pro decima.
Tu autem, quae tibi nent, satisfacias de vino, de panibus, de
carnibus et farciminitibus sacerdotis. Extra. de muliere petulante
l. infunde §. repletae sunt omnes (die hurcn sindt all vol), C. in
conviviis ff. de farciminitibus et mero, collatione quotidiana. Crag 25
auch eyer vß in der spület, wann dir der pfaff zu nahe daruff sicht,
ut ff. de furto l. meretrix, C. qui alieni iuris sunt §. Fryberger
et ff. de dam. da. cap. semper.

Fides concubinae in sacerdotem secunda.

Secunda doctrina: Quando sacerdoti pulsatur ad primam
et ad vespas, tunc fingas tibi pulsatum esse ad suam cellam 30
vinariam, und trink das du busellig werdest in der vernunft; so
du dann wilt kochen, so schlest du ein für, das dir die funcken zu
dem halß vß stieben. Reveniente vero sacerdote dic te extasim

passam esse, sag du syest .iii. stegen abgefallen, Das dir nachbar
Cuntz das mal mit einem huffhsen vff hab gebrochen.

Fides concubinae in sacerdotem tertia.

Tertia doctrina: Si bonus tuus sacerdos, der gut einseitig
bretspiler, habet famulum .xviii. annorum, pincernam aut cellera-
5 rium, bene sentias cum eodem, ut tibi ollas det vini plenas, quas
secrete in coquina sitas habeas, l. *caupo* §. *merum*, et C. *Bacchus*
ff. *de potatoribus et potatricibus*. Sind aber die zapffen abgeschla-
gen, tunc perfora mit einem kleinen börlin zwischen den reiffen;
si terebello cares, so suff oben vff dem punten mit einem strohalm,
10 oder hench ein subern schleyer zu dem punt in vnd truck es darnach
vff in ein kubel, bist darumb kein alt zouberin.

Fides concubinae in sacerdotem quarta.

Quarta doctrina: Habeas archam sive cistam in alia domo,
ad quam nonnunquam asportes farcimina, gut leberwürst, brat-
würst, et si qua sunt similia, pannos, mensale, mappas, scutellas,
15 cantros, lucibulos (Inst. *de usucap.* §. *furtive*), et facias tibi amicos
de mammona iniquitatis, ut, cum sacerdos tuus defecerit, reci-
pian te in sua conventicula satis inhonesta; ff. *de collegiis illicitis*
l. *ebrietas* §. *semper est*, et ut impleantur scripturae: vff einem
vollen buch stet ein frölich haupt.

Fides concubinae in sacerdotem quinta.

20 Quinta doctrina: Zug, das du dem psaffen in das hertz
kummest; kumpst im in das hertz, du kumpst im auch in den seckel,
da der som in lytt: so nim guldin vnd gelt was du findest. C. *de*
nonnu. pec. l. *marsupium*, et ff. *de frigi. et malef.* im seckel, das
die hundert an in seichen.

Fides concubinae in sacerdotem sexta.

25 Sexta doctrina: Hiet dich vor den psaffen, die mit kleinen
pfründen groß gelt samlen: die sindt kein frowen mann, vnd haben
nit mütterliche hertzer, de quorum numero sunt avari et parci sa-
cerdotes, unam recreationem semel habentes, das sindt die fryen
schlemmer, die vff einmal ein octal winß vnd ein hellerweck ver-
30 prassen, dicentes: wir haben syndtlich geprasset, nur vff den becken,
vnd rechtent die stieß zu dem fenster vff, als wol waren wir. Das

sindt die fryen paffen, die in ein gantzen jar iren nechsten nachbur nit zu einem trunch wynß dürfen laden. Quorum scilicet sacerdotum colleria, birreta, caputia in marginibus sudoribus sunt contexta, tunicae vero et pallia ab ante cibi et vini defluxu apparent defoedata.

5

Fides concubinae in sacerdotem septima.

Septima et ultima doctrina: Trenn dem paffen syn fater vß dem rock, es sy beltz oder arleß, vnd mach dir ein vnderrock daruß; vß synem happenzipsel mach ein brust, vnd überred den tollen fantaster, er hab in vß der kirchwyhen vergessen. *Ex ebrietate C. dignum duximus*, sie waren all vol §. in dedicatione. Item 10 zertrenn im syn korrock vnd mach dir ein hempt daruß, et, cum ille incipit succensere, tu mox responde: 'Ematis mihi linum, ich will sich bald ein nūwen haben gesponnen; ich thöt es darumb, das ir ein nuwen korrock überkempt.' *¶ we des korrocks, quod ex vinis sacerdotis per manus aliarum meretricum netur et in septimum 15 usque annum differtur; tanti constabit, ut facilius bonus ille sacerdos emeret ein gantzen schamlot, ein scharlach, ein sammatin schub, ein karmasin oder ein sydin talar.*

Additio sive postilla ad praefatas doctrinas.

Wenn du in eins paffen huß gast, er du on schaden daruß gangest, so mach die schuch vnden naß vnd trag zum minsten eschen 20 an den solen heruß.

Concubinae cum rustico in haec conducto (sacerdote cruciatam agente) crurale convivium, ab ea in id vulgare irriso: *Her Andres, gond ir mit dem crütz, ubi plorandum vobis, vnd singent mit.*

[Holzschnitt: Rechts führt der Pfaffe, die Kirchenfahne mit dem Kreuz tragend, eine Proceßion; links plündert die Concubine mit einem jungen Burschen den Keller des Pfaffen.]

Has doctrinas quaedam concubina se bene didicisse putans, cum sacerdos suus in diebus rogationum cum reliquiis, vulgariter mit dem crützen, p̄fecturus esset, gavisiva de domini sui absentia, vocavit rusticum quendam, quadratum, fortem, potentem et armatum, licet non esset de partibus Suitensium. Mox fidelis illa formula viginti sex ova et dimidium (secundum dictum *Fulman in Schriesheim*) in pateram butiri plenam incussit et vasculum septem

mensuras vini continens cum dimidio octali, et faciens ipsa magnum haustum cum eructuatione verbi non boni, coelum aspiciens dixit: *Hehe, das heißt geschlabutz! gelt ich geb dirß, la busen, la busen, so trincken wir vñ den krusen, fressen vnd sussen, es ist*
 5 *psaffengut. Superveniente mox ex insperato sacerdote, ancilla paululum stupefacta: Ey zerß, herr andress, ich mont, ir gingent mit dem crutzen. Ad haec sacerdos iratus dixit: Wie hur? ich meyn, es sy dir über dyn posteriorum gangen? At illa: 'Non per Deum, ipse solum voluit accendere lumen in mea gukina.'*

Concubinae a sacerdote in alieno deprehensae concubitu in canonicum Wormaciensem et in eius convivas scandalosum responsum.

10 Concordat lex, cuius casus est: doctor quidam, praelatus nobilis, habens hospites in mensa iam residentes et sumpto primo cibo expectabat, secundum a famula depromi et afferri. Cum famula diu differret, impatiens morae praelatus festinavit ad coquinam, apprehenditque quendam adolescentem in foco cum ancilla,
 15 *ne dicam supra. Cui dixit: Was ist das? sar schon, lieber gefell; schon mir der häfen, dann ich hab gar erber gest dinnen sitzen. Respondit rasor: Myn lieber herr, ich hab die süß hie niden; ff. de stupro l. meretricum §. fidelia.*

Concubinae in alieno deprehensae concubitu Alexandrina (nescitur ubi edocta) secundum allegata responso.

Et alia quaedam, nomine Tharatantera, olim hic habitans in
 20 *valle frigida, in dem kalten tal, postea vero fidelis famula (more solito) premissarii in Muckentoch villula, deprehensa est per dominum, quoniam amplexata fuit a plebano benedictionis causa (proficiat eis in aeternum, laß sie es got an der selen genießen). Dominus, postquam vidit, cepit pavere, taedere, contristari, sudare*
 25 *ac contremiscere, acsi febrem tertianam pateretur, et irruit in eum his verbis: Wasß sahest du an, du alter heßlicher tüfel? Quae mox respondit: 'Hanc olim pulchram veteres dixere figuram, tunc scilicet ee ich ward ein badermagt, durch all bursen vnd marstel gejagt, vnd in die silberhammer, da die zöm vnd setel in hangen.'*

Concubinae in sacerdotem Spirenses, propter eandem beneficio privatum, condigna derisio, quia er was brutig an dem buch vnd wolt stetigs über das nest.

30 Eiusdem generis etiam fuit concubina sacerdotis et plebani

in episcopatu Spirensi, quem saepe exhortabatur Clemens episcopus, ut eam abiiceret. Illo differente, cum quaereretur, quando nam bestiam illam esset expulsurus, respondit: quando coeli movendi sunt et terra. Episcopus, contemptum se videns, per censuras compellere, et cum sacerdotem quaesivit nec profuit monitio 5 neque citatio neque aggravatio neque reaggravatio neque suspensio neque interdictum, tandem ad privationem processum est. Conferunt episcopus beneficium sacerdoti bono, qui non in scortis sed in libris delectabatur, mane legebat psalmos et rem divinam devote faciebat, post meridiem lectitabat Franciscum Petrarcham de vita 10 solitaria, Decretum, historias bibliae, omelias doctorum; nonnunquam etiam pro voluptate et nihilominus pro utilitate sua Vergilium in Georgicis tractantem de cultu agrorum, de vinetis et vineis, de cultu pecorum et de apibus; oblectabat se quoque in Cathone et Varrone de re rustica, in Palladio de agricultura et in 15 Ioanne Gerson de coelibatu et in aliis devotis et utilibus opusculis, in Lucio Columella, in Petro de Crescentiis et in oratoribus atque poetis, praecipue Christianis, quos neque divus Hieronymus neque sapientissimus Augustinus sprexit aut despexit. Ille inquam sacerdos cum ad locum beneficii res suas transtulisset, alter 20 privatus ad Athesim se parat, vulgariter *vff die Etsch*, res suas colligens in unam sarcinam, vulgariter *in ein punt vnd reff* (fuerat enim antiquus bachans), cum iam accinctus esset itineri, accersivit famulam, quam non dubitabat secum abituram. At illa '*Patzscha, pfaß*' (modestis gestibus, ut mos est meretricum, *die zungen heruffgestreckt, eselshoren hinden vff gesetzt vnd ein schnatter daran geschlagen*) '*patzscha, pfaß, do du ein pfrund hatest, da waß ich gern by dir; ich sech dich nimmern an.*' Tum ille: '*Wauffen, wauffen!*' suevice, '*Morden io, morden io!*' Rhenensium voce, et '*Ceter, ceter!*' Erfordiensium ydiomate, '*heu me miserum!*' Psalmo cc, '*Vae vae vae!*' Apocalypsis lxxx. Ipsa autem nihil omnino miserta miserimi sacerdotis, sed sicut tigris, lamia, lena, ursula, cocodrillus inexorabilis, facto sono cum digitis denudata ostendit ei posteriora, his verbis '*Griefß mir den alten affen zu Heidelberg, wann du dar kumpfst.*' Sciebat enim ipsa alia multa refugia et 35 diverticula, quia '*mus miser est antro qui solum clauditur uno*'

(sententia: es mirt keine umb einß manß willen zu einer huren).
 Ipsa enim fuit nota familiariterque coniuncta plebano in *Mucken-*
sturm, premissario in *Minselt* et capellano in *Hammerlechnuß* et
 5 et tribus pastoribus in vallis circumiacentibus multisque stationariis
 15 et monachis terminariis, vulgariter *den nolbrüdern*, in terminis illis
 caseos, nuces, farcimina lardumque colligentibus.

Conclusio responsalis, sacerdotem concubinarium asininis auribus et ficubus
 dignum.

Conclusio responsiva: Sacerdos concubinarium, qui permittit
 concubinam suam dominari (ut tactum est) non solum auribus
 asini est dignus, sed etiam eius ficubus, vulgariter *Eselsfigen*,
 10 quales Fridericus Barbarossa Mediolanensibus civibus dedit man-
 ducandas propter contumeliam imperatrici coniugi suae illatam.

Finis antea dictorum, propter quae haec legenda in medium data
 sint; nam ut apud comicum est:

Haec quicumque legit, sic puto cantus erit.

Haec sunt, eximie domine quodlibetarie, quae placuit ad mi-
 nus principalem quaestiunculam adducere propter nostros iuvenes,
 ut fugiant dolosas meretrices et ut tandem facti sacerdotes ex do-
 15 minis non efficiantur servi et captivi, fabula vulgi et mancipia
 diaboli. Etiam haec recensui propter rempublicam et propter
 meam privatam utilitatem ad captandam concubinarum benivolentiam,
 ut, si quando in aedes sacerdotum introiero, ipsis satis inde-
 vote legentibus missam, famulae parent mihi pinguem offam et
 20 ministrent dulcia pocula poculorum. Amen.

D i x i.

Distichon.

Daemon non potuit clero male fundere plura
 Quam quod ei tribuit famulos omni sine cura.

III. **Zwei Reben**
gehalten in Erfurt in den Jahren 1494 und 1515.

Monopolium der Schweinezunft von Johannes Schram.

De generibus ebriosorum et ebrietate vitanda von einem Ungenannten.

1. **MONOPOLIUM der Schweinezunft.**

Quaestio fabulosa recitata per magistrum Iohannem Schram ex Dachaw inclyto in gymnasio Erfordensi sub disputatione quolibetari, praesidente pro tunc concertationi quolibeticae venerabili magistro Iohanne Ganz ex Herbsteyn theologiae baccalario. 1494.

[Holzschnitt: Eine Sau und zwei Ferkel stehen vor einem aufgeschlagenen Buche; darüber schwebt ein Band, doch ohne Aufschrift.]

Cur Bavarus, largitate fulcitus, cum moniali devota in Suevia, bonis induti ornatibus Rhenensium, hospitati in Thuringia, a monacho fideli copulati in Bohemia, nuptias quoque celebrantes sobrias in Saxonia, volunt in Austria servare castitatem:

Cum tamen fide Westphalica ipsi careant, a glosa pariter 5 Iudaeorum Misnensium abstinentia abstineant, vicinitatem mutuo Wederaviensen tenentes, Franconum devotione Italicoque ieiunio e vita decedentes, pietate Hassonum sepulti, gaudio nequeant pervenire in coelum nisi ut bos per muris foramen:

Correspondenter ad sectam quandam pigrorum sineque cura 10 vitam consumentium, vulgariter *dye Schweinezunft*, transferri an poterit excellentissimum philosophiae nomen?

Multos praesentes esse arbitror, qui has nostras confabulationes tum ut res leves et michi indignas reprehendere conantur, cum in eis ornatorem dicendi modum et maiorem eloquentiam minime requirant. Quibus ego si respondeam: legisse, nostros
 5 maiores, prudentissimos ac doctissimos viros, faceciis iocis et fabulis delectatos, non reprehensionem sed laudem meruisse, satis michi factum ad illorum existimationem putabo, praesertim cum neque labor inhonestus sit et audientes aliqua possit iocunditate afficere. Honestum est enim ac ferme necessarium, quod mentes
 10 sapientum, variis cogitationibus ac molestiis oppressae, recreari pro nunc possint a continuis curis, et aliquo iocundi genere ad hilaritatem remissionemque et gaudium converti, sacra scriptura teste, Ezechielis quarto capitulo: *Gaudeo gavisum praebet, vult regula gausum*. Et iura hoc idem approbare videntur. In l. i. ff.
 15 *de troffatoribus* eo. ti. §. *Item precium*. Existimabunt forte aliqui, hanc meam allegationem ab ingenii industria esse profectam, quibus ego quoque assentio, modo ipsi eandem ornatus politiusque describant, quod ut faciant cum vera exhortor verbigena, i. Christo, dicente psalmista psalmo cxxxii: *Non est verbigena nisi Christus,*
 20 *vera sophia*. In quibus etiam meis dictis cum nullus ornatus, nulla sermonis amplitudo adhiberi queat, satis erit ingenio nostro, si non inconcinne omnino videbuntur a me referri. Ne tamen, obsecro, me culpent, cum ad levationem animi haec et huius praecelsi actus honorem dicturus sim. Antequam enim id ipsum ag-
 25 grediar, eius imploro auxilium, de quo in evangelio Mathei ix. dicitur: *Cui coelum servit, coelos et cuncta creavit*; et habetur in autentica scriptura, quarto physicorum super Remigium: *Dominus dabit benignitatem et terra nostra dabit fructum suum*, ps. millesimo xii.

30 Primo sperans igitur liberari animo, de Deo sciens apostolo dicente: *Non omnia possumus omnes, vires colligo, ipsumque michi per spectabilem virum, dominum de quolibet, insignum meum praeceptorem integerrimum, probleuma propositum et solvendum accedo difficultatesque inibi sepultas, secundum posse et persuasionem Virgilii in tertia Bucolica, In quantum potero, de nomine*
 35 *'quolibet', in quo Ponatur genere, mihi cura est determinare. Est*

igitur probleuma, uti auditum est, sic mihi propositum et taliter qualiter quasi thema sermonis introductum. Et tantum de illo.

— *Wem es noth ist, der russet sich.*

Secundo facio protestationem, fieri consuetam in scolis mercatorum, ubi vere omne mendacium obnubilatum, veritas quoque manifesta est, teste apostolo ad Romanos xvii: *Dum femina plorat et rusticus ebrius orat et mercator iurat, hiis nullus credere curat: de mea autem confabulatione penitus nullum dubium sit, quin veritatem prae se ferat, cum ipsum propositio sit et non falsa, ergo vera, tenet consequentia in Darii.*

Hac habita protestatione assumo pro me dictum venerabilis Bedae, presbyteri, cuius dogmatizat sententia decimo Ethlicorum: *Delectatio perficit operationem sicut pulchritudo iuventutem; sagax enim veterum prudentia quoddam invenit remedium, quo lascivum ingenium pio dolo caperetur, dum sub voluptatis yconio delicata delitesceret Minerva, Hieremiae xi.* Et scribitur in veteri testamento de quatuor formis verborum: *Quae veteres sociis etc.* Tanta enim virtutis fabulae sunt, ut earum contextu indocti delectentur, sicut de Ruperto, regis Cecioli filio, legimus, qui tanta fuerat obtusitatis, ut fere omnes amici de eo desperassent; sed paedagogus eius sollers Esopi fabulas obtulit ei legendas, quibus in tam grande sciendi desiderium tractus fuit, ut brevi non modo domesticas artes verum ad sacra theologiae penetrabilia mira perspicuitate convolvit, ut de eo testatur magister sententiarum dist. 13. 6ti libri: *Ipse fuit doctissimus, inquit, poetarum vel optimus plebis.* Diversa itaque morborum experimenta varia nos cogunt remedia invenire, et diversis morbis diversa contingit antidota praeparari, beato Augustino teste in canone *Et beato Paulo §. ille vero, xxii. q. 5* dicentis: *Diversorum generum et non subalternatim positorem diversae sunt species et differentiae.* Hinc michi persuadet gloriosus ille urbis Romae senator Albertus magnus in libro de secretis mulierum, libro 20, prosa 3: *Sed tempus est, haurire te aliquid ac degustare molle et iocundum, quod ad interiora transmissum validioribus haustibus viam fecerit.* Pauca igitur pro nunc rescindam, arismetrika sententia instructus, quinto peri ermenias: *Pauca nunc ponantur praeter sex neutra secundae.* Non ergo michi

si linguae centum essent oraque centum et ferrea vox, omnes quos conspicio viros ad hilaritatem et gaudium convertere possem.

- Satisfaciendo igitur quaestioni ordinem decrevi instituere, ne quid confuse perperamve agatur. Res utique grandis tractanda
 5 est, non unius hominis tantum, non civitatis, non regni sed communitatis usque adeo dilatatae ut non arbitretur, sub sole esse gentem, quae non suos habeat, qui iugo huius monopolii sese liberos vaticinari audeant, iuxta mentem Iohannis Andreae et xvi. q. quinta: *sunt troffatores l. omnes §. sunt simul natura posita, ponunt*
 10 *mutuo tollunt*. Date, precor, ingeniosissimi adolescentes, omnes quotquot estis (cum venia vestra loquar) auxilium hodie michi. Dabitur autem id merito, quia, non modo degeneris et privati hominis verum totius et magnae communitatis partes acturus, sarcinam assumpsi viro etiam robustissimo haud facile sufferendam.
 15 Illatum est enim humeris meis hodierna die, ut recentem hanc sectam (cui *Schwengunst* nomen est), non quidem velut magister aut patronus regerem, sed modo praeconis, quid prae se ferat, quos admittat quibusve privilegiis tueatur, publice paternitatibus vestris aperiam, autoritate Alexandri in prima sua parte de nominibus heteroclitis: *Illud quod regitur et rector idem tibi signat*.

- Visum est, nunc primum originem nostrae sectae sive monopolii declarare et nominis causam; deinde regulas subiungam cum allegationibus et legibus fructuosissimis, ne deficientibus constitutionibus quilibet per devia imprudens oberret; postremo in-
 25 dulgentias nostrae fraternitatis exponere curabo, ne quempiam fugiat, quin pro suis tandem laboribus ac vigiliis praemia condigna ferat.

- Nostrae sectae nomen verum, ut propriis utar vocabulis, est monopolium vel secta securorum. Securi enim di-
 30 cuntur quasi semoti a cura. Non enim curant amplos consequi et complecti honores et multo minus onera, non parere divitias (sed, quomodo usque ad vulgarem evacuationem marsupii consumantur, fideliter laborant), nec mane solliciti ad seria surgere, aut sero ante mediae noctis cursum caput ad sompnum inclinare,
 35 si modo assit securitatis ille dator Bacchus; ff. *de potatoribus l. infunde §. repleti sunt omnes*, et C. *de convivis l. caupo §. me-*

rum, et ff. de carnificibus vel farcimen §. hora prima. Et ut impleantur scripturae: *uff cynem vollen buche stedt cyn stolidy heubet.*

Dicitur et secta nostra variorum. Non enim uno duntaxat contentus est gubernator noster regis imperio, sed et omnia, quae in problemate commemoravimus, regna circuit et plura alia. Est enim gubernator natione Bavarus, nomine *Swynkuncius*, in Thuringia hospitatus, quod pro vero significato valet i. baptizatus; solent enim in Thuringia porci nominari *Kuncziſchen*, *kuncziſchen*, quod diminutivum est a Kuncius, et derivatum a *swyn* et *kuncius*. Qui Swynkuncius cum totum mundum perambulasset, ut est mens 10 firma Arestotilis in de iuventute et senectute libro 30: *Circuit et totum fricat Swynkuncius orbem, Qualis sit vicii regio quaeque docet*, Sweviam i. Swynviam petere statuit, quod nomen Swynvia, a *swynſueſſ* ortum habens, facit, ut ipsis quatuor pedes porci attribuam. Venit ibidem ad devotam monialem, quae *Hymmelhuer* 15 nuncupabatur, de qua scribunt scriptores circa primam partem Alexandri, quam Ulmae compositam dicunt (et habet C. de vi et viar. quinta q. xxvii: *sed quia per sexum mulierum sive virorum noscuntur propria*, et l. §. ff. de coniugatione verborum: *Rectis, as, es, a*'), quod contigit in monasterio monialium in Swevia, non 20 remote a Tauerstedt, quendam clericum inventum fuisse cum una. Ubi ad cameram vel cellam illius mulieris multae aliae conveniunt ad videndum spectaculum. Quod audiens una alia, in cuius lecto adhuc quidem alter clericus, quia mane erat, iacuerat (erant enim hii duo, de quibus dicitur Iob 13 *Ambo duo clerici faciunt* 25 *nunnſchen sibi dari*): illa nunc festinans videndi cupiditate, credens se cooperire caput suum panno consueto, arrepta bracca clerici secum dormientis, caput suum cum ea cooperuit et sic ad locum spectaculi vel lamenti pervenit, conans cum aliis plangere infortunium sociae, acsi nichil ipsa de simili sciret. Quam bracam 30 superpositam capiti una perspicuens clamavit: *Ey hotzen czed, was habet ir uff Das heubet geleyt?* Altera, reliquias de corpore cuiusdam clerici esse, dixit, quae capiti superpositae absolutionem omnium peccatorum inducunt. Audito vero tali, quasi omnes moniales huiusmodi pannulo tectae decetero matutinas intrantes 35 ad consuetudinem, quae altera natura est (genes. 30 ca. 30 de

generatione et quinto coeli), induxerunt. Hoc idem monasterium adhuc in Suevia est, de quo commune proverbium est: *Illa efficitur monialis eo in monasterio, ubi in aciebus spondarum braccæ pendere solent.* Volens de regula et ordine earundem monialium
5 legere, videat Io. An. et Panor. super ps. xxix: *Ordo vel margo, cardo cum turbine virgo.* Venit insuper praefatus Swynkuncius ad Bohemiam, ubi a fideli monacho praedictae moniali copulatus fuit his verbis: *Nempsi gehufna Schessenpitz deym mi messe dempsi pempsi budasabith, i. e. vir uxorque thoro sunt iuncti mente remota;* quarta q. 4ta *per totum.* — Post hoc cogitaverat de nupciis
10 celebrandis et ad Saxoniam perrexit, ubi paucis nuptiae expediuntur pecuniis; ibidem enim comedunt et non parum bibunt, Isidoro decimo ethimologiarum, capitulo quintodecimo, teste: *Hoc epulum comedis, poteris coniungere vinum.* Et habetur alibi per
15 prophetam Danielem vicesimo primo libro Euclidis propositione c. §. LXVI: *De sero summe satum poteris tunc ire troffatum.* Et, ut paucis expediam: bibunt enim sine mensura, dicentes: *Al vth al vth, myn leyse broder, al vth.* Et ultra: *Dat were myn leve stalbröderken!* Quibus mamillulas porci attribuo, quasi semper inde
20 bibentes, et non immerito; anima enim eorum, quia spiritus est in sicco, habitare nequit. Est enim argumentum pro Normanis, Anglicis, Polonis, qui fortiter bibunt, ne anima habitet in sicco, 32 q. 2 c. *Moses tradidit.* — Cogitantes ipsi postea, quod vix possent nunquam sobrii servare castitatem, visitarunt
25 Australes, ubi tanta viget castitas, quod si aliquis nocte calceos in diversos angulos domus posuerit, mane surgens unum super alium iacere invenit. Recte igitur de eorum castitate sensit Iustinianus imperator, Decretalium septimo: *Multa super Priamo rogitant, super Hectore multa.* Et hoc idem Alexander in suppositio-
30 num libro sentit. — Postea cis Rhenum profectus, itinere gravatus timoreque pulsus (solent enim Magunciae singulis annis tempore Martini porcum integrum decoquere), timens noster Swynkuncius mortem affuturam, equum bonum emit, de quo in Remigio: *Frenum detur equo, equum cum freno teneto.* Ubi linguae
35 Renensium inhaerens didicit: *Ich haust cyn pert om cyn punt penningh, das viel mir in die pitz.* — In Westphaliam denique

cum venisset, advertens eorundem fidelitatem, statim exivit; eos namque invidiosos, ut sunt, notaverat, quibus *die borsten an der sum* attribuo. Illis enim porcus, ipsi sua invidia cunctos deprimere student, ut notat Bartolus C. *de asinis pro feris non habendis*. A Iudaeorum gloza pro tunc abstinebat, qui dicunt: *Schema elay Iahaqob ve Israhel me quorai anibii ani rischon adonay cip-pahni* etc. Et ad Wederaviam veniens volens etiam, quomodo vicini debeant vivere, addiscere, studuit advenis bursas evacuare, res quoque aliunde amissas colligere et congregare, quibus caudam porci assimilo. Porcus enim caudam semper huc et illuc movet, 10 muscas fugando. Sic et ipsi quotidie cogitant de dampno aliorum, eos depauperando, ut prae se habet speculator super Decret. C. *fures sunt*, et in q. quinta *Tale genus rapit pnam, sic eos dicitonequam*. Perrexit dehinc ad Franconiam, ubi devote vixerat, semper iurando, nunquam templum Dei visitando, ut ipsi faciunt; 15 quare potero competenter ipsis rostrum pro una eius proprietate adiungere, fodiendo enim terram nunquam vel raro quiescit. Sic Francones, alios redarguere seipsos in secta porci non scientes, semper conati sunt; l. *filius ff. Pilati*, et Aristotiles xv metaphysicae: *Franconem notare decet, si nullum regula fallit*. Eorum etiam 20 Franconum et Italarum devotioni tandem noster Swynkuncius et ieiunio insistebat, quod veniens in Hassiam moriebatur et sepultus fuit, et privabat omnes Hassiones, quod pro praesenti tempore nichil vel parum pingwedinis et suavitatis habent eorum fercula, teste Alexandro: *Absque sed (i. pinguedine) cibus bonus*, 25 *sine, vix domino apponetur*. Hii enim delectabiliter secundum regulam Epicuriorum vivere visi sunt. Nam fercula eorum mercimoniis, quae sibi in *Sperwynkel* emunt, reficiunt. Capiunt primo centum sextercia balsami *von cynem geyshopf*, quadraginta plaustra de aquafort. destillata *durch cynen silzthuth*, tria pondo olei petrolei 30 *von Lamperten vñ dem krutgarten*, mille libras specierum *vñ der kochelbüchsen*, triginta dragmas aruinae *von cynem panczer*, nonnulla etiam talenta argenti mortui, et si qua sunt similia. Et tantum de monopolii nostri inventione.

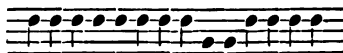
Venio deinde ad clarissimos nostrae sectae possessores. 35 Quos licet dinumerare difficillimum sit et fere impossibile, spera-

mus tamen, tanto numero et ordine, nonnullos ex eis posse complecti, ut et reliquos, si qui connumerandi sunt, facile intelligamus. Pro quo benefacit haec unica consideratio, ut animadvertamus eos, qui diffamati sunt apud nos quasi divites essent nec
5 sunt tamen, sed potius quasi nihil habentes et parum possidentes, inter quos occurrunt primi, et huius forsitan sectae patroni, saeculares et spirituales principes, titulo quidem summi, sed re possessione et subiectione in suo genere infimi, quales sunt reges ad monopolium nostrum Maximiliano longe accommodatiores, quales sunt rex Muscaviae, rex Graeciae, rex Moraviae, Dalmaciae,
10 Croaciae, Macedoniae, rex Thessaliae, Apuliae, Campaniae, Aethiopiae, Hiberniae et ipsa regina nostra Siffandriae, cum quibus morantur comites von kleinen Egipten, comites vom Kalenberge, comites vom Swartzenloche, *Et, bene si numeres, Ilferstgehosen*
15 *addere debes.* De equitibus vero auratis, quos milites dicimus, nomina mihi cognita non invenio, nec de ceteris equitibus dubium magnum est, pro quibus satisfacit vulgatum hoc proverbium: *Alde huren gude ruffygern, alt hoch gut breter, alt ruter gut vorreter.* Sequuntur illos patres nostri spirituales, in quorum
20 ordine locum obtinent supremum episcopi Romani et terrae nostrae suffraganei, qui pro solo titulo episcopatus consequendo in urbe Romana longa tempora consumunt, quaerentes, quam et nesciunt et non inveniunt, ad quam tamen sunt dyocesim instituti. Illico adveniunt post illos plerique abbates infulati, dicerem me-
25 lius inflati, et cum eis monachi non reformati, quibus omnibus haec una cura est, quomodo abbaciae et conventus sui redditus huic sectae nostrae incorporentur; sacerdotes titulares non beneficiatos, quamplures capellanos, divinorum adiutores, sub quorum etiam habitu clanculo latere comperimus quosdam et qui-
30 dem in magna copia insignium ecclesiarum praelatos et canonicos, qui suarum praebendarum fructus adhuc sequenti anno colligendos iamdudum consumpserunt. Proximi assistunt illis monetarii, qui non sibi sed reliquis monetam fabricant, cupidinarii, qui res proprias cum alienis emptioni exponunt, nec ab illis remoti
35 sunt sartores et calciarii, quos verius suppecarios dicerem, vulgo *hosenlepper und scholepper* nominatos, quibus hoc officii

datum est, ut illi quidem caligas, isti vero calceos propter festi-
nanciam intrancium dirutos reforment. Sed ubi sunt medici
nostri (de chirurgicis loquor), ubi scilicet specierum vendito-
res, ubi dencium evulsore, ubi herbarum et radicum
fossore, qui pro cuiuslibet morbi medicamine herbas se habere 5
saluberrimas profitentur, vendentes uni, si voluerit 'fecana cageti
sedones hebare gedaco Dindima pileus ysmara gargarus associamus
Ignis grando harba cameron datisi bocardo ferison.' Illi etiam
procul dubio collegerunt ad se poetas, ut erat ille Samuel noster
de monte rutilo, et Petrus Cutis, qui vobis mittit verba salutis. 10
Sed et theologi quoque, astronomi, geomantici, chiromantici, nigro-
mantici, arismetrici, computistae, incantatores, musici et totum
docentes quadrivium, qui omnes sponte sectae nostrae sese cre-
didere, suntque ultro acceptandi infrascripti, si digni fuerint, puta
principes, qui omnibus theloneis renunciaverunt, episcopi, 15
qui solo spiramine sancto electi sunt, canonicus, qui oblatum
episcopatum renuit, iudex, qui dona ultro praesentata contem-
pserit, monachi, quos intrasse religionem nunquam poenituit,
plebani, qui ab offertoriis cessare praeceperunt, sacerdotes,
qui solo Dei amore beneficium acceptarunt, studens, qui nec 20
aucam anetamve furatus est, molitor, qui farinam nunquam
subtrahit, textor, qui fila nulla retinuit, sartor, qui minimas
panni reliquias restituit, apothecarius, qui nunquam decepit,
vector, qui non maledixit, lusor, qui non blasphemavit, Iu-
daeus, qui cum Christiano sine dolo et fara vixit. Hii enim 25
omnes iugiter fideliterque, ut assumantur, attemptant. Debent
ergo, ut praecipit *Der schelkynus* (libro regum 30 dicens: *Schellikus
in schelkis schelkorum schelkibus istis*), si digni sunt, acceptari. De
beanis autem, an ad monopolium nostrum recipiendi sint, id
sentio: debent ergo priusquam recipiantur a beanio mundari; sed 30
quomodo mundentur satis claret ex Alexandri tertia parte, distin-
ctione 23 ff. *de animalibus cornutis* l. *bestia* vers. *foetore plena*:
Aequor unda fretum quod turpe sonat facit edi, Et lutum femineum;
haec simul prosunt beano, Mel latex aqua vinum (videtur bonum
latinum) Quod placet mundanti bibendum atque iuvanti. Pocula gant; 35
solle bibentes Das sie werden tolle, quia non sufficit sola depositio,

sed ut bono vino (ceterum bona cerevisia) sociorum fiat refectio; quod sic probō. Nam si sufficeret sola depositio, falsa esset appositionis diffinitio, quae dicitur: *Appositio est duorum substantivorum* (scilicet vini et cerevisiae) *similium casuum* (i. vinum in vitrum, cerevisia in craterem) *ad eandem rem spectantium* (i. ventrem) *sic se habentium*, quod magis commune (i. vinum) praecedat, et minus commune (cerevisia) sequatur, immediata oris associatio. Hinc est, quod antequam beani accipiantur deponi debent, ut studentes fiant.

10 Quod vero plerique aut pars nostrorum maior ex studentum numero derivatur, sic facile colligemus, si modo quotidianam et usitatam eorum placuerit animadvertere latinitatem. Revera videbimus, neminem ex incolis nostris Romani ydeomatis usque adeo ignarum, quin, si vel aliorum, quae nunquam didicit, 15 fuerit oblitus, adhuc saltem noverit quemlibet obviantem latine suscipere atque ita compellare: *Bone vesper, bota nox, Bendies, bondes, gnodeatis gnodeatis, proficiis proficiis, gratia domine, inaciis profaciis, inciciis proficiis*, in Deme federlatinum. Sed qui in consortium nostrum recepti et ex studentium nostrorum numero 20 procreati sunt, si Iohanni Schram fides adhibenda est, hii sunt: fiunt enim ex studentibus, inquit, optimi balneatores, campanatores, coci, apostatantes monachi, sterrones, husones, scabini tortores, fiscales, lectores, dimicatores, saltatores, cursores, quaestores, stacionarii, ioculatores, histriones, mimi, lenones, portitores, vigiles, 25 custodes, impressores, correctores, librorum venditores, illigatores, illuminatores, pincernae, divinatores, suspensores, mathematici, heraldi, hoc est: *høkkenhippenmänner, platzmeyer, wurfelleger, czinkenczeler, cuppler, hurer, hurnwirt, hureneger, lantzknecht, wurtzknecht, psaffenknecht, henseln, wunruffer, hymelhentz, scharwechter, hengerßhunt, schelenschinder, höltreger, sachtreger, senner, kaffjager, wurstfameker, farentschuler, creter, wachßdieb, flastvogel, plastertreter*, et quos videmus hodie errabundos in Erffordia clamantes voce incognita



Nunc ad tertium iter arripio, ponendo regulas, quia humana fragilitas rectum vivendi tramitem facile deserit. Ex officio igitur nobis¹ credito et commisso, ut omnes fratrum exorbitancias et ineptias comprimamus sanctionibus et legibus: si qui a recto limite deviant, illos dignum duximus revocare ad praedecessorum nostrorum vivendi normas, quas alta mente repositas habeant. 5

Prima huius collegii regula est: vivere sine regula, mensuram bibere sine mensura, modus edendi sine modo; l. *parabsides ff. de collegiis illicitis*, et dicit Bonaventura super quantum sententiarum: *virtutem primam discas abscindere bursam*. 10

Secunda: sub poena inhabilitatis omnes fratres sic vivant, ut semper aliis sint obligati, quodque creditores maiorem habeant anxietatem, quo pacto exsolvantur, quam ipsi debitores, qualiter satisfacere creditoribus possint. Nec sit facultas creditori, debitum exoscere; l. *paucum habemus C. omnibus obligamur*, et habetur 15 Extra. ff. *pauper egenus inops vini vel panis egebit*.

Tertia: nemo fratrum sit, qui non plus consumat die dominico, quam tota septimana recuperet; redditus quoque anni sequentis anno praecedenti sint consumpti. Nemo fratrum sub poena anathematis cogitet de emendis censibus perpetuis vel ad 20 vitam, sed potius vendat vina, antequam sint recepta in vasa, vendat blada, priusquam in horreum sint deducta. Nemo etiam sit, qui non post prandium dormiat, ut de sero expeditius vigilare possit et vacare potibus usque ad horam consuetam .i. duodecimam, vel paulo amplius; l. *concupinatus ff. nostrum matrimonium*, 25 et spec. in ti. *de rugosis lenis §. squalide*, vers. *nos optamus*.

Quarta: sub libello repudii strictissime mandamus, ne aliquis nostrae communitatis domus suae curet ornatum, ita ut quilibet pronior sit decem elargiri denarios pro mensura vini quam obulum pro scoba. Desint pulchra mensalia, mappae, ollae, 30 patenae, urnae, scutellae, lavacrum, quae si habeantur laventur raro, nisi per flatum oris aut subducturam tunicae. Idem de vitris et cantharis erit iudicium, quae tamen unusquisque apud se habeat potius quam bibliam aut primam partem, quaestiones super Benedicite, commentatorem super Magnificat. Nec vereatur, qui magni- 35 ficum se censet philosophum, si casu venerit amicus, ipse expers

pecuniae, cantarum impignorare et in seriola vel olla vinum afferre. Instituta *de manibus raro lavandis* §. *consuetudo est*, ff. ad legem *familiam* l. *non sit cura*, C. *de his qui notantur infamia* l. *nos sumus*, ix q. 1 cap. *turpe est*.

5 Quinta: prohibemus singulis sternere lectulos, nisi noctis silentio, hoc est circa duodecimam; sic quod prima nocte in medio lecti, altera in latere dextro, tertia in sinistro sompno se committat. Et de benignitate nostrorum privilegiorum cuilibet est indultum, hiemis tempore vestibus non exutis dormire, ne de
10 mane se rursum induere et lectionem hora nona negligere cogatur. Si tamen se exuat, tantus sit foetor pedum et caligarum spurcicies, ut nemo nisi huius sectae frater aerem pati valeat C. *unus ex nobis* de eo *qui duxit azinum in matrimonium, quem polluit per adulterium*.

15 Sexta: caveat quilibet, ne in aestate ligna ad futuram hiemem disponere procuret, sed potius per hiemale tempus ter aut quater recencia et uda ligna emat, quae nonnisi stramine ex lecto cepto incendantur. Item de luminibus, ne talentum simul sed tantum pro denario emere cogitet; Instit. *de curtis straminibus*
20 ff. *longi generantur pediculi*, C. *de potatoribus* l. *mane* §. *sitio*.

Septima: de vestibus hoc placet, ut per eas nostrae sectae sequaces a ceteris hominibus dinoscantur, scilicet quod colleria, pirreta, capucia in marginibus sudoribus sint contexta, tunicæ vero et pallia ab ante cibi et vini defluxu appareant defoedatae.
25 Nemo etiam, nostrae fraternitatis suppositum, sordes et immundicias in ora vestimenti manibus evellere curet, sed potius cultello abscindat, nec plumas abiiciat nec vestes dirutas resarcire sinat; et si alicui equitare placuerit, non curet calcar dextri pedis sinistro et viceversa sinistri dextro adaptare, nec caput sellae ad
30 caudam equi iungere. *De corpore viciati* cap. *equitant*, xi q. 3 cap. *inepte*, Insti. *de ludibriis hominum* §. *hi sunt de domibus leprosororum* cap. *videntur* et cap. *insulse* et sequenti.

Octava: nostros decet philosophos expertos esse omnis curae atque sollicitudinis, ita ut minima sit eius cura, qualiter incedat,
35 videlicet birreto everso, alba mitra, parvo capucio, dispersis crinibus pennis plenis; nec etiam refert, si de mane dicant sibi ob-

viantibus: 'bonum sero' vel viceversa sero dicant: 'bonum mane'; laudandusque est, qui hic claves cultellos chartas, alibi vero pirretum capucium vel aliud relinquat; calceos quoque gestent inferius ruptos, superius clausos. Item libertatem (quae iterum de benignitate est nostrorum statutorum) damus, si quando quisquam in pecunia deficit, capucium pulvinar cantharum etc. apud cauponem cocum vel pistorem aut hospitem inpignorare potest. Et si quis caducam haberet monetam, quae forte repelleretur, illuminare valet; C. de falsariis l. moneta, et 14 q. 6ta hii sunt falsarii.

Viventes secundum has regulas merito confratres praefatae sectae, puta *Swynzunft*, vocitandi veniunt. Dixi.

Postremum fratribus has regulas diligenter observantibus indulgencias pro actis laboribus piissime denuntiamus, cuius bullae tenor est ille:

In nomine dominus Amen. Dromo Dromonis de Dromonia, Suffranici filius, de quo scribit Porphyrius, securus securorum Bacchi, universis nobiles regibus ducibus comitibus baronibus tetrarchis patriciis praefectis praetoribus tribunis advocatis procuratoribus centurionibus archidapiferis cauponibus militibus tironibus, reverendis patribus episcopis archiepiscopis praepositis decanis cantoribus scolasticis monialibus monachis thesaurariis camerariis archidiaconibus archipresbyteris sacerdotibus diaconibus tabellionibus lenis lenonibus ioculatoribus balneatoribus parasitis balneatricibus et praecipue famulis monachorum et sacerdotum etiam saecularium, discretis civibus mechanicis incurvis et insulsis rusticis assatoribus et omnibus cocis in amore vini nobis indissolubiler coniuictis, quos et operum tarditas nostrae dicioni subiectos esse comprobat, salutem et robur in esu et potibus inque dormitionibus vitam extat quietam et nostris firmiter obedire mandatis. Omnibus et singulis, nostra statuta ad tricesimum usque annum vel paulo post servantibus inviolabiliter, et crapularum potentia confisis, omnem pecuniam valetudinem corporis in eodem Baccho relaxamus, dantes omnibus, quotienscunque sic restaurati fuerint, fletum oculorum, obtusum caput, palpitantes manus, inquietem scapularum, matutinam poenitentiam de hesterno excessu, generatim autem omnibus iuxta complectionum qualitatem et varietatem

liberaliter dispensamus pleuresim frenesim litargiam spasmus vertiginem melancoliam tussim catarrum tremorem corporis ulcera strumam apostema scabiem reuma pallorem podagram cirogram craticam genugram etticam et tandem ut sibi ipsi sint ludibrio.

5 Et si quis litteras nostras indulgentiarum infringere praesumpserit vel temerario ausu vilipendere, eo facto noverit se sine omni misericordia a nobili securorum germanitate exclusum, et indignationem ebriosis in Erffordia *Gymmelhenczen*, omnium sanctorum campanatoris, et piscatoris *Parchfelt* in parrochia sancti Maurittii

10 incursum, quorum praesencia et auctoritate haec bulla firmata fuerat.

Schotenworfel Seldenleer Erffordensis, cerevisiae potarius et tabellio, subscripsit.

Quae balbutienter recitavi, vobis, domino quodlibetario et

15 matri meae, inclitae facultati artium, morem gerens, si alicui offensiva fuerint, veniam peto; iusta enim petenti nil denegat Dei mater, cui honor laus et gloria in saecula saeculorum. Amen.

2. DE GENERIBUS EBRIOSORUM ET EBRIETATE VITANDA.

Quaestio facetiarum et urbanitatis plena, quam pulcherrimis optimorum scriptorum flosculis referta, in conclusionione Quodlibeti Erphurdensis Anno Christi MDXV circa autumnale aequinoctium scolastico more explicata.

[Folgschnitt: Um einen runden Tisch mit allerlei Trinkgefäßen sitzen ein Osef, eine Sau, ein Kalb, ein Schaf, ein Hund, ein Wolf, eine Gans, ein Bär; auf dem Tische hockt ein Affe, der einen Krug umküpft. Auf oder neben den Thieren sind ihre Namen genannt, wobei mehrmals einige Buchstaben verkehrt stehen.]

In facetosam de ebrietate quaestionem litterariae sodalitatibus Erphurdianae testimonia.

Eobani Hessi.

Semina mandragorae nascenti consita Baccho
Decoctum faciunt lenius esse merum,

Sic, nisi rugosam genialis gratia frontem
 Temperet, est odium qua ratione trahat.
 Sic iucunda gravi Sophiae coniuncta Poesis,
 Sic acidis gustum dulcia mista iuvant.
 Hic igitur salibus gravitas variata modestis
 Fulget, ut Idaliis compta Minerva rosis. 5
 Quem non ista movet comitante libentia risu,
 Hunc nihil humani cordis habere puto.

Eiusdem.

Risus scommata fabulas iocosque,
 Vafre dicta, sales facetiasque, 10
 Cum Musis Veneresque Gratiisque
 Uno, si placet, aspicias libello,
 Humanissime et erudite lector.
 Nasum nil moror improbissimorum,
 Qui nullum salibus locum relinquunt: 15
 Illos vita decet Timoniana,
 Nos coelo propiore foederati
 Coelo teste iocamur innocenter.

Ioannis Foemilii.

Noscere de Baccho si vis loedoria mille
 Ridiculo breviter connumerata ioco, 20
 Hic lege quae pascunt curis suppressa malignis
 Pectora: comperies scommata plena iocis.
 Quod facias, quoniam non semper fronte severa
 Crassum tam tetricum ferre decere puto.

Bartholomaei Gotii Threisisensis.

Quam noceat tenerae ebrietas viciosa iuventae, 25
 Hic agitur vivis, lector, imaginibus.
 Hanc simul ut pestem declinet cum rude doctus:
 Haereat hic scriptis, ille parerga notet.

Euricii Cordi.

Convivas vitulos hircos asinosque suesque
 Prensa vides bruto stringere vina pede: 30
 Quid mirare? tuos hic aspicias, heluo, fratres,
 Qui, quoties potas, talis es ipse pecus.
 Quandoquidem pressis rationem sensibus aufert
 Aemula Circeis artibus ebrietas,
 Quam si bellipotens Germania tolleret hostem, 35
 Clarior hac nusquam natio gente foret.

Christoferi Mancius.

Candide, pace tua, si verum, Corde, fatendum est,
 Dispare cum brutis helluo fauce bibit.
 Talia dicentem prompta accipit ebrius aure,
 Forte putans partes velle iuvare suas.
 5 Fallitur, est bruto foedus magis; hoc sibi quantum
 Sufficit, ille dato gurgitat absque modo.

Berteri Dami.

Quanta sit ebrietas et quam foedissima pestis,
 Una potest vero causa probare modo;
 Nam cum multa fluunt titubantes vina per artus,
 10 Omnia scire putans nescius ipse sui est.

Pro conclusione disputationis de quolibet Erphurdiae anno christianae computationis MDXV celebratae in frequentissimo patrum et ordinum consessu quaerebatur :

An ebrietas vitiorum fomes, virtutum enervatrix, ingeniorum
 15 pestis, vitae teredo, omnium denique aetatum clades et excidium:

Quae Germanis fere omnibus non minus vere quam contumeliose ab Italis exprobratur:

Sit avaritia peius vitium et in puero bene instituendo quam
 res Venerea detestabilior, magistratibus et res gerentibus perniosa,
 20 in sacerdotibus turpis, litterarum vero studiosis omnibus tamquam
 memoriae mors fugienda censeatur?

Vellem profecto, humanissime domine quodlibetarie, ad huiusce
 tam grandis tamque diffusae quaestionis sententiam explicandam
 alium Vestra praestabilis humanitas, ad id operae subeundum
 25 magis idoneum, delegisset. Quantum enim mei juvenilis ingenii
 capacitate possum consequi, tantae difficultatis et copiae est iam-
 dudum ad me data quaestio, ut non solum meae, si quid est
 eruditionis (quod tamen sentio quam sit exiguum), tenuitate non
 possit explicari, sed docti cuiusdam et multarum lectionum exper-
 30 tissimi ingenium et eloquentiam requirere videatur. Est enim,
 nisi fallar, summa tituli quaestionis: de ebrietate vitanda; de qua
 re quam multa passim apud omnes ferme, tam sacros quam pro-
 phanos, tam ethnicos quam christianos, scripta et adnotata sint,
 quis nescit, cum huiusmodi vicium sit ebrietas, quod non solum

Christiani sed et gentiles omnes philosophi uno eodemque consensu detestentur, abhorreant? Librum integrum et iustum volumen, non unius aut duarum horarum quaestionem efficerem, si omnia, quae de ebrietate scribuntur et adduci possunt, in huius materiae vellem cogere angustiam. Sed non est animus ita hanc rem exequi, ut maxime omnium philosophari videar, qui nunc maxime ineptire debeo, cum peregregie quidem et perquam belle omnes vos philosophati, iamdudum velut istius molestae severitatis exhilarationem et iocos post seria exspectetis. Consuevit enim huiusmodi ludus philosophicus cum quibusdam iucundissimarum rerum amoenitatibus et dulcibus fabulis interspergi, tum in quandam festivam et ioci plenam facetiam desinere, quo animi, dies iam aliquot severioribus philosophiae studiis occupati et quasi defessi, reficiantur et in semet ipsis revirescant. Cui tam laudatae et bonae consuetudini ne solus contraire novumque et inamabilem morem superinducere videar, agite, humanissimi viri, aequis animis piisque et ociosis auribus quae in hanc rem hodierna die dicturus sum accipite. Audietis enim et seria mixta iocis et veritatem cum mendaciis, historiam cum fabulis aequis, ut opinor, passibus incedentem. Est igitur, ut ad rem veniamus, primo loco animadvertendum, hanc esse ebrietatis velut descriptionem, quam Eobanus Hessus noster nuper rogatu quorundam amicorum ex Famae Virgilianae descriptione immutatis nonnihil verbis sic expressit:

Ebrietas commune malum crimenque iuventae, 25

Ebrietas vitium cladesque aeterna senectae,

Ebrietas vitaeque ferox animique tyrannus,

Turpe malum, quo non aliud damnosius ullum:

Debilitate manet viresque extirpat eundo,

Parva metu primo mox sese attollit in artus 30

Ingrediturque caput sensusque obnubilat omnes.

Hanc peperit mater Luxu patre blanda Voluptas

Extremam, ut perhibent, Veneris Morphique sororem,

Infirmam pedibus plumbumque imitantibus alis,

Monstrum horrendum ingens, cui, quot sunt corpora plumae, 35

Tot putres papulae subter, mirabile dictu,

Tot somni species, tot sunt sine nomine mendae:
 Nocte furit siccoque diem nunquam ore salutat,
 Luce serit rixas et magnas commovet urbes,
 Tam iuris rectique tenax quam nescia veri.

5 Ebrietas commune malum crimenque iuventae.

Sed, ne prius ineptire incipiam quam bonam huius quaestio-
 nis partem absolvero, hanc primam pono conclusionem:

CONCLUSIO I.

Bestialē esse voluptatem ebrietatem.

Vitium ebrietatis et asotiae, quod multos homines peius etiam
 quam Circes incantamina in bestias vertere consuevit:

10 Multorum vitiorum fomes et incitamentum cum sit, omnem
 veteris disciplinae sanctimoniam pervertit, sicubi supra modum
 continentiae inolevit.

Ad huius conclusionis probationem tanta est utriusque ge-
 neris scriptorum copia, ut a quo primum ordiendum esset paene
 15 dubius substitissem, nisi reliquis constantius acclamasset Macrobius,
 lib. sat. II sic inquit: *Voluptates duas, gustus et tactus, solas
 videmus hominibus communes esse cum beluis et iccirco in pecudum
 ferorumque animalium numero habetur quisquis est his ferarum
 voluptatibus occupatus.* An non satis clarum hoc est, quod dicit,
 20 eos qui voluptate gustus, hoc est ebrietate et crapula, non ab-
 stinuerint in bestiarum et belluarum numero contineri? Nam, ut
 Aristoteles quoque noster docet, *cum quinque sint sensus hominis,
 quibus voluptas vel animo vel corpori quaeritur, tactus scilicet
 gustus odoratus visus auditus, ex illis omnibus voluptas, quae im-
 25 modice capitur, ea turpis atque improba est. Sed enim quae ni-
 mia ex gustu atque tactu, ea gemina voluptas, sicut sapientes viri
 censuerunt, omnium rerum foedissima est, ceterae vero ex aliis
 tribus sensibus proficiscentes hominum tantum propriae sunt.*
 Post Aristotelis verba explicata statim postea subdit Macrobius:
 30 *Quis igitur, habens aliquid humani pudoris, voluptatibus istis duabus,
 comedendi atque coeundi, quae homini cum suae et asino communes
 sunt, gratuletur? Mavult enim sapiens quisque Socratem illum,*

omnis continentiae exemplum, imitari, dicentem *multos quidem propterea velle vivere ut ederent et biberent, se vero edere et bibere ut viveret*, quam Sardanapalum voluptariorum omnium antesignanum et ducem, qui dixit: *Ede, bibe, lude, et Cum te mortalem noris, praesentibus exple deliciis animum; post mortem nulla voluptas*. Eya sane pulcherrima clarissimi heluonis sententia: **Eya**, wie ein gutt meynung ist es, wo man stettes gutter ding ist, secundum Senecam: *Vivite laeti, dum fata sinunt*, laßt uns schlemmen die weil wirs mugen vnd haben, *cras forte non licebit*. Et, ut Horatius inquit, *dona praesentis cape laetus horae, linque severa*, 5 et alio loco: *Quid sit futurum cras, fuge quaerere*, et item: *Nunc est bibendum, nunc pede libero pulsanda tellus* etc. So gehen wir secundum psalmographum de virtute in virtutem, von einer zech in die andern, ut scribitur in Taberna Culis rusticorum (im land zu Sachsen) cap. *ubique*, in antiquo pariete cum albis carbonibus: 15 **Sanff** dich vol vnd leg dich nider, steh früe vff vnd full dich wider; so vortreibt ein full die ander, das schreibt der gutt frumm priester Arstlerander. *Ecce quam bonum et quam iocundum habitare fratres in unum*, wann die brüder zusamen thun vnd werffen den abt zum fenster auß. *Quia tunc repletum est gaudio os nostrum*, so wöllenn 20 wir vnsern schnabel in weyn waschen, *et lingua nostra in exultatione*, vnd wöllenn mit freunden singen: **Keyn** besser freud vff erden ist, dan gutes leben han, mir wirt nit mer zu diser frist dann schlemmen vmb vnd an, darzu ein guter mut; ich reis nit ser nach guth, als mancher reicher bürger nach grossen wucher thut. *Haec enim, socii,* 25 **haec**, inquam, est illa magna navis, das große schiff der preiten gesellschaft, die do schiffen vnd segeln mit halben wind versus Naroniam, in Schlauraffenland, do die heußer mit bratwürsten gezeunet vnd mit honig bekleibt vnd mit fladen gedeckt seyn. De qua felici patria dictum est: *Dabo vobis terram fluentem lac et mel*, da vns die gebraten tauben in die meuler fligen. In hac navi nostro quidem tempore multi sunt principes et antesignani, qui in vexillo quidem pro signo habent imaginem Sardanapali, in puppi vero Philoxeni effigiem cum gruis collo depictam. Illius scilicet, qui, ut Aristoteles scribit, collum gruis dari sibi optabat, quo diutius 30 edendi bibendique voluptate frueretur. Quantum, bone Deus,

monstrum, quam risu dignum spectaculum, si homo quispiam gruis collo conspiceretur, et tamen hoc istud terriculamentum a natura abhorrens optabat tantus voluptatis belluinae adsertor! Gruem igitur eum, non philosophum, fuisse quis sapiens non diiudicet, 5 qui propter pauxillam voluptatem et rem adeo momentaneam homini gruem praetulit? Sardanapalus vero inter voluptates muliebres ipse mulier, non rex, turpiter consenescens, opulentissimum Assyriorum regnum perdidit seque ipsum ignominiosa morte confecit, qui erat eius vitae condignus sane exitus. Erat enim et 10 ipse unus Epicuri de grege porcus. De quibus antequam latius quicquam dicam, prius istiusmodi subinfero corollarium primum.

Corollarium I.

Variis bestiis assimilari ebrios.

In pecudum igitur et bestiarum numero habendus censetur, quisquis huiusmodi ebriosae crapulationis vitio detinetur. An et vos non vidistis aliquando in hac urbe nostra (ne muros civitatis 15 transsiliam) multas huiusmodi pecudes? multas bestias, multos asinos, multos sues, dum, sese homines esse obliiti, quadrupedes reptant, in coeno lutoque volutantes sese? Quod ut magis credatis et velut ex re praesenti cognoscere possitis, videte, precor, et cognoscite mores singulorum, qui se vino quotidie zitoque, 20 quod nos cerevisiam vocamus, habunde proluunt atque adeo ingurgitant, ut consistere nisi iacentes vel incedere nisi quadrupedes nullo modo possint, quorum meminit iureconsultus C. *de bestiis cap. asini §. ipsi sunt*, et ff. *de potatoribus l. nulla cap. sauffs gar vñ et §. bos et iumentum*, ubi dicit glosa et notat: *Bald auß et: Barth 25 hol krauß*. In Decretis Colonis, distinctione aequali, et sunt verba domini *Galtlexander*, in capitulo: *Plenus inops*, ubi dicitur, quod aliqui fiunt ebrii ut asini.

De hiis, qui dicuntur habere asiniam ebrietatem.

Et illi dicuntur habere ebrietatem asiniam, vulgo *eselweil 30 oder trunden*, quoniam non secus ac asini se gerunt erga suos symvotes. Tunc enim vera est illa propositio: *homo est asinus, sein sie recht esel*, scilicet rudes, ignari, infaceti, incompositi, impudici, immorati quales aliquando videmus nonnullos, qui etiam

mediocriter poti neque praeceptores suos neque natu maiorem quempiam, immo ne matronarum quidem aut virginum pudicitiam verentur, quominus turpia dictu proferant, sese malorum facinorum perpetracione iactant et iuxta Ovidianum illud: *corpore cum nequeant, quod possunt nomine tangunt, et nulli non se concubuisse ferunt.* 5

De hiis, qui dicuntur habere ebrietatem caninam.

Item aliqui assimilant caninam ebrietatem, vulgariter: *Ettlich werden hunds-voll, hoc est, wenn sie gezecht sein, so stechen sie vol hunds-flyegen vnd murren vnd beyssen umb sich.* Cave ab illis, hüt dich vor denselbigen beiffenden hunden, quoniam cor eorum vanum 10 est et iniquitate plenum est guttur eorum. Egrégie tamen in sobrietate vicia sua isti canes dissimulant, sie bietten dir gutten morgen, ore scilicet, sed corde wünschén sie dir all unglück. *Cave ab illis, hüt dich vor den, qui veniunt ad te in vestimentis ovium, intrinsecus autem sunt lupi rapaces.* 15

Cave ab illis, hüt dich vor den katzen, die vorn lecken vnd hinten kratzen. Hii sunt, qui ob nativam et genuinam maliciam, invidiam, quam vel erga bonarum litterarum amatores, vel quoscunque virtute praestare cognoverint, gerunt, nullo nisi ebrietatis tempore non dissimulant. Tunc enim ex abundantia cordis os 20 loquitur, so gehet des hertzen boßheit zum maull auß, quia verum est illud, quod vulgari adagio dicitur: *Affen, frowen, kinder vnd truncken mann keyn ding lang heymlich halten kan.* Hii canes non solum in aedibus, sed et in publico aliquando latrant et quoscunque mordicus arripiunt, vnd mengen stetes hundesßhar ey. De 25 quibus dictum est illud psalmographi: *Sepulchrum patens est guttur eorum, venenum aspidum sub labiis eorum.* Sed de illis nihil ad propositum, cum nobis duntaxat de ebris bestiis sermo sit institutus.

Aliqui fiunt ebrii ut oves.

Sunt deinde alii, qui fiunt vulgo *schaffstrunden*, quales sunt 30 simplices quidam idiotae, muliebria corda habentes, qui de superis et inferis nullo unquam tempore religiosius cogitant quam cum sunt ebrii, ita ut nonnunquam flere etiam superstitiosa quadam

pietate videantur, et tum maxime larvas lemuresque inferiorum expavescere, cum minime est opus. Neque illud animadvertunt:

O genus attonitum falsae formidine mortis,

Quid Styga, quid tenebras et nomina vana timetis,

5 Materiam vatam falsique pericula mundi!

Quoniam hii in simplicitate cordis sui ambulant neque cuiquam nisi sibi ipsis nocent. *Want warumb?* Ipsi sunt de via Albertistarum et subtilitates Scotizantium non intelligunt, *das sein die albern schaff, weydhertzige weibliche mütterliche kindische forcht-*
 10 *same lappen, leffelmeuler, sewleffel, genßleffel, leffelgänß, Feußmichel, Heyntz Fungeneßer, mutehu, schudip.*

Quidam inebriati fiunt vituli et simiae.

Multi quoque fiunt ebrii *als die kelber vnd affen*, qui paulo largius poti loco stare nesciunt, sed saltant, saliuunt, surgunt, gestiunt, rident, cantant, ineptiunt, garriunt, denique merae simiae
 15 sunt et vituli. De quibus est illud psalmographi: *Circumdederunt me vituli multi et tauri pingues obsederunt me*, et illud multitudine pedum memorabile: *Mille boves pascunt, vitulorum milia centum, musca super vitulum quemlibet una sedet*. Et iterum, ubi scriptura dicit: *Boch, ynge, lam, ferkeln, ku, kalb, lauff, eyß tauffent affen;*
 20 et paulo post, *nit went von der hinder thür: küßhukelbertate lecht schmanth im hünnerhauff*, super quo verbo dicit *Haltlerander*: hoc epulum comede, C. *posteriore §. si placet.*

De quibusdam qui sues fiunt ex hominibus per ebrietatem.

Sed omnium maxime ridendi sunt illi, qui sues ex hominibus, quotiescunque largius quodammodo vino aut cerevisiae, vel potius
 25 Cerberevisiae, indulserunt. Videre enim est, quosdam adeo huic bestiali voluptati deditos et misere occupatos, ut non solum dies sed et noctes continuas insomnes ducant, dum quasi in acie congressi mutuis sese computationibus conficiunt, perdunt et exhauriunt, *vnd werden als schweynßvol, sewvol*, ut seipsos nonnunquam
 30 sues appellitent: *Sewclauß, Schweinkantz, Varghans, Peterferdel, veyßt wie ein saw*. Gaudent enim huiusmodi probrosis cognomen- tis sues isti Epicurei, porci voluptarii, scrophae scotophagae, cohortantes interim mutuo se, incitamenta quasi cessantibus et

deficientibus addunt, donec adhuc lingua suum officium potest peragere. Multa enim huiusmodi audiuntur: *Sauff auß; mir zu als eyner hu; ich wart sein als ein schwein; halb, als ein halb; ist gut byer, es gylt dir, liebes thier, ein Stubgen oder vier.* Ridentur haec a sapientibus, ut certe sunt plus etiam quam ridicula, foelicitatis tamen partem non modicam istiusmodi ineptiis accedere sibi putant. Quoque magis excidunt, eo sibi magis blandiuntur, cantilantes interim, vel potius suo more grunientes: *Mir wollen schlemmen vnd demmen* (habent enim et ipsi fratres sua vocabula) *byß an den morgen fru*, et multa huiusmodi tam contemptu quam omnibus nota. Sed ridiculum non minus et hoc est, quod postquam bene inebriati, poti dicere volebam, ibi tum operae precium est videre, quantum sues sint. Dicere pudet, sed verum tamen est, et ego me videre aliquando memini: plerumque ipsa pocula ori admota, suborta inter bibendum eructatione et vomitu, rursus adimpleta tum eodem ore iterum exhausta, quod ne sues quidem faciunt, quamvis immundi sua tamen excrementa non perinde devorantes ac aliena, quod foedissimi isti lurcones plerumque factitant. Tum quidem in faciem mensae et apposita nonnunquam edulia magnas portiones et fumantes surfures evomunt, iuxta legem *Haec de compositis §. eructavit*, et in psalmo: *Cantate canticum novum, singt vns das new lidt, das die noten vff die erden fallen.* Respondet aliquis in eodem choro: *Sonet vox tua in auribus meis, vox enim tua dulcis.* Quod spectaculi reliquis interim sociis, *den andern guten Sewkläßen*, summae voluptati est et tantam affert laetitiam, ut, quasi gloriose mortuo inferias celebraturi, unus et alter, immo quotquot sunt, canere statim incipiant: *Venite, lieben gesellen mit sorgen, der keel wil vns erworgen, vnd lebt noch heute morgen in convivio nostro; darumb, ir gesellen, helfft in klagan vund zu dem kirchhoff tragen, auff das wir nit verzagen in potatione; wil vuns der pfarrer nitt bey bestan, so wöllen wirn also liegen lau, illudemus ei.* Post quam mussitationem chorus reliquorum mirabilium fratrum concorditer respondet: *Glam glam gloriam, die saw die hat ein pantzer an.* Postea vero ipsi, ne scilicet cum larvis luctantes suum morem interim negligant, ad pocula redeunt, cum interim sus aut canis

aliquis quasi ad culinam suorum affinium accedens, ut habetur in arbore consanguinitatis pecudum et ebriorum rusticorum, linea aequinoctiali, in ultimo gradu zodiaci, non procul a centro terrae, drey mägl hinder dem pfsingtmontag, do die nachten frauen lauffen, 5 vund haben newe peltz an vnd sein mit schweynßspiffen gegorth, in der mitte bey dem fauloch, l. narraverunt §. maximas portiones: Do brant die bach, do bulken die pamer, do lieffen die hund mit spiffen, do rafften die nachten die bußem vol steyne, do lachten die todten, do sahen die blinden zu, do schrigen die stummen mit lanter 10 stim: were Elß mer, huge Vrsel huge. Autores sunt V lenspiegel, Alynßor, Pfarrer vom Kalenberg &c. Sed hinc a proposito digredior, cum interim (ut dixi) sus aut canis aliquis accedens, dulcissimum scilicet odorem sequens, os ori iacentis ebrii applicans, vnd frißt die schweynßfedern, wan der Sewkuntz gespenet 15 hat, atque ita in suo se sterquilino involvit, das eytel dreck is, ut scribit Wolhardus Bierschlauch de vinaria, libro toto, folio uno, cap. Mihi non placet, Ich is nit heute, et in libro de monosyllabis: Gaus speck, beck, gek, lek, dreck, et sic de aliis. Video enim iamdudum illud vobiscum vos mussitantes, quorsum haec tam pu- 20 tida tendunt? eõ profecto, ut iamdudum severitatis istius philosophicae pertaesos vos iocis quibusdam reficiam. Solent enim et sapientes principesque libenter huiusmodi non acria scomniata et minime mordacem facetiam sermonis cum in conviviis tum in ludis publicis admittere, a qua iocosa urbanitate qui abhorrent, hii 25 Timones amusi, hoc est inhumani et omni gratia alieni, vocantur; nec immerito, quandoquidem adeo severum esse, ut nunquam ne rideas quidem, id denique est bestiam agere non minus quam hominem exuere, sed ita faciendum censent sapientes et eruditi, ut cum Heraclito Democritum misceamus iocisque et seriis sua 30 tempora accommodemus. Sed iamdudum tempus et ratio instituti admonent, ut relictis istis pecoribus et bestiis, de quibus dicebam, ad reliqua sermonem convertamus. Satis enim vos ex hucusque dictis perspicere opinor, bestias esse et belluas, quicumque bestiali consuetudine inebriandi usque adeo sunt occupati, ut reliqua 35 omnia facilius negligant. Bibere vero et exhilarari in amicorum symposiis nemo sanae mentis culpaverit, de quo in sequentibus

dicere pauca quaedam constituo. His igitur omissis corollarium secundum conclusionis primae pono.

Corollarium II.

Vinum moderate sumptum prodest.

Quemadmodum ebrietas multorum viciorum fomes et causa est recte asseritur:

Ita vinum modice et continenter potum ingenia et virtutes excitare dinoscitur. 5

Primam huius corollarii partem confirmat divus Hieronymus, ad Eustochium de virginitate servanda sic scribens: *Sponsa Christi vinum fugiat pro veneno. Haec adversus adolescentiam prima arma sunt daemonum. Non sic avaritia quatit, inflat superbia, delectat ambitio. Facile aliis caremus viciis, si hic hostis nobis inclusus est.* 10 Hactenus ille. Quod apud veteres illos Romanos meliori tum seculo adeo sancte observatum testatur Valerius Maximus, ut vini potione matronis prorsus non liceret uti, essetque capitali sententia interdictum, quoniam proximus a Libero patre incontinentiae gradus ad inconcessam Venerem esse consuevit. *Vinum enim*, ut idem Hieronymus testatur, *voluptatis incendium est.* Et *venter mero aestuans* (ut est in Decretis canonicis) *cito despumat in libidinem. Ubi ebrietas ibi libido dominatur et furor*, et ibidem, Dist. tricesima quinta, statim postea, ex concilio Agathensi: *Ante omnia clericis vitetur ebrietas, quae omnium viciorum fomes est ac nutritrix.* 20 *Omnium* dicit, non *multorum*, viciorum fomitem esse ebrietatem. Multa vero huiusmodi testimonia scriptorum hoc in loco citare possem, nisi satis esse ducerem summatim ostendisse, fomitem et causam esse multorum viciorum ebrietatem; non enim luxuria 25 solum et libidinato, sed mille alia vicia ebrietatem tamquam ducem consequuntur. Quis enim nescit, quis non videat tot passim inter ebriosos emergentia homicidia, parricidia, sacrilegia, furta, stupra, adulteria, incestus, raptus, iurgia, fraudes, periuria, denique in Deum et reliquos coelites blasphemias, superstitiones, 30 haereses, contemptus superiorum, rebelliones, iniurias et contumacias, animi praeterea desperationem, pusillanimitatem, ignaviam, desidia, ignorantiam, stuporem, expavescentiam et id genus non

parum multa. Quis enim omnia enarraverit? Videte, precor, boni viri, et cognoscite filium illum perditionis, *Das verlorne schaff das mit den sewen die treber frast*, qui absumpto et dilapidato patrimonio, quod ex relicta haereditate satis amplum possidebat, 5 fide praeterea omni decocta, cum non haberet amplius unde viveret, fodere non valeret et mendicare erubesceret, in desperationem versus, latrocinia cum reliquis eiusdem farinae coepit exercere. In quo vitae genere cum multa mala perpetrasset, captus a quodam praefecto, cum ad supplicium duceretur, magna se iniuria affici 10 clamabat, quod nemo eorum, quibuscum olim familiariter vixisset, multasque pecunias pro ipsis expendisset tot iucundis symposiis, praesto sibi nunc ultimo passuro adesset, unico aquae haustu solaret, cum unus e multitudine: 'At qui', inquit, 'nescis, miser, fortunae flatum amicos istos consequi consuevisse, et plures esse 15 felicium amicos, miserorum prorsus nullos? Ipsi vero peccuniam, non te, tantopere venerabantur, quod ea te uti non posse animadvertenterant. Valebis igitur ut meritus.' Quam vocem quorundam excepit risus, quorundam vero sequebatur commiseratio: digna tamen, quae daretur prodigo nebuloni, responsio; quoniam homo, 20 cum esset in honore, non intellexit, comparatus est iumentis et similis factus est eis. Qualis servitus tale praemium, qualis vita talis mors, iuxta proverbium: *Sicut vixit, ita morixit; post süssum saurum; küpffern gelt küpffern selmesß. Wen wir das gelt verpraffen, so ziehen wir uff den betlerßhagen und lauffen cum sacco* 25 per civitatem, ut habetur in *speculo peregrinorum*, titulo *de mendicantibus* cap. *ego pauper ludo §. panem propter Deum*, et in sacris litteris: *Silientes venite ad aquam, Der weyn ist hewer nit wolgeraten*. Cum vero esset mortuus ille bonus tanti patrimonii absumptor, tale eius tumulo fuit inscriptum epitaphium, quod dicitur 30 composuisse quidam occultus poeta de *Elferßheßß*, pago non procul ab Erphurdia; erat autem scriptum in muro luteo cum carbonibus desolatoriis,

In hunc modum:

Hic iacet ille, qui fuit unus inter mille,
 35 Semper mane et sero cum sua plenissima pera.
 In *Pinterßleben* natus, *Hans Baumtasch* fuit vocatus,

Omnibus fuit gratis, quia bipsit in charitatis:
 Postea pauper factus est ad patibulum tractus.
 Hoc facit mihi valde ve, quia nullum dedit mihi vale,
 Nec mihi hoc dixit sua mater, quando ipse morixit.
 Qui transis apud, memento flectere caput,
 Dicentes humiliter tria lignea pater noster.

5

Plura dicerem fieremque magis etiam ineptus, nisi planum iam esse putarem, ebrietatem omnium viciorum esse fomitem. Igitur secundam corollarii partem aggredior. Dum ebrietatis vituperationem recenseo, vini usum non abiicio; fatendum namque 10 et verum est, vinum bibere adeo non obesse, si esset, ut par est, modus in rebus et temperantiam pulcherrimam virtutem in re valde periculosa adhiberemus. Etenim vinum malorum, quae ex ebrietate consequuntur, causa non est, sed excessus hominum. Cum enim, ut est apud Lucianum in dialogis Deorum, Iuno Iovi 15 exprobrasset, quod filium haberet effeminatum et mollem, Bacchum scilicet significans, qui tamen suo invento multorum malorum esset autor, respondit Iupiter in hunc modum: Nihil hoc est quod ais. Non enim vinum haec neque Dionysius facit, sed excessus mensurae potationis citra decorum se habentis, satiando se puro 20 vino. Qui vero modice biberit, hilarior quidem et iucundior fit. Hactenus ille. Pulchrum sane testimonium et sufficiens, nisi plura passim occurrerent ad eandem rem non modice facientia, apud Macrobius lib. Sat. 2 Euangelus: 'Agite', inquit, 'antequam surgendum nobis sit, vino indulgeamus, quod Decreti Platonici autoritate faciemus, qui existimavit, fomitem quandam et incitabulum ingenii virtutisque, si mens et corpus hominis vino flagret. Quod et sensisse videtur, quisquis ille fuit, qui dixit, vinum modice sumptum intellectui videtur afferre acumen.' Verum est et illud 30 Ovidii nostri:

Vina parant animos faciuntque coloribus aptos,
 Cura fugit multo diluiturque mero:
 Tunc veniunt risus, tunc pauper cornua sumit,
 Tunc dolor et curae rugaque frontis abit,
 Tunc aperit mentes aevo rarissima nostro
 Simplicitas, artes excutiente Deo.

35

Illic saepe animos iuvenum rapuere puellae,
Et Venus in vinis ignis in igne fuit.

Qua enim re maxime quis afficitur, eam leniter et temperate potus continuo obvolvitur animo, consideratque multo tum diligentius, quomodo vel rem cupitam possit consequi vel in sua professione excellere. Id animadvertere licet in puellarum amatoribus, vulgariter an den metzenknechten, nachtraben, pflasterrettern, krantznarren, tantzkompen, windeltanben, gruntjern, quales sunt plerique nostrorum studentum, qui semper vadunt in plateis spatium de mane et de sero, super montem et super longum pontem, in foro raparum et in foro piscium, et etiam aliquando, cum sunt ebrii, ad octo lapides, bey den zerrissen frauen: do die eer auff gleisern steltzen gehet. Ibi enim sunt valde pulchrum socius et secant se cum stadtknechtibus, quod diabolus extra saltat. De quibus scriptum est per prophetam dicentem: *Reges eos in virga ferrea; man mirt sie mit eysern fleyschgabeln heym jagen, et tamquam vas figuli confringes eos, vad mit alten krauttöpfen nach in werffen.* Sed iam mihi tempero, ne, dum sacram scriptura minimis diligenter expono, malum theologum me esse ostendam. Eundem tamen animi impetum in poetis et versificatoribus quibusdam malis, quibus non est aliud inter bibendum loquacius aut ex philosophis molestius hominum genus, maxime cum aequaliter poetis de vocabulo aliquo exoleto aut mensura unius syllabae contentio suborta fuerit. Ibi tum protinus declamant medio sermone disertum, et sua vesanus scripta poeta legit, quod et Martialis exprimit, dicens:

Possum nihil ego sobrius, bibenti
Succurrunt mihi quindecim poetae.

Et Horatius noster:

Faecundi calices quem non fecere disertum?

Etenim ut senarius proverbialis testatur: *Non est Dythirambus, aquam si potitet.* Haud adest hilaritas cum deest vinum; languet poetarum ingenium, in vino concalescat. Quod et Horatius lib. i. Epistolarum fusius quidem expressit his verbis:

Nulla placere diu nec vivere carmina possunt,
Quae scribuntur aquae potoribus, ut male sanos
Adscripsit Liber Satyris Faunis que poetas,

Vina fere dulces oluerunt manē Camoenae,
 Laudibus arguitur vini vinosus Homerus,
 Ennius ipse pater nunquam nisi potus ad arma
 Prosiluit dicenda, forum putealque Libonis
 Mandabo siccis, adimam cantare severis. 5
 Hoc simul edixit, nec cessavere poetae
 Nocturno certare mero, putere diurno.

Denique, ut arctius vela contraham, non solum poetarum sed omnium denique hominum, quicumque ratione intellectuque vigent, ingenia vinum moderate bibitum erigit attollit exacuit. Quamobrem 10 etiam Persae (ut testatur Strabo lib. Geographiae xv) de rebus maximis inter vinum consultare olim consueverunt, quas ipsi firmiores putabant quam quae in sobrietate fuerint deliberatae. Et hoc est, ut scribit Macrobius, quod in primo et secundo de legibus Plato non inutile viris esse decernit. Nam et modicis honestisque inter bibendum remissionibus refici integrarique animos 15 ad instauranda sobrietatis officia existimavit. Atque haec quidem ad explanationem secundi corollarii sufficere puto. Reliquum est, ut tertium hic subiungam.

Corollarium III.

Quomodo et quatenus cum amicis bibendum sit.

Symposia igitur et iucundas amicorum computationes stultum est 20
 criminari,
 Cum id, etiam vetustissimis ac sapientissimis viris factitatum, pulchrum sit imitari.

Quae Graeci symposia, nos computationes vocamus, earum originem adeo vetustam esse constat, ut quasi cum nascentis origine mundi emersisse videri possit. Quis enim nescit Loth istius vetustissimi cum filiabus, ut habetur Genes. xix, incestum concubitum non alia ex causa quam vini computatione commissum. Noa pater, quem Lactantius lib. II divinarum Institutionum vini usum invenisse dicit, inebriatus est iacuitque nudus, Genes. vi. 30 Verum magis introductam combibendi consuetudinem sunt qui ab Indis ad Graecos commigrasse et defluxisse tradant. Quin etiam apud alias quoque nationes viguisse legitur. Nam et ait

Plyn. lib. XIII: *Gloriam hac virtute Parthi quaerunt, famam apud Graecos Alcibiades meruit.* Lege autem apud Lacedaemonios et Athenienses cautum erat, ne invicem ad ebrietatem usque com-
 potarent, qua lege non interdicebatur vini usus aut simplex aut
 5 sobria compositio, sed tantum viciorum mater, ebrietas. Verum
 ne ego in praesentia in his elaborare maxime videar, quae maxime
 nostro disconveniunt proposito (quippe nihil ad nos in praesenti
 tractatu, quis primus vel potandi vel compositandi usum introduce-
 rit, quandoquidem nos non in rei inventione, sed in re ipsa per
 10 quemcunque inventa laboramus), itaque symposia celebrare, cum
 amicis conveniet, compositare interdum et iucundis quibusdam fabu-
 lis oblectare convivium, id non est contra sapientis viri professio-
 nem, cum et animum reficiat, corpus excitet, ingenium acuat,
 amicitias contrahat, favores conciliet, gratiam et benivolentiam
 15 saepe multorum nobis comparet. Nam et Plato loco praeallegato
 scriptum reliquit, *non diffugiendas esse huiusmodi exercitationes ad-*
versus propulsandam vini violentiam, neque illum unquam continen-
tem prorsus aut temperantem satis fideliter visum esse, cui vita non
inter ipsa errorum pericula in mediis voluptatum illecebris explorata
 20 *sit. Nam cui libentiae gratiaeque omnes conviviorum incognitae sint,*
quique illorum omnino expers sit, si eum fortasse ad participandum
huiusmodi voluptates aut voluntas tulerit aut casus induxerit aut
necessitas impulerit, mox deliniri et capi neque mentem eius atque
animum consistere. Congrediendum igitur et tanquam in acie qua-
 25 *dam cum voluptariis rebus, cumque ista vini licentia cominus decer-*
nendum ut adversus eas non solum fuga et absentia simus futi, sed
a vigore et constanti praesentia moderatoque usu temperantiam con-
continentiamque tueamur, et calefacto simulque refoto animo, si quid in
eo vel frigidae tristitiae vel torpentis verecundiae fuerit, deluamus.
 30 *Hactenus Plato. Videtis autem, boni viri, quam sit amica tanti*
philosophi persuasio. quamque veritati consona sententia! Ad quam
ferme alludit Plutarchus in libello de tuenda bona valetudine,
dicens, maxime cavendam ingurgitationem ebrietatem immodicum-
que deliciarum usum his, qui solenne epulum sint celebraturi aut
 35 *qui amicos apparant convivio accipere, aut futurum est, ut a divite*
quopiam aut principe convivio splendido adhibeantur, expectentque

commune bibendi certamen, quod recusare non liceat, quo nimirum iam tum in tranquillitate corpus expeditum ac leve reddant velut adversus imminentem ventorum ac undarum tempestatem. Siquidem perdifficile fuerit in coetu hominum et inter invitatiunculas illorum te ipsum intra mediocritatem solitamque temperantiam continere, ut non omnibus vehementer gravis ac molestus et onerosus esse videaris. Suadet igitur idem Plutarchus, ut exempli Philippi regis Macedonum semper quasi futurae ebrietati locum relinquamus. Et profecto vino eadem a nobis dicenda sunt, quae Veneri dixit Euripides: Contingat mihi copia tui, sed contingat moderata nec unquam mihi desit, siquidem vinum et potus est utilissimus et pharmacum suavissimum et opsonium quam minime noxium. Et vinum, ut Plato scribit, a natura quasi remedium adversus senectutis incommoda datum est, ut et reviviscere videantur et tristitiae eos capiat oblivio. Quid autem hoc in loco attinet dicere omnia, quae ad incusandam istam temperanter combibendi consuetudinem pertinent. Et quiescam sane, si hoc unum addidero:

Veteres non solum ad mensuram sed etiam ad numerum bibere consueverunt.

Veteres non solum ad mensuram sed etiam ad numerum litterarum nominum eorum quos amabant bibere consuevisse accepimus. Tot enim exhauriebant pocula, quot cuiusque amatae nomina litterarum elementa continebat. Quod testatur Martialis festivo epigrammate:

Naevia sex cyathis, septem Iustina bibatur,

Quinque Lydas, Lyde quattuor, Ida tribus.

Omnis ab infuso numeretur amica Phalerno,

Et quia nulla venit, tu mihi, somne, veni.

Praeterea ad numerum Musarum novem scyphos propinare solebant vel Grajarum amore tres duntaxat. Unde in proverbium consuetudo abiit: *aut ter bibendum aut novies*. Quod Ausonius sic expressit:

Ter bibe vel toties ternos, sic mystica lex est

Vel tria potanti vel ter tria multiplicanti.

Atque, ut maior esset computandi licentia, Deorum etiam

indignationem sobrie viventibus minitabantur. Nam Tibullus de Libero patre ait:

Iam venit iratus nimium, nimiumque severus;

Qui timet irati numina magna, bibit.

5 Quales hiis poenas Deus hic quantasque minetur,
Cadmeae matris praeda cruenta docet.

Igitur, ut ex neotericis quidam non indoctus scribit, haec propinandi vetus consuetudo, qua tam absentes quam praesentes ex mera amicitia et benivolentia ad bibendum, quantum sapiat et 10 voluntarium sit, subinvitamus, non solum non abolenda, verum etiam tanquam humanitatis et officii plena a quibuscunque etiam colenda et imitanda, et pro hoste inimicoque censendus, qui sic bibere inter amicos contempserit. Neque damnandus et ille fuerit, qui modum aliquando sed raro in bibendo excesserit, quandoquidem 15 et medicorum consilium est, quemque bis in mense debere inebriari. Itaque, quantum ad praesens sufficit, clarum est et hoc corrolarium. Nunc ad secundam conclusionem transeo, quae talis est:

CONCLUSIO II.

Germanis ebrietas ab Italis obiicitur.

Ebrietas, quae effusis continentiae habenis modum omnem et 20 regulam temperantiae egrediatur,

Germanis fere omnibus non minus vere quam contumeliose ab Italis obiicitur.

Huius conclusionis prima pars nihil habet, quo ulteriori elucidatione egeat, cum omnia, quae circa eam considerari possint, 25 in superioribus satis superque sint explicata. Quocirca ad quaesiti (ut vocant) partem convertendum sermonem censui. Ioannes Antonius Campanus, Italarum omnium ex recentioribus facile disertissimus, libro epistolarum sexto, ad gentilem suum scribens, Germanorum luxum et gulam inter alia sic increpat:

30 Nos miseri extremos pipere incroceavimus ungues.

Iam me si videas, psittacon esse putes.

Et subdit: Est quoque illud grave uno prandio per fercula in coenam decurrere,

Et solem lunae longa coniungere mensa,
Et nocti ad coenam continuare diem.

Et iterum:

Quid de patritio sentis? qua nare madentes

Inter Germanos vivere posse putas?

5

Sed tamen veniam, quo volebam. Paulo post, ubi ad cardinalem Papiensem de moribus Germanorum scribit, sic inter alia:

Tu sortem miserere meam: fugare repulsae

Pierides Istrum Flora Venusque bibunt;

Arce sedet Bacchus, cessit neglectus Apollo;

10

Nil est hic aliud vivere quam bibere.

Et gravissimus autor Cornelius Tacitus libro undecimo historiae Augustae de Italo rege Cheruscorum scribens, sic loquitur: *Erat primo laetus Germanis adventus, atque eo magis quod nullis discordiis imbutus pari in omnes studio ageret; celebrari, coli, modo comitatem et temperantiam nulli invisam, saepius vinolentiam ac libidinem, grata barbaris, usurpans.* Haec ille. Ex quo cognoscere licet, bibendi vini aviditatem non noviter neque nuper Germanis nostris influxisse, sed fuisse etiam pervetustis temporibus. Quippe cum adhuc idola colerent, Bacchum quoque inter reliqua gentilitatis numina venerati sunt, cuius rei aliquot adderem testimonia, nisi aliud meum esset propositum, quam Germanicas antiquitates recensere. Conradus Celtis poeta, licet Germanus, graviter tamen ubique in vicia invehens, sic barbariam suam alloquitur:

Ebria Germano vicio suffusa laboras,

25

Nam titubant gressu lingua pedesque suo.

Quid iuvat insano pectus limphare veneno,

Et male composito gutture verba loqui?

Quoniam in septentrionalibus partibus mulieres non minus quam viri inebriantur, nec admodum vicio ipsis vertitur, ad mensuram plerumque cum viris perpotare, retulit mihi nuper Hessus noster, qui aliquamdiu vixit in ista septentrionali barbaria, vidisse se non semel adeo potas et temulentas feminas, ut nihil turpitudinis non admitterent, iacuisseque saepenumero turpiter et ignominiose diabolares bestias, plerumque etiam primarias mulierculas. De quibus Ovidium scripsisse puto:

35

Turpe iacens mulier, multo madefacta Lyeo,
 Digna est concubitus quoslibet illa pati.
 Quod ut magis credatis narrabo vobis veram historiam.

De adulterio duorum ebriorum vera historia.

Contigit semel, ut ex nocturno symposio domum abeuntes
 5 uxor cuiusdam fabri ferrarii ebria valde cum quodam ex ordine
 litteratorum ex pacto congressa, cum maritus perseveraret interim
 in comptationibus, in eo lecto, quo ad perpetrandum adulterium
 convenerant, re turpi et multa crapula deliniti ambo iacentes, in-
 opinato edormiscerent iuxta sermonem Dormi secure: 'Schweig
 10 still und leg dich, erweck das kind nitt.' Erat enim iuxta lectum
 puer natus in Bettelsheym. Cum interim maritus, et ipse ebrius,
 accensa candela, ad lectum accedens, ambos dormientes conspicu-
 tus, adulterum scilicet cum uxore pudica, den guten gesellen mit
 der bößen huren, magna voce exclamavit: 'Welcher teuffel hat dir
 15 das bevolhen, was hastu hie zu schaffen?' Cui ille: 'Bei, inquit,
 per Deum vinum, by dem fligen got, wie ist mir geschehen? Lieber
 meister Affenschwantz (id enim erat huic fatuo cognomentum), ich
 hab warlich nit anders gemußt, dann ich wer ds heim by meynen
 gesellen gelegen; sed, ecce, quid video? Welcher teuffel hat sich
 20 nue zu mir gelegt? psuh der schande, das sich eyner also vol seufft,
 wol auff zum teuffel, was ist das?' Ad quae verba bonus ille
 Affenschwantz effusissime ridens et verbis adulteri fidem habens:
 'Ja, sagt er, ich mein, ich kan euch zu bet jagen. Nihil damni
 est, eß schadt nit. Sed nemini dixeritis visionem hanc; sagt nit,
 25 das ir seit hie gewesen.' His ille laetus et securus abiit. Uxor
 vero postera die rem egregie dissimulabat, virum ultro etiam ob-
 iurgans, qui se de crimine nunquam ne cogitato quidem auderet
 insimulare. Egressa enim foras flevit amare, sie weinet heiße ze-
 hern, sicut nix grando et spiritus procellarum, volens eo, velut
 30 peculiari mulieribus armario, innocentiam suam confirmare.
 Meister Affenschwantz vero non didicit illud:

Neve puellarum lachrimis moveare caveto;

Ut flerent oculos erudiere suos.

Concordat vulgare nostrum: *Gund hinken, frawen weynen, kremer
schweren, do sal sich kein weyß man an heren.*

Alia historia de duobus studentibus, qui hospitem cum uxore et filia
inebriarunt.

Non multum dissimile huic historiae est illud: Fuerunt Er-
phordiae duo studentes, qui cum in oppido quodam, quod erat 5
in partibus Franconiae, ad hospitem, non publicum sed privatum
eis notum, noctu divertissent, haberetque idem hospes uxorem et
filiam formosas, alter ad alterum conversus: 'Utinam', inquit,
'tibi uxorem mihi vero filiam istius hac nocte contrectare liceret,'
cui callidus sodalis respondens: 'Inebriemus', inquit, 'eas vino.
Quis scit, si convertantur et admittant?' Quod cum hactenus pro 10
voluntate eis cessisset, iamque hospes cum uxore et filia et ipsi
duo studentes madidi in eodem cubiculo, in quo tres duntaxat
erant lecti, reciperentur (apparebant enim ingenui et morati iuve-
nes; impleverunt namque undecim libros Ethicorum Erphurdiae
apud sanctum Gothardum *off dem schiltgen*, et Posteriorum apud 15
Scotos, Physicorum *off dem Sperlingsbergh*), noctu igitur surgens
alter, qui iuenculam amabat, leniter eius lectulum (sola namque
iacebat) accedens, eamque consolari volens, nullo discrimine facile
est admissus. Interim, nescio quid strepitus in domo audiens,
uxor ebria ab ebrío marito consurgens, cupiebat videre quid esset, 20
cum interim ille alter, qui adhuc solus dormiebat, invento dolo,
cunas, in quibus infans apud maritalem thalamum erat repositus,
ad suum lectum trahens, ipsa redeunte coepit movere cunas in-
fantis; quod ipsa audiens strepitum cunarum secuta lectum adul-
teri sponte conscendit, putans illic esse suum maritum, ubi cunas 25
invenisset. Ille vero dissimulans dedolavit uxorem alienam egre-
gie, et multis vicibus illa insolitam viri potentiam admirata in-
quit: '*Eia, mein lieber man, wie seit ir heint so geil worden,*' ille
nihil praeter 'Tace' respondens, ne vocis indicio proderetur, sae-
pius a principio rem petiit. Luce vero appropinquante surgens ille, 30
qui filiam stupraverat, ad lectum mariti pervenit, quoniam socius
eius cunas, quarum indicio ipse maritalem lectum cognoverat, ad
sese traxerat; cum vero hospitem suum socium esse credens glo-

riatur, cum hospitis filia se concubuisse, hospes iam sobrius factus, dolum sentiens, uxorem vocat, quae ibidem se apud adulterum esse cognoscens errorem confessa filiam de stupro non increpavit, maritoque persuasit, ne domesticam maculam propalaret; eius
 5 enim id omne culpa accidisse clamitabat. Ita fit nonnunquam, ut, quod sobrii ne cogitamus quidem, ebrii facile admittamus. Multa sunt alia multorum authorum huius rei testimonia, sed paucis recensitis contentos vos esse credo, quod non solum ineptias audire, sed modum rebus addere didiceritis. Iccirco pono corol-
 10 larium primum.

Corollarium I.

Germani rebus bellicis et omni virtutum genere Italis sunt nobiliores.

Licet Itali singulari quodam continentiae titulo se iactitent, Germanis tamen nullius virtutis gloria praefulgent.

Deridentur ab Italis Germani, ut audio, si quando apud eos existentes paulo intemperantius poti fuerint, tanquam monstrum sit
 15 videre hominem vini potentia vel deceptum vel abusum, cum ipsi pro monstribus non habeant gravissima quaeque et enormia vicia, quorum ne nomina quidem ad nos vel certe ad maiores nostros pervenerunt, teste Quintiliano, qui in declamationibus *Nihil, inquit, tale novere Germani, et sanctius vivitur ad Oceanum.* De quibus
 20 autem viciis loquatur, omitto dicere. Natura comparatum esse testatur Herodotus libro nono, ut e mollibus regionibus molles viri existant neve ex eadem terra admirandae fruges et egregii bello viri gignantur. Strabo lib. 3 Geographiae sic ait: *Id quod est in felici regione, pacificum omne est, et quod in tristi, pugnae ac*
 25 *virile.* Caesar in commentariis *Suevorum, inquit, est gens longe maxima et bellicosissima Germanorum omnium.* Constat vero Suevos et Hessos et Suiceros steriles habitare terras et ob id bellatores esse acerrimos. Cornelius Tacitus de situ moribusque Germanorum scribit: *Litterarum secreta viri pariter et feminae ignorant.*
 30 Atqui nostra aetate vel pueri ac simplices puellae docuiss legunt et canunt tum sacra tum prophana, quam prima aetas Italarum. Adeo commutati sunt mores antiqui atque utinam cum litteratura ab Italis non acceperint nostrates populi luxum Saxonicum, Bava-

ricam intemperantiam, Franconum insolentiam, Hessorum ferocitatem, Thuringorum ignaviam et inhospitalitatem, Misnensium superbiam, Pomeranorum et Silesitarum inurbanitatem, Boemorum, Vestphalorum, Phrisonum et Pruthenorum mobilitatem et perfidiam, Rheni et Danubii quaestuiarias artes et vafricias, atque id genus 5
 praestigiarum officiarumque taedia. Sed alia consulto praetereo, de quorum aliquo exclamat Celtis poeta natus in media Germania:

Quam vereor serpat nostras hic morbus in oras,

Quandoquidem luxus nos tenet Italicus. 10

Et in alio carmine sic idem poeta:

Non solum nostros Germanos, Bacche, fatigas:

Hispanos, Gallos Italicosque tenes,

Utque stetit quondam Latia ille Triconchius aula,

Sic hodie Italicis ebria turba plagis, 15

Quamvis nos turpi Germanos scommate laedant

Ebria Teutonico pectora habere solo.

Taceo mille fraudum imposturarumque genera, mille nocendi artes, mille libidinum plus quam bestialium artificia. Atque his sese nobis praeferunt et digniores putant ipsi, qui etiam sobrii non verentur facere, quae Germani ne ebrii quidem ulla necessitate admittimus. Rebus vero bellicis quanto clarior sit nostra Germania, id multis eorum cladibus probatum est, et argumento esse potest quod nos imperium, quod ipsi molliter defluentes retinere non poterant, abstulimus, iamque ad septingentos annos 25
 potenter et gloriose retinemus. De fide et integritate quid, precor, attinet dicere? cum probatum etiam Romanorum scriptorum testimoniis, nullam gentem fide Germanis antecellere. Et tamen ipsi nobis ebrietatem obiiciunt, merito quidem, si non et ipsi maioribus implicarentur viciorum sentinis. Sed iam ista negligo, secundum scilicet corollarium deducturus, quod est huiusmodi: 30

Corollarium II.

De septentrionalibus Germanis, qui cerevisia maxime utuntur.

Magis tamen detestanda est eorum consuetudo, qui versus septentrionalem plagam Germaniae fines inhabitant:

Non vino, quo nisi importato carent, sed pernicioso potu, quem cerevisiam vocant, absque ullo temperamento sese ingurgitant.

Germaniam olim fuisse tam agris quam urbibus incultam et
 5 desertam Cornelius Tacitus est author. Quodsi idem scriptor, ab
 Elysio parumper revocatus, Alpes transgressus, ab Athesi fluvio
 per Oenum, Danubium et utramque Rheni ripam usque ad Albim
 progrediretur, diceret profecto, longe esse aliam quam ipse olim
 descripserit. Non enim modo urbibus, arcibus, villis et pagis
 10 ornatissimam, sed etiam frugum omnis generis, tum metallorum et
 optimi vini feracissimam offenderet in eo, quem dixi, progressu.
 Quodsi Albim quoque superans ad Istulam usque, cuius utramque
 ripam Germani quoque longe lateque possidemus, ad Rigam usque,
 potentissimam opulentissimamque Livoniae urbem, quae et tota
 15 nostrae est ditionis, procederet, fateretur, eam quidem littoralem
 Germaniae oram clarissimarum urbium aspectu longe magis illu-
 strem et admirandam, licet vini non adeo propter coeli inclemen-
 tiam feracem. Igitur tota ista maritima Germaniae pars, longe
 lateque Oceani Germanici littoribus et immensis in sinum flexibus
 20 excurrens, vino prorsus caret, nisi a negociatoribus importetur.
 Id autem dumtaxat in civitatibus maritimis, magnoque constat
 precio. Mos est igitur earum regionum, cerevisiam (quod genus
 potionis Diodorus zithum appellat) coquere, qua passim multo
 etiam peius quam superiores Germani vino inebriantur. Quam,
 25 ut omnibus vobis notum est, ex hordeo tritico aut etiam siligine
 adiuncto semper lupulo et aqua concoquunt. Portentosum sane
 potionis genus, tamquam non ad alium usum natura parens hu-
 mano generi fruges dedisse videatur. Exclamat Plinius lib. XIII,
 cap. ult.: *Heu mira vitiorum solertia inventum est, quemadmodum*
 30 *aqua quoque inebriaret.* Fit autem hic potus modis pluribus no-
 minibusque item et item aliis, ratione tamen eadem ubique. Re-
 tulit mihi nuper amicus quidam mihi valde familiaris, quique et
 bonam istius maritimae Germaniae partem perlustraverit, morem
 esse in Livonia, ut quoties praeter quottidianum conviviorum usum
 35 curiales isti aulici, leves et perversi homines (quorum ibi propter
 teutonicam militiam magna copia), cum aliis, quoque et quocunque

loco convenient, ibi tum considerare longo ordine per sedilia quasi in hemicyclo, afferrique mox poculum unum ingentis magnitudinis, idque cerevisia plenum in manu tenens, qui in consessu primus est, ad sequentem conversus, inquit: *Et gilt, myn leve stalbroer.* Respondet ille: *Sup, myn leve stalbroer, ich wil't gern hesen.* 5 Quodsi ita respondens postea tergiversari voluerit, ab illo eodem mox stricto pugione (quos in eum usum gerunt), plerumque etiam impune, confoditur. Tanta est viciorum apud eos homines reverentia, ut fidem in re turpi violatam puniant. Itaque, ut ad propositum redeam, eum ordinem usque ad ultimum continuantes, 10 a primo iterum atque iterum, tum saepe repetito ordine, incipiunt, fierique eo modo aiunt, ut plerique, fidem fallere non volentes, plus etiam quam eorum natura sufferre queat haurientes, animam inter pocula evomant, efferrique saepe mortuos, reliquos vero non minus suum ordinem usque ad unum continuare gloriarique super 15 mortui cadavere, non secus ac si egregium aliquod facinus peregerint. Ex Livonis digressis in Prussiam occurrit mitior quidem et multo humanior populus, ad conviviorem tamen luxum et poculorum vicissitudinem multo quam decere possit propensior. Apud eum populum Dantiscum, civitas maritima, dives emporium, 20 populorum multitudine, externarum rerum importatione, negotiatorum frequentia, urbis et loci amoenitate, situque et civium mira humanitate praeter alias eius regionis civitates maxime commendatur. Sed unum oblitus sum. Neque enim ego urbem commendare volui, sed cerevisiam, quae ibi coquitur, optima totius, 25 ut aiunt, Germaniae. Mos est, non solum eius civitatis sed totius istius maritimi tractus ad Lubecum usque et Hamburgum (ubi non minus optima fit cerevisia, sed ex tritico, non ut apud Dantiscum ex hordeo) convivia subterraneis cryptis celebrare ac diu noctuque poculis sese invicem urgere, non solum viris sed et feminis etiam. 30 Sed quid haec referam? Dolor est meminisse honorum. Sed pro me melius vobis Celtis noster satisfaciet, qui interfuit tantis deliciis. Sic enim inquit:

Est mos, arctoo quo se Germania claudit

Aequore, quo rigidum temperat aura gelu:

Sub terra effossis facimus convivia cellis,

- Quis lardum crudum farsaque cruda damus;
 Cum strumulo caeso butiroque in pixide salso
 Et Bacchum et Cereris pocula aquosa damus,
 Phoebus Rogidas globus ut se condit in undas
 5 Noxque suos oculos protulit ignivomos,
 Cumque processerunt stellata sidera mundi
 Effulsitque suo iam Cynosura polo;
 Mox noctem ludis Baccho Cererisque liquore
 Ducimus, aequali et pocula lance volant.
 10 Et paulo post:
 Iamque fuit ventum sub subterranea castra,
 Quae Ceres et Bacchus Cypris et alma tenent;
 Elysiis positum campis me forte putabam
 Atque locis, quibus in turba sepulta sedet:
 15 Tam varios video lusus et ludicra verba,
 Oscula et amplexus, quicquid et audet amans,
 Iamque ego non noctes tenebrosas ire putabam
 Sed qui vernali ridet in axe dies,
 Gaudet Amor tenebris, volat et sub nocte Cupido,
 20 Noxque placet Veneri, Baccheque blande, tibi.

Super hoc quaedam iaceciae.

- Moris autem est, ut cucullatae in istas cavernas tam feminae
 quam viri ingrediantur, ne passim et a plebea multitudine agno-
 scantur. Ingressi vero omne velamentum abiiciunt. Ibi tum in
 mediis voluptatibus nepotantes, iure scilicet naturali, nach der alten
 25 weyß, secundum legem: *Tu quoque fac simile*, et secundum medi-
 cos, ut dicit Harpocrates, de commixtione complexionum, *By pipe-
 ris longi manipulum unum, uncias duas pillularum cochiarum, un-
 gekocht fledermeuß, raps raps, stubenrauch, hymelblow II, Donner
 ex grillorum, adhuc semel, senff, merrettich, güty, ex eodem schru-
 30 stein segen, diagredion, diatesseron, ein hinderviertel von der vich-
 meydt im großen spytal, misce simul et contere in mortario; repeta-
 tur mane et sero, media nocte et in omni tempore*, et in sacris
 litteris: *Osculetur me osculo oris sui*. Cant. 1. *Laeva eius sub
 capite meo et dextra eius amplexabitur me*. Textus intelligendus

est, ut verba sonant secundum Lolhardum *Mubſchnitzel* de *Filtz-
bach* in sua Authentica cap. *Non sic formantur §. grossitudo, ubi
filitasti*, et secundum logicos: *plura praedicata praedicantur de
eodem subiecto alternatim et subalternatim secundum sub et supra
in recta linea praedicamentali, in suppositione personali et in mate- 5
ria mixta.* Alexander vero, Dei patientia rex provinciae Bar-
barorum, sic dicit in suis constitutionibus: *Est communis homo
pariter cum virgine latro*; ubi dicit glosa notabilis: *Sciendum, quod
hic author ponit unum pulchrum notabile de communitate persona-
rum. Et haec est sententia recte teutonizata: Latro der pfaffen- 10
knecht, cum virgine mit der köchin, est communis homo ist ein recht
paar zusammen, pariter an allen orten*, et scilicet intellige impli-
cite in stabulo, in cellario, in coquina, in camera, quando scilicet
lectum faciunt. Sed iam tempus est tertium huic conclusioni ad-
dere corrollarium. 15

Corollarium III.

De diversis cerevisiae nominibus.

Cum igitur versus septentrionem maior sit cerevisiae quam
vini affluentia, diversa eadem res sortitur nomina, secundum di-
versitatem qualitatum sibi congruentia. Probatum est superiori
corrollario, maiorem esse cerevisiae quam vini copiam apud sep-
tentrionales populos, hoc est partim in Sarmatia, cuius partes 20
sunt Polonia, Russia, Lituania, Livonia, Mazovia, Prussia, partim
in ulteriori citeriorique Saxonia, cuius partes sunt Pomerania,
Rugia, ducatus Stetinensis, marchia superior et inferior, et vera
illa nobilissimorum ducum et imperatorum parens, antiqua Saxo-
nia, quae longe lateque patens maximam orae maritimae partem 25
occupat, in quibus regionibus, ut dixi, vinum non nascitur, bibi-
tur autem nihilominus importatum optimum, sed praedominatur
cerevisia, crassus ille et humano corpori noxius humor, quem (ut
credere par est) daemon aliquis malus excogitavit in hominum
perniciem, ut eo non secus ac veneno quodam pestifero pleraque 30
clarissima ingenia extinguerentur. Non tamen perinde atque omnino
improbanda res, si modus (quod et de vino dixi) adhiberetur; sed
optima illa virtus, temperantia, quam et in brutis plerumque

agnoscimus ad nos non venit. Etenim, ut recte dixit Celtis noster, quem hisce de rebus libenter saepe allego:

Taurus habet certas potandi tempore leges,

Sic equus et liquidus, quem vehit aer, avis:

5 Sed nos, divina qui cum ratione vigemus,

Cur Venus et Bacchus nocte dieque tenent?

Nos vero, non contenti rebus ipsis turpiter abuti, nominibus quoque luxuriamus, tamquam parum sit rem turpem agere, nisi nomen quoque turpitudinis adiciatur: quamvis fortasse turpe non
10 sit, rem suo vocabulo exprimere, alienas tamen a re ipsa voces fingimus, ut scilicet semper quidem cerevisiam bibentes videamur tamen diversa velut genera diversis nominibus explicare. Quamvis ridicula potius illa quam censoria nota digna, quod Erphur-
dienses, ut a nobis incipiam, suam illam pinguem et crassam
15 cerevisiam peculiari vocabulo *Schluntz* appellant, nomine scilicet plane barbaro et horrido, quod ne barbari quidem intelligunt, puto eo mysterio, quod eandem avidius potantes fiunt omnino non intelligibiles, insensati, ne dicam irracionales atque indeclinabiles, in quamcunque partem moveas. Qua in re quid opus est testi-
20 monio? Res notior est, quam ut oporteat testes producere. De cerevisia Erphurdiensi tale extat epigramma:

Ah pereat, crassam praestet quicumque sodali

Schluntz *Hydegern*, nunquam vina meraca bibit!

Lypsensium vero cerevisiam studentes vocant *Rastrum*,
25 metaphora puto sumpta ab agricolis, quod, quemadmodum hi rastris et sarculis et ligonibus omnem agri duritiam vertunt et emolliunt, ita Lypsensium cerevisia velut rastrum intestina omnia sua acetositate laedit, movet et corrumpit. Est autem triplex, de quo talis est versus:

30 *Eyn topff* scherpentum *zwen* rastrum dat *spanque* coventum.
Nihilominus tamen in tam nobili oppido externa quoque habentur cerevisiae, ut sunt *Eynbeccensis*, quae apud nos est optima, *Numburgensis*, quae oculos laedit, *Turgaviensis*, *Belgeranensis*, de qua proverbium est: *Belgerana est omnibus*
35 *sana*, *Vorcellensis*, *Friburgensis* et reliquae id genus. Praeterea quis non novit Saxonicas quoque cerevisias diversis

appellari nominibus, *Filtz* scilicet Magdeburgensis, *Momum* sive *Momum* Brunswigensis, *Gauße* Gosslariensis. Sed praestat alia praeterire silentio, ne de re nihili aliquid facere velle videar, cum sint tot paene cerevisiarum quot civitatum et oppidorum nomina, in quibus et talia quandoque audivi ridicula: *Quit-* 5
schart, *kuschwantz*, *kelberzagal*, *bussel*. Apud Franckfordianos
ad ripam Oderae: *staffeling*, *beyderwan*, *schlippschlaf*, *fitscherling*,
stampff in die aschen, *störtz den kerl*, *batzman*, *hotenbach*, *glückelß-*
han, *spetpype*, *horlemotische*, *stroheingen*, *bastart*, *Rutetop*, *helschepoff*,
lorch, *itar*, *salat*, *streckepertzel*, *fertzter*, *Nolings byer*, *rafeman*, *ald* 10
clauß, *haervinch*, *krefsen*, *mortpotner*, *reyßekopff*, *fidelia*, *lötenaße*,
hartenache, *breyot*, *müchensensff*, et multa talia, quae quis numera-
bit? nomina, per Deum muscarum quamvis plane ridicula tamen
bibonibus et birolatronibus istis adeo amabilia, adeo auditu iu-
cunda, ut, quoties talium quippiam nominetur, meras Sirenas sese 15
audire putent, et iam tum ad ipsas voces sitiant. Verum ut ali-
quando finem ineptiendi faciam, conclusionem tertiam et ultimam
huius quaestionis responsivam sic pono.

CONCLUSIO III.

Ebrietatem omnibus statibus esse fugiendam.

Ebrietas avaritia peius vitium, iuventuti perniciosa, senectuti
exitialis, sacerdotibus turpissima censenda: 20

Ut rem publicam gubernantibus prorsus evitanda, ita littera-
rum studiosis tamquam ingenii pestis et memoriae mors est
fugienda.

Non putabam necessarium, ut omnia, quae in capite quae-
stionis posita sunt, in hac ultima conclusione repeterem, quando- 25
quidem de his in superioribus conclusionibus et corollariis satis
dictum est, et hic velut epilogo quodam dicitur, quod in prae-
cedentibus non ubique est ad verbum expressum. Itaque ad
probandam primam huius conclusionis partem resumo verba divi
Hieronymi superius etiam corr. II primae conclusionis a me po- 30
sita, illa scilicet: *Sponsa Christi vinum fugiat pro veneno; haec*
adversus adolescentiam prima arma sunt daemonum, non sic avaritia
quattit, inflat superbia, et quae sequuntur. Non sic inflat superbia

dicit: quemadmodum scilicet vinum immodice sumptum pervertit omnem vitae ordinem et instruit ad alia vicia, viamque turpitudini aperit. In quam sententiam multa quidem loco praememorato dicta hic repetantur. Nos ad alia festinamus.

Iuventuti perniciosam et magis quam rem Veneream obesse ebrietatem.

- 5 Iuventuti nihil est ebrietate perniciosius, quandoquidem ipsa se sola non contenta semper ad peiora declinat et trahit occupatum vino et illecebris captum animum. Videmus multos aetate florentes, formosos et amabilissimi coloris existentes, mox ubi continentiae fines egressi vicisque parumper assuefacti ebrietatis consuetudinem induunt, defluere, emarcessere, elanguere florem illum aetatis, et animi vigorem amittere. Quid adhuc egemus testibus?
- 10 Considerate, si vultis, quosdam in hoc auditorio, non annis graves, non temporum serie rugosos, non inedia pallidos, non febre macilentos, sed vino sed cerevisia supra modum pota senes languidos, tremulos. Nulla maior pestis erepsit unquam in nostram Germaniam. Facile erat tolerare tyrannos, caedes, latrocinia; istis occurrere et remedia cum tempore invenire potuimus, hanc curare lueni nulla medela potest. Hunc hostem in nostris finibus adeo superbe grassantem vincere aut prohibere nullo modo possumus.
- 20 Quomodo elanguit robur et virtus omnis militiae, quomodo conversa est in luxum frugalitas nostra? quomodo degeneramus a patribus nostris? Maiores nostri sanguine et sudore suo pepererunt nobis princeps terrarum imperium: quomodo nos laborem patrum nostrorum defoedimus, quomodo diripi permittimus? *Aquilae ad*
- 25 *gruem redierunt*, dixit Campanus, cum vidisset, magis in computationibus et ebrietatibus quam consilio et sapientia versari diaetas Germanorum, quarum ipse maximae, Ratisponensi scilicet, interfuit. Hannibal ad Capuam, cum vincere Romanos et imperium Europae in Africam transferre potuisset, luxuria et deliciis defluens, victus et fugatus est. Alexander magnus non solum nobilissimam Persarum regiam in ebrietate incendit, sed et Clitum et multos alios amicorum interfecit omnemque partarum victoriarum gloriam ebrietatis vicio, velut nebula quaedam solem clarissimum, obfusavit. Tiberius, Nero, Heliogabalus, Commodus, Domicianus

et plerique alii Romanorum imperatores perditissimis vitae exemplis rempublicam saepe affixerunt, nos quod ex tanto imperio relictum et maiorum nostrorum virtute ad nos delatum est, etiam aegre non retinemus, ad vicia magis quam ad virtutes ingeniosi. Quid enim isto novicio nostro invento, scilicet tormenti illius, quod bombardam vocamus, excogitari potuit vel ingeniosius vel perniciosius? quo velut viciorum propugnaculo utimur, dum in urbibus muro et aggeribus cinctis eo hostem arcemus, ne voluptariam et quietam vitam impediatur, ad hostes vero egressi eo viam per agmina et muros facimus, ut liceat sine conflictu quam maxima nonnunquam bella conficere, ne scilicet corpora ad voluptatem et delicias nata temere periculis obiciamus. At non sic maiores nostri, qui etiam, ut est apud Tacitum, civitates munitas aliquando dicuntur aperuisse murosque deiecisse, ne essent sine metu hostium, et murorum potius quam suae fortitudini confidentes bellicam virtutem amitterent. Sed ne declamare videar, hinc ex transcurso revertor ad propositum: rem Veneream, tametsi omni aetati turpis est et perniciosissima, non tamen perinde ac ebrietatem in adolescente damnaverim; ea enim plerumque se sola contenta reliqua excludit vicia, adeoque secum occupata semper suis ludibriis ita est intenta, ut de reliquis nihil cogitet; amor enim ille, qui nonnunquam juveniles animos invadere etiam incautos solet, non adeo praecipitat aetatem et vitae regulam sed potius instruit, informat, mores docet. Componit sese ad benevolentiam qui amat, ut fiat amabilis. Videte Cimonem Boccacii, qui ex fatuo sapiens, ex rudi doctus, ex rustico urbanus, ex agresti civilis solo amoris beneficio factus est. Non placet autem circa hanc rem laudandam consistere, quod suapte natura iuvenum ingenia ad eam ferantur.

Turpissimam esse in sacerdote ebrietatem.

Quam turpis sacerdotibus sit ebrietas, divus Hieronymus aperte docet, ut habetur in decretis canonicis, dist. xxxv his verbis: *Ecclesiae principes, qui deliciis affluunt et inter epulas atque lascivias pudicitiam servare se credunt, propheticus sermo describit, quod efficiendi sunt de spaciosis domibus lautisque convivis et multo*

labore epulis conquisitis. Et si vis scire, quo eiciendi sint propter
 malas cogitationes et opera sua, evangelium lege, in tenebras scilicet
 exteriores, ubi erit fletus et stridor dentium. An non confusio et
 ignominia est Iesum crucifixum pauperem et esurientem falsis prae-
 5 dicare corporibus et ieiuniorum doctrinam rubentes buccas tumentia-
 que ora praeferre? Vinolentiam sacerdotum apostolus ad Corinthios
 scribens damnat cap. v, his verbis: *Nolite, inquit, inebriari vino,*
in quo est luxuria, sed implemini spiritu sancto, loquentes vobismet
ipsis in psalmis. Hinc dominus in veteri instrumento, ut habetur
 10 Levitici x, ad Aaron loquutus in hunc modum: *Vinum et omne*
quod inebriare potest non bibetis tu et filii tui, quando intrabitis in
tabernaculum testimonii, ne moriamini, et Numeri vi. cap. habetur
 eadem sententia. Multis aliis in locis sacrarum litterarum tum
 etiam multo plura in sacris canonibus, dist. XLIII per totum.
 15 Quae ne cuncta diligentius, quam meam professionem decet, ri-
 mari videar, avide quaeso Tibullum poetam dicentem:

Casta placent superis; pura cum veste venite,
 Et manibus puris sumite fontis aquam,
 Vos quoque abesse procul iubeo et discedere ab aris,
 20 Quis tulit hesterna gaudia nocte Venus.

Communicavit mihi nuper quoque Eobanus Hessus noster
 versus, quos in eandem sententiam lusisse se aiebat hiis verbis:

Ah scelus est, satianda cibo potuque Deorum
 Immodice poto polluere ora mero.

25 Ebria christophagi vitent convivia mystae,
 Sancta prophanatas non amat ara manus.
 Sit procul omne nephas venerandi a limine templi,
 Pollutum sacras lex iacit ante fores.

Pura Deo castus persolvat libra sacerdos,
 30 Cui neque sit Bacchus nec mala nota Venus.

De huiusmodi quoque ebriosis sacerdotibus non ineleganter
 scripsisse mihi videtur Euricius Cordus in Buc. ludicro sic:

Non ego qui sancta se religione gubernant
 Denigro, sed pravam quorundam mordeo vitam,
 35 Qui veteris potius famuli esse videntur Iacchi,
 Qui, tamquam sicca fuerint a Dyspade morsi,

Omnigena in vastam demergunt vina Charybdim
 Continuaque iacent madidi ebrietate Sileni.

Huc etiam pertinet illud, quod Esaiæ v. cap. scribitur: *Vae qui consurgitis mane ad ebrietatem sectandam et potandum usque ad vesperam, ut vino aestuetis; cithara et lyra et tympanum et tibia et vinum in convivii vestris, et opus domini non respicitis nec opera manuum eius consideratis.* Et statim subdit: *Vae qui potentes estis ad bibendum vinum et viri fortes ad miscendam ebrietatem.* Sed nescio an et illud nostri Celtis in hanc rem conveniat. Sed convenit. Addam igitur: 10

Nulla sacerdotum luxu nunc casta puella est,
 Causaque criminibus sunt sacra templa malis;
 Nam plures totum non congregarentur in annum,
 Illis colloquium dat modo sacra domus.
 Hac tractant foedas turpi cum murmure merces, 15
 Ceu solet in medio turba prophana foro,
 et quae sequuntur.

Sed quod nunc instat agamus, ne veritatis patrocínio invidiam mihi comparem eorum, quibus est veritate nihil magis invisum. Hinc igitur ex templis ad forum venio. 20

Cavendam ebrietatem gerentibus rempublicam.

Rempublicam administrantibus ebrietas praecipue fugienda est, non secus ac rerum gerendarum impedimentum praesentissimum. Non enim admittendi sunt iuxta Platonis edictum in reipublicae administrationem quicumque eluvioni et voluptatibus deditam vitam agunt, quod hii tum ad consulendum tum ad res gerendas sunt 25 maxime inepti; vinum enim immodice sumptum gravat et obruit omnes vires ingenii, et, ut Campanus inquit in lib. de regendo magistratu, corpus enervat; fluctuat animus voluptatum cupiditibus incensus explendarumque libidinum, quarum origo est omnis a ventre et pestifera civitati; dignitate enim abiecta et contempta 30 republica unius principis intemperantia tota in licentiam luxumque dissolvitur. Praeclare igitur et Solon Atheniensis legem tulit, quae iubebat temulentum principem morte esse mulctandum, cum satius sit, unum hominem in republica perire quam in uno viro foedari

republicam. Et ne dicere nimis multa in eam sententiam videar, vela contraham atque de his dicam, quae magis ad nostrum institutum pertinent.

Litterarum studiosis ebrietatem tamquam hostem praecipuum esse fugiendam.

Litterarum studiosi passim hoc tempore communi ebrietatis
 5 vicio laborant, quo malo equidem non video quid bonis ingeniis sit periculosius, cum eo non solum corporis vires sed et ingenii vivacitas animique vigor omnis extingatur et non secus ac cicuta contactus animus infrigescat, fiatque multo quam natura fuerat remissior. Marsilius Ficinus inter quinque studiosorum hostes
 10 secundo loco non solum vini sed et cibi societatem enumerat, his quidem usus verbis: *Quippe si vinum vel nimium vel nimis calidum vehemensque fuerit, caput ipsum humoribus pessimisque fumis implebit. Mitto, quod insanos facit ebrietas. Cibus vero nimius primo quidem ad stomachum in ipso coquendo omnem naturae vim*
 15 *refocat. Quo fit, ut capiti simul speculationi que intendere nequeat. Deinde inepte coctus multis et crassis vaporibus humoribusque mentis aciem obtundit. Quin etiam, si satis coquatur, tum (ut Galenus ait) animus adipe et sanguine suffocatus coeleste aliquid providere non potest.* Quae cum ita sint, ut certe sunt, fugiendam cuilibet stu-
 20 dioso non solum vini sed et cibi intemperantiam, quis non videt? probandaque est laudabilis illa maiorum nostrorum institutio, quae iuxta rectam continentiae regulam sanxisse videtur, ut simplici potu et cibo viverent quicumque in hac Erphurdiensi academia litterarum agere militiam constituissent. De qua re cum sint
 25 paene infinita, quae dici possent, sponte mihi tempero, ad finem descendo, si prius hoc velut corollarium adiecero.

Corollarium I.

Peiorem esse in sacerdote ebrietate avaritiam.

In sacerdote vero tametsi frequens ebrietas res est turpissima, avaritia tamen quoad aeternam beatitudinem consequendam est longe pessima. Dixi, ebrietatem cum omni statui tum maxime
 30 in sacris ordinibus constitutis fugiendam. Restant dicenda pauca quaedam de insatiabili quorundam avaritia, quo vicio passim hoc tempore multos in omni vitae genere admodum infeliciter videmus

occupari. Maxime tamen in illis, qui sacris altaribus ministrant, id vicii detestandum videtur, cum eo magis a peccatis ipsi abesse debeant, quo sunt virtutibus et religioni per sacerdotalis vitae professionem proximiores. Quod cum a non parum multis negligi videamus atque adeo paucis observari id quod in sacris canonibus scribitur, i. q. i. *Cito*, inquit divus Ambrosius, *turpem sequitur lepra mercedem et peccunia male quaesita corpus animamque commaculat.* Non placet mihi circa hunc locum consistere, ne solus mederi velle videar huic morbo, qui tot seculis etiam contra sanctorum patrum constitutiones et edicta invaluit; etenim cavendum nobis est, ne, dum veritatem nimis simpliciter et absque fuco profiteamur, ab his, quibus contradicere nephas est, mendacii arguamur. Dicerent enim statim, poetam me esse (a quo tamen semper longissime abfui) atque ideo mentiri, quoniam persuasum habent, ad mendacia duntaxat natos poetas, frequenterque illud obiiciunt: *Multa mentiuntur poetae*, et praeterea malos Christianos vocant, sed non solos poetas, habent enim hoc germanicum semper in promptu, quod obiiciant:

**Holler, Doller, Fergen, Schergen, Erzpoeten und Juristen
Das seyn syden böser Christen.**

Egregium sane dictionum, quod non solum poetas, sed et medicos et iureconsultos in rationario prophanorum adscribit. Sed et non minus illud verum, egregium sane dictum Keyszerbergii nobilissimi istius Argentinensis concionatoris: *Vor zepten waren gülden priester und hultzen keltch, Nue sein die priester hültzen und die keltch gülden.* Bonos tamen hic et ubique semper excipio; illis siquidem debetur honor et reverentia. De malis loquor, qui suae dignitatis obliti recte vivendi regulam negligunt et nullo non sunt heluone ignaviores. De quibus hoc praeclare dictum puto, quod scriptum inveni in Institutionibus pravis de *abusione clericorum* cap. secreto §. *post parietem* (do der sem zinß fallen). Sed tamen extra iocum doctissimus vir Bebelius adnotavit hanc facetiam in hunc modum:

Audi quid spectat ad hos qui bonum vult esse sacerdos:
Alta prece lege, cum vadis per civitate,
Curre per ecclesie, lachrimare, percute pecte,
Et genua flecte, longissima missa lege,

Habe pelle trite, si vis implere burse,
 Esto pontifices papa sacerdos et omnes
 Expede mille statim fac cito redire.
 Murmure non cure, mitto vade quomodo vade;
 5 Fer manice burse, pome coclear quoque pire,
 Da puere parve, tunc mater dat tibi magne,

et reliqua. Omelia beani Ioannis Monasterii de eadem
 lectione: Fratres avarissimi, Deus ebriorum malorum rusticorum,
 avarorum presbyterorum, monachorum, abbatorum, priorum, fra-
 10 trorum et aliorum quorumcunque statorum, seculariorum spiritua-
 liorum, regorum, ducorum, principorum, civiorum, civitatorum,
 villorum, castrorum, provinciorum, dominorum, amicorum nostro-
 rum dilectissimorum et ceterorum, solutam in domum sempiter-
 num. Fratres leccatissimi, scriptum est, quod hodiernum dierum
 15 leximus, in prohemio templi ad matutinas, quae leguntur in se-
 cundis nupciis. *Viri Galilaei, ir ungetwem Frantzosen, quid ad-
 miramini, was lat ir euch beduncken, aspicientes in coelum, meynat
 ir, das ir vns teutsche verjagen wöllet. Alleluia, Got geb euch sant
 Urbans plag, ut ambuletis per vias rectas, das ir all mit der na-
 20 sen in dreck mußt fallen. Tu autem schüsselkorb, leffelbreth, lieber
 herre.*

Magistratibus fugiendam avaritiam.

Quid vero de magistratum avaritia attinet dicere, cum ea
 plerumque clarissimas res affligat et pessundet? *Rerum autem
 omnium, inquit Campanus, nescio an turpissima sit avaritia in
 25 magistratu, quae et odium parit et maximas solet importare calamita-
 tates, et detrimenta gignit et perversam opinionem integritatis. Cicero
 off. II sic dicit: Caput est in omni procuratione negotii et muneris
 publici, ut avaritiae pellatur etiam minima suspicio. Et post pauca:
 Nullum, inquit, viciu[m] tetrius quam avaritia, praesertim in principi-
 30 bus et rempublicam gubernantibus. Habere enim quaestui rempubli-
 cam non modo turpe est sed sceleratum etiam et nefarium. Itaque,
 quod Apollo Pythius oraculo edidit, Spartam nulla re alia nisi ava-
 ritia esse perituram, id videtur non solum Lacedaemoniis sed et
 omnibus opulentis populis praedixisse. Verum enimvero iamdudum
 35 instituti ratio postulare videtur, ut coronidem velut navi ex longa*

navigacione defessae imponamus, quod profecto faciemus, postquam unum id postremo loco adiecerimus.

Corollarium II et ultimum.
Praedictorum paraenesis.

Discant igitur boni et ingenui iuvenes, qui ex litterarum scientia quaerunt gloriam, vitare ebrietatem, quae ingenium, corpus et fortunas male solet afficere, nedum memoriam. 5

Addam hoc postremo loco verba Plinii ex naturali hist. lib. XIII, cap. ult. *Ita, inquit, vina ex libidine hauriuntur, atque etiam praemio invitatur ebrietas atque, si Diis placet, emitur; alius, ut vel quantum biberit tantum edat, et precium violentiae lege accipit, alius quantum alea quaesierit tantum bibit. Tunc avidi matronarum oculi licentur, tunc gravi produntur marito, tunc animi secreta proferuntur, alii testamenta sua nuncupant, alii mortifera loquantur rediturasque per iugulum voces non continent, quam multis ita intemperatis. Vulgo veritas iam attributa vino est. Interea, ut optime cadat, solem orientem non vident, ac minus diu vivunt. Hinc pallor et genae pendulae, oculorum ulcera, tremulae manus, effundentes plena vasa, et, quae sit poena praesens, furiales somni et inquietas nocturna, praemiumque summum ebrietatis, libido portentosa ac iucundum nefas, postera die ex ore halitus foetidi ac rerum omnium oblivio, morsque memoriae!* Haec Plinius. Sed et illud considerandum non minus est, quod Vergilio quidam attribuunt; sapienter autem dictum, cuiuscunque sit: 10 15 20

Nec Veneris nec tu vini capiaris amore,

Uno namque modo vina Venusque nocent:

Perdidit horrendo Troiam Venus improba bello 25

Et Lapithas bello perdis, Iacche, gravi.

Agite igitur, optimi litterarum candidati, haec et talia multa considerantes renunciate illorum sodalitati, qui per tabernas circumquaque pervagantes iuventutis suae florem adeo venalem habent, ut nulli non pessimis crapulationibus absumendum prostuant. Capiat vos honorum familiaritas, quae cum utilitati tum etiam honori vobis esse possit. Cum illis conversamini, quorum consuetudine doctiores melioresque fieri poteritis, illud psalmo- 30

graphi semper in ore habentes: *Cum sancto sanctus eris et cum
 perverso perverteris*, et illud poeticum, quod citat divus Paulus:
Corrumpunt mores bonos colloquia prava. Seductores iuventutis ve-
 5 duces amplectimini, quod profecto facietis, si, praeceptoribus ve-
 stris obediens, bonis litteris bonam dabit operam et ebrietatem
 omnemque nimium luxum et asotiam vitae aversabimini, ut vita
 innocentes per virtutum operationem finem illum bonorum omnium
 perfectissimum, quem in hoc sollicito labilis vitae cursu quaerimus,
 10 feliciter tandem attingatis, cui est honor et gloria. Dixi.

CONCLUSIO.

Haec sunt, humanissime domine quodlibetarie, quae ex vestrae
 excellentiae mandato ad quaestionis mihi assignatae enodationem
 afferre potui, in quibus si quaedam minus ornata minusque ad
 omnium aures facientia a me prolata sunt, velim vobiscum
 15 sideretis, et breve fuisse tempus, quo ad id muneris subeundum
 profectus sum, et voluisse (immo oportuisse) me huius actus con-
 suetudini inservire, ut scilicet apud maxime sapientes maxime
 delirarem et quasi temporaneum fatuum agerem. Quem si non
 egregie repraesentavi, in causa fuisse putabitis vestram negligen-
 20 tiam et inhumanitatem, qui tam multa dicenti de vino vinum
 bibere non dedistis.

Finis adest.

M. CCCCC. XVI.

In der Ausgabe von 1557 folgt hierauf noch:

RHYTMUS CODRI URCEI,
 die divi Martini pronunciatius,

den hier aufzunehmen keine Veranlassung vorliegt.

LIBELLUS FORMULARIS
UNIVERSITATIS STUDII LIPCZENSIS

CONSCRIPTUS PER

IOHANNEM FABRI DE WERDEA.

Ut faceret sese doctor Werdea faventem
Gymnasio nostro contulit huncce librum,
Qui quamvis latuit iam sex absconditus annis,
Attamen in lucem prodiit e latebris:
Iunior haud passus Werdea latere libellum,
Cui fuit addictus, reddit Academiae,
Haynensis cum iam doctor Matthaeus honore
Rectoris zophiae claruit atque sacrae.

T ε λ ο ς. 1506.

1. MANDATUM RECTORIS PRO ELIGENDO NOVO RECTORE.

N. de N. artium magister etc. almae universitatis studii Lip-
czensis Rector: Mandat omnibus et singulis Magistris Doctoribus
Licentiatis Baccalariis et studentibus universitatis eiusdem, Qua-
tenus cras hora septima in curia praesentis (alias maioris) Colle-
gii conveniant ad eligendum ac eligi videndum electumque pro-
nunciari audiendum novum Rectorem, Et inde non recedant nisi 5
hiis finitis, Sub poena quatuor grossorum, universitati irremissibi-
liter persolvendorum. Datum Rectoratus sub sigillo.

2. MANDATUM PRO RECOMMENDANDO NOVO RECTORE.

Cras finito sermone apud Sanctum Nicolaum fiet recommen-
datio novi Rectoris, Ideoque mandat idem dominus Rector omni- 10
bus et singulis Magistris Doctoribus Licentiatis Baccalariis et stu-
dentibus huius universitatis, Quatenus cras tempore praescripto
in lectorio ordinarium disputationum praesentis Collegii (alias
maioris Collegii) conveniant, Et recommendationi huiusmodi nec-
non consiliariorum, assessorum et iudicialium electioni decenter 15
habituati intersint, Et inde non recedant nisi hiis finitis, Sub poena
quatuor etc. ut supra. [B. 7^b]

3. MANDATUM PRO MISSA UNIVERSITATIS CELEBRANDA.

Mandat omnibus et singulis Magistris Doctoribus Licentiatis
Baccalariis et studentibus universitatis eiusdem, Quatenus cras

hora .n. in ecclesia Sancti .N. convenient, missae universitatis ibidem decantandae et sermoni inibi fiendo decenter habituati intersint, oblationem faciant et inde non recedant nisi hiis finitis, Sub poena quatuor gr. etc. ut supra.

4. MANDATUM PRO LECTIONE STATUTORUM.

5 Mandat omnibus et singulis Magistris etc., Quatenus cras hora duodecima in lectorio ordinariorum disputationum Collegii maioris praesentis convenient ad audiendum legi ac publicari universitatis statuta, Et inde non recedant nisi hiis etc. ut supra.

5. FORMA CITATIONIS ALICUIUS STUDENTIS.

Nos .N. Tenore praesentium publice requirimus atque peremptorie citamus .N., dictae nostrae universitatis suppositum, Quatenus infra tres dies a datis praesentibus computandos coram nobis nostrisque assessoribus in loco nostrae solitae residentiae compareat, allegandis proponendis ac per nos obiiciendis legitime responsurum, Sub poena dimidii floreni universitati irremissibiliter persolvendi. Datum Rectoratus nostri sub sigillo. [8^a] Anno domini etc. xc quinto, die vero Iovis, XII mensis Septembris.

6. FORMA MONITIONIS EX OFFICIO.

Nos .N. etc. Rector Tenore praesentium publice requirimus atque peremptorie primo monemus .N., dictae nostrae universitatis suppositum, Quatenus infra tres dies, huiusmodi nostrae monitioni parendo, nobis ac universitati nostrae pro inobedientia et poenis solvendis realiter et cum effectu satisfaciat, Aut coram nobis nostrisque assessoribus in loco nostrae solitae residentiae legitime compareat, allegaturum et docturum causas, si quas rationabiles habeat, cur ad praemissa non teneatur. Alioquin dicto monitionis termino effluxo ad eius exclusionem, contumacia minime obstante, procedemus. Datum Rectoratus nostri sub sigillo, Anno domini etc. ut supra.

7. AD INSTANTIAM PARTIS MONITIO.

Tenore praesentium Ad instantiam honorabilis (aut providi)

virī .N. publice requirimus etc. ut supra, Quatenus infra tres dies etc. praefato actori pro nonnullis confessatis ac liquidatis debitis effectualiter satisfaciatur. Alioquin dicto monitionis etc. ut supra.

8. MANDATUM NOTIFICATORIUM RELEGATIONIS ALICUIUS.

Notificat omnibus et singulis universitatis eiusdem suppositis per praesentia, .N. iam dictae universitatis [8^b] suppositum propter multiplices suos excessus et demerita de communi consensu concordique sententia consiliariorum antedictae universitatis ad quinquennium esse relegatum. Ob hoc mandat idem dominus Rector omnibus et singulis huius studii suppositis, Quatenus nullum ipsorum iam dictum relegatum aut quoscunque tales hospitio recipiat, mensa foveat, aut quovismodo eidem vel eisdem conversari praesumat, Sub poena x florenorum universitati irremissibiliter persolvendorum. Datum Rectoratus sub sigillo, Anno etc.

9. MANDATUM EXCLUSIONIS.

Nos .N. etc. Rector. Cum iuxta praefatae universitatis statutum, contra homicidas rationabiliter editum, quodlibet suppositum, homicidium perpetrasse repertum, ne de malitia sua comodum reportet neve crimina maneant impunita, mox a corpore universitatis praedictae veluti membrum putridum excludi debeat et rescindi, Et .N. saepefatae universitatis membrum, poenam in huiusmodi statuto expressam ac alia, merito attendenda, minime pensando, homicidium in persona quondam studiosi (seu discreti) .N. de .N. felicitis memoriae temerario nuper perpetraverit ausu: Ideoque praememoratum .N. de .N. propter huiusmodi enormem excessum gravissimumque delictum de concordia sententia Magistrorum atque Doctorum supradictae universitatis ad hoc specialiter vocatorum a corpore eiusdem universitatis tamquam membrum putridum exclusimus et rescidimus, per praesentiaque a dicta nostra universitate publice excludimus et rescindimus, Mandantes omnibus et singulis Magistris Doctoribus Licentiatis Baccalariis et studentibus universitatis nostrae, ne cum dicto .N. excluso in actibus scholasticis tam publicis quam privatis quomodolibet

conversari praesumant, Sub poena unius sexagenae novae, universitati irremissibiliter etc.

10. ALIUD MANDATUM EXCLUSIONIS.

Nos .N. etc. Rector. Licet .N. de .N. dictae nostrae universitatis suppositum propter poenam, quam ob nonnullos excessus 5 suos nuper incurrit, ad nos citari, saepe quoque ac saepius in valvis collegiorum et ecclesiarum primo 2° 3° et ex superabundanti 4° requiri et peremptorie moneri fecerimus, Quatenus infra certum tempus coram nobis nostrisque assessoribus compareret pro poenis nobis ac universitati nostrae cum effectu satisfactorius, 10 alioquin ad ipsius exclusionem procederemus, Licetque a dicto .N. sufficienter et satis diu satisfactionem expectaverimus, Ipse tamen in sua contumacia induratus satisfacere ac obedire minime curavit, Ideoque attentis praemissis, trina monitione praecedente, in congregatione [9^b] universitatis ad hoc facta praefatum .N. a corpore 15 saepedictae universitatis tamquam membrum putridum exclusimus et rescidimus etc. ut in formula priori.

11. EXHORTATIO PRO ASSOCIANDO ALIQUO DOMINO LICENTIATO.

Hortatur omnia et singula tam graduata quam non graduata universitatis eiusdem supposita, Quatenus cras hora .n. in curia habitationis honorabilem dominum .N. de .N. convenient ad associandum venerabilem virum dominum .N. artium Magistrum et in 20 iure canonico Licentiatum [am Rande: si fuerit theologus: vesperiatum] ad ecclesiam Sancti .N. pro insigniis doctoratus in eodem iure canonico inibi sollemniter suscipiendis, Consimilium operum reverentialis honorationis exhibitionem in adipiscendis honoribus vicissim expectatura. Datum Rectoratus etc.

12. HORTATIO PRO FUNERE ALCIUIUS SUPPOSITI CONDUCTENDO.

Hortatur omnia et singula Nationis .N. supposita universitatis eiusdem, Quatenus hodie hora .n. in curia Collegii .n. (vel ante Collegium .n.) convenient ad conducendum funus quondam discreti

.N. de .N. felicis memoriae ad ecclesiam Sancti .N. vigiliis ibidem decantandis et cras hora .n. missis pro eodem inibi celebrandis sese personaliter offerendo praesentent, Consimilium operum pietatis exhibitionem post funera sua gaudiosius expectatura. Datum Rectoratus sub sigillo. [10^a]

5

13. MANDATUM PRO FUNERE MAGISTRI CONDUCENDO.

Mandat omnibus et singulis universitatis eiusdem suppositis, Quatenus hodie hora .n. etc. ut in formula priori.

14. MANDATUM DOMINI RECTORIS PRO SUSPENSIONE ACTUUM SCHOLASTICORUM.

Nos .N. etc. Rector Ex decreto communique consensu, concordi denique sententia Magistrorum et Doctorum antedictae nostrae universitatis omnes actus scholasticos propter certas violentias et molestias, iamdictae universitati et suis suppositis iniuriose illatas, suspendimus, in hiis scriptis Mandantes omnibus et singulis Magistris Doctoribus Licentiatis et Baccalariis quarumcunque facultatum, ne aliquis in antea aliquem actum scholasticum coram nostrae universitatis suppositis publice exerceat, donec aliud per universitatem fuerit diffinitum. Sub poena periurii, carentiae liberatum ac tuitionis universitatis. Datum etc.

15. RELAXATIO SUSPENSIONIS ACTUUM SCHOLASTICORUM.

Nos .N. etc. Rector Ad desiderium et beneplacitum reverendi in Christo patris et domini, domini .N. ecclesiae Merseburgensis Episcopi, iamdictae nostrae universitatis Cancellarii unici et dignissimi, domini nostri gratiosi (vel: Illustris principis et domini, domini .N. ducis Saxoniae, Landtgravii Dhüringiae [10^b] et Marchionis Misznae, domini nostri gratiosi), omnes et singulos actus scholasticos proxime propter certas violentias et molestias, universitati et suppositis eius frivole illatas, suspensos iuxta nostrae universitatis conclusum: eosdem in hiis scriptis relaxamus, Hortantes omnes et singulos Magistros Doctores Licentiatos et Baccalarios quarumcunque facultatum, Quatenus in antea ut prius omnes et singulos huiusmodi actus scholasticos secundum ritum

et laudabiles suarum facultatum consuetudines et statuta coram nostrae universitatis suppositis pro eorundem incremento diligenter exerceant et continent. Sub poena carentiae acturegentiae ac emolumentorum universitatis. Datum Rectoratus etc.

16. MANDATUM DE BEANIS NON VEXANDIS VEL INIURIOSE OFFENDENDIS.

5 Mandat omnibus et singulis universitatis eiusdem suppositis, Quatenus nullum ipsorum deinceps aliquem ex hiis, qui sese in praesens oppidum et hanc almam academiam studii causa contulerunt, quos nonnulli beanos suo nomine compellant, in foro plateis vicis collegiis bursis aliisve quibuslibet locis et signanter
10 in praesenti Collegio, quando ad ipsum immatriculationis causa ingredientur vel post immatriculationem egredientur, verbis iniuriosis of[11']fendat, verberet, capillet, aqua seu urina perfundat, pulveribus atque aliis immundiciebus proiciat vel defoedet, fistulando subsannet, horrendis vocibus acclamitet, vel modis quibus-
15 cunque corporaliter atque enormiter molestare praesumat. Sub poena .v. grossorum, universitati irremissibiliter etc.

17. MANDATUM DE NON RECIPIENDO NON IMMATRICULATOS VEL ALIARUM UNIVERSITATUM STUDENTES.

Mandat omnibus et singulis Magistris etc. Quatenus nullum ipsorum deinceps non studentes vel aliarum universitatum studentes, in matriculam huius universitatis nondum inscriptos, ad se
20 colligere vel ultra unius mensis spatium, a datis praesentibus computandum, hospitio receptare aut ipsis cohabitare seu in actibus scholasticis quomodolibet conversari praesumat Sub poena unius sexagenae novae, universitati irremissibiliter persolvendae. Sciantque tales non immatriculati, se comodis et libertatibus huius uni-
25 versitatis, si (quod absit) aliquid adversitatis ipsis per seculares evenerit, gaudere non posse, donec intitulati fuerint. Datum etc.

18. MANDATUM DE FRONDIBUS, GRAMINIBUS ETC. NON ABS-
CIDENDIS.

Mandat omnibus et singulis, tam graduatis quam non gra-

duatis, universitatis eiusdem suppositis, Quatenus nullum ipsorum incolis huius oppidi [11^b] aut aliis quibuscunque per virgultorum, lignorum, arborum, frondium, segetum, graminum, frumentorum, pisarum aut quoruncunque fructuum seu terrae nascentium abscisionem, ablationem atque conculcationem damnum inferat, Nec loca, *Mosental* et *Chiergarthen* vulgariter appellata, feras fugando aut alia illicita ibidem perpetrando subintret, Nec in fossatis seu aquis, et specialiter post castrum fluentibus, pisces prendaat aut piscatoribus earundem quomodolibet damna seu molestias inferat, Vel in eisdem balnari praesumat. Sub poena unius sexagenae novae, universitati etc.

19. MANDATUM DECANI PRO INTERESSENDO MISSAE ANTE QUODLIBETI INCEPTIONEM DECANTANDAE.

Mandat Decanus facultatis artium omnibus et singulis suppositis huius studii, in artibus promotis aut promoveri affectantibus, Quatenus cras hora .n. in ecclesia Sancti .N. decenter habituati conveniant et missae inibi ad laudem et honorem omnipotentis Dei sollempniter decantandae et sermoni protunc fiendo intersint, sua vota ad totius sapientiae largitorem porrectura, ut quodlibetum, per venerabilem virum, dominum .N. quodlibetarium, instanti iam tempore disputandum et proxima die Iovis hora .n. inchoandum, utili conatu fructuosaque exercitatione omnibus huius studii [12^a] suppositis ad profectum consumari queat, utque ipse idem omnipotens Deus, a quo omne datum optimum et omne donum perfectum, unicuique tunc praesenti sensum acuat, rationem dirigat ac illuminet intellectum, ut in eiusmodi philosophicae disceptationis palaestra auditorum ingenia, negligentiae vel ignorantiae sopore torpentia, ad philosophicum excitentur studium, quatenus sic ecclesiastica respublica et haec alma academia ex tali scholastico tirocinio felici gaudeat incremento, Et inde non recedant, nisi missa et sermone huiusmodi finitis. Sub poena: sicut suo tempore volunt a dicta facultate artium consequi promotiones. et honores. Datum decanatus sub sigillo Anno etc.

20. MANDATUM DE NON VAGANDO CUM ARMIS POST PULSUM CAMPANAE
PRAETORII ETC.

Mandat omnibus et singulis universitatis eiusdem suppositis,
Quatenus nullum ipsorum nocturnali tempore post pulsum cam-
panae praetorii, et signanter post signaturam horae nonae, in pla-
teis vicis aut suburbiis praesentis oppidi cum gladiis, cutellis,
5 balistis aut aliis quibuscunque armis vagetur aut velata facie seu
mutato habitu spacietur, clamores horribiles sive cantus insolitos
in eisdem excitet, [12^b] seu aliquem verbo vel facto offendant. Sub
poena unius floreni vel sexagenae novae etc.

21. MANDATUM PRO TRIUMPHO ROGANDO.

Mandat omnibus et singulis Magistris Doctoribus etc., Qua-
10 tenus cras hora .n. in ecclesia Sancti .N. decenter habituati con-
venient et missae inibi ad laudem et honorem omnipotentis Dei
sanctaeque et individuae Trinitatis sollemniter decantandae inter-
sint, preces suas ad dominum Deum porrecturi, Ut expeditionem,
per illustrem principem et dominum, dominum .N. ducem Saxo-
15 niae etc. huius almae universitatis fundatorem magnificentissimum,
contra suos adversarios et eorum in hac parte complices inceptam,
salubriter et prospere dirigat, ipsumque dominum ducem praeme-
moratum una cum tota sua familia et comitiva illaesos salvos et
incolumes gratus conservet et custodiat, Ac victoriam eidem
20 contra dictos hostes suos concedat, pacem denique et tranquillitatem
largiatur. Oblationem protunc faciant et inde non recedant
nisi missa huiusmodi finita. Sub poena unius floreni etc.

22. MANDATUM PRO MISSA UNIVERSITATIS OB NOVUM PRINCIPEM
GENITUM DECANTANDA.

Mandat omnibus et singulis etc., Quatenus cras hora .n. in
ecclesia Sancti .N. convenient et missae universitatis ibidem ad
25 laudem et [13^a] honorem cunctipotentis Dei gloriosissimaeque vir-
ginis matris Mariae ob novi principis huius terrae et patris gau-
diosam procreationem sollemniter decantandae et sermoni inibi
fiendo decenter habituati intersint, oblationem faciant et inde

non recedant nisi hiis finitis. Sub poena quatuor grossorum etc.

23. MANDATUM DE SUTORIBUS FACEM HALLENSEM DEFERENTIBUS NON OFFENDENDIS.

Mandat omnibus et singulis universitatis eiusdem suppositis, Quatenus hoc sero diebusque et noctibus sequentibus, dum sutores iuxta ritum suum faces ardentes, quas lumen Hallense vocitant, per vicos et plateas huius oppidi circumferent, In suis habitationibus et stantiis sese contineant ipsosque in suis consuetis sollemnitatibus, sive faces circumferendo sive choreas ducendo, nequaquam impediunt, perturbent sive quovis modo molestant, verum potius eos ipsos huiuscemodi suos ritus pacifice et quiete peragere 10 permittant. Sub poena unius sexagenae novae etc.

24. MANDATUM TEMPORE DELATIONIS CANDELARUM MAGISTRANDORUM INTIMANDUM.

Mandat etc. Quatenus nullum ipsorum hoc vespere, dum candelae dominorum magistrandorum in artibus iuxta antiquam et laudabilem [13^b] huius universitatis consuetudinem sollemniter circumferentur, In plateis vicis collegiis aut bursis clamores horribiles suscitare, arma deferre seu alia quaecunque illicita, propter quae universitas antedicta inquietari posset, exercere praesumat. Sub poena trium florenorum, universitati etc.

25. MANDATUM PRO SALLARIO CONVENTORUM, LIGNALIBUS ET PUNCTIS SOLVENDIS.

Mandat omnibus et singulis bursalibus paedagogium hoc immorantibus ac ad iura bursalium inibi ratione stantiae astrictis, 20 quatenus conventoribus eiusdem pro sallario, lignalibus et punctis infra triduum, a datis praesentibus computandum, realiter et cum effectu satisfaciant, sub poena .v. grossorum, irremissibiliter persolvendorum. Qui vero. huiusmodi mandato non parentes, ipsis infra praescriptum terminum satisfacere haud curaverunt, proxima 25 die .n. coram praememorato domino Rectore in loco suae solitae residentiae legitime compareant, poenam huiusmodi persoluturi,

aut causas rationabiles, si quas habeant, cur huiuscemodi satisfactionem contumaciter negligant, allegaturi. Alioquin termino praefixo transacto ad eorum monitionem publicam, in valvis collegiorum atque ecclesiarum fiendam, ipsorum contumacia vel non
 5 satisfactioe minime obstante, procedet. [14^a] Datum Rectoratus etc. Anno domini etc.

26. MANDATUM DE NON OFFENDENDO ALIQUEM PER CURIAM PAEDAGOGII PERTRANSEUNTEM.

Cum universis et singulis huius oppidi incolis ac etiam exteris ius libere eundi per curiam praesentis paedagogii hactenus concessum esse dinoscatur, Ideoque .N. etc. Rector Mandat omni
 10 bus et singulis, tam graduatis quam non graduatis, suppositis praedictum paedagogium immorantibus, Quatenus nullum ipsorum quempiam ibidem pertranseuntem aut die noctuque pertransire volentem verbo vel facto offendat, urina vel aliis liquoribus perfundat, pulveribus aut aliis immundiciebus proiciendo defoedet, aut quovis
 15 alio modo molestare vel offendere praesumat. Sub poena unius sexagenae novae etc.

27. MANDATUM DE VESTITU INDECENTI NON PORTANDO.

Mandat omnibus et singulis universitatis eiusdem suppositis, quarumcunque facultatum extiterint, Quatenus nullum ipsorum deinceps in habitu inhonesto seu indecenti, vestibus videlicet non
 20 cinctis, aut tunica vel pallio lateraliter aperto, nimia brevitate notatis, aut strictis manicis usque ad scapulas sive cubitum semiapertis, collario cancellato vel in dorsum [14^b] nimis exciso aut parte anteriori totaliter aperto, pectorali effoeminato, pileo laicali, caputiolo petiato aut calceis rostratis sive diversorum colorum, aut
 25 quocunque alio illicito et indecenti habitu, tam in locis universitatis quam in [collegiis unterstrich'en, d. h. geti[gt] plateis incedere praesumat. Sub poena .x. grossorum, universitati tociens quotiens contra factum fuerit irremissibiliter persolvendorum. Datum etc.

28. MANDATUM DE CONSPIRATIONIBUS VEL CONVENTICULIS NON FACIENDIS.

Mandat omnibus et singulis etc. Quatenus nullum ipsorum, sub quacunque specie boni, palam vel occulte, sive in collegiis sive extra, conventicula conspirationes aut quamcunque aliam illicitam convocationem, unde universitati scandala damna inquietationes atque pericula suboriri possent, facere aut procurare praesumat, Sub poena periurii, quam ipso facto contrafaciens incurrit, et centum florenorum, universitati irremissibiliter persolvendorum. Si quis vero ausu temerario notabilem conspirationem aut huiusmodi illicitam conventionem procuraverit aut procurari fecerit, maiori poena, videlicet perpetui carceris vel consimili, per universitatem contra taliter excedentem dictanda veniet puniendus. Datum Rectoratus etc.

29. MANDATUM EXCLUSIONIS QUORUNDAM RELEGATORUM INFRA TEMPUS RELEGATIONIS REDEUNTUM. [15']

Nos .N. etc. Rector. Quamquam .N. et .N. nostrae universitatis studentes propter sua patencia demerita notabilesque excessus de communi consensu concordique sententia Magistrorum consiliariorum a nostra alma universitate ad certum tempus iuste fuerint relegati, ipsi tamen, non attenda poena statuti contra redeuntes rationabiliter editi, infra tempus suae relegationis frivole ac ausu temerario ad praesens oppidum ac studium redire non formidarunt, Ideoque vigore huiusmodi statuti sine ulteriori citatione convocatione ac monitione praefatos .N. et .N. a corpore et gremio antedictae universitatis tamquam membra putrida per praesentia publice rescindimus et excludimus, Mandantes omnibus et singulis universitatis nostrae suppositis, ne cum praememoratis .N. et .N. exclusis in actibus scholasticis publice conversari praesumant. Sub poena etc.

30. MANDATUM DE STANDO IN LOCIS APPROBATIS.

Mandat omnibus etc. Quatenus nullum ipsorum deinceps in aliquo alio loco quam in collegiis seu bursis per universitatem

approbatis, ibidem secundum iura bursalium vivendo, habitare seu
 morari praesumat, aut de novo bursam sive domunculam inhabi-
 tandam acceptet [15^b], Sub poena unius floreni, universitati to-
 ciens, quotiens ultra mensem, a datis praesentibus computandum,
 5 in huiusmodi locis non approbatis steterit, irremissibiliter persol-
 vendi. Si vero aliquod suppositum in collegiis seu bursis appro-
 batis ob certas rationabiles et legitimas causas comodos stare vel
 morari nequiverit, illud dominum Rectorem de qualitate et legiti-
 mitate causarum huiusmodi instruat et certificet, ab eodemque
 10 dispensationem sive indultum de stando extra huiusmodi appro-
 bata loca cum extorsione signeti effectualiter impetret et obtineat,
 poena sub praemissa tociens quotiens contrarium facere praesum-
 perit. Datum Rectoratus etc. Anno etc.

31. MANDATUM DE NON INTERESSENDO DISPENSATIONI MORUM
 BACCALARIANDIS FACTUM.

Ex concordii consensu atque commissione dominorum docto-
 15 rum omnium facultatum antedictae universitatis Mandat omnibus
 et singulis baccalariandis, pronunc promovendi cupientibus, distri-
 ctius inhibendo, Quatenus iuramenti, tempore immatriculationis
 suae praestiti, memores, nullus ipsorum hodie aut deinceps dis-
 pensationi morum interesse aut sese examini quovis modo sub-
 20 mittere praesumat, quoadusque causae, inter [16^a] dictos dominos
 Doctores ex una et Magistros de consilio facultatis artium partibus
 ex altera vertentes, plene totaliterque discussae fuerint. Sub
 poena periurii, quod contrafaciens ipso facto incurrit, et .x. floren-
 norum, universitati etc.

32. MANDATUM DE NON VAGANDO NOCTURNO TEMPORE, VASALLIS
 PRINCIPUM AC CIRCULATORIBUS NON OFFENDENDIS.

25 Quia illustrissimi ac humanissimi duces Saxoniae, praefatae
 universitatis fundatores magnificentissimi, pro communi sui terri-
 torii utilitate nunc et in futurum in castro praesentis oppidi suam
 moram et residentiam habere statuerunt, Ideoque, ut iuxta deside-
 rium praedictorum illustrissimorum ducum variis suppositorum

insultibus molestationibus insolentiis inquietationibus aliisve quibuslibet excessibus, unde ipsos aut in corpore laedi aut rebus damnificari, universitatemque ipsam (quod absit) inquietari verendum est, mandatis statutis sive edictis poenarumque comminationibus ac executionibus diligentius obvietur, Mandat idem dominus Rector, 5 districtius inhibendo omnibus et singulis universitatis eiusdem suppositis, Quatenus nullum ipsorum deinceps serotino tempore post pulsum campanae praetorii in plateis vicis aut [16^b] suburbii praesentis oppidi gladiis sive aliis quibuscumque armis vagando discurrat vel spaciatur, neque clamores horribiles seu cantus clamorosos et insolitos in eisdem suscitet, aut aliquem ex 10 vasallis clientibus vel familiaribus praefatorum dominorum ducum ubilibet constitutis palam vel occulte iniuriis seu contumeliis afficiat aut quomodolibet verbo vel facto offendant, neque circulatores civitatis huius, ex commissione praememoratorum dominorum ducum circa vel post praescriptum tempus custodiam seu vigiliam circa collegia bursas aut alibi circumeundo tenentes, quibuscumque 15 offensionibus molestet. Sub poena incarcerationis aut relegationis iuxta consilii et assessorum diffinitionem, ultra poenam in statutis de et super huiusmodi excessibus prius fulminatas et expressas. 20 Datum Rectoratus sub sigillo. Anno etc.

33. MANDATUM DE NON ASCENDENDO CASTRUM, PARIETESQUE EIUS
NON DETURPANDO.

Mandat omnibus etc. Quatenus nullum ipsorum deinceps sine rationabili et legitima causa castrum praesentis oppidi, ubi iamiam illustrissimi duces Saxoniae resident atque morantur, ascendat neque parietes domuum, [17^a] murorum sive habitationum praefati castris intra vel extra figurando, scribendo vel quovis modo pingendo foedare seu deturpare praesumat. Sub poena unius 25 floreni, universitati etc.

34. MANDATUM DE NON INCEDENDO LARVATA FACIE, CLAMORIBUSQUE
NON EXCITANDIS.

Mandat omnibus etc. districtius inhibendo, Quatenus nullum ipsorum deinceps die vel nocte habitu mutato, facie velata seu 30

larvata ostiatim plateatimve discurrat, aut arma deferat, sive clamores horribiles excitet, propter pericula, quae hiis temporibus a nonnullis dissolutis ac scurrilibus personis in corporum aut rerum dispendium possent facilius attentari. Sub poena trium florenorum ultra incarcerationis poenam, per decuriones huius oppidi contra taliter incedentes rationabilibus (uti praesumitur) ex causis nudius fulminatam et indictam, universitati irremissibiliter persolvendorum. Datum etc.

35. MANDATUM PRO CONDUCENDO FUNUS QUONDAM ILLUSTRISSIMAE PRINCIPISSAE AC DOMINAE ETC.

Mandat omnibus et singulis Magistris Doctoribus Licentiatis etc.
 10 Quatenus hodie hora .n. ante castrum huius oppidi convenient, ad [17^b] conducendum funus quondam illustrissimae principissae ac dominae .N. natae ex Bavaria, ducissae Saxoniae, lantgraviae Thuringiae ac marggraviae Misznae, dilectissimae conthoralis illustrissimi ac humanissimi principis et domini, domini Ernesti, sacrosancti Romani imperii archimarschalci et electoris etc. Ad ecclesiam Sancti .N. vigiliis ibidem decantandis, et cras hora .n. missis pro eodem inibi celebrandis sese personaliter offerendo precesque quam devotas pro anima praefatae dominae ducissae ad patrem misericordiarum porrectando praesentent, nec inde recedant nisi hiis finitis. Sub poena obedientiae. Datum Rectorutus etc. 1484.

36. MANDATUM DE FAMILIARIBUS PRINCIPUM ET ALIORUM MAGNATUM NON OFFENDENDIS.

Mandat omnibus etc. districtius inhibendo, Quatenus nullum ipsorum aliquem ex vasallis, clientibus seu familiaribus illustrissimorum dominorum ducum Saxoniae ac aliorum dominorum sive
 25 magnatum, hiis diebus in praesens oppidum adventurorum, ubilibet constitutis, palam vel occulte iniuriis irrisionibus inclamationibus seu aliis quibuslibet contumeliis afficiat, aut quomodolibet verbo vel facto iniuriose offendant, neque insultus [18^a] aut quaslibet alias insolentias excitare seu quoscunque excessus perpetrare praesumat. Sub poena decem florenorum aut relegationis, ultra poenas,
 30

prius in statutis universitatis de et super huiusmodi excessibus indictas, universitati irremissibiliter persolvendorum. Datum etc.

37. MANDATUM PRO OBTIANDO CONDUCENDOQUE ALIQUEM LEGATUM
PAPAE.

Mandat omnibus et singulis Magistris etc. Quatenus hodie hora .n. in curia Collegii .n. decenter habituati convenient ad audiendum et videndum ordinationem personarum huius universi- 5
tatis, pro sollempni venerandaque obviatione et conductu reverendissimi in Christo patris et domini, domini .N. legati de latere per Sanctissimum etc. dominum nostrum .N., divina providentia papam octavam, in certis causis statum sacrosanctae Romanae ecclesiae concernentibus ad hanc patriam missi, crastina luce pro- 10
cessionaliter fiendam. Sub obedientiae poena. Datum Rectoratus sub sig. etc.

38. MANDATUM, NE ALIQUIS NOCTURNO TEMPORE VAGETUR, ALIQUID
ILLICITI PERPETRANDO.

Mandat omnibus etc. districtius inbibendo, Quatenus nullum ipsorum deinceps serotino tempore post nonam in aestate, in hieme [18^b] vero post octavam horam in plateis atque ante col- 15
legia vel bursas spatiano sive vagando vadat, neque clamores horribiles atque cantus clamorosos in eisdem suscitet, neque arma deferat seu pixidibus aut bombardis quemquam sagitando perterreat vel offendat, neque famulos civitatis, circa vel post pulsum campanae praetorii pro custodia circumeuntes, irrisionibus incla- 20
mationibus projectionibus aut aliis quibuslibet iniuriis molestet vel offendat, aut alias insolentias sive quaslibet exorbitancias excitare praesumat. Sub poena unius sexagenae novae, universitati irremissibiliter etc.

39. MANDATUM, NE ALIQUIS OPPONENTEM VEL RESPONDENTEM ETC.
IN SEROTINA DISPUTATIONE IMPEDIAT.

Mandat omnibus et singulis suppositis, praesens Collegium vel 25
Paedagogium immorantibus vel illud studii seu alia quacunque causa visitantibus, Quatenus nullum ipsorum in disputatione sero-

tina opponentem, respondentem vel arguentes pulsationibus, clamoribus, submurmurationibus, confabulationibus, irrisionibus vel quovis alio modo turbare seu impedire praesumat, neque alium vel alios ad soleas ducat aut duci faciat vel sic ducentes quovis modolibet adiuvet. Sub [19^a] poena .v. grossorum.

40. MANDATUM PRO MISSA UNIVERSITATIS PRO SALUBRI STATU SUMMI PONTIFICIS CELEBRANDA.

Mandat omnibus et singulis Magistris etc. Quatenus cras hora .ii. in ecclesia Sancti .N. conveniant et missae universitatis protunc ob exhortationem sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Innoc., divina providentia papae octavi, praefatae universitati nunciis et litteris apostolicis singulariter factam et transmissam, Ad laudem et honorem sancti spiritus, Quatenus altissimus gloriosusque Deus praememorato sanctissimo praesuli uberiori gratiam ad regendum ecclesiam suam sanctam benignius largiatur, ibidem sollempniter decantandae et sermoni inibi fiendo decenter habituati intersint, oblationem faciant orationesque suas pro salubri praefati sanctissimi antistitis statu sanctaeque matris ecclesiae, pastoralis eius fidei creditae, felici incremento humiliter atque devoti ad Altissimum, omnium bonorum datorem, porrigant, et inde non recedant nisi hiis finitis. Sub obedientiae poena.
20 Datum Rectoratus etc.

41. EXHORTATIO DOMINI RECTORIS PRO INTERESSENDO PROMULGATIONI PRIVILEGIORUM ALICUIUS ORDINIS. [19^b]

Quoniam ex indulgentia et concessione reverendi in Christo patris et domini, domini Tilonis episcopi Merseburgensis, antedictae universitatis cancellarii unici et dignissimi, Quidam devotus, pater ordinis servorum sanctae Mariae, natione Italus, per reverendissimum patrem generalem praefati ordinis servorum etc., in et ad has Germaniae partes missus, in hac alma universitate, oratione ad clerum praehabita, supradicti ordinis privilegia promulgare decrevit ac publicare, Eapropter hortatur idem dominus Rector omnia et singula universitatis eiusdem supposita, Quatenus hodie
30 hora .n. in lectorio ordinarium disputationum Collegii .N. con-

veniant ad audiendum legi ac publicari saepe memorati ordinis privilegia. Datum Rectoratus etc.

42. MANDATUM PRO INTERESSENDO PROMULGATIONI QUARUNDAM
INDULGENTIARUM.

Mandat omnibus etc. Quatenus cras hora .n. in ecclesia Sancti .N. convenient ad audiendum publicari ac promulgari quasdam sacratissimas indulgentias per reverendum dominum .N., prothonotarium apostolicum, et ad interessendum processioni [20^a] post publicationem huiuscemodi sacratissimarum indulgentiarum sollemniter fiendae, necnon ad videndum erigi crucem in praefata Sancti .N. ecclesia. Sub poena quatuor grossorum, universitati etc.

43. MANDATUM PRO INTERESSENDO SERMONI SIVE COLLATIONI
CUIUSDAM PROTHONOTARII.

Quia venerabilis dominus .N., sacrae theologiae Baccalarius formatus commissariusque reverendi patris, domini Raymundi Pe-raudi, sanctae sedis apostolicae prothonotarii necnon ecclesiae Xanctonensis decani, hodie peracto prandio in lectorio ordinarium disputationum Collegii praesentis facturus habiturusque est sermonem seu collatiunculam ad clerum, Ideo .N. Rector hortatur omnes et singulos Magistros Doctores Licentiatos etc. Quatenus hodie loco et tempore praememoratis convenient ad interessendum huiusmodi sermoni seu collatiunculae, protunc (uti praemittitur) ad clerum fiendo vel fiendae. Datum etc.

44. MANDATUM PRO BURSARUM POSITIONE.

Ex commissione specialique mandato reverendi [20^b] in Christo patris et domini, domini Tilonis, insignis Merseburgensis ecclesiae praesulis, huius almae universitatis cancellarii unici et dignissimi, .N. de .N. etc., dictae universitatis Rector, Mandat omnibus et singulis quorumcunque collegiorum sive quarumcunque bursarum approbatarum conventoribus atque suppositis, inibi ratione stantiae ad iura bursalium astrictis, Quatenus unusquisque in eo collegio aut ea bursa, ubi stantiam habuerit, crastina die bursam

iuxta ordinationem praememorati domini Merseburgensis necnon dominorum executorum, per universitatem deputatorum, ponere incipiat. Sub poena unius floreni, universitati irremissibiliter persolvendi. Et si aliquod suppositum in collegio aut bursa per universitatem approbata non steterit, mox sese ad huiusmodi locum recipiat, poena sub praemissa tociens, quotiens contrarium fecerit, hebdomadatim universitati irremissibiliter persolvenda. Datum Rectoratus etc.

45. MANDATUM PRO SOLUTIONE DUORUM GROSSORUM AD CANDELAS DANDORUM.

Mandat omnibus et singulis, tam graduatis quam non graduatis, universitatis eiusdem suppositis Nationis .n. Quatenus quolibet ipsorum praesenti exhibitori vel exhibitoribus [21^a] duos grossos novos pro reformatione seu innovatione candelarum dictae Nationis, ad honorem Dei deputatarum (si saltem prius non dederit) infra triduum, a datis praesentibus computandum, realiter et cum effectu persolvat. Sub poena quatuor grossorum, universitati irremissibiliter persolvendorum. Datum Rectoratus etc. Anno etc.

46. MANDATUM DE RELEGATIS VEL EXCLUSIS NON RECEPTANDIS.

Ex commissione etc. .N. Rector Mandat omnibus etc. Quatenus nullum ipsorum relegatum vel relegatos, exclusum vel exclusos hospitio recipere, mensa fovere, conducere, associare, in oppidis, villis aliisque circumiacentibus locis degentem vel degentes visitare, vel de hiis, quae in hoc oppido et praecipue in hac academia geruntur et fiunt, certificare, aut cum eisdem vel aliquo eorum quomodolibet commercium habere seu conversari praesumat. Sub poena relegationis vel .x. florenorum etc. Datum etc.

47. MANDATUM DE BEANIS NON VEXANDIS IN PROCESSIONE CORPORIS CHRISTI.

25 Mandat etc. Quatenus nullum ipsorum eos, qui in praesens oppidum studii causa adveniunt (quos suo nomine beans appellant) [21^b] in foro, plateis, vicis aliisque quibuslibet locis, et signanter

in statione seu processione, crastina luce per christifideles, venerabilissimum corporis dominici sacramentum conducendo veneraturos, sollemniter fienda, palam vel occulte molestet, contumeliis aut iniuriis afficiat, seu modis quibuscumque corporaliter offendere praesumat, nec ipsis aut alicui ipsorum sarta, si qua more laudabili in capitibus detulerint, auferat, deponat seu laceret, aut aliquod illiciti, propter quod christifidelium devotio vel minuatur vel perturbetur aut etiam scandalum inter eos suboriatur, protunc exercere praesumat. Sub poena unius floreni, universitati etc. 5

48. MANDATUM DE PURGATORIBUS CLOACARUM NON OFFENDENDIS.

Mandat omnibus etc. praesens Collegium (sive hanc bursam) 10 immorantibus vel ibidem ex quacunque causa intrantibus, Quatenus nullum ipsorum purgatores cloacarum (quorum labor utilis ac necessarius esse conspicitur) ex habitationibus suis aut undecunque inclamare, subsannare, affistulare, laedere, percutere, proiicere aut quomodolibet conturbare vel iniuriis afficere praesumat. 15 [22*] Sub poena trium florenorum, universitati irremissibiliter persolvendorum, aut incarcerationis per unum mensem. Datum etc.

49. MANDATUM, TEMPORE CARNISPRIVII INSINUANDUM, NE LARVATUS
QUIS INCEDAT.

Mandat omnibus etc. Quatenus nullum ipsorum hoc carnispriviali tempore larvis aut vestibis rusticis seu habitu mutato indutus per vicos plateas aut domos civitatis hincinde vagando discurrat, neque clamores horribiles aut cantus clamorosos et insolitos in eisdem suscitet aut globos aereos, gladios vel cuspides seu quaecunque alia arma secum deferat, nec aliquem verbo vel facto iniuriose offendat, aut quaecunque alia illicita, propter quae universitas inquietari posset, perpetrare praesumat. Sub poena 25 trium florenorum etc. aut incarcerationis per unum mensem. Datum etc.

50. MANDATUM PRO CONSPIRATIONIBUS NON FIENDIS.

Mandat omnibus etc. Quatenus nullum ipsorum conventicula

seu conspirationes (quibus pax et concordia violatur) faciat aut illis quomodolibet interesse praesumat, [22^b] neque etiam aliquem vel aliquos ad has faciendas directe vel indirecte inducat seu quovis modo elliciat, sub poena per universitatem dictanda et 5 contrafacientibus infligenda. Si vero aliquod suppositum universitatis sese in quacunque causa gravatum senserit aut reputaverit, illud idem dominum Rectorem intrepide accedat, et eidem causa gravaminis huiusmodi proposita, de pace talisque gravaminis sublatione salubriter providebit, vel saltem ei per consilium univer- 10 sitatis, si opus fuerit, provideri vigilanter procurabit. Datum etc.

51. MANDATUM DE COLLEGIIS SEROTINO TEMPORE DEBITIS HORIS
CLAUDENDIS ET NON VAGANDO POST CLAUSURAM EORUM.

Cum nuper per consilium universitatis concorditer conclusum fuerit, quod collegia et bursae per universitatem approbatae ob certas rationabilesque ac urgentes causas serotino tempore ante 15 horam nonam per conventores et rectores praedictorum locorum claudi debeant et serari, Eapropter ex decreto praefati consilii .N. etc. Rector Mandat omnibus et singulis universitatis eiusdem etc. Quatenus nullum ipsorum deinceps post praescriptam horam nonam absque rationabili et legitima causa in plateis vel [23^a] vicis praesentis oppidi vagari praesumat, verum potius praescripto tem- 20 pore, ne periculum seu damnum aliquod incurrat, in loco suae habitationis sive stantiae sese contineat. Sub poena unius floreni etc.

52. MANDATUM DE ARMIS NON PORTANDIS, HABITU NON MUTANDO
LUDISQUE NON EXERCENDIS.

Mandat omnibus etc. Quatenus nullum ipsorum deinceps in plateis vel vicis huius oppidi gladios, cultellos, pugiones aut quae- 25 cunque alia arma deferat, vel mutato habitu seu facie velata praedictis in locis vadat, vel clamores horribiles more onagrorum nocturnis temporibus excitet, nec ludos illicitos exerceat vel in tabernis praesentis oppidi aut villarum seu suburbiorum eidem oppido circumiacentium latitare, aut quaecunque illicita inibi per- 30 petrare studeat, nec etiam incolas huius oppidi aut quoscunque

alios vel in personis vel rebus molestare seu damnificare praesumat, nec iniuriis quibuscunque afficere audeat. Sub poena unius floreni etc.

53. MANDATUM DE SUSPENSORE NON OFFENDENDO.

Mandat omnibus etc. Quatenus nullum ipsorum deinceps executorem iustitiae, quem lictoris [23^b] nomine quidam appellant, dum reum aliquem per sententiam morti addictum poena iniuncta afficere temptaverit, in exercitio actibusque suis quovis modo impediatur, vel, si in exequendo opus suum negligens aut imprudens repertus fuerit, percutere, iacere, vulnerare vel occidere praesumat, nec ipsum iudicandum (si casu aufugerit vel evaserit) 10 defendere, conducere, protegere vel receptare studeat. Sub poena relegationis. Datum etc.

54. MANDATUM DE MINISTRIS PRANDII ARISTOTELIS NON IMPEDIENDIS
VEL OFFENDENDIS.

Mandat omnibus etc. Quatenus crastina luce post actum commendationis dominorum Magistrandorum in collegiis ac bursis suarum habitationum sive stantiarum sese contineant, nec convivas 15 prandii Aristotelis ac ipsorum ministros in vel extra locum, ubi dictum habebitur prandium, quovis modo impediatur, molestent, conturbent, seu verbis aut factis iniuriose quomodolibet offendant, nec etiam dictis ministris inter apportandum et deportandum cibaria et potagia aliquid e manibus, scutellis seu poculis violenter 20 tollere rapereque praesument. Sub poena unius floreni etc.

55. MANDATUM DE NON OFFENDENDO CONVIVAS AUT EORUM MINISTROS
POST VESPERIAS. [24^a]

Mandat omnibus etc. Quatenus hoc vesperi post actum vesperiarum, pro dominis sacrae theologiae Licenciatis in lectorio ordinarium disputationum Collegii .n. iamiam celebrandum, ad collegia vel bursas suarum habitationum sive stantiarum sese recipiant, 25 et ibidem sese contineant, nec Magistros, Doctores aliosque hospites, ad dictarum vesperiarum collationem invitatos, in vel extra stabam .N., ubi talis collatio vel refectio habebitur, quovis modo

impediant, molestent seu offendant, nec etiam ministris eorundem hospitem inter apportandum et deportandum confectiones et portagia aliquid e lancibus vel poculis tollere seu rapere vel quomodolibet iniuriari praesumant. Sub poena unius floreni etc.

56. MANDATUM DE NON CONDOCENDO CUM ARMIS VEL CLAMORIBUS RECEDENTES.

5 Mandat omnibus etc. Quatenus nullum ipsorum deinceps studentem vel studentes, ex hoc oppido repatriandi vel alia causa recedentem seu recedentes, cum gladiis, cuspidibus aliisque armis, quocumque nomine ea appellari contigerit, aut velata facie conducere vel inter conducendum clamores horribiles excitare seu
10 cantilenas inhonestas per vicos et plateas vagando decantare, vel quaecumque alia illi [24^b] cita indecentiaque extunc perpetrare praesumat. Sub poena unius sexagenae novae etc.

57. FORMA CITATIONIS ALCUIUS SUPPOSITI.

Nos .N. Rector Tenore praesentium publice requirimus atque peremptorie citamus .N. et .N. dictae nostrae universitatis studentes,
15 Quatenus infra tres dies, huiusmodi nostrae requisitioni ac citationi parendo, coram nobis nostrisque consiliariis et assessoribus in nostrae solitae residentiae aut alio eis assignando loco personaliter compareant, obiiciendis per nos ac proponendis veritatis interventu responsuri, se quoque de et super nonnullis excessibus per eos (uti vehementer praesumitur et suspicatur) perpetratis legitime ac canonice expurgaturi, aut poenas, si se super
20 huiusmodi excessibus obiiciendis legitime non purgaverint aut purgare nequiverint, effectualiter persoluturi. Alioquin dicto citationis termino effluxo ad eorum relegationem aut aliam condignam
25 poenam, iustitia mediante, procedemus, ipsorum rebellionem et contumacia minime obstantibus. Datum Rectoratus etc.

58. MANDATUM DE NON LUDENDO IN CAMPIS PRO PECUNIA. [25^a]

Mandat omnibus etc. Quatenus nullum ipsorum deinceps in rubetis, campis, areis, agris, viis publicis aut quibuscumque locis et praecipue post aedem divi Iohannis cum studentibus vel laicis

pro pecunia ludere praesumat, nec etiam meretrices ad dicta loca secum ducat vel cum eisdem illac vadat aut ipsis impudenter sese ibidem associet. Sub poena unius floreni etc.

59. FORMA RECOGNOSCENDI ALIQUEM LIBRUM AUTENTICUM EX ARCHIVO RECEPTUM.

Nos .N. Rector Tenore praesentium publice recognoscimus profitentes praesentem librum, .N. communiter nuncupatum, esse et fuisse verum et originalem librum statutorum (vel conclusorum et actorum) universitatis praedictae, ex archivo quoque iamdictae universitatis receptum, in eundemque reponi solitum, ab initio denique sui et semper fuisse ac hodie esse autenticum, eidemque semper plenariam fidem adhibitam fuisse ac in praesenti plenam ei adhiberi fidem. In cuius rei evidens testimonium nostri Rectoratus sigillum praesenti nostrae recognitioni subimpressimus. Datum Anno etc.

60. ALIA FORMA RECOGNOSCENDI LIBRUM AUTENTICUM. [25^b]

Nos .N. Artium Magister, facultatis earundem artium Decanus, ceterique Magistri in dicta facultate actu regentes Tenore praesentium publice recognoscimus profitentes, praesentem librum, communiter librum conclusorum et actorum facultatis artium appellatum, ex archivo iamdictae facultatis receptum in eodemque semper reponi solitum, ab initio denique sui et semper fuisse autenticum, donec per Nicolaum Schreiter de Koburgk, assertum Magistrum, in multis locis per quorundam recte et vere inscriptorum deletionem et cancellationem, unius folii excisionem et duorum foliorum conbituminationem vitiatus ac falsificatus extitit, prout idem Nicolaus Koburgk coram omnibus et singulis magistris, in consilio supradictae facultatis consiliariter congregatis, confessus fuit, praesenti insuper libro ante huiusmodi sui falsificationem fidem plenariam adhibitam fuisse. In cuius rei fidem ac evidens testimonium sigillum saepedictae facultatis nostrae praesenti recognitioni subimpressimus. Datum Anno Domini Millesimo etc.

61. HORTATIO DECANI PRO HONESTO MODO SEDENDI IN PRANDIO
ARISTOTELIS.

Quia discretio mater omnium virtutum artiumque esse per-
hibetur, bonaeque dispositionis comitas et ordo docente experien-
tia quos [26^a] libet actus decoros reddit et honorificos: ob hoc
Decanus facultatis artium ex decreto consilii magistrorum iamdictae
5 facultatis Hortatur omnes et singulos magistros ceterosque convi-
vas, ad prandium Aristotelis nuper invitatos et crastina (vel ho-
dierna) luce ad idem convivandi causa venturos, Quatenus inter
loca sedendi recipiendum sese decenter habere ac iuxta sui gra-
dus, dignitatis et aetatis ordinem loca in mensis accipere dignentur,
10 ne inordinata locorum occupatio indiscretaque convivantium sessio
dictae facultati dedecus, ipsis quoque loca sic sine ordine occu-
pantibus ruborem ac confusionem coram ceteris discumbentibus
pariat. Datum Decanatus sub sigillo.

62. FORMA CITANDI MAGISTRUM HEINRICUM ROCHLITZ AD AUDIENDUM
LEGI LITTERAS PRINCIPIS.

Nos .N. Rector Tenore praesentium de et ex commissione
15 concordique sententia et decreto praefatae nostrae universitatis,
proxima die Saturni ad hoc specialiter convocatae, vos, Henricum
Rochlitz, artium magistrum, vigore quarundam litterarum illustris
principis et domini, domini Georgii, ducis Saxoniae etc., ex parte
vestri ad praefatam nostram universitatem nuper missarum, pu-
20 blice ac peremptorie citamus et requirimus, Quatenus [26^b] infra
sex dies, ab insinuatione praesentis computandos, coram nobis in
oppido Lipczk in loco nostrae solitae residentiae personaliter com-
pareatis ad audiendum legi vobis ac publicari praefatas ducales
litteras, ad significandum denique vobis praefati domini ducis
25 mentem et voluntatem, ne praetextu ignorantiae continentiae ea-
rundem litterarum et mentis antefati domini principis poenam
aliquam vos incurrere contingat. Sub poena perpetuae exclusionis
a corpore nostrae universitatis, quam vobis, si praesentibus non
parueritis, cum effectu de mandato dicti domini ducis infligere

cogemur. Datum Rectoratus nostri sub sigillo Anno domini 1491, die vero Iovis, undecima mensis Iulii.

63. MANDATUM NOTIFICATORIUM RELEGATIONIS ALICUIUS SUPPOSITI
VEL SUPPOSITORUM.

Quia .N. et .N. dictae meae universitatis supposita ad satisfaciendum nobis ac universitati nostrae pro inobedientia et excessibus per eos commissis sufficienter commonuimus cum dilucidis temporum intervallis, ipsi nihilominus satisfacere (ut tenebantur) hactenus neglexerunt et contumaciter recusaverunt, Ideoque eodem .N. et .N. ac eorum quemlibet de et ex commissione ac decreto totius nostrae universitatis ad tres annos [27^a] proxime futuros a gremio eiusdem nostrae universitatis relegandos denunciamus praesentibusque publice a dicta nostra universitate relegamus, Mandantes eisdem et eorum cuilibet, ut infra tres dies proxime sequentes et a datis praesentibus computandos sese ab oppido praesenti amoveant et indilate protunc recedant. Sub poena exclusionis. Mandamus insuper omnibus et singulis saepeatae nostrae universitatis suppositis, ne cum dictis .N. et .N. relegatis in actibus scholasticis tam publicis quam privatis quomodolibet conversari praesumant. Sub poena unius sexagenae novae, universitati etc.

64. MANDATUM DE STANTIA ET HONESTATE HABITUS.

De et ex speciali commissione illustris principis et domini, domini Georgii etc. huius almae universitatis studii Lipczensis fundatoris ac conservatoris magnificentissimi, necnon reverendi in Christo patris et domini, domini Tilonis etc., eiusdem universitatis cancellarii unici et dignissimi, .N. de .N. etc. Rector, Mandat omnibus et singulis universitatis eiusdem suppositis extra collegia locaque approbata stantibus, morantibus aut comedentibus, Quatenus infra hinc et diem Sancti .N. proxime venturum ad collegia et bursas approbatas, ibidem [27^b] stando, morando, comedendo ac alia iura bursalium faciendo sese recipiant. Sub poena unius sexagenae novae, universitati irremissibiliter persolvendae tociens, quotiens post praescriptum tempus extra huiusmodi loca appro-

bata ultra mensem stare, morari aut comedere praesumpserint. Insuper vigore praememoratae ducalis ac episcopalis commissionis Mandat omnibus et singulis antedictae universitatis studentibus, Quatenus nullus ipsorum deinceps in habitu inhonesto ac indecenti
 5 statuique suo minime congruenti, vestibus videlicet nimia brevitate notatis, collerio cancellato vel in dorsum nimis exciso, pectorali effeminato, pileo laicali, caputiolo brevi seu petiato, ocreis plicatis, hasucula, birreto caligisque diversa interseccionem colorum formati, aut quocumque alio illicito habitu, tam in plateis quam in collegiis
 10 aut aliis quibuscumque publicis locis, incedere praesumat, poena sub praemissa. Datum etc.

65. MONITIO ALICUIUS SUPPOSITI PEREMPTORIE CITATI ET CONTUMACIS.

Nos .N. Rector, quia aliquis .N., nostrae universitatis suppositum, ad expurgandum se de homicidio, nuper in personam quondam discreti .N. commisso, de quo vehementer habetur suspectus,
 15 prout a fidedignis nobis denunciatus [28^a] extat, aut ad allegandum causas rationabiles, si quas haberet, cur ad praemissa non teneretur, in certum terminum, tunc futurum iam vero dudum effluxum, sufficienter et canonice citavimus: qui quidem in termino citationis huiusmodi comparere coram nobis contumaciter neglexit:
 20 Quare eundem .N. ex superabundanti requirimus et monemus, ut adhuc infra novem dies post executionem praesentium proxime futuros, quorum quidem novem dierum ei tres pro primo, tres pro 2^o, reliquos vero ultimos tres pro peremptorio assignamus termino, coram nobis et assessoribus nostris in loco nostrae solitae residentiae legitime compareat, sese de praetacto homicidio
 25 expurgaturus vel causas contra praemissa allegaturus. Alioquin dicto monitionis termino effluxo ad eius exclusionem etc.

66. MANDATUM, NE ALIQUIS HASTILUDIA EXERCENTES VEL CIRCA PANCRATIUM PUGNANTES IMPEDIAT.

Quia nobilium conventus, camporum pugnam die Lunae proxima sequentibusque diebus iuxta pancratium in foro constructum
 30 publice demonstraturus lusurusque, diversis armis et defenculis inter pugnandum ludendumque utetur, quibus incauti spectatores

huiusmodi pancratio appropinquantes aut etiam ipsis [28^b] pugilibus facile (sicut verisimiliter timendum est) laedi poterunt et offendi, Eapropter .N. etc. Rector, Mandat omnibus et singulis universitatis eiusdem suppositis, Quatenus nullum ipsorum praescriptis diebus praefatum pancratium ludi huiusmodi spectandi causa 5 ingredi vel ipsi nimis appropinquare sicque pugilibus ipsis impedimento esse aut sese ibidem periculis exponere vel aliquem ex ipsis ludentibus verbo vel facto molestare seu offendere praesumat. Sub unius floreni poena, universitati irremissibiliter persolvenda, necnon incarcerationis, per circultores ad hoc deputatos fideliter 10 exequenda. Datum Rectoratus etc.

67. MANDATUM DECANI PRO INTRANDO DILIGENTER DISPUTATIONES ORDINARIAM ET SEROTINAM, LATINITATEQUE OBSERVANDA.

Ex quo facultas artium de profectu ac fructuoso studio, salubri denique statu quoad actus exercitationesque scholasticas suis membris et scholaribus vigilanti cura et sollicitudine providere debet et tenetur, Et cum disputationes ordinariae tam magistrorum 15 quam baccaliorum et signanter disputationes [29^a] serotinae necnon latinitatis, quæ usus facile ac prompte eloquendi acquiruntur, frequens observantia inter alios huiusmodi scholastici gymnasii actus utiliores ac fructuosiores esse dinoscantur, Ideoque ex commissione et decreto Magistrorum totius facultatis antedictae 20 Mandat decanus eiusdem omnibus et singulis suppositis pro gradu vel Magisterii vel Baccalariatus in artibus complementibus aut in eisdem vel altero eorum promoveri cupientibus, Quatenus disputationes ac exercitationes supradictas continuatis vicibus diligenter visitent, in eisdem a primo usque ad finem permanendo, ibidem- 25 que sese opponendo, respondendo, arguendo ac animadvertendo studiosè exercitent atque proficiant, Latinitatem quoque tam in collegiis quam bursis inter loquendum continuo observare studeant. Sub poena impeditiois ac non promotionis tempore suo. Datum Decanatus sub sigillo, Anno etc. 30

68. FORMA CITATIONIS DOMINI DECANI, MAGISTRO NICOLAO THEIN
DE N. MISSAE.

Nos .N. artium Magister, facultatis earundem artium almae
universitatis studii Lipczensis Decanus Tenore praesentium de et
ex commissione [29^b] omnium et singulorum Magistrorum in ante-
dicta facultate actu regentium publice requirimus et peremptorie
5 monemus vos, Nicolaum Thein de Hilperszhawsenn, assertum Ma-
gistrum, praefatae nostrae facultatis membrum iuratum, Quatenus
infra tres dies ab insinuatione praesentium computandos coram
nobis in loco nostrae solitae residentiae in oppido Lipczk legitime
compareatis ad audiendum legi ac publicari vobis nonnullas litte-
10 ras illustrissimi principis et domini, domini Georgii, ducis Saxo-
niae etc., domini nostri gratiosi, in facto Nicolai Schreiters de
Koburg et Andreae Friszners de Wunsidel, assertorum Magistro-
rum, ad universitatem missas, ne praetextu ignorantiae continen-
tiaearundem poenam in eisdem comminatum aut etiam reatum
15 periurii, ratione iuramenti saepedictae facultati nostrae praestiti,
per contraventionem quomodolibet incurritis. Sub poena per-
petuae exclusionis a consilio iamdictae facultatis nostrae. Si vero
huiusmodi requisitioni ac admonitioni contumaciter parere negle-
xeritis aut recusaveritis, Nos nihilominus praesentia pro insinuatis
20 vobis haberi ac censi volumus, ad poenam quoque praescriptam,
contumacia vestra nullatenus obstante, contra vos procedemus, de
et super [30^a] quo publice protestamur tenore praesentium. Da-
tum Anno domini 1490, die vero Veneris, quinta mensis Novem-
bris, Decanatus sub sigillo.

69. HORTATIO DOMINI RECTORIS PRO EXEQUIIS NATIONIS BAVARICAE
CELEBRANDIS.

25 Quia natio Bavarorum, operibus pietatis mota, salutique ani-
marum ex eadem natione defunctorum fideliter intenta, quondam
salubriter statuit et ordinavit, quod singulis annis pro huiusmodi
animabus anniversarius in aliqua ecclesiarum huius oppidi cum di-
vinis officiis, vigiliis videlicet et missis, sollempniter peragi debeat
30 et celebrari, Ideoque hortatur omnia et singula, tam graduata

quam non graduata, nationis eiusdem supposita, Quatenus hodie hora .n. in ecclesia Sancti .N. conveniant, vigiliis ibidem decantandis, et cras finito sermone apud Sanctum .N. missis inibi celebrandis sese personaliter offerendo praesentent, consimilium operum pietatis exhibitionem post humationem eorum gaudiosius expectatura. Datum Rectoratus sub sigillo etc. 5

70. MANDATUM DECANI PRO SATISFACIENDO TAXATORIBUS PRO LECTIONIBUS ET EXERCITIIS. [30^b]

Mandat Decanus facultatis artium omnibus et singulis suppositis lectionem seu lectiones hac mutatione audientibus, Quatenus hodie hora .n. ante stubam facultatis Collegii maioris conveniant ad satisfaciendum ipsis taxatoribus pro huiusmodi lectione vel lectionibus et sese ad eandem vel easdem inscribi seu intitulari videndum. Sub poena non computationis illius lectionis aut illarum lectionum ista vice. Datum Decanatus sub sigillo, Anno etc. 10

71. MANDATUM DE NON EFFUNDENDA URINA AUT PROIICIENDIS PULVERIBUS DE DOMIBUS PAEDAGOGII.

Cum universis, tum magnatibus tum nobiles, plebeis ast etiam communibus huius oppidi civibus, ius et servitus libere eundi per Paedagogii curiam concessum fore dinoscatur, circa quam decentia pariter et honestas (ne alicui pertranseuntium horror, displicentia vel nausea incutiatur, seu etiam damnum inferatur) merito observanda censetur, Ideoque mandat omnibus et singulis suppositis Paedagogium immorantibus sive qualitercunque ibidem existentibus, Quatenus nullum ipsorum deinceps ex quacunque pariete domus vel anterioris vel posterioris, diurno praecipue tempore, urinam vel aquam aut quamcunque aliam immundiciem effundat vel eiiciat, Neque ad cannalia domus novae quocunque tempore eadem fundere vel proicere praesumat, Neque etiam sub ianuae posterioris gradu locum urinando vel stercorizando defoedet, Sub poena .x. gr. tociens, quotiens quis contrarium facere praesumpserit, universitati irremissibiliter persolvendorum. Si vero aliquod suppositum urgente necessitate aquam seu urinam de praescriptis locis nocturno tempore effundere vo- 30

luerit, non aliter nisi spargendo eandem effundat, poena sub praemissa. Datum Rectoratus sub sigillo.

72. MANDATUM DE CLAMORIBUS NON SUSCITANDIS, ARMIS NON PORTANDIS ET INSOLENTIIS QUIBUSCUNQUE NON PERPETRANDIS.

Quia hactenus nocturnis temporibus per nonnulla praefatae universitatis supposita clamores horribiles, enormes exorbitantiae
 5 ac alii intolerabiles excessus, ex quibus et praesentis oppidi cives et inquilini in suis rebus damna violentiasque perpessi sunt, acti perpetratique conspiciuntur, Eapropter, ut huiusmodi enormibus excessibus ac frivolis exorbitantiis in futurum rigorosius [31^b] occurratur, Mandat .N. Rector omnibus et singulis universitatis eiusdem
 10 suppositis districtius inhibendo, Quatenus nullum ipsorum deinceps clamores horribiles aut cantus insolitos in plateis aut collegiis suscitet aut arma deferat, seu civibus vel inquilinis huius oppidi vel quibuscunque aliis nec in rebus nec in personis damna vel iniurias inferat, aut alias quascunque insolentias excitet vel
 15 quomodolibet perpetrare praesumat. Sub poena carentiae libertatum universitatis aut relegationis vel maiori per universitatem dictanda. Datum Rectoratus etc.

73. PROCESSUS ET FORMA CITATIONIS ALICUIUS STUDENTIS.

Nos .N. Rector Tenore praesentium publice ac peremptorie citamus .N. nostrae universitatis suppositum, Quatenus nona die
 20 post executionem praesentium, quorum quidem novem dierum ei tres pro primo, tres pro 2^o, reliquos vero et ultimos tres dies pro tertio et peremptorio termino ac canonica monitione praefigimus, coram nobis ac assessoribus nostris In loco nostrae solitae residentiae legitime compareat, sese de homicidio in persona quon-
 25 dam [32^a] discreti .N. commisso ac perpetrato, de quo multipliciter infamatus et a fidedignis denunciatus existit, expurgaturus aut causas rationabiles, si quas habuerit, cur ad praemissa non teneatur, allegaturus. Alioquin, si secus fecerit, dicto citationis termino elapso ad eius exclusionem, contumacia ipsius in aliquo
 30 non obstante, procedemus. Datum Rectoratus etc.

74. QUANTUM TRES CIVITATES SUBSCRIPTAE SOLVERE COGANTUR
UNIVERSITATI.

Weissenfels solvere tenetur annuatim universitati .xxxv. sexagenas novas, .xxxiii. gr. et .iii. obolos. Torgaw .xxi. sexagenas novas. [Am Rande von der Hand des Nachfolgers des Joh. Fabri: in nundinis Lipczens.] Mittweyd .xvii. sexagenas novas. [Am Rande: in termino Michaelis.] 5

[Am Rande: Capitaneus in Delitzsch .xv. florenos in termino circumcisionis.]

75. MODUS SCRIBENDI PRAETACTARUM CIVITATUM CONSULIBUS PRO
CENSIBUS UNIVERSITATI PERSOLVENDIS.

Unsern fruntlichen grus zcunor Ersame Weise bsundere gute frund Nachdem vch wolbewußt wie das Jr uns von wegen vnd [32^b] an stadt vnserer gnedigen hern vonn Sachsen .n. gute schock zc. vff 10 Walpurgis ader Michaelis nechst vorschinen Jerlich auß zcnrichten vorpflicht seyt, Demnach begeren wir an vch fruntlich bittende, wöllet uns sulche vorberarte summen vortagter Dcinse Inu kureze gerunglich schicken vnd entrichten, forder muhe vnd vnkoste zcunormeyden, Inu vorhoffenn, die billicheit hir Inuen bedacht, werdet uns mit 15 entrichtung berurts geldes nicht lenger vorziehen, sondern vch hir Inuen, wie vormals, gutwillig besinden lassenn, Wolken wir vmb vch fruntlich beschuldenn. Gebenn vunder vnsero Rectorats In- gesigell, Freitags nach .N. Anno etc.

76. LITTERAE QUITANTIALES POST SOLUTIONEM CENSUUM DICTIS
CIVITATIBUS DANDAЕ.

Wir Rector, Meister vnd Doctores der hoenschulen zcu Lipczk 20 Merseburgisch bischums Bekennen mit disen vnsern offen briefe vor Idermenichlich vnd thun kunt, das uns der Erbar Radte der Stadt .N. .n. gute schock zc. so er uns von wegen [33^a] vnd an stadt vnser gnedigen hern von Sachsen Jerlich vff .N. Den bezcalen pflichtig ist, vff hent dat. diß briefes gutlich bezcalt vnd 25 entricht hatt. Verhalben wir obbemeltem Radte vnd Stadt sulcher berürter Dcinse halben Inu vnd mit krafft dises vnsern offenbriefes

off dißmal gentslich quittirn und loß sagen. Den mehrerin glauben und erkunde haben wir unsers Rectorats Ingefigell zu ende diser unsrer Quitantien wissentlich drucken lassen, Die geben ist ic.

77. FORMA APOSTOLORUM MAGISTRIS NICOLAO SCHREITER DE KOBURGK ET ANDREAE FRISNER DE WUNSIDEL A FACULTATE THEOLOGICA EXCLUSIS DATORUM.

Quia notorie contra statutum theologicæ facultatis, quod ser-
 5 vare iurastis, conviciando Magistris eiusdem facultatis in poenas dicti statuti incidistis, in vestra pertinacia misere (in iacturam animarum vestrarum et reatus periurii) permanendo, exclusionem perpetuam declaratam merito sustinetis: Ideo appellationi vestrae
 10 tanquam a [33^b] correctione manifestæ offensæ et a statuto iurato, cui nec iura deferunt, etiam nos minime duximus deferendum, cum vestra offensæ adeo publica sit, quod nulla tergiversatione celari poterit. Haec vobis apostolorum loco assignamus Dei nomine in his scriptis.

78. FORMA APOSTOLORUM PRAEFATIS MAGISTRIS DATORUM, QUANDO A IUDICIBUS PER PRINCIPES DATIS FRIVOLE APPELLARUNT.

Cum sacrosancta romana ecclesia et sedes apostolica, quam
 15 omnes iudices inferiores sequi tenentur, rite ac rationabiliter statuendo ordinaverit, Quatenus appellationibus frivolis non debeat deferri, eo quod a correctione, ne crimina impunita remaneant, non sit appellandum, immo iudex poenam incurrit, qui frivola
 20 defert appellationi, Et cum huiusmodi praetensæ appellationes nuper per magistrum Nicolaum Schreiter de Koburgk et magistrum Andream Friszner de Wunsidel presbyteros interpositæ sint evidentè frivola
 25 e, prout ex actis et actis, coniuncto recessu in oppido Fribergk inito et acceptato, apertissime constat, et per dictos magistros ea occasione, ut verisimiliter praesumitur et ad
 25 oculum ac experientialiter [34^a] apparet, ne ad correctionem tantorum criminum eis obiectorum procedatur, ad eas praetensæ appellationes sit recursum, Ob id eisdem praetensæ ac evidentè frivolis appellationibus, quibus iura non deferunt, nullatenus duximus deferendum neque deferimus, praenominatis magistris, tam

coniunctim quam divisim, praemissa facta sollemni protestatione salva haec pro apostolis dando.

79. LITTERAE TESTIMONIALES A FACULTATE ARTIUM MIHI IOHANNI FABRI DE WERDEA UNIVERSITATIS NOTARIO DATAE.

Coram universis et singulis, ad quos praesentes pervenerint litterae, Nos Gerhardus Bisental de Osterburgk, artium Magister, facultatis earundem artium almae universitatis studii Lipczensis Merseburgensis diocesis Decanus, totaque communitas omnium et singulorum Magistrorum in dicta facultate actu regentium Tenore praesentium publice recognoscimus profitentes, honorabilem virum dominum Iohannem Fabri de Werdea artium Magistrum, nostrae facultatis membrum et collegam admodum dilectum, ante quatuor annos proxime praeteritos officio Decanatus, ad quem per magistros, praelibatam [34^b] facultatem artium protunc repraesentantes, non obstantibus quibusdam frivolis confictis ac penitus falsis exceptionibus per certos suos aemulos contra eum tenere propositis et obiectis, rite ac canonicè electus fuit, honorifice et digne functum fuisse, Acta quoque et acticata sub officio sui Decanatus de assensu nedum octo seniorum, ad hoc iuxta statutum et consuetudinem dictae facultatis convocatorum, verum etiam iussu et voluntate totius facultatis pro honore, comodo ac utilitate iamdictae facultatis in librum, conclusorum communiter nuncupatum, iuxta quoddam statutum iuratum, prout vere gesta et acta erant, fideliter inscripsisse, Dehinc quoque, quoniam huiusmodi inscriptionem certi magistri dictae universitatis impugnare nisi ac ausi fuerint, sub decanatu honorabilis viri domini magistri Wenceslai de Budweisz, medicinae Baccalarii, per magistros in saepedicta facultate actu regentes concorditer conclusum fuisse: Quod, quia huiusmodi vera inscriptio de et ex mandato totius facultatis, praecedente etiam assensu octo seniorum, debite ac fideliter in librum conclusorum obsignata fuerit, deberet saepedictus magister Iohannes Fabri merito ac rationa[35^a]biliter contra quoscunque impugnantes vel impugnare praetendentes huiusmodi inscriptionem per praelibatam facultatem totis viribus defensari effectualiterque manuteneri, prout ex actis sub decanatu dicti domini magistri Wenceslai inscriptis

conspici poterit, Praememoratum denique magistrum Iohannem Fabri de Werdea Anno domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo nono ex mandato et commissione Decani facultatis prae-libatae necnon concordii unanimesque consensu omnium et singulorum magistrorum saepedictae facultatis quasdam litteras responsales in causa magistrorum Nicolai Schreiters de Koburg et Andreae Frisners de Wunsidel ad illustrissimos principes et dominos, dominos Fridericum, sacrosancti Romani imperii archimarschalcum Electorem, et dominum Iohannem, germanos, duces Saxoniae, lantgravios Thuringiae et marchiones Misznae datas et transmissas, iuxta dictamen et consilium dictorum Decani et magistrorum consilii facultatis artium concepisse ac manu propria fideliter conscripsisse. In quorum omnium et singulorum praemissorum fidem, robur ac evidens testimonium Nos Decanus supradictus sigillum Decanatus [35^b] nostri praesentibus testimonialibus litteris duximus appendendum et appendimus. Datae Anno salutis christianae Millesimo quadringentesimo nonagesimo primo, die vero Iovis, paenultima mensis Septembris.

50. LITTERAE TESTIMONIALES, QUOD QUIS PER TRIENNIUM CONTINUE IN STUDIO STETERIT IBIDEMQUE PHILOSOPHIAE ET MORUM CONVERSATIONI OPERAM IMPENDERIT.

Coram universis et singulis sanctae matris ecclesiae filiis, praesentes litteras visuris lecturis vel audituris, Nos .N. etc. Rector Tenore praesentium publice recognoscimus profitentes, validum .N. praefatae nostrae universitatis suppositum et membrum esse admodum gratum in eademque universitate nostra aliquamdiu bonarum artium disciplinis et signanter praeclarorum iurium exercitationibus virtutumque ac bonorum morum actibus operam impendisse diligentem,

Ibidem quoque per triennium Am Rande von F. nachgetragen: et ultra studii ac in philosophia Insuper post tempora completionis lectionum exercitiorum alio-tisse, Magistris, Doctoribus, Li-rumque actuum scholasticorum, centiatis aliisque suis maioribus Baccalariatus et Magisterii in ar-ibidem degentibus honorem et tibus gradus concernentium, iux-

reverentiam debitos exhibuisse, ta nostrae universitatis praedi-
 sicque moribus laudatissimis ctae ritum et consuetudinem, ri-
 gorosis examinibus consuetisque
 sollemnitatibus praehabitis, Eos- 5
 dem gradus successive palam et
 sollemniter promotionis laurea
 adeptum fuisse, Tandemque post
 adeptum Magisterium in dicta
 universitate legendo disputando
 aliosque actus scholasticos dili- 10
 genter exercendo per biennium
 et ultra continue stetisse, moribus
 denique laudatissimis etc.

vitae quoque meritis praestantibus plurimum commendabilem sese
 reddidisse, ut haud immerito in virtuosorum numero [36^a] haberi 15
 computarive debeat. Quare praememoratum dominum .N., nostrae
 praelibatae universitatis membrum et alumnum dilectum, omnibus
 et singulis, ad quos praesentes nostrae pervenerint litterae fide-
 liter recommendamus, quam sinceriter rogantes, Quatenus eidem
 domino .N. nostrae universitatis intuitu, suorumque meritorum 20
 contemplatione, favoris, benevolentiae, consilii, promotionis et auxilii
 beneficia in suis rebus, causis et negotiis, actis vel agendis, favo-
 rosius impertiri dignentur, Nos per hoc ad consimilia, immo longe
 maiora complacentiarum genera constringentes. In quorum omni-
 um et singulorum praemissorum fidem, robur ac evidens testimo- 25
 nium Rectoratus nostri sigillum praesentibus duximus appenden-
 dum et appendimus. Datae etc.

SI. LITTERAE TESTIMONIALES DE ET SUPER RECONCILIATIONE
 ALICUIUS EXCLUSI DANDAE.

Universis et singulis sanctae matris ecclesiae filiis etc. Nos
 .N. etc. Rector cum subscriptorum notitia sinceram in domino 30
 charitatem. Cum omnis aetas ab adolescentia ad malum apprime
 sit prona, quodam etiam pernicioso praecipitio irretiri videatur,
 aequum [36^b] fore dinoscitur, ut adhibendae constringendaeque
 sint habenae, quibus effrenatorum truculenta rabies edometur:

- si qui vero errorem eorum recognoverint, ut eisdem gratia plus solito benigne impartiat. Sane cum discretus .N. decurso triennii spatio ob quendam enormem excessum et contumaciam, in universitate nostra perpetratos, a consortio studentium atque sup-
- 5 positorum fuerit exclusus, Qui cum sese deliquisse cognosceret ad eandem almam universitatem nostram confugit, vigilantissime pro sui reconciliatione entendo, Nos vero, crebris suis petitionibus permoniti, instantiaque gravium virorum pro ipsius reincorporatione laborantium inducti, die Martis, quae fuit dies 3^a (vel 4^a etc.)
- 10 Aprilis, inclitum coetum Magistrorum saepedictae universitatis nostrae convocari fecimus, affectionem praefati .N. eisdem proponendo: Qui, pensatis causae meritis, ob quam ab universitate nostra asseritur exclusus, ipsi misericordiam impartientes, in et ad consortium suppositorum nostrorum ipsum benigne reassumpserunt.
- 15 Ob id nobis humillime supplicat, ut sibi super huiusmodi reconciliatione sua litteras sub sigillo nostri Rectoratus decernere dignaremur. Nos itaque precibus eius (ut decuit) inclinati, praesentibus nostris patentibus litteris recognoscimus, praefatum .N. universitatis membrum benegratum collegioque congregationis nostrae et suppositorum nostrorum consortio nuper [37^a] gratiōse fuisse reincorporatum. In cuius rei fidem, robur ac evidens testimonium praesentes nostras testimoniales litteras Rectoratus nostri sigilli subappensione fecimus communiri. Datae Lipczk Anno etc.

82. LITTERAE TESTIMONIALES DE LAUDABILI MORUM CONVERSATIONE
ET BACCALARIATUS IN ARTIBUS ADEPTIONE.

- Universis etc. Nos .N. etc. Rector publice recognoscimus
- 25 harum serie litterarum, discretum ac dilectum nobis .N. de .N. eiusdem nostrae universitatis membrum esse gratum ac benemeritum, ipsumque in eadem universitate nostra (prout super hoc sufficienti et idoneo, et signanter magistrorum, cum quibus conversatus est, testimonio informati) per triennium scholasticis disciplinis diligenter intendisse, Baccalariatumque in eisdem, praemisso
- 30 rigoroso examine, assecutum iuxtaque suae aetatis exigentiam de honesta conversatione, diligentia studii atque morum comitate, erga se ac alios habitudine laudabili multipliciter commendatum. Quare

cum deceat fidele perhibere veritati testimonium, omnes et singulos, ad quos nostrae pervenerint litterae, charitativis exhortamur affectibus, quatenus eidem .N., per nos sic, ut praemittitur, commendato, supradictae nostrae [37^b] universitatis intuitu benivolentiam beneficiorumque munimina suis profectibus comoda sinceriter impendere velint et exhibere. Quod erga unumquemque consimilibus beneplacitis favorose recompensare cupimus. In quorum omnium et singulorum praemissorum fidem, robur ac evidens testimonium etc. ut supra. 5

83. FORMA GENERALIS ET COMMUNISSIMA COMPLETIONIS PRO GRADU
BACCALARIATUS IN ARTIBUS.

Universis et singulis praesentium notitiam habituris Nos .N. de .N. artium Magister, facultatis earundem artium almae universitatis studii Lipczensis Merseburgensis diocesis Decanus, Tenore praesentium publice recognoscimus profitentes, discretum .N. de .N. in iamdicta universitate laudabiliter se rexisse, Magistris, Doctoribus ceterisque suppositis pro statu et qualitate suis decenter conversatum fuisse, lectiones et exercitia aliosque actus scholasticos, gradum Baccalariatus in artibus concernentes, diligenter audiendo complevisse. Quare eundem .N. merito duximus recommendandum, cum eo attentius rogantes, Quatenus unusquisque, ad quem praesentes devenerint, nostrae facultatis antedictae intuitu praememoratum .N. promotionibus, favoribus et consiliis dirigere suisque rebus, causis et negotiis, actis vel agendis, assistere dignetur, Nos per hoc ad consimilia beneplacita constringentes. In [38^a] cuius rei fidem ac efficacius testimonium antedictae nostrae facultatis sigillum praesentibus testimonialibus litteris duximus appendendum et appendimus. Datae Anno etc. 10 15 20 25

Si vero aliquis gradum Baccalariatus in artibus adeptus sit, addatur in praescripta forma ante verbum Quare etc. haec clausula:

Eundemque ad huiusmodi gradum baccalariatus in artibus rigoroso examine praemisso de unanimi consensu concordique iudicio magistrorum examinatorum tamquam idoneum et sufficientem admissum promotumque fuisse. Quare etc. ut supra. 30

84. ALIA FORMA SPECIALIOR LITTERARUM COMPLETIONIS PRO GRADU
BACCALARIATUS IN ARTIBUS.

Universis et singulis sanctae matris ecclesiae filiiis, praesentes litteras visuris lecturis vel auditoris, Nos .N. de .N. artium Magister, facultatis earundem artium almae universitatis studii Lipczensis Merseburgensis diocesis Decanus ceterique Magistri in dicta
5 facultate acti regentes cum subscriptorum notitia sinceram in domino charitatem. Sane cum discretus .N. de .N. in praefata universitate aliquamdiu bonarum artium disciplinis operam impenderit diligentem et lectiones ac exercitia omnesque [38^b] alios et singulos actus gradum Baccalariatus in artibus concernentes secundum nostrae facultatis statuta et consuetudines diligenter (uti fide-
10 digno accepimus testimonio) compleverit,

Si est promotus addatur haec clausula: Antedictum quoque gradum Baccalariatus in artibus praemisso rigoroso examine, in quo idoneus et sufficiens compertus est, digne adeptus fuerit,

15 Vitae denique ac morum laudabili conversatione plurimum commendabilem sese reddiderit, Volentes praefati .N. labores scholasticos et vitae merita condignis non frustrari praemiis, eum ipsum omnibus et singulis, ad quos praesentes nostrae pervenerint litterae, duximus fideliter commendandum, sinceriter rogantes, Quatenus praememorato .N., nostrarum precum
20 suorumque meritorum intuitu favoris, benivolentiae promotionis et consilii beneficia in suis rebus, causis et negotiis, actis vel agendis, favorosius impartiri dignentur, Nos per hoc ad consimilia, immo longe maiora, beneplacitorum genera constringentes. In
25 quorum omnium et singulorum praemissorum fidem, robur ac evidens testimonium antedictae nostrae facultatis sigillum etc. ut prius.

85. ALIA FORMA LITTERARUM COMPLETIONIS PRO GRADU BACCALARIATUS
IN ARTIBUS.

Universis etc. Nos .N. etc. cum subscriptorum notitia salutem feliciumque successuum [39^a] incrementa. Etsi universi orthodoxae
30 fidei cultores non modo naturali aequitate verum etiam divinae

legis praecepto fidele testimonium perhibere veritati sint astricti, Multo magis tamen congruit, ut itidem de hiis fiat, qui per vitae ipsorum spatia, laudabili morum conversatione comprobante, reproborum collegio minime meruerunt connumerari. Sane cum discretus .N. de .N. per aliquot temporum spatia in praefata universitate scholasticis disciplinis operam impenderit diligentem, lectiones et exercitia omnesque alios et singulos actus gradum Baccalariatus in artibus concernentes, secundum facultatis nostrae statuta et consuetudines diligenter (uti virorum fidedignorum accepimus testimonio) compleverit, decentique conversatione, moribus denique compositis secundum sui status exigentiam, commendabilem ac legalem sese plurimum exhibuerit, Quapropter praememoratum .N. nobis sinceriter dilectum universis et singulis personis, cuiuscunque status conditionis sive dignitatis extiterint, quibus hae nostrae testimoniales litterae exhibitae fuerint, sinceriter in domino commendamus, amicablem rogantes, Quatenus eidem .N. per nos (uti praemittitur) commendato, supradictae facultatis nostrae contemplatione, benivolentiae favoris promotionis et consilii beneficia in suis rebus, causis et negotiis, actis vel agendis, favorosius [39^b] impartiri dignentur. Quod erga unamquamque ipsarum grata vicissitudine sedulo recompensare conabimur. In quorum omnium et singulorum praemissorum fidem, robur etc.

86. FORMA LITTERARUM COMPLETIONIS PRO BACCALARIO SACRAE THEOLOGIAE.

Universis et singulis praesentes visuris vel audituris Nos .N. sacrae theologiae professor ac Decanus ceterique Magistri facultatis eiusdem almae universitatis studii Lipczensis Merseburgensis diocesis salutem plurimam in omnium salvatore. Cum aequitas et rationis iudicium postulet ac requirat, ut, quos morum probitas vitaeque commendat honestas, eorundem benemerita laudabili declarentur testimonio, Eapropter recognoscimus publice profitentes, ostensorem praesentium, .N., videlicet insigniis magistralibus artium liberalium in famoso generali studio .N. mirifice decoratum, in nostro vero studio, suis benemeritis et scholasticis exercitamentis exigentibus, ad eandem facultatem honorifice receptum sicque no-

strae facultatis antedictae membrum benegratum et in eadem in Baccalarium promotum, in qua etiam per longa et legitima tempora strenue militaverat, lectionibus et exercitiis Magistrorum eiusdem facultatis diligenter insudando, nec non cursum suum
 5 iuxta statuta saepedictae nostrae facultatis commendabili fine [40^a] consumando. Quare eundem dominum Magistrum .N., sacrae theologiae Baccalarium, merito duximus unicuique sincerissime recommendandum, etiam atque etiam rogantes, Quatenus unusquisque, ad quem praesentes nostrae pervenerint litterae, ob nostrae facultatis theologiae amplitudinem ac nostrarum precum intuitu prae-
 10 memoratum dominum .N. promotionibus, favoribus et consiliis dirigere suisque in agendis negotiis assistere dignetur. Quod erga unumquemque grata vicissitudine die noctuque recompensare studebimus. In quorum omnium et singulorum praemissorum fidem,
 15 robur etc.

87. ALIA FORMA LITTERARUM PROMOTORIALIUM PRO BACCALARIO
 SACRAE THEOLOGIAE FORMATO, VOLENTE PROFICISCI AD TERRAM
 REMOTAM.

Universis et singulis sanctae matris ecclesiae filiis, et signanter universitatum sive studiorum privilegiatorum quorumcunque personis, Magistris Doctoribus Licentiatis et Baccaliis, ad quos praesens pervenerit scriptum, Magister .N. sacrae theologiae humilis
 20 professor, facultatis theologiae almae universitatis studii Lipcensis Merseburgensis diocesis Decanus, totaque communitas facultatis eiusdem salutem successusque ad vota felices. Cum rationi consonet ac perutile sit et conveniens, viros quoslibet cuiuscunque conditionis et status, per diversa terrarum sive regnorum loca
 25 aliquotiens ignota transituros, veritatis [40^b] declaratione et fidei testimonio communiri, multo magis tamen congruit, ut viri scholastici, diversarum scientiarum professores, qui veritatem in omnibus diligenti rimantur indagine, in eaque alios instruunt et informant, nedum ut a malis hominibus iniustissime non opprimantur,
 30 verum etiam ne contra eos quaecunque sinistra suspicio oriatur, veritatis testimonio defensentur. Quia igitur universi catholicae religionis cultores tam iure naturae quam divinae legis praecepto

sunt astricti, ut fidele testimonium perhibeant veritati, Nos cupientes, quantum nobis in hac parte incumbit, veritati testimonium perhibere, recognoscimus publice profitentes, Spectabilem et commendabilem dominum .N. artium Magistrum, praesentium ostensorem, praedictae universitatis Lipczensis, praecipue autem nostrae 5 theologicae facultatis esse membrum benemeritum, ipsumque tamquam eiusdem facultatis maximum amatorem nedum Doctorum facultatis illius lectionibus et disputationibus inibi aut respondendo aut arguendo pro sui ingenii exercitatione iuxta nostrae facultatis statuta et consuetudines auscultatione diligentissima affuisse, sed 10 etiam cursum in theologia pro sua completionem, et demum post cursum omnes quatuor sententiarum libros a principio usque ad finem declarando et exponendo, prout dictae nostrae facultatis laudabilis obtinet consuetudo, exactissima legisse diligentia, insuper ea honestate morumque decencia apud nos semper [41^a] conver- 15 satum fuisse, ut nullam prorsus infamiae notam post se reliquerit, ut etiam anno proxime transacto in dictae almae universitatis Rectorem et eligi et electus praeesse et gubernare mereretur. Quare merito praememoratum .N. duximus unicuique recommendandum, quam sinceriter rogantes, Quatenus unusquisque, ad quem 20 praesentia nostra pervenerint scripta, praelibatum .N., nostrarum precum contemplatione, favoribus promotionibus consiliis et auxiliis prosequi, suisque in agendis negotiis assistere dignetur. Quod erga unumquemque grato vicissitudinis officio recompensare conabimur. In quorum omnium et singulorum praemissorum etc. 25

88. FORMA LITTERARUM COMPLETIONIS ET PROMOTIONIS PRO MAGISTRO
IN ARTIBUS.

Universis et singulis, ad quos praesens pervenerit scriptum, Nos .N. de .N. artium Magister, facultatis earundem artium almae universitatis studii Lipczensis Merseburgensis diocesis Decanus, cum subscriptorum notitia salutem in vero omnium salvatore. Cum 30 iuxta meritorum insignia laus et fama cuiuslibet non immerito sit moderanda: indignum namque et a rationis tramite videretur omnino extraneum, ut is, qui per vitae suae curricula studiorum et virtutum fulcimentis insudaverit, eum, qui [41^b] otiosis torpendo

sibi ipsi inutilis extiterit, non deberet in attribuendis honoribus anteire: Sane cum venerabilis dominus .N. in praefata universitate longo tempore bonis artibus diligenti vacaverit studio, morumque laudabilium conversationibus prae aliis laude dignum sese exhibuerit, Volentes labores scholasticos vitaeque merita ipsius debitis non frustrari praemiis, eundem per rigorem debiti examinis, in quo reperiebatur idoneus, ad gradum magisterii in artibus unanimi consensu magistrorum examinatorum recepimus, quem gradum in praelibata universitate, consuetis sollemnitatibus adhibitis, 10 rite ac digne est adeptus. Quare praememoratum .N., nunc in artibus liberalibus Magistrum, filium ac alumnum nostrum dilectum, omnibus et singulis, quibus praesentes nostrae litterae exhibitae fuerint, fideliter recommendamus, sinceriter rogantes, quatenus ipsum favoribus promotionibus consiliis et auxiliis prosequi dignentur, Nos per hoc ad consimilia, immo maiora, beneplacitorum genera constringentes. In quorum omnium et singulorum praemissorum fidem etc.

89. ALIA FORMA LITTERARUM COMPLETIONIS ET PROMOTIONIS PRO
MAGISTRO IN ARTIBUS.

Universis et singulis, praesentes litteras visuris lecturis seu audituris, Nos .N. de .N. artium Magister, facultatis earundem 20 artium [42^a] almae universitatis studii Lipsensis Merseburgensis diocesis Decanus, ceterique Magistri in iamdicta facultate actu regentes aeternam in domino salutem et praesentibus nostris litteris indubiam adhibere fidem. Cum naturalis ratio divinique ac humani iuris ordo requirat, ut illis non desint congrua testimonia, quibus 25 gestarum rerum ignorantia generare posset dispendium, hinc est quod, non solum forma referente sed et rei ipsius evidentia declarante, nobis certissime constat, honorabilem virum .N., in artibus Magistrum, fama vita moribus et scientia plurimum esse commendabilem. Volentes igitur, quantum nobis hac in parte incumbit, 30 fidele testimonium perhibere veritati, Tenore praesentium publice notum facimus tam praesentibus quam futuris, Quod praefatus Magister .N. Anno domini etc. die vero .n., rigorosis temptamine et examine secundum morem et consuetudinem antedictae nostrae

facultatis diligenter praebebitis licentiaque recepta, gradum Magisterii in artibus sollemniter rite ac legitime assecutus et adeptus est. Quapropter praememoratum .N., in artibus Magistrum, confratrem et amicum nostrum dilectum, omnibus et singulis, quibus praesentes nostrae litterae exhibitae aut praesentatae fuerint, fideliter recommendamus, attentius rogantes, Quatenus ipsum nostrarum precum ac dictae nostrae facultatis intuitu favoribus promotionibus et consiliis prosequi dignentur favorosis, Nos per hoc ad consimilia et facultatem nostram [42^b] saepedictam ad maiora beneplacitorum genera constringentes. In quorum omnium et 10 singulorum praemissorum fidem etc.

Der übrige Theil der Seite ist leer geblieben. [43^a]

90. FORMA RECOGNITIONIS CHIROGRAPHALIS PRO CERTA PECUNIARUM SUMMA.

Nos .N. etc. Rector Tenore praesentium publice profitemur, quod scientificus .N. artium Baccalarius, nostrae universitatis antedictae membrum et suppositum, publice sponteque coram nobis 15 recognovit, sese honorabili viro, domino .N., praeceptori suo colendo, pro expensis ac aliis accomodatis obligari .n. flor. in auro iuxta chirographi sui desuper dati continentiam, quorum quidem .n. florenorum medietatem ad festum Paschae, aliam vero restantem medietatem ad diem sancti Michaelis proxime futurum, et a datis 20 praesentibus computandum, spopondit maturaque deliberatione et spontanea voluntate pollicitus est, praefato magistro .N. sollemniter stipulanti sine dilatione cum gratiarum actione benivole velle persolvere, nulloque privilegio auxilio vel beneficio utriusque iuris tam canonici quam civilis contra tenorem praesentium nostrarum 25 litterarum gaudere, Nec per se aut per alium aliqua exceptione vel exemptione contravenire, sed huiusmodi suum promissum fideliter adimplere. Sub poena periurii aut a nostra universitate exclusionis. In cuius rei testimonium, ad petitionem utriusque partis praememoratae, nostri Rectoratus sigillum praesenti recogni- 30 tioni nostrae subimpressimus. Datae Anno etc. [43^b]

91. COPIA LITTERARUM CREDENTIALIUM AD EPISCOPUM.

Reverende in Christo pater ac domine gratiose. In emergentibus quibusdam arduis causis nostrae universitatis (vel facultatis) statum (seu incrementum) respicientibus honorabili viro .N., artium Magistro, aliquot articulos reverendae paternitati vestrae referendos
 5 commisimus, cui ad praesens tamquam in hiis ad plenum informato fidem adhiberi petimus creditivam, ac si nos omnes coram reverendae paternitati vestrae eosdem personaliter recenseremus, affectuosius rogantes, reverenda pat. v. nobis ac dictae nostrae universitati (vel facultati) de et super huiusmodi punctis (sive articulis)
 10 salubriter consulere dignetur. Quod erga eandem v. rev. p. paratissimis obsequiis deservire studebimus. Datae etc.

92. ALIA FORMA LITTERARUM CREDENTIALIUM.

Supplicibus recommendatione ac famulatus iugiter praevis, Reverende in Christo pater ac domine gratiose, mittimus commendabilem virum, Magistrum .N., causas certas satis arduas,
 15 universitati nostrae iamiam occurrentes, vestrae reverendae paternitati fideliter recensurum, Cui in recensendo [44^a] huiusmodi causas tamquam nobis ipsis vestr. rev. p. aurem creditivam adhibere atque hac in re consilio et auxilio nobis assistere ac adesse dignetur, iterum atque iterum quibus decet precibus quam humilissime supplicamus, pro quo eidem rev. p. vest. paratissimis obsequiis perpetuo aevo adstringemur. Datae etc.

93. COPIA VULGARIS LITTERARUM CREDENTIALIUM AD EPISCOPUM.

Erwirdiger Inn gotuater, Unser andechtigs gebethe gegen gote mit gantz gehorsamen willigen diensten sein uwer gnade alle zzeit zuuoran demutighlich bereyt. Guediger herre, Icu uwer gnaden
 25 schickenn wir den Erhaftigen Magistren Johannem Fabri von Werd, vnnser hoenschulen gefworen Notarien, etliche vnnserer meynung (adic anligende sachen) ym gnüglich von vns empfoleu an uwer gnade Inn werbung zu bringenn, Inn besunderm demutigem vleyß bitende, uwer gnade geruhe ym vff dißmal gleich vns selbs, vnd ap
 30 wir In eygenn personen sulche vnnserer maynung an uwer g. brechten,

glaubten geben und zu mit nutzlichem Ratte und gnediger antwort
widder zu uns [44^b] vertigenn. Wollenn wir mit gantzbereytwil-
ligen dienstenn umb uwer g. allezeit geuliffenn sein demutiglich
zueordienenn. Gebenn vnder vnseres Rectorats Ingesigell,
Dinstags &c.

5

94. COPIA LITTERARUM CREDENTIALIUM AD PRINCIPEM ALIQUEM.

Durchlaucher hochgeborner furst, Vnser Innigs gebethe mit
gantzbereytwiligen, vorpflchten dienstenn alle zeit benor. Gnedi-
ger herr, Du uwer furstlichen gnade schicken wir dise gegenwer-
tige uwer f. g. hoenschulen meister und doctorenn, etliche vnserere
anligende sachen, zu von uns gunglich empfohlen, an uwer f. g. In
werbung zuebringenn, Mit demutigem hoem vleiß bittende, uwer
f. g. geruhenn die selben vnserer geschichten gnediglich horenn und
yne Tres anbrengens gentslich glaubenn, Immassenn wir sulchs
selbst und In eygnen personenn uwer f. g. anbrechtenn, Und sie
mit gnedigen Ratte und antwort widder zu uns fertigen, Als wir
uns des und aller gnade, handthabens und beschirmunge, zu uwer
f. g. alle zeit ungezweiffelt vorhoffende, gentslich vorsehenn. Wol-
len [45^a] wir mit vnserem andechtigen gebethe gegen gute vor uwer
f. g. gesundheit und langleben vleiffighlich vorbitten vund mit gantz
gehorsamen vorpflchten dienstenn umb dieselben uwer f. g. alle wege
demutiglich vordienenn. Gebenn &c.

95. COPIA LITTERARUM PASSUS PRO DOCTORE VEL MAGISTRO.

Wir Rector Meister und Doctores der hoenschulen zu Sipezh
Mersburgisch bischtums Chun kunt allen und Itzlichen, die disenn
vnseren offen brief lesenn, sehen adir horenn, das der wirdige .N.,
vnsere hoenschulen merchlich gliedmas, seine gueter und geredte, so
er ein zeit bey uns gehabt, .N. fuhrman gen .N. zu fierenn In
zweyen kaffen, dreyen vessern und eynem ballen eingestahen und
gemacht, besolhen und vsgeladen hatt. Hiromb bitten wir alle und
Itzliche voit hauptmanne gleitzman und andere amptleuwe, wie sie
genant sein, mit befunderem vleisse, sulch geschire und geredte ane
hinderniß und vffschub zcoll- und gleitzfrey vorgunnen zu fuerenn,
saudere freyheit und prinilegia uns und den vnseren von vnseren

25

30

guedigen herrn vonn [45^b] Sachsen Inn Ireun f. g. Landen vnd gebietenn gegeben, Auch dorneben vor ougen gehalten gemeyne vnd sundere freyheit vns vnd allen geistlichen personen von bepstlicher vnd keiserlicher gwalt zengelassenn vnd vorlihen, Bitten auch
 5 sulch des gdachten .N. geschirre vnd geredte Inn wegen vnd stegen zcu fůrdern vnd sicher zcu gleiten. Wollen wir vmb vch vnd einen Itzlichen Inn sunderheit mit beheglichem gefallen vnd Inn allem gutem gerne beschulden vnd irkennen. Des zcu mehrerer sicherheit vnd gezewgniß haben wir vnsero Rectorats Jungefigell zcu ende
 10 dises vnsern offenbrieses gedruckt, Der geben ist ic.

96. ALIA FORMA LITTERARUM PASSUS.

Allen vnd Itzlichen, wellichs wesens stands vnd wirdicheit die sind, den diser offen brieß vorkommet adir irzeigt wirt, Entbieten wir Rector meister vnd Doctores der hoenschulen zcu Sipezh, Merseburgisch bischtumb, Vnsere willige dienste vnd fruntlichen
 15 grůße Vnd thun kunt, Nachdem der Achtbar vnd hochgelorte .N. ic., vnser hoenschulen namhaftig gliedmas, willens ist mit [46^a] wesenn von Sipezh gen .N. zcu ziehenn, Dardurch bitten wir vch alle vnd Itzliche, mit besunderem vleiß begerende, vch gdachten .N. bevolhen lassen sein, Im gunst furderung vnd guten willenn zcu beweisen vnd
 20 sunderlich yn mit seinem gezewge güetern vnd geredte durch uwer lande ampt vnd gebüete zcols vnd gleytzfrey lassen ziehen Reiten vnd faren, Auch wo es die notturft irfordert yn frey sicher gleyt zcu zuschickenn. Wollen wir vmb vch alle vnd einen Itzlichen Inn sunderheit willig sein zcu vordienenn vnd fruntlich zcu beschulden.
 25 Den vorkunt vnd mehrerm glouben haben wir vnsero Rectorats Jungefigell ic.

97. COPIA LITTERARUM PASSUS, MIHI IOHANNI FABRI DE WERDEA DATARUM, QUANDO FUI MISSUS AD URBEM. 1491.

Nos .N. etc. Rector Universis et singulis, ad quos praesentes nostrae pervenerint litterae, cuiuscunque dignitatis status gradus ordinis praeeminentiae aut conditionis fuerint, salutem et sinceram
 30 in domino charitatem. Cum honorabilem dominum Iobannem Fabri de Werdea, artium Magistrum etc. praesentium exhibitorem,

in nonnullis nostris causis et negotiis ad sanctam sedem apostolicam in praesentiarum destinemus et transmittamus, Ideoque [46^b] affectuose, quantum possumus, vos omnes et singulos rogamus et exhortamur, Quatenus eundem Magistrum Iohannem tam in eundo quam etiam in redeundo nostrae contemplationis intuitu 5 gratiose recipere et humaniter pertractare Sibique in adversitatibus et necessitatibus suis quibuscunque favorabiliter assistere necnon vestra dominia, terras, civitates, oppida, castra, villas, passus, portus, pontes, districtus, territoria et alia loca cum equis, rebus et bonis eiusdem sine pedagogii, datii, passagii, theolonii, mutae, 10 gabellae aut cuiuscunque alterius oneris vel gravaminis exactione libere, secure et sine impedimento ire, stare et ad nos redire permittere, sibique, quotiens expedire videbitur, de salvo et securo conductu oportune providere velitis. In quo nobis complacentiam exhibebitis sigularem, condigna vicissitudine casu se offerente re- 15 compensandam. Datae Lipczk Rectoratus nostri sub sigillo etc.

98. COPIA LITTERARUM CHIROGRAPHALIU.

Ego .N. de .N. Recognosco hac mea manu propria, me iusto et legitimo titulo obligari commendabili viro domino .N. artium magistro pro expensis et aliis accomodatis, ac signanter ad gradum Baccalariatus in artibus in prompto mutuatis, .n. floren. in auro, 20 [47^a] quos polliceor me sine omni exceptione, dilatione, damno et expensis aut quacunque tergiversatione praefato Magistro aut alteri hoc chirographum meum offerenti super proximis nundinis paschalibus realiter et cum gratitudine persolutorum sub poena periurii et .x. flor. universitati praesenti sine contradictione per- 25 solvendorum. Quodsi in solutione praetactae summae negligens compertus fuero et praefatus Magister .N. per se vel per alium occasione meae negligentiae vel non solutionis aliquas expensas litteris aut nuntiis fecerit, obligo me huiusmodi expensas cum principali summa praetacta sine omni exceptione effectualiter so- 30 lutorum. In quibus omnibus et singulis praemissis renuntio et resigno omni iuri et immunitati, privilegiis ac defensionibus, tam spiritualibus quam saecularibus, quas umquam habere vel impetrare possum et quibus aut de iure aut de facto contra haec

praescripta tueri valerem aut defendi, habeatque praememoratus Magister aut quicumque alius hoc chirographum meum offerens etiam sine speciali mandato eandem actionem in parentes vel heredes meos, quos omnes et singulos similiter volo tenore praesentium secundum modum [47^b] et formam praescriptos ad huiusmodi solutionem obligari atque constringi. In quorum fidem robur ac evidens testimonium praesens meum chirographum almae universitatis Lipsiensis Rectoratus sigillo communiri humiliter petivi ac impetravi. Datae anno domini etc.

99. FORMA SIGNETI DE STANDO EXTRA LOCA APPROBATA.

10 Nos .N. etc. Rector Tenore praesentium publice indulgemus [am Rande: favemus], ut discretus .N. de .N., dictae nostrae universitatis membrum extra Collegia et bursas approbatas certis rationabilibus ex causis coram nobis propositis abhinc usque ad festum Sancti Georgii (vel Galli) proxime affuturum, et a datis
15 praesentibus computandum, libere stare sive morari valeat. In cuius rei fidem et testimonium nostri Rectoratus sigillum praesenti recognitioni subimpressimus. Datae anno domini etc.

Am Rande ist von späterer Hand auf das Copiale Magnum fol. 10 fac. a verwiesen, wo dieses Formular aus der Matrifel A" 20 abgeschrieben ist; daneben ist von derselben Hand das Datum Anno 1441. 18 Maii notirt. Vgl. Urfundliche Quellen zur Gesch. d. Univ. Leipzig, S. 541, Nr. 4.

100. FORMA SIGNETI DE CITANDO ALIQUEM VIGORE CONSERVATORII UNIVERSITATIS.

Nos .N. etc. Rector Tenore praesentium publice recognoscimus, profitentes, discretum (vel honorabilem) .N. dictae nostrae
25 universitatis suppositum et membrum esse admodum gratum, Cui in causa (vel causis), [48^a] quam (vel quas) movere intendit contra et adversus .N. in oppido .N. morantem, praesens signetum decrevimus assignandum, ad aliam (seu alias) causam (vel causas) minime valiturum. In cuius rei fidem et testimonium nostri Recto-
30 ratus sigillum praesentibus subimpressimus. Datae anno domini etc.

101. COPIA SENTENTIAE, CONTRA ANDREAM FRISNER DE WUNSIDEL
ADVERSARIUM DOMINI EPISCOPI MERSEBURGENSIS ET UNIVERSITATIS
IN URBE PER AUDITORES ROTAE LATAE. ANNO 1495.

Christi nomine invocato, pro tribunali sedentes et solum Deum
prae oculis habentes, per hanc nostram diffinitivam sententiam,
quam de dominorum coauditorum nostrorum consilio et assensu
ferimus, in hiis scriptis pronuntiamus, decernimus et declaramus:
In causa seu causis inter quendam Andream Friszner de Wun- 5
sidel, assertum clericum, actorem ex una Et reverendum patrem
dominum Tilonem episcopum Merseburgensem, de et super praetensa
incarceratione, sententiae canonis: *Si quis suadente* incursu,
iniuriis, damnis et expensis rebusque aliis, in actis causae seu
causarum huiusmodi expressis, et illorum occasione [48^b] reum, 10
ex altera partibus, coram nobis in prima instantia vertentibus, Mo-
lestationem, perturbationem, vexationem et impedimenta, praefato
domino Tiloni episcopo per dictum Andream actorem factas et
praestitas, factaque et praestita, fuisse et esse temerarias illicitas
iniquas indebitas et iniustas, temerariaque illicita iniqua indebita 15
et iniusta, ac de facto praesumptas et praesumpta, Dictoque An-
dreae adversario illas et illa facere minime licuisse neque licere,
ac eidem Andreae super illis ac praetensa incarceratione, incursu
censurae et iniuriis aliisque praetactis perpetuum silentium impo-
nendum fore et imponimus, Ac eundem Tilonem episcopum ab 20
impetitione dicti Andreae absolvendum fore et absolvimus, Ipsum-
que actorem in expensas, in causa huiusmodi pro parte dicti do-
mini Tilonis episcopi legitime factas, condemnandum fore et con-
demnamus. Quarum quidem expensarum taxationem nobis in
posterum reservamus. 25

Ita pronunciaui Ego Guillelmus de Perreriis auditor.

Anno domini 1495. [49^a]

102. FORMA MANDATI CONTRA BIRRETORUM AC ALIORUM HABITUUM
INDECENTIUM DELATORES PER DOMINUM RECTOREM PROMULGATI.

Cum secundum iurisconsultorum sententiam is, qui illicitis
insignibus aut vestibus suo statui minime congruentibus utitur,

crimen falsi (quod leges pro admissi qualitate gravissime puniendum censuerunt) committere non ambigatur, et birretum habitus sit non quidem scholarium verum potius Doctorum conditioni statuique congruens, Ideoque, ne scholares huius almae universitatis, 5 birreta suis statibus haud congruentia deferentes, poenam falsi et signanter poenam statuti, birretorum ac aliorum quorumlibet indecentium habituum delationem prohibentis, incidant, .N. de .N. Rector Mandat omnibus et singulis Baccalariis et studentibus universitatis eiusdem, Quatenus nullus ipsorum deinceps birretum seu 10 quemcunque alium indecentem habitum publice deferre praesumat. Sub poena .x. grossorum universitati tociens quotiens contrarium facere praesumpserit irremissibiliter persolvendorum. Datum etc.

103. Hiernach war dasselbe Mandat nochmals abgeschrieben, wörtlich übereinstimmend (nur daß statt iurisconsultorum geschrieben 15 ist iurisperitorum und der Schluß von praesumpserit an fehlt); Johannes Fabri strich daher die zweite Abschrift, Bl. 49^b oben, durch, und schrieb mit rother Tinte Bl. 49^a unten: *Sequens forma vacat et superfluit, cum in effectu sit eadem cum proxima praecedenti.*

104. CONTRA RECEPTANTES AUT SECUM DETINENTES PERSONAS
RELEGATAS AUT PROSCRIPTAS.

Ex commissione illustris principis et domini etc. .N. Rector 20 Mandat omnibus et singulis universitatis eiusdem suppositis, districtius inhibendo, Quatenus nullum ipsorum [50^a] personam vel personas propter sua demerita et excessus ab hoc oppido vel aliunde proscriptam vel proscriptas, relegatam vel relegatas, seu eum vel eos, quem vel quos praefati domini principis indignationem incurrisse constiterit, cuiuscunque conditionis, sexus vel status 25 fuerit aut fuerint, hospitio recipere, mensa fovere, conducere, associare aut in habitatione secum tenere vel eidem aut eisdem quomodolibet conversari praesumat. Sub poena .x. floren. aut exclusionis ab universitate. Datum etc.

105. INTIMATIO PRO AULA DOCTORANDORUM.

30 Cras in principio horae .n. .N. de .N. artium Magister, me-

dicinae Doctor, eiusdemque facultatis Decanus, tenebit aulam pro spectabilibus et praestantibus viris, domino .N. et domino .N., artium Magistris et Licentiatibus in eadem medicinae facultate.

In ecclesia Sancti Nicolai.

106. PRO SALLARIO CONVENTORUM PAEDAGOGII.

Cum mercenarius iuxta evangelici sermonis oraculum dignus 5 sit mercede, et is, qui laboribus [50^b] deservitam mercedem detentans non solvit, in genus peccaminis gravissimi, quod die noctuque ad summum Deum (prout sacrae testantur litterae) clamitare asseritur, incidere haud dubitetur, Ideoque ne aliqui scholarium, praesens Paedagogium immorantium et ad iura bursalium 10 inibi ratione stantiae astrictorum, praefati criminis rei comprobentur, Ne denique hii, qui laboribus scholasticis mercedem aliquam meruerunt, hac ipsa contra rationis et industriae dictamen vel frustrentur vel diutius quam aequum sit carere cogantur, Mandat .N. artium Magister etc. Rector omnibus et singulis suppositis, 15 praesens Paedagogium immorantibus et ad iura bursalium inibi ratione stantiae astrictis, Quatenus dominis conventoribus eiusdem Paedagogii pro sallario suo, scholasticis laboribus deservito, infra tres dies a datis praesentibus computandos realiter et cum effectu satisfaciant. Sub poena quatuor grossorum etc. Datum etc. 20

107. COPIA LITTERARUM PROMOTORIALIUM BEDELLO UNIVERSITATIS, SANCTUM IACOBUM VISITARE VOLENTI, DATARUM.

Universis et singulis sanctae matris ecclesiae filiis, praesentes litteras lecturis visuris vel audituris, Nos .N. etc. Rector totaque [51^a] communitas Magistrorum in dicta universitate actu regentium salutem et sinceram in domino charitatem. Cum inter viarum discrimina ambulantis seu peregrinantibus saepenumero varii 25 accidant casus, ut etiam boni propositi homines in itinere peregrinationis suae constituti a vilissimis interdum hominibus, quod graviter ferendum est, damna, iniurias, impedimenta et contumelias sine causa vel demeritis perferant et perferre cogantur, Ut ergo nos, inquantum nobis ratione officii nostri incumbit, in hac 30 parte praesentium latorem .N., dictae nostrae universitatis bdellum

et famulum iuratum, conversatione honestum famaue commenda-
 bilem, qui votum suum, quod de visitando sancto Dei apostolo
 Iacobo in Compostella quondam, ut asseruit, fecerat, adimplere
 ac persolvere cupiens, iter iam arripere intendit, ab omni iniuria,
 5 inquietatione et molestatione defendamus defendendumque ab hiis,
 ad quos diverterit, promoveamus, Eum ipsum omni quo possu-
 mus recommendamus affectu, in domino requirentes ac sinceriter
 rogantes omnes et singulos, ad quos eundem .N. casu vel propo-
 sito devenire contigerit, Quatenus eidem benevolentiam, auxilium,
 10 promotionem, [51^b] favorem et protectionem impendant aut im-
 pendi procurent, necnon elemosinam pro vitae necessariis haben-
 dis, si in hoc peregrinationis suae itinere eguerit, dictae nostrae
 universitatis intuitu elargiri dignentur, non permittentes ipsum in
 persona, rebus seu proposito suo sancto quovis modo damnificari,
 15 inquietari, impediri vel molestari, praemium pro hiis ab altissimo
 recepturi, qui nullum bonum irremuneratum nullunquam malum
 impunitum dimittit et beneficiorum suis impensorum largissimus
 retributor existit, obligantes insuper nos ac dictam nostram uni-
 versitatem ad consimilia, immo maiora complacentiarum genera.
 20 In quorum omnium et singulorum etc.

108. COPIA EXCLUSIONIS CUIUSDAM RELEGATI, QUI INFRA TEMPUS
 SVAE RELEGATIONIS REDIRE PRAESUMPSIT.

Nos .N. Rector. Cum quodam antedictae nostrae universitatis
 statuto caveatur et sit expressum, quod suppositum eiusdem uni-
 versitatis, ob suos excessus et demerita ab eadem universitate ad
 certum tempus relegatum, infra huiusmodi tempus suae relegatio-
 25 nis in praesenti oppido permanere vel ad idem redire praesumens,
 mox [52^a] sine ulteriori citatione, convocacione ac monitione a
 praefata universitate tamquam membrum putridum praescindi de-
 beat et excludi, et .N. de .N., dictae nostrae universitatis suppo-
 situm, nuper ob suos multiplices excessus rebellionem ac inobe-
 30 dientiam ad certum tempus relegatum, ad praesens oppidum infra
 tempus suae relegationis redire praesumpserit sicque contra prae-
 tactum statutum ausu temerario facere haud erubuerit, Ideoque
 iam dictum .N. a praefata nostra universitate tenore praesentium

publice praescindimus et tamquam membrum putridum excludimus, exclusum quoque per praesentia universis et singulis, praesens edictum nostrum visuris lecturis vel audituris, publice denunciamus, mandantes omnibus et singulis praelibatae nostrae universitatis suppositis, districtius inhibendo, Quatenus nullum ipsorum 5 cum praememorato .N. iamiam excluso in actibus scholasticis tam publicis quam privatis quomodolibet conversari aut eundem hospitio recipere vel mensa fovere praesumat. Sub poena trium florenorum, universitati irremissibiliter persolvendorum. Datum etc.

A n h a n g.

Actenstücke, die fogen. Leipziger Schusterfehde betreffend.

I. LITTERA DIFFIDATIONIS SUTORUM ADVERSUS UNIVERSITATEM LUPTZENSEM, ANNO 1471.

Wir noch geschrebin, Lorentz Stoych, Steffan Stoych, Peter 10
Stoych, gebrudere, Peter Gyle, Mattis Smydt und Valentin
Smydt, thun kunth allin und ichtigen studenten der uniuersiteten
Leipzch, welchs wessins sye sind, Es synt doctores, licenciaten, meyster
adir bacularii, sye sind geistligin adir werlichin, junck adir alt, klein 15
adir gross, Das wir uwer synde wordin und synde sein wollin, vmb
des willin, das uns eyner, gnanth der lange probist, In vnser
libin frawin collegio wanende, und cleyu Michel, in doctor Smide-
bergis bursein, und bacularius Schutz und eyner, gnanth Grossel,
widir gote, ere und recht In der stad gerichtē Siptzch mit Irer sel-
bist gewalt und frevil abirhomud und darsber glemut haben, und 20
wollen vns hirumb nicht wandels pflegin. Sulchs wandils wir abin
gemelte vns an allin den, dye do studenten synt, Junck adir alt,
irholin wollin, und wollin vns eins sulchin an vch allin tzu den

eren bewart habin. Gegeben vndir diffin Jugesigil, des wir un
tzu male gebrauchin, Im LXXI Jare.

II. LITTERA PRINCIPUM CONTRA DIFFIDATORES SUTORES, ANNO 1471.

Von gots gnaden Ernst, kurfurste ic., vnd Albrecht, gebrud-
der, Hertzogen zcu Sachsen, Landgraffin zcu Boringin vnd
5 Marggraven zcu Meissen,
Allen vnd iglichin unsern Prelatin, Graffin, fryhen Herrn, Ritter-
schafften, Amptleuten, Steten, Merkten, Dorffschefften vnd andern
vnderthanen, den differ vnser briff ertzeyget werdet, vnser gunst,
gnade vnd alles gut. Werdigen, wolgeborn, Edeln, gestrengen,
10 Erbaren, Vesten, Ersamen, Eiben, andechtigen vnd getruwen, Es
synt disse noch schriben Schusterknechte, mit namen Lorentz, Stef-
fan, Peter Stoych, gebrudere, Peter Cyle, Matthis Smyd
vnd Waltin Smid, Allen vnd iglichen vnser vniuersiteten zcu
Siptzk Doctoribus, licenciatis, Meistern vnd bacculariis, sie sint
15 gestlich, werlich, Jung adir alt, vnhude worden, sachin halben, dor-
vmb sie sich vor vnß, vnsern Amptleutin vnd an denn enden, ds
das billich gescheen were, ny beclagt, sunder solch veyhde vß eigen
gwalt gein den vnsern furgenomen haben, Das wir nicht dulden,
sundir ernstlichen donor gedencken wollen. Hirumb begeren wir von
20 vch allin vnd itzlichen bsundern mit ernstem vllisse, das ic zcu den
obgnanten Schusterknechten, wu ic sie an kommen werdet, von stund
gedencket, sie zcu gesencknisse nemet, vnd vestiglich dor June behal-
det, so lange biß wir vnd dy vnsern des rechten noch aller nottorfft
an in erlanget haben, Des yn kein weyse anders haldet. Doran
25 ertzeygt ir vns dencklich gefallen, vnd kompt vnß von vch allen vnde
itzlichem bsundern uber ernste meynunge wol zcu dancke. Gebenn
zcu Presdenn am mittwoch nach Estomichi Anno domini ic. LXX primo.

III. CITATIO CONTRA DIFFIDATORES UNIVERSITATIS PRIVILEGIATAE,
VIGORE KAROLINAE, ANNO 1471, 8 MARCII.

Iohannes Bestual [Westval], officialis curiae Mersebur-
gensis, reverendique in Christo patris et domini, domini Thilonis,
30 episcopi Merseburgensis, vicarius in spiritualibus ac commissarius
generalis, iudex et executor almarum constitutionum, per divae

memoriae Fridericum 2^m et Karolum 4tm, olym Romanorum
 imperatores, pro libertate ecclesiasticarum personarum editarum
 et per apostolicam sedem approbatarum, specialiter deputatus,
 prout in litteris desuper confectis, quarum tenorem propter earum
 prolixitatem hic inseri omisimus, plenius continetur et habetur, 5
 haesitantibus tamen de iurisdictione nostra parati sumus fidem
 facere debite requisiti, Universis et singulis dominis plebanis ac
 divinorum rectoribus, curatis et non curatis, presbyteris, clericis,
 notariis et tabellionibus publicis quibuscumque per provinciam ci-
 vilitatis et dyocesis Magdeburgens., Halberstadens., Misznens., Mer-
 szeburgens., Wratislaviens. et Numburgens., signanter in Hallis, 10
 Delitz, Illeburgk, Lypczk, Czycz, Numburgk, Hestete et Yslebe ac
 alias ubilibet constitutis, illique vel illis, ad quem vel ad quos
 praesentes nostrae litterae pervenerint, salutem in domino et no-
 stris huiusmodi, ymmo verius apostolicis ac imperialibus, firmiter 15
 obedire mandatis: Sane licet divinae memoriae Karolus quartus,
 Romanorum imperator, pie considerans quorundam perversorum
 iniquitatem, a quorum oculis Dei timor abcessit, pronuncciasset et
 decrevisset, quod quicumque, cuiuscumque status seu conditionis
 existeret, ausu sacrilego et propriae temeritatis audacia sacerdotem 20
 vel clericum, secularem aut religiosum, diffidaret, proscriberet,
 captivaret, spoliaret et occideret, mutilaret aut in carcere detineret,
 vel huiusmodi maleficia perpetrantes scienter receptaret seu eis
 favorem praestaret, praeter poenas, a sacris canonibus et legalibus
 sanctionibus in tales inflictas, corpore redderetur infamis et omni 25
 honore privatus, et bonis suis fewdalibus, si quae ab ecclesia ob-
 tinere dinoscitur, privatus, prout haec et alia in constitutione, ab
 eodem Karolo imperatore in favorem cleri iuxta constitutionem
 felicitis recordationis Martini papae quinti dudum edita, Karo-
 lina nuncupata, et in generalibus conciliis Constanciensi et Basi- 30
 liensi accepta, plenius continetur, Hinc est, quod pro parte ve-
 nerabilium et honorabilium Magistrorum Doctorum et scolarium
 almae universitatis studii Lypczensis nobis expositum fuit, qualiter
 quidam iniquitatis alumpni, Laurentius Stoyck, Stephanus
 Stoyck, Peter Stoyck, germani, Petrus Tile, Mathias 35
 Smed et Valentin Smed, mechanici, contra canonicas et impe-

riales sanctiones, animis et intentionibus dictis dominis Magistris
 Doctoribus et scholaribus universitatis studii Lipsiensis nocendi et
 generaliter iniuriandi, temerarie Dei et hominum timore postposito,
 sathanicis spiritibus instigantibus, ipsorum dominorum Magistro-
 5 rum et Doctorum demeritis minime exigentibus, certas litteras
 diffidatoriales contra memoratos dominos Magistros Doctores et
 scolares almae universitatis studii Lipsiensis scribi fecerunt et de
 post in scriptis collegiis in Lipsia affixerunt et affigi fecerunt ac
 ibi stare permiserunt. Ne igitur, quod ita patenter factum existit,
 10 inultum transeat, una ex parte praefatorum dominorum magistro-
 rum doctorum et scholarium, principalium, nobis humiliter suppli-
 catum fuit, Quatenus ipsis in praemissis consulere et de remedio
 opportuno providere litterasque citatorias contra et adversus
 praefatos Laurentium Stephanum Petrum Stoyck germanos, Pe-
 15 trum Tile, Mathiam et Valentinum Smed oportunos decernere et
 concedere, ac ad litterarum apostolicarum ac imperialium execu-
 tionem procedere dignemur. Nos itaque, Iohannes, officialis et
 commissarius, iudex et executor praefatus, volentes mandata apo-
 stolica ac imperialia reverenter exequi, ut tenemur, Attendentes
 20 petitionem, nobis, ut praefertur, factam, iustam fore et rationi con-
 sonam, quodque iusta petentibus non est denegandus assensus,
 litteras decrevimus infrascriptas:

Idcirco vobis omnibus et singulis supradictis et cuilibet ve-
 strum in solidum in virtute sanctae obedientiae et sub suspensio-
 25 nis et excommunicationis, quas, nisi feceritis quae vobis in hac
 parte committimus, in vos et vestrum quemlibet, trium tamen die-
 rum canonica monitione praemissa, ferimus poenas, districte prae-
 cipiendo mandamus, Quatenus praedictos Laurentium Stoyck,
 Stephanum Stoyck, Petrum Stoyck, Petrum Tyile, Mathiam Smed
 30 et Valentinum Smed, principales, eorumque complices necnon
 consilium dantes, auxilium vel favorem praestantes citetis, quos
 et nos sic citamus, ut proxima die nona post executionem prae-
 sentium, iuridica si fuerit, sin autem, tunc die iuridica immediate
 sequente coram nobis mane hora terciarum compareant in ambitu
 35 Merszeburgensi, ubi pro tribunali sederimus, per se vel eorum
 procuratores, Ad videndum et audiendum, se excommunicationis

maioris, anathematis imperialis necnon infamiae privationis honoris aliasque, in constitutionibus felicis recordationis Karoli quarti et Frederici secundi, Romanorum imperatorum, secundum tenorem Bullae piae recordationis Martini quinti ac canonicas alias ac legales contra tales diffidatores quomodolibet promulgatas, sententias et poenas dampnabiliter incidisse, declarari declaratosque publice denunciari mandare, causam seu causas, si quam vel quas, cur praemissa fieri non debeant, habuerint rationabiles, allegantes; Cum intimatione, quod, sive comparuerint sive non, nichilominus, prout iustum fuerit et ordo rationis dictaverit, procedetur, ipsorum citatorum absentia seu contumacia in aliquo non obstante, ac ipsos reos decetero ad quoscunque actus et terminos iudiciales gradatim et successive (usque ad declarationem praetactam) ac sententias alias quascunque (usque ad invocationem brachii saecularis et earum executionem inclusive) alibi praeterquam in portis maioris Merszeburgensis ecclesiae, quotiens opus fuerit, non citabimus, Absolutionem vero omnium et singulorum, qui poenas et sententias supradictas quoquo modo incurrunt, ei vel eis, ad quem vel ad quos pertinet, reservantes, diem et formam ac modum vestrae executionis ac quomodo, qualiter et quando eam feceritis praesentibus remissis, ac nuntium praesentem nostrum processum deferentem nullatenus prodentes, poenis suspensionis et excommunicationis sub praemissis. Datum et actum Lypczk in stubella mayore et inferiore propositurae monasterii sancti Thomae apostoli Lipczensis, sub anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo primo, indictione quarta, die vero Veneris, octava mensis Marcii, hora terciarum vel quasi, pontificatus sancti in Christo patris et domini nostri, domini Pauli divina providentia papae secundi, anno septimo, nostro sub sigillo praesentibus subimpresso, In fidem et evidens testimonium omnium et singulorum praemissorum praesentibus ibidem honorabili et discreto viro Caspar Numan et Michaelae Ticzman presbytero et clerico Merszeburgensis diocesis testibus ad praemissa vocatis rogatis debiteque requisitis.

Et ego, Hinricus Molhuszen, clericus Merszeburgensis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, praefatique domini officialis, iudicis et executoris scriba, quia omnibus

et singulis praemissis, dum sic, ut praemittitur, fierent et
 agerentur, una cum praenominatis testibus praesens inter-
 fui, eaque sic fieri vidi et audivi, Ideoque praesens publi-
 cum instrumentum, manu alterius fideliter conscriptum, ex-
 inde confeci, subscripsi et in hanc publicam formam re-
 5 degi, signoque nomine et cognomine meis solitis et con-
 suetis una cum appensione sigilli memorati domini officialis,
 iudicis et executoris signavi rogatus et requisitus, In fidem
 et testimonium omnium et singulorum praemissorum.

10 Polonorum: Auscultata est praesens copia per me Andream
 Weneri de Gutstadt, clericum Warmiensis diocesis,
 sacra imperiali auctoritate notarium, et concordat cum ori-
 ginali de verbo ad verbum, quod protestor manu propria.

15 Bavarorum: Per me Philippum Lauring de Kunspergk,
 clericum Herbipolensis dyocesis, sacra imperiali auctoritate
 notarium, praesens auscultata est copia, deque verbo ad
 verbum cum originali concordat, quod manu protestor.

20 Saxonum: Auscultata est praesens copia per me, Herman-
 num Brandes, clericum Maguntinensis diocesis, publi-
 cum sacraque imperiali auctoritate notarium, Et concordat
 cum originali de verbo ad verbum, quod mea manu pro-
 pria protestor.

Misznensium: Praesens copia auscultata est per me Mathiam
 Symonem de Pretin, clericum Misnensis dyocesis, sacra
 25 imperiali auctoritate notarium, Et concordat cum originali
 de verbo ad verbum, quod protestor manu propria.

Unten am Rande von anderer Hand, derselben, die die Ueberschri-
 ten und im eben Voraufgehenden die Namen der vier Nationen
 hinzufügte:

30 Executio huius processus facta est per me Iohannem
 Kempnitz, plebanum sancti Thomae apostoli in Lupczk, domi-
 nica qua cantatur in ecclesia dei 'Reminiscere', quod protestor
 manu mea propria.

Executum est praesens mandatum in ecclesia sancti Nicolai
 35 in Lupczk per me Laurentium Underfoyt, plebanum ibidem,
 dominica 'Reminiscere'.

Diligens executio huius processus et mandati facta est Hallis publice in ambone in ecclesia beatae Mariae virginis per plebanum ibidem. Quod protestatur manu propria. Usus est pro sigillo insign. [die folgenden Worte sind unleserlich] hic annectendo. Executio ut supra facta est dominica 'Laetare' 1471.

5

Ego Bartholomaeus, plebanus ecclesiae Sancti Petri in Yszleben, executus sum praesens mandatum dominica Palmarum.

Ego Hinricus Ottonis, plebanus Sancti Andreae in Yszleben, executus sum praesens mandatum dominica Palmarum.

Executum in Hestet dominica Palmarum per Sebaldum 10 Vischer, plebanum ibidem, non obstante, quod de ovibus meis non existunt.

III. DECLARATIO, ANNO 1471, 27 MARTII.

Der Eingang dieser Declaratio bis zu dem Worte permiserunt (212, 9) stimmt wörtlich überein mit dem Eingange der Citatio, nur hinter privatus (211, 26) ist noch eingeschoben (oder in der Abschrift 15 der Citatio versehenlich ausgelassen?): ac a consiliis nobilium excludendus nec ad eorum placita quomodolibet admittendus, si tantae dignitatis seu nobilitatis existeret, — nach permiserunt fährt die Declaratio so fort:

Nuper per certas nostras litteras citatoriales praefatos Lau- 20 rentium Stoyck, Stephanum Stoyck, Petrum Stoyck, fratres, Petrum Tile, Mathiam Smedt et Valentinum Smedt, principales, eorumque complices, consilium dantes, auxilium vel favorem praestantes, Quatenus in certo termino citationis competente peremptorio, tunc expresso nunc elapso, sub poenis, sententiis et censuris, contra 25 violatores et transgressores constitutionum earundem communiter promulgatis, coram nobis in ambitu ecclesiae Merseburgensis comparerent, se excommunicationis maioris et anathematis imperialis necnon infamiae, privationis honoris, amissionis sewdi, si quod ab 30 ecclesia obtinerent, aliasque canonicas et imperiales et in constitutionibus felicitis recordationis Karoli quarti et Friderici secundi, Romanorum imperatorum, iuxta tenorem bullae piae recordationis Martini papae quinti sententias, censuras et poenas contra tales promulgatas et contentas dampnabiliter incidisse, in scriptis per

nos declarari declaratosque denunciari mandari videre et audire, vel saltem causam vel causas, rationabilem vel rationabiles, quare praemissa minime fieri deberent, proponerent et allegarent, Cum certificatione, quod, sive comparuerint sive non, quod ad aliquem
5 actum praeterquam in valvis ecclesiae Merseburgensis citari non deberent, requisivimus et citavimus, requiri et citari fecimus diligenter. Adveniente vero termino citationis huiusmodi comparuit coram nobis in ambitu ecclesiae Merszeburgensis, nobis inibi ad iura reddend. et causas audiend. pro tribunali sedentibus, hono-
10 rabilis dominus Balthasar Messersmedtd, vicarius perpetuus ecclesiae Merszeburgensis, membrum dictae universitatis studii Lypcensis, syndicus et procurator substitutus dictorum venerabilium dominorum Magistrorum Doctorum et scolarium almae universitatis studii Lypcensis, prout de ipsius substitutionis man-
15 dato apud acta causae plenius constabat, nomine praedictorum dominorum principalium dictas litteras citatorias debiteque ac legitime executas realiter et in scriptis exhibuit atque produxit, praefatorumque Laurentii Stoyck, Stephani Stoyck, Petri Stoyck, fratrum, Petri Tilen, Mathiae Smed et Valentini Smedt, principa-
20 lium, eorumque complicitium, consilium auxilium dantium, favorem praestantium, citatorum, non comparentium, neque litteris nostris citatorialibus praedictis et in eis contentis paruisse vel saltim aliquas causas, quare in eisdem litteris descripta fieri minime deberent, allegare seu etiam proponere curantium, contumacias accusa-
25 vit, ipsosque contumaces reputari et in ipsorum contumaciam ac declarationem huiusmodi cum eis procedi petiit per nos et debita cum instantia postulavit. Nos tunc Iohannes, iudex et executor praefatus, volentes in negotio declarationis huiusmodi maturius procedere, ad ulteriorem praefati domini Balthasaris syndici et pro-
30 curatoris instantiam et petitionem, praefatos Laurentium Stoyck, Stephanum Stoyck, Petrum Stoyck, germanos, Petrum Tile, Mathiam Smedt et Valentinum Smedt, principales, eorumque complices, consilium dantes, auxilium vel favorem praestantes, ut praefertur citatos sed minime comparentes, reputavimus merito, prout erant,
35 dictante iustitia, contumaces, ipsosque deinceps eorumque procuratores, si qui forent pro eisdem, primo secundo simpliciter ac

tertio sub excommunicationis poena, quarto vero ad idem ex super-
habundanti, et ad omnem ipsorum reorum malitiam convincendam
alioquin et ad videndum et audiendum, se sententias poenas et
censuras praefatas dampnabiliter incidisse, declarari in valvis ec-
clesiae Merszeburgensis per notarium nostrum iuratum citavimus 5
et citari fecimus et mandavimus ad certos successivos peremptorios
competentes terminos cum competentibus intervallis, In quorum
ultimorum terminorum termino, die videlicet et hora infrascriptis,
comparuit coram nobis praefatus dominus Balthasar Messersmedt,
sindicus, ut praefertur, substitutus praefatorum venerabilium do- 10
minorum Magistrorum Doctorum et scolarium almae universitatis
studii Lipczensis, supradictorum citatorum non comparentium ne-
que huiusmodi die de termino in aliquo satisfacere curantium
contumacias accusavit, ipsosque contumaces reputari et in ipsorum
contumaciam poenas, sententias et censuras, in eisdem processibus 15
contentas, et alias contra tales editas seu quomodolibet promulgatas
dampnabiliter incidisse declarari declaratosque denunciari et ut
tales citari mandare, litteras desuper declaratorias in forma solita
et consueta decerni et concedi per nos petiit et debita cum in-
stantia postulavit. Nos tunc Iohannes, iudex et executor prae- 20
fatus, dictos Laurentium Stoyck, Steffanum Stoyck, Petrum Stoyck,
fratres, Petrum Tile, Mathiam Smedt et Valentinum Smedt, prin-
cipales, eorumque complices, consilium dantes, auxilium seu favo-
rem praestantes, contumaces, prout erant, dictante iustitia reputa-
vimus, Constitoque nobis de narratorum huiusmodi, ut praefertur, 25
veritate quantum sufficiebat, ad declarationem nostram in hiis
scriptis procedi duximus, et processimus hac nostra sententia me-
diante: [a. R.: sententia diffinitiva] Visis universis actis et acti-
catis ac testium, coram nobis super notorietate facti productorum,
depositionibus aliisque in principali executionis negotio quomodo- 30
libet habitis, eisque cum maturitate recensitis per ea, quae vidi-
mus, Christi nomine invocato, pro tribunali sedentes et solum
Deum prae oculis habentes, pronunciamus, decernimus et declara-
mus, subscriptos, videlicet Laurentium Stoyck, Stephanum Stoyck,
Petrum Stoyck, germanos, Petrum Tile, Mathiam Smedt et Valen- 35
tinum Smedt, perversos mechanicos, eorumque complices, consilium

dantes, auxilium vel favorem praestantes, propter litteras diffidatorias contra venerabiles et egregios Magistros, Doctores et scholares almae universitatis studii Lipsiensis malitiose ascriptas et collegiis ibidem in Lipsk affixas, sententias excommunicationis
 5 maioris et anathematis imperialis aliasque poenas, felicitis recordationis Karoli quarti et Frederici secundi, Romanorum imperatorum, constitutionibus contra tales quomodolibet promulgatas, contentas dampnabiliter incidisse, Dei nomine in hiis scriptis, dictosque malefactores propterea excommunicatos et anathematizatos ac a consiliis nobilium excludendos nec ad eorum placita quomodolibet
 10 admittendos, si tantae nobilitatis seu dignitatis existerent, infames et omni honore privatos, ac bonis eorum feudalibus, si quae ab ecclesia obtinere dinoscuntur, privatos, ac tales publice denunciandos facere et esse, donec et quousque absolutionis et restitutionis
 15 beneficium, debita satisfactione praevia, meruerint obtinere. Quae omnia et singula praemissa, huncque nostrum processum ac omnia et singula in eis contenta vobis omnibus et singulis supradictis intimamus, insinuamus et notificamus ac ad vestram et cuiuslibet vestrum notitiam deducimus et deduci volumus per
 20 praesentes, vobisque omnibus et vestrum cuilibet in virtute sanctae obedientiae et sub dicta excommunicationis poena, quam in vos et quemlibet vestrum, nisi ea quae vobis in hac parte committimus, adimpleveritis, ferimus, in hiis scriptis districte praecipiendo mandantes, Quatenus receptis praesentibus accedatis quo ob id
 25 fuerit accedendum, et praefatos Laurentium Stoyck, Stephanum Stoyck, Petrum Stoyck, germanos, Petrum Tile, Mathiam Smet et Valentinum Smedt, reos principales, eorumque complices, consilium dantes, auxilium vel favorem praestantes, declaratos ut sic in vicinis ecclesiis monasteriis et capellis singulis diebus dominicis et
 30 festivis infra missarum et aliorum divinarum solempnia, cum ibidem populi multitudo ad divina audiend. convenerit, publice nuncietis et dinuncciare et arcius evitari faciatis, donec et quousque absolutionis beneficium de se meruerint obtinere. Absolutionem vero omnium et singulorum, qui praefatas nostras sententias ex
 35 communicationis incurrerit sive incurrerint, nobis vel superiori nostro tantummodo reservamus. In quorum omnium et singu-

lorum fidem et testimonium praemissorum praesentes nostras litteras sive praesens publicum instrumentum exinde fieri et per notarium publicum infrascriptum subscribi et publicari nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum in ambitu ecclesiae Merszeburgensis, nobis inibi hora ter- 5
 ciarum ad iura reddenda et causas audiendas pro tribunali seden-
 tibus, sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo
 septuagesimo primo, indictione quarta, die vero Mercurii, vicesima
 septima mensis Marcii, praesentibus ibidem venerabilibus et hono-
 rabilibus viris, dominis Iacobo Bennendorff canonico et Hin- 10
 rico Predel, vicario ecclesiae Merseburgensis, testibus ad prae-
 missa vocatis rogatis debiteque requisitis.

Et Ego Hinricus Molhusen, clericus Merszeburgensis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius praefatique domini officialis, iudicis et executoris scriba, quia omnibus 15
 et singulis praemissis, dum sic, ut praemittitur, fierent et agerentur, una cum praenominatis testibus praesens inter-
 fui, eaque sic fieri vidi et audiui, Ideoque praesens publi-
 cum instrumentum, manu mea propria fideliter conscriptum,
 exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam 20
 formam redegei, signoque nomine et cognomine meis solitis
 et consuetis una cum appensione sigilli memorati domini
 officialis, iudicis et executoris signavi, rogatus et requisitus,
 In fidem et testimonium omnium et singulorum prae-
 missorum. 25

Auscultata est praesens copia per me Nicolaum Weisz de Budweis, clericum Pragensis diocesis, publicum sacra imperiali auctoritate notarium, et concordat cum vero originali de verbo ad verbum, quod manu mea propria protestor.

Darnach von derselben Hand, die hinter der Citatio nach 30
 getragen hat:

Executio huius processus facta est in ecclesia Sancti Thomae apostoli in Liptzig per me Iohannem Kempnitz, plebanum ibidem, dominica qua cantatur in ecclesia dei 'Iudica', quod protestor manu mea propria. 35

Executio istius processus facta est in ecclesia Sancti Nicolai dominica 'Iudica' per me Laurentium Underfoyt, plebanum ibidem.

Executio processus huius facta est Hallis, Magdeburgensis dyocesis, in ecclesia beatae Mariae virginis per me fratrem Hermannum de Rene, Westvallum, ordinis canonicorum regularium, dictae ecclesiae Rectorem, dominica tertia post pascha, qua canitur officium 'Iubilate'. Id protestor manu propria subscribendo etc. Anno domini 1471.

Anmerkungen.

I. MANUALE SCHOLARIUM.

Die Drucke desselben, welche sämmtlich dem Ende des 15. Jahrhunderts angehören, zerfallen in zwei Gruppen.

Erste Gruppe.

A. Manuale scolariū qui stu || dentiū vniuersitates aggredi || ac postea in eis proficere insti || tuunt.

Am Ende: TELOS. Darunter ein Druckerzeichen, weiß auf schwarzem Schilde.

26 Bl. 4°, o. D. u. J., ohne Custoden, Signatur und Zählung. Rückseite des letzten Bl. leer. Auf der Rückseite des Titelblattes: Prologus (roth). eTsi scienciarum etc. Bl. 2^a ist der Titel von Cap. I roth gedruckt, desgleichen das erste R des Textes, welches den Raum von 10 Zeilen einnimmt. Auf der Münchener Bibl. Inc. s. a. 1213^a, auf der Berliner Paedagog. 16 (Miscellanband). Bei Hain, Repert. bibliogr. N^o 10738, wo angegeben wird, der Druck sei aus der Officin des Conrad Dindmut in Ulm, der von c. 1476—1496 druckte. Vergl. Haßler, Buchdr.-Gesch. Ulms S. 121 und 128. Panzer, Annales typogr. III, 545 N^o 84, der auf Zapf, Schwäb. Buchdrucker-gesch. S. 149 verweist, und das Buch in der Biblioth. monast. Weng. als vorhanden anführt.

a. Manuale scholarium qui || studētū vniuersitates ag || gredi ac postea in eis profi || cere instituunt.

Am Ende: Finis.

16 Bl. 4°, fig. aii—aiiii, b—biiii, c—ciii; je 2 Bl. sind auf a und b, ein Bl. auf c unfigürt geblieben. Münch. Bibl. Inc. s. a. 1213. Bei Hain, Repert. bibliogr. N^o 10739.

Zweite Gruppe.

b'. Manuale scholarium qui || studentium vniuersitates || aggredi.
ac postea profice || re in eis intēdunt.

Am Ende: Et sic est finis deo laus : gl'ia trinis.

14 Bl. 4°, o. D. u. J. Rückseite des letzten Bl. und die größere Hälfte der Stirnseite leer. Sign. Aaa ii—Aaa iii, Bbb i—Bbb iii; 4 Bl. auf Bogen Aaa und 2 Bl. auf Bbb sind unfignirt geblieben. Auf der Berliner Bibliothek (Miscellanband aus Eberts Bibliothek N^o 1, Epistolae obs. vir.) Litt. I, Satiri rec. Oratores etc. pag. 42, Interimsnummer Z 6148; auf der Münchener Bibliothek Inc. s. a. 1213^a. Bei Hain, Repert. bibliogr. N^o 10737.

b''. Manuale scholarium qui || studentium vniuersitates aggredi.
ac postea proficere in || eisdem intendunt.

(Holzschn. Ein Lehrer mit einem Heiligenschein, auf dessen rechter Schulter ein kleiner Vogel, sitzt auf dem Katheder, vor ihm auf dem Fußboden zwei Schüler mit Büchern. Darüber auf einem Bände: Accipies tantū doctoris dogmata sancti.)

Am Ende: Et sic est finis deo laus : gloria trinis.

14 Bl. 4°, o. J. u. D., das letzte ganz leer. Sign. a ii—a iii; b i—b iii; c i—c iii; von Bogen a sind 2 Bl., von b und c je ein Blatt unfignirt geblieben. Auf der Münchener Bibliothek Inc. s. a. 1214^a. Bei Hain, Repert. bibliogr. N^o 10736.

b'''. Manuale scholarium || qui studentium vniuersitates aggredi.
ac postea pro || ficere in eisdem intendunt.

(Derselbe Holzschnitt wie in b'').

Am Ende: Et sic est finis deo laus : gloria trinis.

18 Bl. 4°, o. D. u. J., deren letztes ganz leer ist. Sign. a ii, a iii; b i—b iii; c i—c iii; 3 Bl. auf Bogen a, 2 Bl. auf b, 3 Bl. auf c sind unfignirt geblieben. Dem Holzschnitte nach aus derselben Officin wie b''. Auf der Münchener Bibliothek Inc. s. a. 1214, auf der Berliner Histor. litt. IV de Universitat. 1, in genere. Bei Hain, Repert. bibliogr. N^o 10735.

Alle Drucke der zweiten Gruppe scheinen Kölner zu sein; b'' und b''' sind aus der Officin von Heinrich Duentell hervorgegangen, der sich desselben Holzschnittes, und zwar desselben Stockes, im Jahre 1492 bediente.

Außerdem führt Panzer noch zwei Drucke auf, die ich wegen der Mangelhaftigkeit der Beschreibung nicht mit Sicherheit einreihen kann:

1. Manuale Scholarium. Impressum in nobili Argentina per Martinum Flach, 1481. 4°.

Panzer, *Annales typogr.* I, 23 N^o 35, und danach Hain, *Repert. bibliogr.* N^o 10740. Panzer verweist auf ein Exemplar der Biblioth. Coenob. Campill.

2. *Manuale Scolarium.* Vgl. Panzer, *Annales typogr.* IV, 158 N^o 774, wo verwiesen wird auf Strauß, *Opp. rar.* S. 275. Es scheint nach der hier gegebenen Beschreibung identisch zu sein mit A, weshalb es denn auch Hain nicht besonders verzeichnet hat.

Jene beiden Gruppen unterscheiden sich schon auf dem Titel dadurch, daß die zweite intendunt liest für instituant und in eis umstellt; spätere Drucke der zweiten Gruppe verändern noch außerdem eis in eisdem. Ferner ist in letzterer als Schlußnote ein lateinischer Vers angebracht. Im Innern zeigen sich eine Anzahl verschiedener Lesarten, in denen die erstere Gruppe durchgehend in Vortheil ist, nur b^m hat an mehreren Stellen mit Verstand corrigirt. Der Hauptunterschied der beiden Gruppen aber, der zugleich die Frage, welche von ihnen das Original biete, entscheidet, besteht darin, daß in der zweiten die Reihenfolge in Unordnung gerathen ist. Zu Grunde hat nämlich bei Herstellung des ersten Druckes der zweiten Gruppe ein Exemplar desjenigen Druckes der ersten Gruppe gelegen, welchen ich oben mit A bezeichnet habe, oder doch eines solchen, der mit jenem Seite für Seite stimmte, und da sind die Bl. 9—14 der Vorlage in falscher Reihenfolge aneinander geschoben, so daß zuerst Bl. 13 u. 14, dann Bl. 11 u. 12, und darauf erst Bl. 9 u. 10 folgten, also: A Bl. 1—8; 13 u. 14; 11 u. 12; 9 u. 10; 15—26. Mit der bei Nachdrucken gewöhnlichen Nachlässigkeit verbesserte man den Fehler nicht, auf den man doch aufmerksam werden mußte, da ja die Capitelzählung nun nicht mehr übereinstimmte, sondern man veränderte vielmehr letztere und zog unbekümmert die erste und zweite Hälfte verschiedener Capitel in Eins zusammen. So entsprechen sich die Capitel der ersten Gruppe, speciell in A, und die der zweiten (b) jetzt folgendermaßen:

	A.	b.
Bl. 1—8	Cap. I—IV ^a	= Cap. I—IV.
Bl. 13 u. 14	{ Cap. VIII	= Cap. V.
	{ Cap. IX ^a	
Bl. 11 u. 12	{ Cap. VI ^b	} = Cap. VI.
	{ Cap. VII	
Bl. 9 u. 10	{ Cap. IV ^b	} = Cap. VII.
	{ Cap. V	= Cap. VIII.
	{ Cap. VI ^a	
Bl. 15—26	{ Cap. IX ^b	} = Cap. IX.
	{ Cap. X—XVIII	= Cap. X—XVIII.

Die Worte fügen sich bei den Rätzen überall leidlich an einander an. Bl. 8 in A schließt mit BART. FAC || und Bl. 13 beginnt mit einem neuen Capitel; man setzte daher zu fac hinzu: ut placet; dahingegen als man Bl. 9 an Bl. 12 anfügte, setzte man sich über allen Zusammenhang hinweg, sowohl in Rücksicht auf den Fortgang des Gespräches wie auf den der Worte, und diese lauten

nun: Vale. et tu quoque || ut libet. Am Schlusse von Bl. 14 ist beim Uebergange auf Bl. 11 das letzte Wort autem in ait verändert. Der Fortgang des Gespräches ist natürlich überall zerrissen. Wegen dieser Bedeutung von A habe ich im Abdrucke die Blätter und Seiten dieses Druckes angegeben.

Die von mir genannten Drucke habe ich sämmtlich verglichen, aber keineswegs alle Abweichungen und Fehler der einzelnen angegeben. Niemand, der die flüchtige Weise der Nachdrucke im 15. Jahrh. kennt, wird dies verlangen wollen. Selbst in A habe ich offenbare Druckfehler stillschweigend verbessert. In Betreff der Orthographie sei bemerkt, daß ich v und u unterschieden und e, wo es für ae oder oe stand, in letztere aufgelöst habe; weiter habe ich die alterthümliche Schreibung jedoch nicht angetastet. Nur muß ich für Solche, die meine Arbeit einer genaueren Prüfung unterziehen möchten, hinzufügen, daß die ursprüngliche Abschrift nach einem Drucke der zweiten Gruppe (nach b') genommen ward, da ich lange nur Exemplare aus dieser kannte. Als ich dann Exemplare der ersten Gruppe kennen lernte, und nun A zu Grunde legte, habe ich geringfügige Abweichungen bloß orthographischer Art, wie z. B. gleich auf dem Titel *scholarium* statt *scolarium*, unverändert gelassen.

Der Verfasser des Buches ist unbekannt. Wenn aber richtig ist, was behauptet wird, daß A (welches, wenn es auch nicht die *editio princeps* selber ist, dieser doch jedenfalls sehr nahe kommt) aus der *Officin* des Conrad Dindmüt in Ulm hervorgegangen sei, so dürfen wir dies wohl damit zusammenhalten, daß S. 3, 6 der die Universität beziehende Schüler, dessen Belehrung recht eigentlich der Zweck dieses Buches ist, sich einen Ulmer nennt, und dürfen wohl daraus schließen, daß das Buch in Ulm geschrieben und zuerst gedruckt worden ist. Wäre dem so, und wäre Panzers oben angeführte Angabe zuverlässig, daß es einen Straßburger Druck von 1481 gäbe (alle übrigen Drucke sind undatirt), so würde daraus folgen, daß das Werk vor 1481 entstanden wäre. Eine weitere Zeitbestimmung gewährt S. 29, 29, wo *princeps noster Philippus* erwähnt wird. Hiermit kann nur Philipp der Aufrichtige von der Pfalz gemeint sein, der im Jahre 1476 zur Regierung kam. Also gewinnen wir den Zeitraum der Jahre 1476—1481 als den, in welchem das Werk entstanden sein muß, und wir werden, da von Philipp eine bereits vor längerer Zeit geschehene Anekdote erzählt wird, schwerlich irre gehen, wenn wir das Jahr 1480 als das der Entstehung unsers Buches ansehen.

Die Universität, für welche diese Unterweisung zunächst berechnet ist und deren Verhältnisse sie im Auge hat, ist Heidelberg. Aus der mehrmaligen Nennung dieses Ortes, S. 20, 10 fg. und 43, 20, folgt das freilich noch nicht, denn auch Colonia, Erfordia, Lypsick, Vienna werden an anderen Stellen besprochen, obgleich es doch einen Wink gewährt, daß an der ersteren Stelle das ganze Capitel nur von Heidelberg handelt, sich auf Heidelberg bezieht und dort spielt, während an den Stellen, wo Kölns, Erfurts, Leipzigs, Wiens erwähnt wird, von diesen nur erzählt wird. Wichtiger schon ist S. 18, 28, wo einer der Spazierenden sagt: *Dirige oculos tuos trans Neckarum*, ferner die Erwähnung

der ecclesia Sancti Spiritus, der noch jetzt in Heidelberg als Hauptkirche bestehenden Heiligen Geist-Kirche, in deren Nähe schon im 15. Jahrh. die Universitätswohnungen waren, ferner die Erwähnung der porta Sancti Iacobi S. 18, 15 und der porta inferior S. 18, 21; jene wird das Thor gewesen sein, welches zur St. Jacobskirche führte, das auch das 'Oberthor' genannt wird, diese das Thor näher dem Redar, beide ebenfalls in der Nähe der Universitätswohnungen. Hierzu kommt die Nennung des Fürsten Philipp S. 29, 29, der seit 1476 über die Pfalz herrschte. Endlich wird S. 13, 3 erzählt, daß die moderni, d. h. die Nominalisten, früher die Universität ungetheilt besessen hätten; das war der Fall in Heidelberg, wo Marcellus ab Inghen gleich bei der Gründung dem Nominalismus (hier nach ihm via Marsiliana genannt) die Alleinherrschaft gesichert hatte, bis zum Jahre 1452. In den Jahren 1444 und 1451 wurden die ersten Versuche gemacht, den Realismus der Universität einzupflanzen, beide Male aber wies die Facultät denselben entschieden zurück; erst im Jahre 1452 bei der bekannten Reformation der Universität durch Friedrich I. ward er, alienata plerumque magistrorum voluntate, eingeführt. Vgl. C. C. Wund, Programma, Memorabilia nonnulla ordinis philosophici exhibens, Heidelb. 1779. Seitdem waren die Lectionen und die Examina unter beide Parteien gleichmäßig vertheilt, feindselige Spaltungen wurden hierdurch und durch das Verbot einer doppelten Decanatswahl (die z. B. in Basel in den Jahren 1472—1492 stattfand) möglichst verhindert, und so mag in Heidelberg bald nach 1452 wirklich jenes friedliche, wenn auch scharf gesonderte, Nebeneinanderleben dieser beiden Richtungen stattgefunden haben, wie es das vierte und das siebente Kapitel des Manuale schildern.

Eine Reihe weiterer Anbeutungen bin ich nicht im Stande aufzulösen, glaube aber, daß dies einem Kenner der Heidelberger Specialgeschichte im 15. Jahrh. wohl gelingen würde. An Personen werden genannt die Magister Sobocus (11, 31 und 14, 32 als Scotist), Petrus (11, 35), Iacobus (11, 36), Joannes (12, 4), Martinus (32, 7); das mögen erdichtete Namen sein, vielleicht auch Gabriel Schwarz (36, 18) und Arnold (37, 34), aber schwerlich Konrad Schuizer (15, 11), der den Terenz angekündigt hatte, vielleicht zum ersten Male in Heidelberg, und Joannes Rechenmacher (32, 1). Auch die Verordnungen, die S. 11, 15, 28, 29 fg. 32, 31 und sonst erwähnt sind, werden wohl in den 70er Jahren wirklich erlassen sein; ja ich vermuthe, daß selbst bei dem fetten Mönche (43, 19 fg.) und dem S. 21, 31 beschriebenen Hause der Verfasser von etwas wirklich Christlichem redet.

Der Verfasser gehört zu den Anhängern der neueren Richtung, die in dem letzten Drittel des 15. Jahrh. an den Universitäten sich Bahn brach, und die ein besonderes Interesse der Wiedererweckung der klassischen Litteratur zuwandte; er verteidigt mit Wärme die poetae und oratores gegen die Angriffe der Philosophen und Juristen, S. 15, 11 fg. 16, 3 fg., er empfiehlt sogar schon die Lectüre des Cicero, S. 42, 24. Dabei bestätigt sich von Neuem, was ich bereits in der Einleitung zum Narrenschiffe S. XX fg. ausgeführt habe, daß die An-

hänger der humanistischen Studien aus der Partei der Realisten hervorgingen und dieser mit Vorliebe zugethan blieben; indem unser Verfasser einen einge-
steiftesten Realisten auf die Vorzüge der Nominalisten aufmerksam zu machen
bemüht ist, fügt er doch hinzu (S. 13, 26): *sed unum volo, quod percipias;*
non tanto amore amplector doctrinam ut realistarum, censeo tamen, nullius
doctrinam esse spernendam, und der Vorwurf der Spitzfindigkeit wird den No-
minimalisten auch hier gemacht, vgl. S. 14, 8 fg. und 32, 9 fg. Aber auch die
Abneigung gegen die philosophischen Klopffechtereien überhaupt fängt bereits
deutlich an zu Tage zu treten.

Uebrigens hat der Verfasser von seiner Hinneigung zur classischen Litteratur,
zur Poesie und zur Verehrsamkeit für seine eigene Sprache noch keinen Nutzen
erzielt. Sein Latein verräth noch nicht den geringsten Einfluß der Werke des
Cicero, ja es ist oft so incorrect, daß es auch für die Zeit des 15. Jahrh. kaum
entschuldiget werden kann. Nicht nur verbindet er ohne Anstoß *ut* mit dem In-
dicativ und ebenso die indirecten Fragewörter, setzt oftmals *quod* statt *ut* und
umgekehrt, ferner *quia* und *quod* statt des Accusativ c. inf. u. s. w., sondern er
mischt auch Indicativ und Conjunctiv unter einander, stellt namentlich den Con-
junctiv des Präsens und das Futurum einander ganz parallel (vgl. 4, 15 *sic*
nemo te arguet paritate et superflui sumptus evitentur; 43, 18 *ibimus ad*
ecclesiam atque audiamus sermonem u. d.), so daß man zuweilen den Verdacht
fassen möchte, der Verfasser möge wohl bei den Zerstreungen und Scherzen des
Studentenlebens, von denen er einige im zweiten Kapitel so lebendig zu schildern
verstanden hat, sich thätiger betheiliget haben, als an dem fleißigen Besuche der
academischen Lectiōnen, Resumptionen, Disputationen und Exercitien.

Im Prolog S. 12 fehlt *sunt* in Aa, es steht in b (d. i. b', b'', b'''), doch
mit veränderter Wortfolge *omnes doctrine in hunc sermonem sunt translate.*

3, 1. Die Deutschen Universitäten im Mittelalter, welche alle nach dem
Vorbilde der Pariser auf der Grundlage der philosophischen Disciplinen auf-
gebaut waren, vertraten auch einen Theil der Vorstudien, die seit den 30er Jahren
des 16. Jahrh. allmählig den Gymnasien überwiesen wurden. Die Folge davon
war, daß die Studierenden die Universität meistens sehr jung bezogen, und da-
her, doppelt nothwendig in jenen gewaltsamen Zeiten des 14. und 15. Jahrh.,
auch für die häusliche Ueberwachung derselben Sorge getragen werden mußte.
Sie durften daher nur in *locis approbatis*, d. h. in den Collegien und den von
der Universität anerkannten Burgen, unter der Aufsicht und als Pflegekinder der
Magister wohnen und speisen; vgl. die Mandate im Leipziger Formularbuche,
oben 167, 27 fg. und 181, 20; vgl. auch 21, 14. Aus besonderen Gründen —
und in den drei höheren Facultäten traten derartige wohl nicht selten ein —
konnte der Rector hiervon dispensiren, was mittelst eines eigenen Signets ge-
schah, s. oben 204, 10. Die Jugend des in diesem ersten Capitel die Univer-

ftät beziehenden Ankömmlings wird durch die Anrede puer 3, 5 bezeugt. Vgl. auch 23, 35 fg. 25, 12 fg. 26, 25 fg. 31, 13.

3, 3, a beanio. Der die Univerſität Beziehende hieß bis zu ſeiner Aufnahme unter die Ritglieder derſelben, richtiger bis zu ſeiner, der Immatriculation folgenden Einweihung von Seiten ſeiner Commilitonen, beanus; die wahrſcheinlichſte Ableitung dieſes Wortes iſt aus dem Franzöſſiſchen: bec jaune, Gelbſchnabel. Davon werden gebildet beanium, der Zuſtand als beanus, und beania, die feierliche Aufhebung dieſes Zuſtandes, die Fuchſtaufe; vgl. den Prager Liber Decanorum, pars II, S. 553. Die beani waren vielfach Gegenſtand der größten und unſtätigſten Neckereien, man vergleiche z. B. unten die Mandate S. 162, 5 und 174, 25. Daher ſuchte man ſo bald wie möglich aus dieſem Zuſtande erlöſt zu werden. Die beania zerſel in das examen patientiae — ſo nennen es ſehr bezeichnend Prager Verordnungen, z. B. im Lib. Dec. II, 333 — und die depositio; von ihr gewährt uns das zweite Capitel des Manuale ein ſehr anſchauliches Bild, es liefert, ſo viel ich weiß, die älteſte auf uns gekommene Beſchreibung einer beania. Im examen patientiae, das von den Studierenden ſelbſt vorgenommen ward, erreichten die Neckereien und Hänſeleien zum Schluſſe noch einmal den höchſten Gipfel. Das vorliegende Büchlein ſelber iſt dafür ein ausreichender Beweis. Daß, was hier geſchildert wird, nicht übertrieben iſt, geht z. B. aus einer Prager Verordnung hervor, die noch um die Mitte des 16. Jahrh. (1544) nöthig war, ſ. Lib. Dec. II, 332: decretum fuit, ut ii, qui deponunt mores agrestes ac ruditatem exuunt (vulgo Beaniam in hirco deponunt), mitius ac modestius, quam antea actis annis fieri conſueverat, exciperentur ac tractarentur. Nam omnes illi foetores vermibus scatentium pulmonum, foedationes ac deturpationes oris aut aliarum partium corporis cum pice liquida, faecibus vel aliis putridis ac impuris rebus, quae nauseam ciere, quibusve boni viri et ingenui adolescentes offendi possent, inhibita sunt et hoc communi decreto in posterum e medio sublatae. Quare danda erit opera, ut ea, quae communi consensu sunt recte instituta, aliquorum temerario ausu non labefactentur. Vgl. auch oben 111, 33. Daher ward ſchon frühe dem Unweſen dadurch entgegenzuwirken verſucht, daß man die Gegenwart von Magiſtern vorſchrieb, die dann zum Schluſſe die eigentliche depositio vornahmen, vgl. S. 7, 10 und 10, 15. Die Schilderung im Manuale iſt doppelt intereſſant, weil ſie zeigt, wie alt die bei der beania eingeführten Gebräuche ſind. Wir finden bereits die Hörner (S. 8, 2; vgl. auch 63, 18), welche abgeſägt werden, das Ausbrechen der Zähne (8, 13), das Abraſiren des Bartes (8, 21), die Salbe und die Pillen (8, 36 und 9, 1), endlich die Weiße (9, 10). Der ganze Verlauf wird kurz zuſammengefaßt 6, 35—7, 12, man ſieht, er war ſchon damals nicht mehr neu; 4, 19 wird er antiquus adventus genannt. In ſpäteren Zeiten wurden dieſe Einweihungen der Beane immer zahmer, in Prag z. B. wurden im 16. Jahrh. als Einleitung lateiniſche Comödien aufgeführt. — Zur beania gehören, wie auch das folgende Capitel zeigt, zwei, ein mundans und ein iuvans, vgl. 111, 35. — Nach der depositio fand ein Mahl ſtatt, vgl. 4, 10 fg. 112, 1.

4, 15. *socii* sind die Studierenden, die der Magister in seiner Pflege hat.
4, 24. *humilitati* alle Drucke, was jedoch als Bezeichnung des Angeredeten ungeschicklich und unerhört ist.

4, 30. Dies Capitel ist für sich allein wieder abgedruckt in der *Prudentia simplex et innoxia iocosa*, Frankfurt 1605, S. 295—305: *Modus ac ratio deponendi cornua iis, qui in numerum studiosorum cooptari volunt*. Es sind aber manche Veränderungen vorgenommen, Kürzungen wie Zusätze. Der *beanus* heißt *Cornelius* und nimmt selber mehrfach Theil an der Unterhaltung.

6, 8. Etwa in *ciphum* statt *iam ciphum*?

7, 10. Für *Tum* steht *cum* in allen Drucken.

7, 36. Ohne Frage ist zu lesen *potarunt*, dennoch schleppt sich der Drucker portarunt durch alle Drucke.

9, 21. *fuerit* fehlt in allen Drucken, a hat überdies *sunt* für *fune*. Vielleicht *siel fuerit* oder *foret* neben *fune* durch ein Versehen aus; daß es entbehrt werden könne, glaube ich nicht.

9, 24. In allen Drucken fehlt der Name des *Camillus*, obwohl Bart. (3. 25) richtig wiederholt ist.

9, 33. *servilis b''*, *b'''*. — *erit alle*.

10, 27. Die neun *lectiones* sind: *tractatus Petri Hispani, Priscianus brevior, vetus ars, libri priorum, posteriorum, elenchorum, physicorum, de anima, sphaera materialis*, vgl. Berichte über die Verhandl. d. kgl. sächs. Gesellsch. d. W., philolog.-histor. Classe, I (1849), 101. Zarncke, Urfundliche Quellen zur Gesch. d. Univ. Leipzig, S. 862. Die sechs *exercitia*: *vetus ars, libri parvorum logicalium, sophistriae vel parvorum logicalium loco sophistriae, novae logicae, physicorum, de anima*, vgl. Zarncke, a. a. D. In Leipzig ward im Jahre 1489 im Wintersemester eine Aenderung eingeführt. Die neun *lectiones* folgten fortan so: *Libri physicorum, priorum, posteriorum, vetus ars, de anima, Priscianus, elenchorum, Petrus Hispanus, sphaera*; die *exercitia*: *physicorum, sophistria, vetus ars, nova logica, de anima, parva logicalia*. Die sehr instructive Notiz über die *tripartitio* dieser *lectiones* und *exercitia* fenne ich nur aus unserer Stelle (10, 30 fg.). Die *exercitia* bestanden in Disputirübungen, vgl. 12, 3. Die drei *lectiones* und zwei *Exercitien*, an denen *Bartolus* im bevorstehenden Semester Theil zu nehmen beschließt, werden 11, 32—12, 5 aufgezählt. Außerdem gab es noch die s. g. *resumptiones* (vgl. 12, 6), d. h. *Repetitorien*, die, damit nicht allzu viel Mißbrauch mit ihnen getrieben werde, ebenfalls unter Aufsicht der Facultät standen. Daß schon damals Manche in ihren Studien sich auf sie ganz besonders verließen, zeigt 12, 8 fg.

10, 31. *quas alle*.

11, 28. *periusus*, vgl. 28, 3 fg. und 57, 19. Man sieht, wach ein Leichtsinnt mit den Eiden getrieben ward, und wie richtig *Caspar Vorner* handelte, wenn er bei Reformation der Universität besonders auf ihre Verminderung drang. Wegen des folgenden wunderlichen Trostes vgl. 24, 19 fg.

12, 25. *modernus*, d. i. ein *Nominalist*. Die *Realisten* hießen dagegen

antiqui, beide auch de via modernorum, de via antiquorum. Die Hauptautoritäten der Parteien waren Albertus Magnus, auch doctor magnus (vgl. 14, 11. 45, 4) genannt, Scotus, genannt doctor subtilis (vgl. 15, 2. 45, 5), und Thomas von Aquino, gewöhnlich genannt doctor sanctus (vgl. 44, 29); nach ihnen nannten sich die Albertisten (vgl. 124, 8), Scotisten (vgl. 124, 8) und Thomisten. Nach 44, 28 waren die letzteren in Heidelberg in besonderem Ansehen.

13, 19. que ist in A von praedicamenta getrennt, so daß es für quae zu gelten scheint; wirklich haben ab' die für quae geltende Abkürzung. b'' liest et cum universalia h' : [hoc est?] praedicamenta quae etc.; endlich b''' corrigirt et cum hoc universalia et praedicamenta quae. Da die universalia und praedicamenta nicht nothwendig dasselbe bedeuten, so scheint die von mir angenommene Auslegung des que die allein zulässige.

14, 17. Statt mea lesen Aa in ea, was mir keinen Sinn zu geben scheint, b' und b'' lesen in quibus ea statt siquidem in ea; in der folgenden Zeile haben alle Drucke sanctitate; etc. schreiben Aa aus (et cetera), so daß es auch Object zu obtinuisse sein könnte, b''' verändert, wie immer auf b (und zwar wahrscheinlich b'') fußend, mit Fortlassung von sanctitate so: devocione et ieiunio abstinentia etc. obtinuisse.

16, 25. praeterea alle. 19, 19. quid statt quis alle.

20, 30. In allen Drucken ist abermals Cam. als Redender genannt, und der folgende Satz Sed rogasti u. s. w. ist demselben zugetheilt, der die Worte verissimum hoc est spricht. Anzunehmen, daß nur Cam. fälschlich statt Bart. gedruckt sei, beide Sätze aber wirklich zusammengehörten, ist nicht statthaft, da nach 3. 15 Bartolubus es ist, welcher fragt. Dennoch haben alle Drucke 21, 8 abermals Cam., und so fort bis Ende des Gesprächs entgegengesetzt den von mir in den Text gesetzten Namen, so daß also in den Drucken von 20, 30 oder doch von 21, 8 an eine vollständige Verwechslung der Rollen der beiden Redenden stattgefunden hat.

21, 31. acialis, i. e. angularis, in angulo positus Du Gange.

21, 34 und 35. Die beiden letzten Nennungen der Redenden fehlen in allen Drucken.

22, 1. Alle Magister und Studierenden eines Collegs oder einer Burse speisten auf einem gemeinschaftlichen Saale.

22, 10. fabula, Gegenstand des Gespöttes, vgl. 27, 5. 86, 25'. 102, 15.

23, 5. Ist etwa nihil non zu lesen?

23, 17. ad soles ducerent, vgl. 32, 32 und 172, 4. — Ist statt num etwa nonne zu lesen? aber vgl. gleich die folgende Zeile und 30, 3. Es scheint in der That num ganz in der Bedeutung von nonne gebraucht zu werden; vgl. auch nunquid 36, 2. 39, 14. 40, 8.

23, 33. ut bos tibi diceretur, das altdeutsche einem sprechen, einem sagen = ihn nennen. Vgl. Sarnde, Commentar zum Narrenschiffe, zu 38, 91 und 76, 21. Das Sprichwort ist wörtlich aus dem Deutschen genommen, vgl. wer stözig ist, dem sagt man bock, Fischart bei Giselein 581.

24, 9. gratiae dicantur in b.

24, 31. In A steht m, in a ausgeschrieben me, in b aber mihi.

25, 35. Es war eine Hauptaufgabe der Aufsicht habenden Magister, daß in den Collegien und Bursen, und namentlich über Tische, nur lateinisch gesprochen ward, vgl. 183, 27 und öfter, auch 28, 20 fg.

26, 7. magnisque alle, in fehlt b, wodurch der Fehler nur verdeckt wird.

27, 8 und namentlich 27, 10 gewähren einen merkwürdigen Blick in die Universitätsverhältnisse. Vgl. auch 48, 2.

27, 32. intitulatur. Jeder Zuhörer ward, sobald er das Honorar für die Vorlesung den Taxatoren erlegte, in eine Liste eingetragen, vgl. 185, 10 fg., die natürlich der Dozent bei Ertheilung des Testats (recognitio) zu Grunde legte; vgl. auch 48, 5 fg.

27, 34. Eine der Formeln, deren man sich bei diesem Auswege bediente, wird wohl die S. 48, 9 fg. mitgetheilte sein.

28, 4 vgl. zu 11, 28.

28, 10. lupus. Diese Bedeutung des Wortes weiß ich nicht weiter zu belegen.

28, 23. laicos. Leien und schuolare als Gegensätze zu fassen, ist dem Mittelalter ganz geläufig.

29, 9. theologi. Die Theologen, als Glieder der höchsten Facultät, hatten vielleicht auf die Universitätsangelegenheiten indirect einen maßgebenden Einfluß, direct, so viel ich weiß, nicht.

29, 11. pulsare. Es ward, wie zu Rathversammlungen oder Klosterversammlungen, auch zu den Universitätsversammlungen durch das Läuten einer Glocke zusammengerufen.

29, 13 fg. pro effusione, vgl. 185, 14 fg.

29, 14. crebrius statt Cerberus alle.

29, 36. me b, doch ohne rechten Sinn.

30, 10. In A steht Ram, das E sollte gemalt werden, doch ist in den dazu bestimmten Raum statt eines e ein kleines g gesetzt, a hat Ravi und läßt den Raum für den zu malenden Buchstaben völlig frei, ebenso b' (die eigenthümlich unbeholfene Gestalt des m in A konnte zu diesem gemeinsamen Irrthume veranlassen) und danach b''; erst b''' stellt das Richtige wieder her.

31, 2. Verbote der mobischen Laienkleidung kommen im Laufe des 15. Jahrh. auf den Universitäten unzählig oft vor, vgl. z. B. Berichte über die Verb. d. kgl. sächs. Gesellsch. d. Wiss., philol.-histor. Classe I (1849), S. 113.

31, 12. disputacio. Das Wesen und Unwesen der Disputationen namentlich im 15. Jahrh. verdiente einmal eine anschauliche Schilderung; sehr bezeichnend hiefür ist der Campus Sophistarum des Laurentius Bernsprund, von dem ich bereits im Commentare zum Narrenschiffe S. 355 gehandelt habe, und den nebst einigen anderen hergehörigen Stücken mittheilen zu dürfen vielleicht einem späteren Hefte dieser Beiträge gestattet ist.

31, 21. magiströs alle.

32, 11. in hac alle.

34, 11. alias profecturus est, er reist ja auch sonst, auch ohne dies.

36, 29. venenosi und in der folgenden Zeile aliquos in Aa, dagegen in b richtig venenosae, doch ist aliquos auch hier geblieben, zugleich aber sperserint statt spersit gesetzt, wodurch nun mulieres Subject wird und aliquos auf die Männer zu beziehen ist; genau genommen hätte nun auch evadent statt evadet gesetzt werden müssen.

37, 4. choreas celebrant, vgl. Jarnde, Urfundliche Quellen zur Geschichte d. Univ. Leipzig S. 657.

38, 16. conciperem alle.

39, 1. In keinem der Drucke ist hier das Eintreten eines andern Redenden angegeben. Diese Worte muß aber Bartolubus sprechen, denn er ist es ja, der nach 38, 27 fg. in Liebe gefangen ist. Von 39, 4 an stehen die Namen in den Drucken umgekehrt wie im Texte; doch ist die letztere Vertheilung die einzige, welche dem Zusammenhange entspricht.

40, 3. violaii alle, völlig sinnlos.

40, 14. virilem Aa, vilem richtig b.

40, 15. incensum alle.

40, 23. Ist amor zu lesen?

41, 16. Mihi revera alle.

42, 16. praeterea alle.

43, 14. Statt atque in Aa steht in b quam.

43, 29. hastiludia, vgl. 182, 29 fg.

43, 33. etsi torneamenta, also mehr als hastiludia. Ist der Unterschied der zwischen buhurt und tjoste?

45, 10. Das Nachfolgende hätte wohl ebenfalls durch einen Strich von dem vorausgehenden Gespräch getrennt sein sollen, denn hier erzählt Bartolubus von Leipzig, im Vorausgehenden aber von Heidelberg. Daß nicht auch vorher schon Leipzig gemeint sei, geht außer dem Umstande, daß das geschilderte Verhältniß der Realisten und Nominalisten nur auf Heidelberg paßt, schon zur Genüge daraus hervor, daß eine natio Suevorum (45, 2) in Leipzig nicht existirte.

45, 17. rastrum. vgl. 144, 24.

45, 19. medicinae doctor. Wer gemeint sei, wage ich nicht zu bestimmen.

45, 21. Ist non minor zu lesen?

45, 22. vero alle, nur b''' hat vera corrigirt.

45, 23. Auch dies ist wohl vom Vorausgehenden zu trennen.

45, 25. studium universale. Wir werden nicht trennen, wenn wir auch in diesem Ausdrucke ein Zeichen der unrichtigen Auffassung des Wortes universitas erblicken, die bereits im 15. Jahrhundert nicht selten ist. Vgl. meine urfundl. Quellen zur Gesch. d. Univ. Leipz. S. 512, Anm.

47, 24. facimus alle, faciamus ist Druckfehler.

47, 25. magistrum Aa, in b richtig magistri.

48, 4. Hiernach ist der folgende Satz ausgefallen, der in Aa steht, aber in b fehlt: Optime magister, audivi a vobis libros elencorum; peto nunc, ut recognitionem dare non recusetis, pro quo iuxta consuetudinem dignitati vestrae satisfaciam.

48, 6. Statt me lesen alle ac.

Um die definitive Feststellung, aus welcher Officin der zu Grunde gelegte Druck A hervorgegangen ist, zu ermöglichen, lasse ich eine genaue Nachbildung des Druckerzeichens in Holzschnitt folgen:



II. QUAESTIONES FABULOSAE.

Ueber die hier mitgetheilten scherzhaften Reden habe ich bereits 1852 in einem Aufsatze in der Zeitschrift für Deutsches Alterthum von M. Haupt IX, 119 fg., auf den ich hier, um nicht Alles zu wiederholen, verweisen will, unter dem Titel Quaestiones quodlibeticae gehandelt. Diese Bezeichnung aber ist ungenau, denn die in Frage stehenden Reden waren nur ein kleiner Theil des großen quodlibetischen Actes; ich wählte daher jetzt als Haupttitel den Namen, den die Erfurter Rede von 1494 wirklich führt (vgl. S. 103), weil er unter allen vorkommenden den charakteristischsten Inhalt der Reden am deutlichsten ausspricht, vgl. S. 22, 10 und 27, 5.

Ueber die Sitte, bei Gelegenheit der quodlibetarischen, gemeinlich mehrere Tage dauernden, Disputation — dieses feierlichsten und umfassendsten aller academischen Acte, der daher auch an manchen Universitäten, wie in Leipzig, nur alle vier Jahre vorgenommen wurde — auch scherzhafte Thematata zu behandeln, bin ich gegenwärtig einiges Weitere beizubringen im Stande, als mir 1852 bei Abfassung des erwähnten Aufsatzes bekannt war. Zwar gerade von den Universitäten nicht, von denen doch derartige Reden auf uns gekommen sind, von Heidelberg und Erfurt: vielleicht bergen die Archive hier noch Manches, von Heidelberg wenigstens sollte mich das Gegentheil Wunder nehmen. Dagegen finde ich in den Wiener und Kölner Statuten jener Sitte Erwähnung gethan.

Die Statuten der Wiener artistischen Facultät vom 1. April 1389 handeln im 28. Titel ausführlich vom Quodlibet, welches jährlich einmal gehalten werden sollte. Nachdem die Reihenfolge angegeben ist, nach welcher der disputator de quolibet bestimmt werden sollte, fahren die Statuten fort wie folgt (Kinf. Gesch. der kaiserl. Universität zu Wien, Bb. II, S. 218):

Item Magister disputans de quolibet pro congregatione Magistrorum

Facultatis, quos omnes ad honorem Praesidentis et Facultatis interesse volumus, disputabit duas quaestiones principales et non plures, ad quas duo Baccalarii respondeant breviter et succincte, nec audiat aliquos etiam oppositum tenere cupientes.

Item Praesidens proponat cuilibet Magistrorum tunc praesentium, sive regens fuerit sive non, unicam quaestionem dumtaxat cum argumentis et unam sine argumentis; ad primam respondeat breviter, ad maximum tamen tribus conclusionibus et totidem correlariis, nisi de pluribus correlariis placeat annuere Praesidenti, sine multis notabilibus; ad aliam vero simpliciter respondeat affirmative vel negative causam quaesiti assignando.

Item Quatenus Scholares aliquibus oblectamentis inducantur ad diucius in scholis permanendum, seriis ioca misceantur honesta, ita quod ipsis licitum sit oretenus proponere problemata aut aliquas quaestiones naturales aut alias causas diversorum postulantes sine tamen argumentis; sed non turpes nec aliquas quovismodo mores bonos offendentes, quia utique tales per negaciones graduum ad tempus puniremus. Si vero Praesidens ab aliquibus cedulas capere voluerit, potest eos, sed paucos, in hoc honorare, et distribuere debet quaestiones propositas inter Magistros assidentes.

Ähnlich, oft wörtlich übereinstimmend, verordnen die Kölner Statuten der Artistenfakultät vom Jahre 1398 (Bianco, Versuch einer Gesch. der ehemaligen Univ. und der Gymnasien der Stadt Köln, 1833, S. 435), nachdem von der Art der Erwählung des Disputirenden — auch in Köln ward das Quodlibet jährlich gefeiert — gehandelt ist:

Item statuimus, quod talis Magister disputans de quolibet cuilibet Magistrorum respondere volentium proponat unam quaestionem cum argumentis cum duobus quodlibetis, et Magister respondens ad primam respondeat per tres conclusiones et tria correlaria ad maximum, nisi de pluribus correlariis placet annuere Praesidenti; ad alias vero simpliciter respondeat, causam quaesiti assignando.

Item statuimus, postquam Magister praesidens suas quaestiones proposuit, Baccalarii nostrae Facultatis iuxta primogenita sua proponent magistris quodlibeta, ita quod quilibet Baccaliorum proponet uni Magistrorum unum quodlibetum dumtaxat; et consequenter Scholares, quibus placuerit, similiter faciant. Et ut Scholares, huiusmodi actum visitantes, aliquibus oblectamentis inducantur ad diutius in scholis permanendum, admittimus, quod in huiusmodi quodlibetis ioca seriis misceantur, dummodo tamen non sint turpia nec diffamatoria nec bonos mores aliquo modo offendentia, quia, si huiusmodi proposuerint, tales per negationem graduum ad tempus puniremus.

.....

Item ordinamus, quod post disputationem de quolibet Magistri, qui in huiusmodi disputatione responderunt, ad commune solatium seu convivium debent convocari, pro cuius complemento receptor Facultatis solvet nomine Facultatis octo florenos reneses.

In Leipzig wurde das Duoblibet ebenfalls feierlich begangen. Die Statuten der artistischen Facultät und auch Erlasse der Obern beschäftigten sich viel und ausführlich mit demselben, ein Mandat, betreffend die zu Anfange desselben zu lesende Messe, findet man im Liber form. oben S. 163, 12 fg., aber von der Gestattung scherzhafter Themen ist nicht die Rede — dazu war der Ton der Leipziger Universität zu gravitatisch —, nur ein Gastmahl zum Schlusse der mehrtägigen Disputation ward angeordnet. In Prag scheint auch dieses gefehlt zu haben, und es ist daher erklärlich, wie die disputatio de quolibet als eine der widerwärtigsten Lasten der Facultät und der Einzelnen könnte angesehen werden. Der Prager Liber Decanorum ist voll von Zwangsmaßregeln und von Strafen für diejenigen, welche versuchten, sich der Pflicht des Disputierens zu entziehen.

Die Wiener und Kölner Statuten bieten Hinreichendes zur Erklärung der mitgetheilten Reden.

Zuerst in Betreff der Namen. Die in Heidelberg gehaltenen Reden führen den Namen *quaestio minus principalis* (S. 51 und S. 57) und *quaestio accessoria* (S. 61 und S. 88); jener erstere Name ist der Gegensatz zu der *quaestio principalis*, die das Wiener Statut im ersten der mitgetheilten Absätze nennt, der letztere bezeichnet, daß erst nach Erledigung der ersten Themata diese scherzhaften, als erheiternde Zugabe, erlaubt wurden, wie der zweite der mitgetheilten Absätze des Kölner Statuts ausdrücklich ausspricht. Die übrigen Beinamen: *quaestio fabulosa, facetiarum et urbanitatis plena* u. s. w. erklären sich durch sich selbst. Von den Reden, die uns von den Heidelberger Duoblibeten erhalten worden sind, sind immer je zwei bei Gelegenheit desselben Duoblibet gehalten, und zwar wird beide Male auf dem Titel die erstere *minus principalis*, die zweite *accessoria* genannt; doch ist dies wohl nur Zufall, denn im Innern der Reden werden die beiden Namen ganz ohne Unterschied gebraucht (vergleiche z. B. 69, 13 mit dem Titel auf S. 67, und 89, 25 und 102, 13 mit dem Titel auf S. 88).

Sobann in Betreff der Wahl der Themata und der Redner. Baccalaureen und zuweilen selbst Scholaren waren es, die das Thema wählten; sie übergaben es dem präsidirenden Disputator, und dieser wählte dann zur Lösung desselben einen Magister. Die Heidelberger Themata sind sämmtlich (nur von der Rede des Bartholomäus Oribus wird es nicht ausdrücklich bezeugt) von Baccalaureen gegeben, vgl. 52, 7. 61, 4 und 5. 69, 14. 89, 25. In den Erfurter Reden dagegen wird nur des präsidirenden Duoblibetarius Erwähnung gethan, möglicherweise gingen die Themata hier von diesem selbst aus oder sie waren von Scholaren gegeben, deren ausdrücklich zu erwähnen für überflüssig gehalten ward.

Auf den Werth dieser Reden für die Entwicklung unserer komischen Litteratur habe ich schon in dem erwähnten Aufsätze in Haupt's Zeitschrift IX, 122 aufmerksam gemacht. Ich fürchte nicht, daß meine Worte Widerlegung finden werden. Jetzt, wo sämmtliche auf uns gekommene Reden in neuem und lesbarem Abdrucke vorliegen, wird man sich mit Leichtigkeit überzeugen können, daß z. B.,

ganz abgesehen von der Erklärung vieler Einzelheiten, der ganze Character des Fischartschen Humors nicht zu verstehen ist ohne Kenntniß des in diesen Reden waltenden Tones, der in ähnlicher Weise alle quodlibetischen Scherzreden wird beherrscht haben.

Weitere Scherzreden als die hier mitgetheilten sind mir nicht bekannt oder wenigstens nicht zugänglich geworden. An Notizen über das fernere Vorkommen derselben kenne ich nur die folgenden.

In den *Epistolae obscurorum virorum* schreibt Lupolbus Federfusus an Dertwin Gratius (bei G. Münch S. 139): Est in Erphordia in quodlibetis mota una quaestio nullum subtilis... Quidam dicunt, quando Iudaeus sit Christianus, pro tunc renascitur sibi praepulium, quae est cutis praecisa de membro virili in nativitate per legem Iudaeorum u. s. w. Allerdings bespricht Federfusus das Thema als ein ganz ernstes und es ward nach seiner Darstellung auch so behandelt, aber die Verfasser der Briefe spielten durch die Erwähnung des Quodlibet sicherlich darauf an, daß dies (wie wohl manche andere, ebenfalls ernsthaft behandelte) ein Thema sei, geeignet nur für die Scherzreden bei Gelegenheit des Quodlibet.

Dertwin Gratius schrieb in einem Briefe, der uns bei Bianco erhalten ist (zweite Auflage der Geschichte der Universität Köln, S. 701): orationes quodlibeticae periuocundae. Vgl. auch namentlich Bianco S. 888 und die Anmerkung daselbst. Das Buch ist mir, da ich dies schreibe, nicht mehr erreichbar.

In einem Kölnischen Auktionskataloge vom 1. December 1834, No 1974 wird aufgeführt: G. Bruns, oratio quodlibetica de concubinariis sacerdotum, Colon. 1666, sicher eine Scherzrede nach Art der mitgetheilten. Doch sind meine Bemühungen vergeblich gewesen, ein Exemplar jenes Druckes aufzutreiben.

In Frischlins *Priscianus vapulans*, Straßburg 1580, heißt der Priester Quodlibetarius.

In der Vorrede zu seiner Geschichtsklitterung sagt Fischart: die in den Schulen mit deponieren vñ Quotlibeten: welche weis, wie die Quotlibetarii fůrgeben, auch St. Augustin soll gebraucht haben vñ gewik S. Thomas von Aquavino. Die Erwähnung des Augustinus bezieht sich auf den Eingang der Rede de fide meretricum, f. v. S. 69, 22; die Erwähnung des Thomas von Aquino (in seiner Weise verdrehend sagt Fischart: von Aquavino) dagegen ist ein Scherz, da ja Thomas ein Werk: Quodlibetum, freilich keineswegs scherzhaften Inhaltes und mit den quodlibetischen Disputationen gar nicht zusammenhängend, geschrieben hat.

Also bis zum Schlusse des 16. Jahrh. scheinen die scherzhaften Reden bei den Quodlibeten in Gewohnheit geblieben zu sein. *)

*) Ich erwähne, obwohl es streng genommen nicht zur Sache gehört, hier noch des folgenden Buches:

Declamatio in laudem ebrietatis mire festius, Lipsiae in corona uirorum doctissimorum pronunciata, ante hac non edita. Encomium muscae e Luciauo,

1. Die beiden Reden
des Iodocus Gallicus und des Bartholomäus Gribus,
in Heidelberg ums Jahr 1488
unter Jacob Wimpfeling's Präsidium
gehalten.

Diese beiden Reden sind uns erhalten in folgendem Drucke:

Directoriū Statuū. Seu || verius. Tribulatio seculi.

36 Bl. 4^o, Rückseite des letzten leer, sign. a—f; v. J. u. D. (doch wohl Straßburg 1489, bei Attenborn). Enthält nach einem Schreiben des Jacob Wimpfeling an den Buchdrucker Petrus Attenborn in Straßburg (Spirae hydibus octobris Anno christi MCCCCLXXXIX.) und einer Antwort dieses an Zenen (praeceptoris suo — Argentinae VIII Kal. Novembris. Anno salutis MCCCCLXXXIX.) die folgenden Materiae:

1. Oratio per dominum doctorem Iohannem Geyler de Keyserperg in praesentia episcopi et cleri in synodo Argentinensi facta.
2. Oratio magistri Iodoci Gallici (Galli) Rubiacensis in synodo Spirensi habita, praesente domino Ludowico, eiusdem ecclesiae inclito episcopo.
3. Epistola de miseriis curatorum aut plebanorum.
4. Monopolium Philosophorum, vulgo der Schelmezunfft.
5. Monopolium, vulgo des Lichtschiffes.
6. Metrificatura de Errore Illustrum doctorum de fine huius mundi diffinientium.

Interprete Christophoro Hegendorphino. Haganae. per Ioan. Sece. Anno M. D. XXVI.

26 Bl. 8^o, von denen 11 auf die erste Rede kommen.

Die erste, von C. Hegendorph verfaßte Rede war von einem iuvene admodum studioso, Joh. Conoyat, in Leipzig gehalten.

Im Anfang der Rede läßt Hegendorf den jungen Mann sagen; . . . Sed agite, auditores optimi, quod ego ex hoc pulpito dico, non nouum exemplum est, non a me hodie in scholas inuectum. Fuerunt ante me plures, licet ingenio, facundia me longe superiores, luvens tamen fuerunt, qui hunc declamandi morem, aliquamdiu explosum, in scholas magno studiorum nostrorum commodo, reducerunt. Illorum exemplo, immo vestra potius, auditores, benignitate animatus, hanc cathedram conscendi. . . .

Ich stoße bei mehreren Stellen an. So weiß ich nicht, worauf angespielt wird; sodann nicht, ob von den Redeübungen überhaupt, oder allein von den scherzhaften die Rede ist; endlich, meint der Redner seine Vorgänger in früheren Jahren, oder die etwa bei demselben Redeactus vor ihm aufgetretenen?

Ist in diesen, sicherlich ebenfalls auf der Universität gehaltenen Reden (Hegendorf war 1523 im Winter Rector der Leipziger Universität) ein Einfluß der quodlibetischen Scherzreden nachwirkend, die freilich eben in Leipzig nicht nachzuweisen sind? Ueber auf der Leipziger Universität 1530/31 gehaltene Declamationen vergleiche meine urkundlichen Quellen zur Geschichte der Univ. Leipzig S. 657.

Exemplare befinden sich auf der Münchener Bibliothek Inc. s. a. 670, und auf der Berliner Litt. I. Lat. recent. Orat. etc. 40. Bei Hain, Repert. bibliogr. N^o 6274. Panzer, Annales typogr., führt zwei Drucke an I, 39 N^o 159 und I, 92 N^o 493, aber der an letzterer Stelle erwähnte war augenscheinlich nur ein defectes Exemplar des ersteren, welches nur 24 Bl. hatte und daher bereits mit der Epistola de miseriis curatorum endete.

In dem erstern der vorgelegten Briefe antwortet Wimpfeling dem Attenborn auf seine Anfrage, ob er die genannten Stücke drucken könne, bejahend. Die beiden quoblibetischen Reden werden quaedam quaestiunculae iocundae et plenae ioci genannt, und die, darauf sie speciell betreffende, Stelle lautet: Quaestiones vero duas quis vir humanitate clementiaque praeditus obiurgabit te impersississe. Est illic iocus, attamen honestus urbanus iocundus, neminem carpens, non nimis lasciviens, non praebens scandala teneriori aetati. Describuntur in prima quaestiuncula mores eorum, qui philosophiae dediti sunt, quos non oportet habere eximiam curam corporis sui, non ad coacervandas divitias accendi, non in temporalibus oblectationibus conquiescere. Describitur secunda quaestione, quod hi qui inter saeculares et spirituales ceteris sunt infeliciores damnaque rerum suarum paciuntur et assumpti sunt ad navim pereuntium potissime ex numero studentum sint profecti. Caveant itaque scolares atque studentes, ne propter pigritiam indiligentiam inconstantiamque suam, dum ad litteras se ineptos reddiderunt, ad alios etiam status sint ineptiores, et ita in navim illam, vulgo Lichtschiff appellatam cogantur ascendere. Omnia haec mihi visa sunt a bonis hominibus legi posse, nisi sint qui obtorto supercilio, curvatis naribus, elevatis labris, dilatatis scapulis, suas solas res esserunt et, ceteris prorsus vilipensis, vix semel in anno risum admittent. In dem zweiten Briefe dankt Attenborn für Wimpfeling's Rath, und bebietet sich dabei eines Ausdrucks, nach welchem man vermuthen möchte, die einzelnen Stücke des Directorium statuum seien schon früher jedes für sich erschienen. Attenborn sagt: Faciendi plures libros nullus est finis. Quare . . . visum est mihi, de novo nihil edere, edita tamen in unum coacervare, non attendendo materiarum diversitatem, magis in eis contentorum preciositatem. Doch ist mir von solchen Einzeldrucken keiner bekannt geworden und auch Panzer und Hain führen keinen auf.

Der Inhalt der Rede über das Monopolium des Leichtschiffs ergibt (vgl. S. 55, 34), daß beide Reden an demselben Tage, die über das Leichtschiff aber zuerst gehalten wurde. Die Rede über die Schelmzunft wurde im Drucke vielleicht aus dem Grunde vorangesetzt, weil ihr Gegenstand der allgemeinere ist, von dem die Rede über das Leichtschiff nur eine Partie behandelt.

Dem Monopolium philosophorum gehen die beiden folgenden Briefe voraus:

Petrus Schmalcz Hartmanno Guot confratri et philosophiae magistro Salutem.

Placuit nobis nuper te assumere in adiutorem et collegam nostrum pro gubernando salubriter monopolio cantorum, quia putabamus tua diligentia

nostros labores aliquantisper posse levari; onera enim partita leviora sunt. Verum quia sensimus, te ad tabernas paraciorem quam ad ecclesias, libentius visitare domum convivii quam domum luctus, poccula plus amare quam psalteria, visum est nobis, te exonerare sarcina imposita et tibi de altero officio, cui plurimum aptus et idoneus iudicaris, providere. Quamquam enim non multum sollicitus instas pro consequendis officiis (ut nonnulli ex nostris subditis solent), tamen propria nostra liberalitate moti sumus, videntes industriam et aptitudinem tuam; nemo siquidem dignior est honore quam qui ipsum fuerit. Nos itaque te liberum pronunciamus ab officio, quo cantoribus praeesse debeas, atque alteram tibi dignitatem, qua tu dignus es, sponte assignamus, ut praesis praeficiaris caputque sis omnium eorum, qui se de secta et monopolio philosophorum, vulgo die Schelmenzunft, esse gloriantur. Hanc societatem tibi administrandam tradimus rogamusque, ut fideliter eam regas, confratres respicias, regulas et consuetudines manteneas, ita ut tibi posthac, tuis meritis exigentibus, nobiliores officiorum gradus committere possimus. Vale. Datae Spirae Kalendas Octobris, Anno salutis MCCCCLXXXIX.

Hartmannus Guot Petro Schmalz confratri et magistro monopolii cantorum Salutem et obedientiam.

Tanta est vestrae prudentiae apud me auctoritas, ut praeceptis et prohibitionibus vestris nullo pacto queram contravenire. Assumptus fui in adiutorem musicae: placuit; libertatem restituitis: placet; alterum honorem conferre libet: placebit. Subibo sarcinam pro viribus meis, dabo operam, ut verbo et opere exhorter et praecedam confratres; habeo enim levamen oneris, regulas et sanctiones pro conservatione monopolii mihi crediti, quae olim in inclyto gymnasio Heidelbergensi sub disputatione quodlibetari palam per faceciam et urbanam comitatem, ut fieri solet in huiusmodi exercitio, recensitae sunt a magistro Bartholomaeo Gribo Argentinensi, praesidente concertationi quodlibeticae Iacobo Wympfelingo Sletstatensi: eas regulas et leges amplectar, servabo, mantenebo. Quodsi epikeya interdum opus erit, recurram ad expertissimos quosdam et harum rerum doctissimos, quos columnas nostri monopolii appellaverim, Eucharium Henner de Bretheim, Iohannem Venatoris de Adorff, rectorem scholarum, magistros, ad Nicolaum Herterich et Nicolaum Spangel Theobaldumque Traguff, confratres nostros, quos non dubito mihi auxilium et consilium in hac re praestituros. Itaque ago gratias humanitati vestrae, quae circumspexit de statu et honore, cui aptum me credit. Quodsi non tam aptus principio fuero, ut arbitramini, utar eruditione et exemplo horum quinque, quos principes in nostra secta opinor futuros. Valeat vestra prudentia. Dat. Spirae Nonis Octobris, Anno salutis MCCCCLXXXIX.

Als Jahr, in welchem diese beiden Reden gehalten wurden, habe ich das 1488ste aus den folgenden Gründen angeſetzt. In dem letzten der eben mitgetheilten Briefe, die vom October 1489 datirt ſind, wird gesagt, die Reden seien olim beim Heibelberger Quodlibet gehalten. Wäre hiermit ein noch im Jahre 1489 abgehaltenes gemeint, so hätte man sich gewiß nicht dieser Bezeich-

nung bedient, sondern etwa nuper oder hoc anno gesagt. Sehr weit zurücksetzen dürfen wir aber den Termin nicht, denn S. 54, 2 wird die neuliche Krönung des Königs erwähnt. Hiermit kann nur die Krönung Maximilians gemeint sein, die im Jahre 1487 stattfand.

Die Grundsätze bei der Herausgabe waren dieselben, die oben S. 223 entwickelt sind.

a. Monopolium des Leichtschiffs.

Ueber den Verfasser, Jobocus Gallus oder Gallicus aus Rupach im Elsaß (geb. 1459, gest. 1517 den 21. März), und die ihm beigelegten Schriften vergl. Weller, *Altes aus allen Theilen der Geschichte* (Chemnitz 1762. 8.) I, 62 fg. und 366. Ueber den Gegenstand der Rede, die Vorstellung von einem Schiffe zur Aufnahme aller liederlichen und ruinirten Gesellen, die sich bis in den Anfang des 14. Jahrh. zurückverfolgen und von den Niederlanden bis nach Oestreich hin nachweisen läßt, und die vielleicht noch in dem Titel des Narrenschiffes durchblickt, vergleiche die Einleitung zu meiner Ausgabe des letzteren, S. LIII—LXXIII, und besonders S. LXVII fg., wo auch S. LXVIII fg. bereits ein Abdruck unserer Rede gegeben ist. Der Name bezeichnet ein leichtes Schiff, vgl. oben S. 52, 36 fg. und 54, 36 fg. Die Worte beita beita (warte, warte) auf dem Holzschnitte und S. 58, 26 gewähren wohl eins der jüngsten Beispiele von dem im Mhd. so häufigen, Ausrufen angehängten, ä. Vgl. hoschá hoschá 58, 24. hold hold 94, 13. Erhalten ist es noch in Hurrah, Hollah.

52, 3. r. h. fabricam navis. Vgl. 55, 34. In Haupt's Zeitschr. f. D. Alterth. a. a. D. habe ich die Vermuthung ausgesprochen, daß die Rednerbühne vielleicht in Gestalt eines Schiffes gezimmert gewesen sei.

52, 18. Armata, Bettehem, der Scherz ist hier umgekehrter Art wie 136, 11.

53, 35. et bene fg., ein versus memorialis.

55, 20. iste ist in der Sprache des 15. Jahrh. meistens 'dieser' im Gegensatz zu ille. Vgl. z. B. meine urfundi. Quellen S. 840, XIII, 12. 13. 14.

55, 25. secana fg., auch dies scheinen versus memoriales zu sein.

55, 28. Samuel de monte rutilo. In G. Bebel's Comment. Epist. conficiend. unmittelbar nach der Vorrede, die gegen barbarische Anleitungen zum Briefschreiben eifert, lautet der erste Paragraph, mit großen Buchstaben überscrieben: Samuel de monte rutilo. Vagatur etiam hincinde per Germaniam quidam Samuel, ineptiarum plenus, multos barbarismos seminans, nihil docens praeter incultos rhythmos (quos dicimus) facere et reliquas latinae linguae calamitates, a quibus precor caveas tanquam ab aspidum venenis. Einen solchen barbarismus, oder barbaralexis (deutsch und lateinisch gemischt) von Samuel (oder nur unter seinem Namen?) hat die Ausgabe der Reden de fide meretricum und de fide concubinarum aufgenommen, s. oben S. 84 fg. Unter den von Bebel erwähnten lat. ling. calamitates ist vielleicht das folgende Werk gemeint: Sinonima partium indeclinabilium (Anfang: Partium indeclinabilium cum suis exemplis sinonima, quae epistolari normae loquendique dissertationi maio-

rem in modum conducere pernoscentur, ex (!) Samuele de monte rutilo conserta. Am Ende: Partium indeclinabilium sinonima per (!) magistrum Samuelem de monte rutilo congesta feliciter finiunt), denn die darin gelieferten synonymen Redensarten sind durchgehends sehr deutsch-latein. — Ueber Petrus Cutis (55, 29) und Martinus de Zelandia (55, 31) vermag ich Nichts beizubringen.

57, 19. perirus, vgl. zu 11, 28.

57, 20. aucam furatus, vgl. Thomas Plater's Selbstbiographie und R. v. Mohl, Sitten und Betragen der Tübinger Studenten im 16. Jahrh. N^o 31.

57, 29. pauperis Henrici. Ist das eine Anspielung auf den Titel des bekannten mhd. Gedichts Hartmanns?

58, 9. octavum; ich zähle nur sieben Regeln und wüßte nicht, welcher der vorausgehenden Absätze in zwei zerlegt werden könnte, höchstens etwa der S. 56, 12 beginnende.

59, 19. benedicunt; bekannt sind die in der späteren Literatur, im 14. und 15. Jahrh., so häufigen Weinsagen und Weingrüße.

59, 27. ama ist ein Weinmaß: Ahm, Ohm.

59, 35. stuba, hier wohl, wie häufig, Trinkstube.

b. Monopolium philosophorum, die Schelmzunft.

Ueber den Verfasser, Bartholomäus Gribus aus Straßburg, ist mir Nichts weiter bekannt geworden. Seine Rede aber erlangte mehr Verbreitung als die des Iobocus Gallus. Riegger in den Amoenitates Friburgenses S. 178 giebt an: alia etiam laudatur editio: Secta monopolii seu congregationis honorum sociorum (b. i. der guten Gefellen, vgl. Commentar zum Narrenschiffe, zu 30, 26. 35, 8. 57, 10. 96, 12) alias die Schelmzunft, impress. s. a. (1505) et 1515. Sie ward überdies auch ins Deutsche übersezt (nur Anfang und Schluß blieben unübersezt) und 1506 in Straßburg gedruckt:

Der brüder orden in || der schelmern zunft.

Darunter: Hie vahet an die ordenung vnd regel der gütten || deygē fülen tregē brüder vindestu in disem büchlin, und darunter derselbe Holzschnitt (und zwar derselbe Stock), der im Directorium statuum vor dem Original stand, während auf der Rückseite des Titelblatts der zum Leichtschiß gehörige Holzschnitt angebracht ist. Am Ende: Hie endet sich der brüder orden || in der schelmern zunft. vnd ist ge || truckt zu Straaburg. XV^e. VI. Darauf folgt noch ein Blatt, welches den Titelholzschnitt wiederholt, darüber: Wölcher voller brüder do will in vnsern orden, || Der sorg nit wytter den ym der wirt will borgen. Die letzte Seite ist leer. Das Ganze hat nur 4 Blätter 4^o, fig. Aii und Aiii. — Riegger a. a. D. führt eine Ausgabe: Straßburg 1516, an, was wohl auf einem Versehen oder Druckfehler beruht.

Thomas Murner's Schelmzunft mag ihren Titel von unserer Rede entlehnt haben, aber ein weiterer Zusammenhang mit ihr ist nicht nachzuweisen, so wenig wie zwischen der Rede über das Leichtschiß und Brant's Narrenschiffe.

62, 6. Auf den humoristischen und ironischen Charakter der Citate, welche

fast durchgehends fingirt sind, brauche ich nicht erst aufmerksam zu machen. ff. bezeichnet die Pandecten, C. den Coder, Inst. die Institutionen, l. ist lex; auf das geistliche Recht, und zwar auf das Decret, beziehen sich die Citate, in denen dis. (z. B. 93, 17) oder q. (z. B. 63, 30) vorkommt. Ersteres bedeutet distinctio und citirt den ersten Theil des Decrets, die dabei stehenden Zahlen bezeichnen, die erste die Ziffer der distinctio, die zweite das Capitel innerhalb derselben, die angeführten Worte verweisen auf die Unterabtheilung des letztern. Dagegen q. bedeutet quaestio und citirt den zweiten Theil des Decrets, der in causae und quaestiones zerfällt. Die vor q. stehende Zahl giebt die causa, die dahinter stehende die quaestio an, die angeführten Worte bezeichnen den Anfang der betreffenden Unterabtheilung der quaestio. Auch diese Citate sind ohne Ausnahme fingirte.

63, 31. Die jungen Leute in den Collegien und Bursen mußten wahrscheinlich ihre Betten selber machen, denn außer der Köchin gab es aus naheliegenden Gründen keine weiblichen Diensthboten in denselben. Die Küche zu betreten war verboten, vgl. oben S. 28, 29.

65, 6. apud Lucium? eine Heidelberger Specialität?

66, 12 fg. Diese Bulle ist genau dem Wortlaute einer päpstlichen Bulle parallel gebildet.

65, 26. extat verstehe ich nicht. Es ist auch 115, 29, ohne daß Anstoß genommen wäre, wieder mit abgedruckt.

2. Die Reden

des Jacob Hartlieb und des Paul Clearius,
in Heidelberg ums Jahr 1500
unter Johannes Hilt's Präsidium
gehalten.

Diese beiden Reden sind häufig gedruckt, stets beisammen, und zwar steht, wie das bei den beiden vorhergehenden ebenso der Fall war, in den älteren Ausgaben immer die Rede de fide concubinarum voran, obwohl die Rede de fide meretricum zuerst gehalten ward, vgl. S. 79, 14 und den Brief Crato's von Udenheim 68, 12 fg. Diese Ordnung ist auch die natürlichere, da die Warnung vor den meretrices hauptsächlich die Verhältnisse der Studierenden im Auge hat, die vor den Concubinen die bereits ins Amt eingetretenen Geistlichen. Das Manuscript, nach welchem der erste Druck hergestellt ward, beobachtete auch wirklich noch diese Reihenfolge, wie nicht nur aus den angezogenen Worten in Crato's Briefe hervorgeht, sondern namentlich auch daraus, daß dieser Brief, der sich doch auf beide Reden bezieht, unmittelbar vor der Rede de fide meretricum, in den Drucken also in der zweiten Hälfte steht. Der Grund, weshalb man schließlich eine Aenderung der Reihenfolge vornahm, war ohne Zweifel die Absicht, gleich auf dem Titel des Buches die Pfaffenconcubinen zu erwähnen, weil das

ein damals in Scherz wie Ernst viel behandeltes Thema war. Daß wieder die erste Rede auf dem Titel minus principalis, die zweite accessoria heißt, ist auch hier nur Zufall, wie die wechselnden Ausdrücke in den Reden selber bezeugen, s. oben S. 234.

Von den vielen Ausgaben, die, namentlich in der ersten Hälfte des 16. Jahrh., diese Reden erfahren haben, zähle ich nur die drei ältesten, aus derselben Officin hervorgegangenen, hier auf.

A. De fide concubinarum in sacerdotes | Questio accessoria
causa ioci i vrbanitatz in qd'libeto Heidel- | bergensi deter-
minata a magistro Paulo oleario heidelbergē.

Darunter ein Holzschnitt, vgl. oben S. 88. Am Ende: Ludouicus Hohenwang Elchingensis | capitibus de meretricum fide in sacerdo- | tes et plebeios summariū indidit.

30 Bl. 4°, o. D. u. J., sign. a—e, so daß e nur 4 Bl., c 8 Bl., alle übrigen Lagen 6 Bl. haben; das letzte Blatt ist leer. Auf die Seite gehen 29 Zeilen. Diese editio princeps schließt, vor jener Schlußnote, mit den Worten Crede Samueli, vgl. S. 85, 22. Holzschnitte finden sich außer dem Titelholzschnitte auf Bl. aiiii' (vgl. S. 93), bii' (vgl. S. 97), biiii' (vgl. S. 99), ci' (= Titelholzschn., vgl. S. 67), ciii' (vgl. S. 69), cv' (vgl. S. 72), cvi' (vgl. ebenda), cviii' (vgl. S. 75), di' (vgl. S. 76), diiii' (S. 80 vor Zeile 5. Die Beschreibung dieses Holzschnittes ist oben vergessen worden. Er stellt einen Garten mit einer Laube vor; zwei Ritter haben mit einander gekämpft und der eine hat dem andern das Haupt abgeschlagen, bohrt aber jetzt sich selbst ein Schwert in die Brust. Die Dame, um die es sich gehandelt hat, sitzt, einen Pfeil in den Händen haltend, an der Laube und scheint, unbekümmert um das eben Vorgegangene, bereits nach einem Dritten, außerhalb des Bildes, zu liebäugeln.

Die typographische Einrichtung ist sehr einfach. Durchgehends dieselbe Typengattung, nur im Anfange der Rede de fide concubinarum sind die erste Zeile des Titels (d. f. c. i. s.), die Summarien auf S. 89 vor dem Titel, auf S. 90 vor S. 8, vor S. 11, vor S. 14, vor S. 22 und vor S. 27, auf S. 94 vor S. 21 und auf S. 95 vor S. 20, einen Grad größer, und noch größer ist der Titel auf S. 89 (D. F. C. I. S.). Die ersten Buchstaben jedes Absatzes sollten, auf die Höhe von drei Zeilen berechnet, vom Rubricator ausgemalt werden, und sind nur mit kleinen Typen angedeutet. — Ein Exemplar befindet sich auf der Leipziger Rathsbibliothek, Pont. 2°.

B. De fide concubinarū in sacerdotes | u. f. w.

Buchstäblich übereinstimmend mit dem Titel in A, nur daß beide Male das Wort Heidelbergensi ohne Abkürzung gesetzt ist. Auch die Schlußnote stimmt buchstäblich, nur ist summarium ohne Abkürzungszeichen.

26 Bl., o. D. u. J., das letzte derselben leer; sign. A—D, so daß alle Lagen 6 Blätter haben, nur D hat deren 8; auf jeder Seite stehen 36 Zeilen.

Die Holzschnitte, welche von denselben Stöcken abgezogen wurden wie in der unter A angeführten Ausgabe, stehen hier, außer dem Titelholzschnitt, auf Bl. Aiiii', B i', B ii', B iii' (= Titelholzschn.), B vi', C ii', C ii', C iii', C v', D ii', D vi' (= dem Holzschn. auf C ii'). Die Auswahl in Anwendung von Typen verschiedener Größe ist hier bereits eine viel reichere wie in A. Die Textschrift ist einen Grad kleiner als dort. — Bl. D vi' folgt (und nimmt die letzten drei Seiten ein) ein hier zuerst zugesetztes, abwechselnd lateinisch und deutsches Gedicht von Ringmann, oben mitgetheilt S. 85, 25—87, 32, und ein paar lateinische Verse, vgl. S. 87, 33 fg. — Diese Ausgabe beschreibt Häppler in der Ulmer Buchdruckergeschichte S. 71—86. Er hielt sie für die editio princeps, obwohl diese bereits von Ebert im bibliographischen Lexicon beschrieben worden war.

C. De fide cōcubinarū in sacerdotēs || u. f. w.

Dieser Druck stimmt fast in Allem (selbst in den Druckfehlern) zu dem vorhergehenden, nur ist im Innern des Buches eine noch größere Mannigfaltigkeit von Typen in Anwendung gebracht als in B. — Ein Exemplar befindet sich auf der Berliner Bibliothek in demselben Sammelbände, der das Manuale scholarium b' enthält.

Da die Holzschnitte ganz dieselben sind und auch die Typen meist übereinstimmen, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß alle drei Drucke aus derselben Officin hervorgingen, und da ist es wohl keinem Zweifel unterworfen, daß Ludwig Hohenwang, der nach Angabe der Schlußnote den Capiteln das summarium hinzufügte (d. h. die zur Rede gehörigen, oben im Texte klein gedruckten Inhaltsüberschriften und die Auszüge aus älteren und neueren Dichtern), und der wohl der erste Drucker in Ulm war (er druckte bereits um 1473), diese Drucke hergestellt hat. Vergl. über ihn Häppler a. a. D. S. 9 fg.

Von der Menge der Nachdrucke sehe ich hier ab. Froschouer in Augsburg druckte 1505 noch die unvermehrte Ausgabe, also A, nach, ebenso Gewmann in Meinz. Zu beachten ist wohl, daß Martin Flach in Straßburg eine schon um das Gedicht des Ringmann vermehrte Ausgabe nachdruckte, aber so, daß die Schlußnote, welche die That des Ludwig Hohenwang betrifft, vor dem zugesetzten Gedichte steht. Fast möchte man hienach auf die Vermuthung kommen, es habe auch eine Originalausgabe existirt, die diese Gestalt gehabt hätte, die also zwischen A und BC fallen müßte, wenn man nicht annehmen will, daß Flach anfangs nach A druckte und dann das hinzugekommene Gedicht aus B oder C nachtrug. Eine offenbar bei M. Guyffuss in Straßburg 1506 gedruckte Ausgabe des vermehrten Textes erlaubt sich mehrere Veränderungen, unter anderen auch die Zufügung eines neuen Gedichtes, welches ich oben S. 88, 6 fg. mitgetheilt habe. Wer den Vortheil hat, in der Nähe einer großen Bibliothek zu leben, der wird mit Leichtigkeit eine Geschichte der Veränderungen bis 1557 herstellen können, was mir gegenwärtig unmöglich ist.

Seit 1557 wurden beide Neben gemeiniglich mit der de generibus ebriosorum zusammengedruckt, in 8°, mit Wiederherstellung der richtigen Reihenfolge,

also die Rede de sive meretricum voraus. In derselben Officin und in demselben Formate waren im Jahre vorher die epistolae obscurorum virorum in zwei Bänden erschienen. Gewöhnlich findet man diese beiden Drucke in demselben Bande vereinigt, und das ward wohl die Veranlassung, daß spätere Abdrucke der epistolae obsc. vir. jene drei Reden als Anhang zu bieten pflegen, so noch die Frankfurter Ausgabe vom Jahre 1758. Ueber die Zusätze in diesen Ausgaben vergl. oben S. 88; sie enthalten auch das in dem Hupfuff'schen Drucke zuerst erscheinende Gedicht. Zu beachten ist, daß auch hier die mehrfach erwähnte Schlußnote unmittelbar hinter der Barbaralexia des Samuel steht. Dies, sowie mehrfache Uebereinstimmung in den Lesarten, beweist, daß hier wirklich der Abdruck aus einem Exemplar von A besorgt ward, und daß man die Zusätze späterer Ausgaben am Schlusse beider Reden hintereinander zusammenstellte.

Mein Verfahren bei Herstellung dieser Ausgabe war dasselbe, wie bei den vorausgehenden Stücken. Druckfehler habe ich stillschweigend berichtigt, selbst dann, wenn sie sich durch sämtliche Ausgaben schleppten, was nicht selten der Fall war. Nur die Frankfurter Ausgabe von 1758 pflegt genauer aufzumerken, scheint überhaupt mit Verständniß gefertigt zu sein, obwohl auch sie sehr oft überseht oder unrichtig versteht.

Die Summarien des Ludwig Hohenwang habe ich mit kleinerer Schrift drucken lassen, da sie zur Rede selber nicht gehören, diese vielmehr meistens sehr störend kreuzen und unterbrechen.

Als das muthmaßliche Jahr, in dem diese Reden gehalten wurden, habe ich 1500 angesetzt. Daß sie nicht über 1499 zurückgesetzt werden können, geht aus dem in die erstere derselben aufgenommenen Briefe hervor, der vom Ende Februar 1499 datirt ist, vgl. S. 78, 36; den jüngsten Termin gewährt der Brief des Crato von Udenheim, der am Ende des August 1501 geschrieben ist, vgl. S. 69, 10.

Ueber die Person des Johannes Hilt aus Rotweil, der der quolibetischen Disputation präsidirte, ist mir nichts Genaueres bekannt.

Man hat in neuerer Zeit durchgehends gemeint (mindestens seit Ebert's Annahme im bibliographischen Lexicon N^o 5841; doch auch schon Panzer war der Ansicht gewesen), die beiden genannten Redner, Jacob Hartlieb und Paul Clearius, seien nur angenommene Namen für Jacob Wimpfeling. Daß das eine verkehrte Annahme ist, bedarf keines Beweises mehr: die Sitte der quolibetischen Disputationen wie der Brief Crato's sprechen hinlänglich dagegen; überdies werde ich mindestens eine jener beiden Personen nachweisen können. Aber nicht durchaus ableugnen möchte ich, daß Jacob Wimpfeling zu den Reden in näherer Beziehung stand. Er war der Lehrer des einen der beiden Redenden, die meisten behandelten Gegenstände waren ihm vielfach ein Lieblingsstoff, er war es, der den Abdruck vermittelte. In dem Directorium concubinariorum saluberrimum (Argentinae 1507), welches ihm mit größter Wahrscheinlichkeit beigelegt wird, heißt es im Anfange: Quia multorum ludibrio sit, qui ineptias praesertim carnalium illorum nititur discutere, quibus frons meretricis facta nolunt erubescere, iccirco ad praesens in discutiendo concubinariorum pericula non per prophana nec

per inanes fabulas, sed ex solido doctorum fundamento ac scripturarum erit processus, ut et obstruatur os loquentium iniqua et ne videantur fantasiae aut quorundam somnia, quemadmodum carnales interpretari huiusmodi solent et abominari. Das steht auß, wie eine Hinweisung auf unsere Reden. Erinnern wir uns ferner, daß auch die beiden Reden des Iobocus Gallus und des Bartholomäus Gribus zu Wimpfeling in Beziehung stehen, indem sie unter seinem Präsidium gehalten und von ihm zum Drucke befördert wurden, so dürfen wir wohl vermuthen, daß bei sämmtlichen vier von mir mitgetheilten Heibelberger Scherzreden Wimpfeling einigen Antheil an der Abfassung hatte, wenn auch nur indirect. Einigermassen wird diese Ansicht gestützt durch die ähnliche Anlage der beiden Redepaare; man vergleiche z. B. nur S. 51, 5 fg. mit S. 61, 11 fg., und S. 70, 4 fg. mit S. 90, 11 fg.

a. De fide meretricum.

Den Verfasser, Jacob Hartlieb aus Landau, nachzuweisen, ist mir bisher nicht gelungen. Eine wunderliche Verwirrung herrscht über ihn bei Rotermund in der Fortsetzung zu Zöcher's Gelehrtenlexicon, wo es heißt: „Hartlieb (Jacob), Doctor der Rechte, ward 1579 Beyfizer bey dem Kammergerichte zu Speier wegen des Oberrheinischen Kreises, und gab 1581 eine Schrift: De fide meretricum in suos amatores in Frankfurt heraus.“ Dieser Doctor der Rechte war wohl ein Nachkomme unsers Hartlieb; auf alle Fälle beweist Rotermund's Angabe das Vorhandensein einer Familie Hartlieb in der Pfalz. Auf dem inneren Deckel eines bald nach dem Erscheinen eingebundenen Buches von Geiler's Sermones (Straßburg 1518) steht: Legavit D. Iacobus Hartlieb dictus Walsporn, Decanus S. Trinitatis. Vielleicht war das der Verfasser unserer Rede. An seiner Existenz ist so wenig wie an der des Bartholomäus Gribus aus Straßburg zu zweifeln.

§. 67. Ioannes Gallinarius (vgl. S. 88) war ein Freund Wimpfeling's und Jac. Sturm's, wie Philesius in Wimpfeling's epistola excusatoria ad Suevos angiebt.

§. 68. Ioannes Spysler aus Förschheim (vgl. auch S. 83) ist eine in den Schriften jener Zeit mehrfach erwähnte Persönlichkeit. Noch bekannter sind Crato von Udenheim, der Rector der Schletstädter Schule, und Jacob Wimpfeling. Dieser Letztere, einer der bedeutendsten, einflussreichsten und interessantesten Männer an der Grenzschiede des 15. und 16. Jahrh., verdient wohl, einmal der Gegenstand einer eingehenden Monographie zu werden. Seine wesentlichsten Lebensschicksale und seine Werke sind fleißig, doch nicht erschöpfend, zusammengestellt von Riegger in den Amoenitates Friburgenses, die fast nur von ihm handeln. Leider ist dies Buch sehr selten, und ein Bild von der Persönlichkeit und dem Einflusse Wimpfeling's gewährt es überdies nicht. Vgl. meinen Commentar zum Narrenschiffe, S. 353 fg.

69, 22. schemata geben die älteren Ausgaben.

70. Philippus Beroaldus (vgl. auch S. 89 und S. 92—96), ein berühmter italienischer Gelehrter und Dichter, geb. 1453, gest. 1505.

71, 15. Für *decisione* liest A ganz unverständlich *atque disciplinae*.

71, 30. *dat riddichen*, Diminutiv von *rüde*. Man beachte hier, wie in der Rede über das Leichschiff, die Hinneigung zum niederdeutschen Dialecte, vgl. 59, 31 u. 32 fg. *keuft*, *kiesen rodere*, Victorius, vgl. Frisch I, 513'.

72, 3. In den späteren Ausgaben (bereits 1557) ist diese Stelle erweitert und mit einem Zufage versehen. In der Ausgabe von 1599 (Frankfurt) lautet sie nach *inutili*: l. *si quis* §. *nonnunquam* ff. *de ventre inspiciendo*, l. *unica* C. *de cloac.* *Facit etiam* l. *interdum* §. *reperiuntur* ff. *de locis et itineribus publicis*. *Per hoc volo* *quaestioni satisfactum esse*, *hoc adiecto*, quod Cyrus apud Xenophontem ostendit: *Amorem igne esse longe potentiozem, quod ignis urit homines tangentes, at amor formae eos etiam accendit, qui procul spectant, in tantum, ut ardentem aestuant.*

75, 23. Hermannus Buschius, über ihn vgl. Cornelius, die Humanisten in Münster (Münster 1851) S. 17 fg.

75, 29. Hiernach ist in späteren Ausgaben (bereits 1557, vielleicht schon früher) eine längere prosaische Stelle eingeschoben, deren Mittheilung ohne Interesse sein würde.

76, 11. Stylpho. So ist der Titel einer Comödie des Jacob Wimpfeling, vgl. Kiegger, Amoen. Frib. S. 184, deren Inhalt W. selbst so angiebt: *Duo quondam conterranei ex scholis particularibus Vincentius ad universitatem, Stylpho ad Romanam sese curiam receperunt. Vincentius iurium litteris invigilans Palatini principis primum cancellarius, deinde praesul et antistes evasit. Stylpho ex urbe profectus saccum bullis apostolicis et processibus plenum asportabat, et eadem forte tempestate uterque communi fuit in patria. Vincentius illuditur, magnificatur Stylpho, cuius tamen gratiae nihil roboris sortiebantur, qui per ignorantiam coactus renunciare bullis, demum pascendorum suum provinciam suscepit.*

76, 12. *Isidoneus germanicus* war ebenfalls eine Schrift des Jac. Wimpfeling, die 1497 herauskam, vgl. meinen Commentar zum Narrenschiffe S. 353. Die Angabe hier ist ironisch gemeint.

76, 14. Daß das hier und auf den folgenden Seiten bis 79, 4 entworfene Bild von einem schlechten Lateiner des 15. Jahrh. nicht eigentlich übertrieben ist, sondern daß Aehnliches wie das hier Gerügte wirklich vorkam, beweist schlagend eine Berliner Papierhandschrift des 15. Jahrh. (Königl. Bibl. N^o 565, fol.), welche die f. g. Historienbibel enthält, zum Theil in lateinischer Uebersetzung. Von dieser letztern will ich nachstehend ein paar Proben mittheilen: *Cantemus domino, quod mersit inimici nostri, sibi ad laudem, nobis ad salutem. Equos et sedentibus sub eos mersit tempore in mari. — Exultavit cor meum in deum et cornu meum exultavit in deo salutaris mei, et os meum planctatus est super inimicos meos; . . . et nullus deus praeter tu. — Dorumb fendidit nobis deus in manus eorum . . . et nos perimus et moriamur propter sicio* (so sagen die von

Holofernes belagerten Juden); melius est nobis captivus vivere, quam non captivus sitiente mori. Quare vidimus mulieres et pueri nostri mori in conspectu nostro. Dummodo dixerunt hoc, facta est magna flevitas plorabilitas quinta hora cum una voce ad deum: . . . non da illi qui te confidunt illi qui te non cognoscunt. . . Surrexit princeps Osias et erat aspertus trenis. . . Quomodo Iudit vidua audita est paruit dormitorium suam super domum, in qua habitavit clausa cum virginibus eius, et indutus erat cum veste de crinis u. f. w. — Nochedem sprach Holofernus ad eam: Prudentissime fecisti, quod ad me venisti. Nunquam ego feci ullum hominem passum, qui voluit servire rege Nabuchodonosor, sed autem plebs tuus spernet me et ego nunquam levarem lanceam meam adversus eos. — Ista valens bene Oliferno et servis suis, et mirabantur super prudentia earum et dixerunt ad inficem, es kom nye als kein schone weyse frau auf erden a sensibus et verbis, . . . nomen tuum in omni terra vocatus erit. — Postea dixit Iudit ad populum: Pendite caput principis foras muros, et quum sol soluitur, extra recedatis et sturmmu faciatis. Tunc speher fugiunt ad principem et suscitant eum ad bellum, mortuum inveniunt, tunc schrecken, et quum pervertunt de nos, tunc vos caute recedite pro eis, quia deus dividit eos et sub pedes vestros trudere. — Nunc potest rex non dormire in eadem nocte perturbatione, quia vidit, quod regina erat tristis valde. Misit portare libros, in quibus sita erant scripta, quae ante tempora facta erant. Iussit eos legere coram eo. Venit scriptura, quomodo Mardochius warnit hett regem, dummodo duo principi voluerunt eum occidi. Rex auditus est hoc. Qualem mercedem et honorem accepit Mardochius pro hoc? Dixerunt servi eius: Nullum mercedem concepit. Statim dixit rex: Quo est Amon? Amon ivit in praetorium et volens consilium dare regi, quod penderet Mardochium in patibulum, quod sibi paravit. Dixerunt servos regi: Amon est ante. Dixit: Vocate eum intus ire. Dummodo introivit, dixit: Quid volumus facere isto, quem cupit rex venerari? Recordatus est Amon: Rex nullum cupit honorare quam me, et dixit: Hominem, quem rex cupit venerari, illum debet induere vestimentum regi et sedere super equum regis et imposuere coronam regis; et quem honoratus princeps est de fortibus, dedit [dabit?] tenere equum cum capistro et cum eo per plateas et clamare et dicere: Ita honoratur, quem voluntatem habet honorare regem. Dixit rex: Propina scito, accipe vestem regis et equum meum et fac Mardochio Iudaeo sicut dixisti, qui sedit ante portam palatii, et caveas te, ut nichil tradis oblivioni. Timuit valde, ideo oportet eo obedire rege. — Rex veniens vidit, quod Amron proiecit in rogatione [lag an dem bete], in quo iacebat ipse. — Iob habuit tres amicos. Erunt reges, audiverunt de magna passione et paupertate, quam patitur. Tristi erant. Vocaverunt Eliphas et Baldac et Sophor. Veniebant ad eum quilibet a sua civitate et eum providere, quomodo erat in eo, et eum consolari. Videbant eum a longe et plorabant in coelum. Sedebant secum in terra et non loquunt secum ullum verbum u. f. w. u. f. w.

76, 26. Alexandri, über diesen grammatischen Schriftsteller vergleiche meinen Commentar zum Narrenschiffe S. 346 fg.

77, 18. ꝓ pro m, wie ꝓ. B. in dem Titel des Manuale Scholarium d', f. oben S. 222.

77, 19. more poetico, es ist wohl Notenschrift gemeint.

77, 27. ellendt, der Schulmeister dachte an exilium.

78, 28. semper super duos versus viginti quatuor arguitur, vgl. meinen Commentar zum Narrenschiffe S. 347 fg.

78, 32. Lappenhuser — Wylloch, wohl obscene Anspielungen, wie 96, 1 fg.

80, 32. Die Ausgaben lesen dedit, was mir unerträglich scheint.

81, 32. in quarta quinquagena, hier wird eine andere Art des Scherzes mit den Citaten getrieben, indem wirklich existierende Citate auf unmögliche Weise angeführt werden. Die Zahl der Psalmen ist bekanntlich nur 150, eine quarta quinquagena existirt also gar nicht; vgl. Esaias ante principium S. 94, 18. 96, 17 fg. und 101, 30 fg.

82, 13—16. Et, Con, Titel, Tur, pfliegten etwa dem Alphabete die gebräuchlichsten Abkürzungszeichen beigelegt zu werden?

83, 7. xpi, b. i. Christi; xp sind die griechischen Buchstaben XP.

84. Samuel ex m. r., vgl. oben zu S. 55, 28.

84, 10. der eyfferer, der Eifersüchtige, vgl. meinen Commentar zum Narrenschiffe, zu 89, 19.

85, 24. plebeius, est laicus, nullum in clero ordinem adeptus, Du Cange.

86, 24'. zwo sergen, zwei Decken, vgl. Frisch 2, 150'.

86, 42'. Die Thüren wurden von innen verriegelt.

86, 25'. fabulam, vgl. zu S. 22, 10.

86, 26'. dern, über diese am Ende des 15. und im 16. Jahrh. ganz gewöhnliche Form vgl. meinen Commentar zum Narrenschiffe, zu 49, 24.

87, 31. stoß dich dran, nimm ein Exempel dran, vgl. Commentar zum Narrenschiffe, zu 10, 7.

87, 32. Ringmann, der volle Name war Matthäus Ringmann Philesius. Ein Brief von ihm an Jac. Sturm steht hinter Wimpfeling's epistola excusatoria ad Suevos, auch ein Gedicht an Gregor Ritschius in Freiburg, seinen Lehrer. Auch in Wimpfeling's Adolescentia kommt er vor, und noch sonst, vgl. Kiegger, Amoen Friburg. S. 263. 267 u. öfter.

88. Petrus Bolandus, auch von ihm findet sich ein Gedicht (an den Bischof von Worms, Joh. Dalburg) in Wimpfeling's epist. excusat. ad Suevos. Er verfaßte eine ganze Reihe von Werken, vgl. Böcher im Gelehrtenlexicon.

88, 4. libellus de integritate hieß eine Schrift des Jacob Wimpfeling, von der Panzer in den Annales typogr. Drucke aus den Jahren 1505 und 1506 (in Straßburg bei Joh. Knobloch erschienen) anführt, vgl. a. a. D. VI, 32, N^o 56, und 34, N^o 73. Doch muß das Buch schon früher herausgekommen sein, denn so spät dürfen wir die erste Ausgabe unserer Neben nicht setzen. Ein so großer Abstand von dem Datum des vorangesezten Briefes ist mehr als unwahrscheinlich.

88, 8', tulit; ein zweites Beispiel, in dem tulit für sustulit stände, kenne ich nicht. Einen Druckfehler für tollit anzunehmen, halte ich für sehr unwahrscheinlich, da im Uebrigen stets das Perfectum steht.

b. De fide concubinarum.

Der Verfasser, Paul Clearius aus Heidelberg, wird als magister artium in Wimpfeling's *Adolescentia* genannt und ein Epigramm von ihm mitgetheilt in dem Capitel: *Epigrammata diversorum Heidelbergensis gymnasii praeceptorum atque discipulorum*. Flögel, in der Geschichte der komischen Litteratur 3, 143, behauptet, er habe eigentlich Delschlägel geheissen. Dies ist wohl nur eine Vermuthung, denn Flögel bringt keinen Beweis. Sicher ein Versehen ist es, wenn Servinus in der *Gesch. d. D. Litteratur* 2, S. 427 (2. Ausgabe) sagt: Clearius schrieb 1504 ein macaronisches Gedicht: *De fide concubinarum in sacerdotes*.

91, 17. Vgl. meinen Commentar zum *Narrenschiffe*, zu 13, 1. Es ist ein Wortspiel zwischen Ehre und Aehre.

91, 29. Das Citat ist theilweise entlehnt aus der Rede über die Schelmenzunft, S. 63, 5.

91, 36 und 92, 1, ebendaher entlehnt, vgl. S. 62, 8 und 63, 29 fg.

92, 7. de via antiquorum. Vgl. oben zu 12, 25.

93, 17. XXXIII dis. Vgl. oben zu 62, 6.

93, 20. vox in Rama audita est. Vgl. Matthäus II, 18.

94, 2. liber vitae sive animarum ward das Buch genannt, in welches die Namen derer eingetragen wurden, welche sich um eine Kirche, ein Kloster, ein Stift verdient gemacht hatten. An bestimmten Tagen ward für sie gebetet oder Messe gelesen.

94, 9. Steffan Malterwyn, aus der Rede über das Reichthum entlehnt, vgl. S. 59, 3 fg.

94, 15. Die Drucke geben auch hier Elß Fendin, aber das Folgende beweist, daß in dem Worte ein r enthalten sein muß; also Frenckin, oder etwa Ferckin?

94, 27 fg. Auch diese Namen sind obscöne Bildungen, wie S. 96, 1 fg. und wahrscheinlich auch S. 78, 32. Keimengern = lime den gären, eine imperativische Bildung.

96, 13. ad ulen. Was ist das? etwa ad illam? In den Ausgaben seit 1557 steht ad culum.

96, 32. Kulman. Vgl. S. 99, 27, wo es genauer heißt: Kulman in Schrißheim.

97, 24. Auch diese Citate sind entlehnt aus der Rede über die Schelmenzunft, vgl. S. 62, 6 fg.

98, 2. das mul — vñ gebrochen. Vgl. *Narrenschiff* 110, 145 und meine Anm. zu dieser Stelle. Dem Dhnmächtigen wird der Mund gewaltsam geöffnet, wohl um ihm frisches Wasser hineinzugießen.

- 98, 6 fg. In Betreff der Citate vgl. S. 62, 6 fg.
 98, 9. punt, das Loch oben im Gefäße, vgl. Commentar zum Narrenschiff, zu 102, 17.
 98, 17. Vgl. S. 62, 36.
 98, 22. da der som in lyt. Döscön?
 99, 3 fg. Wörtlich entlehnt aus der Rede über die Schelmzunft, S. 64, 12 fg.
 100, 19. In A steht qukina.
 100, 29. Vgl. 9, 36. 10, 1.
 101, 21. ad Athesim, vff die Etsch, noch jetzt 'Jemand ausetschen, etfch etfch machen' für verspotten.
 101, 34. Der affe zu Heidelberg. Vgl. meinen Commentar zum Narrenschiffe, zu 60, 24, wo unsere Stelle anzuführen unterlassen ist.

3. Die Erfurter Scherzreden.

In Heidelberg sind an den quodlibetischen Disputationen, von denen uns Scherzreden erhalten worden sind, je zwei hinter einander gehalten, die in enger Beziehung zu einander standen. In Erfurt scheint dies nicht der Fall gewesen zu sein, wenigstens ist von den beiden Malen, von denen uns Scherzreden erhalten sind, nur je eine auf uns gekommen.

a. Monopolium der Schweinezunft.

Von dieser Rede sind mir die folgenden beiden Drucke bekannt geworden:

- A. *Questio fabulosa recitata per magistrum Iohannem || schram ex dachaw Inclyto in Gymnasio Erffordensi || sub disputatione quotlibetari Presidente pro tunc concer || tacioni quotlibetice Venerabili magistro Iohanne || ganfs ex Herbsteyn theologie baculario. 1494.*

(Grober Holzschnitt: Ein Schwein und zwei kleine Ferkel fingen aus einem Buche.)

8 Bl. 4°, v. D. Rückseite des ersten Bl. leer. Auf der Berliner Bibliothek, in demselben Miscellanbände, der das Manuale Scholarium b' enthält. Dieser Druck fehlt in Gaim's Repert. bibliogr. und bei Panzer.

- B. *Questio fabulosa recitata per || magistrum Iohannem schram || ex dachaw Inclyto in gymnasio Erfordensi sub dis- || putatione quotlibetari Presidente pro tunc. concer || tacioni quotlibetice Venerabili magistro Iohanne || ganz ex Herbsteyn theologie baccalario. 1494.*

(Holzschnitt, wie bei A.)

8 Bl. 4°, fign. Aii und Aiii, Bi—Biii; je ein Blatt jedes Bogens ist

unsignirt geblieben. Auf der Münchener Bibliothek, Inc. s. a. 1632. Bei Gain, Repert. bibliogr. N^o 14527. Bei Panzer fehlt auch dieser Druck.

Die Uebereinstimmung in den Lesarten ist zwischen A und B so durchgehend und so buchstäblich, selbst an den verderbtesten Stellen, daß kaum an einer einzigen eine Vergleichung der beiden Drucke eine Aushülfe gewährte.

Bereits in dem erwähnten Aufsatze in Haupt's Zeitschr. f. D. Alterth. IX, 125 habe ich darauf aufmerksam gemacht, daß der Inhalt dieser Rede aus einem dreifachen Plagiate zusammengesetzt ist: aus der Einleitung zu den Facetien des Poggius, die 1491 in Leipzig bei Conrad Kacheloven herausgekommen waren; aus der Rede über das Leichschiff (oben 51, 1—61, 6) und aus der über die Schelmenjunst (oben 61, 7—66, 10). Die letztere Rede namentlich ist ganz und gar verarbeitet worden, mit alleiniger Ausnahme der den Namen Conchaitae angehenden und erklärenden Stelle (62, 9—21); von ihr erborgt daher Schramm auch den Titel seiner Rede. Die von jenen drei Orten her entlehnten Stellen der Schweinejunst sind die folgenden:

104, 1—7; 7—12; 15—18 u. 20—22 = der ersten Hälfte der praefatio bei Poggius. Bei Zeile 7 sind ein paar Zeilen ausgelassen.

106, 3—7 = Schelmenz. 61, 10—15.

10—19 = Leichsch. 51, 3—52, 7.

21—27 = Schelmenz. 61, 15—21.

28—107, 2 = „ 61, 23—62, 9.

107, 3—5 = Leichsch. 56, 19—21.

108, 17—19 = „ 59, 31—33.

109, 27—33 = „ 53, 2—9.

35—110, 8 = „ 53, 10—19.

110, 9—27 = „ 53, 28*)—54, 16 (aber es fielen fort 54, 1 u. 2).

27—32 = „ 54, 18**)—23.

32—34 = „ 55, 12—14.

34—111, 13 = „ 55, 18—36 (aber es fielen fort 55, 30 u. 31).

111, 14—20 = „ 57, 4. 8. 9. 10—16.

20—28 = „ 57, 19—26.

112, 10—32 = „ 60, 17—61, 2.

113, 1—116, 13 = Schelmenz. 62, 25—66, 10.

In dieser letzteren sich entsprechenden Partie ist nur Schelmenz. 62, 26'—29'; 64, 19—21 und 64, 31—36 fortgelassen, dagegen Schweinez. 113, 9 u. 10. 16; 115, 10 u. 11 zugefügt.

Suweilen sind in dem Entlehnten kleine Veränderungen vorgenommen, vgl. z. B. 114, 14 = 64, 3; 110, 14 = 53, 35; 112, 32 fg. = 61, 2 fg.; 106, 23 = 61, 17 u. f. w. Uebrigens hat sich Herr Joh. Schramm so genau an seine

*) Vielleicht irrite das Auge des Schreibers oder Setzers nur ab von reges auf reges.

**) Hier vor sich ein Satz, in Folge dessen nachher die Aufzählung im Accusativ fortgeht. In Schramm's Rede fiel jener Satz aus, dennoch fährt auch er im Accusativ fort.

Vorlagen gehalten, daß selbst die Druckfehler derselben in seine Rede übergegangen sind. Man möchte meinen, er habe seine Quellen nicht einmal abgeschrieben, sondern meistens mit der Schere gearbeitet. Selbst Widersinnigkeiten störten ihn nicht, z. B. 109, 35: Venio nunc ad clarissimos sectae nostrae possessores. Längere ihm eigenthümliche Stellen (zu denen ich wenigstens eine Vorlage bisher nicht habe entdecken können) sind nur 102, 1—12 (doch ist 102, 10—12 entlehnt von 61, 7—9); 104, 23—106, 2; 107, 5—109, 27 (doch ist 108, 17—19 = 59, 31—33); 111, 27—112, 9; dazu der Schluß 116, 14—17. Die vierte der genannten Stellen ist ein Studentenscherz, die dritte ist nur eine weitere Ausführung der ersten, des Themas, das wahrscheinlich gar nicht von Schramm selber herrührt, die zweite scheint mir eine ziemlich witzlose und geschraubte Nachahmung zu sein.

Bei der Dreistigkeit des Plagiates und der Witzlosigkeit der eigenen Zuthaten widerstrebt der Gedanke, die Rede sei wirklich in Erfurt gehalten worden, und alle Theilnehmer am Quodlibet hätten sich von dem Redner hinter's Licht führen lassen. Man wird versucht, anzunehmen, die Gelegenheit und die Personen seien nur fingirt. Aber genauere Nachforschungen haben ergeben, daß das nicht der Fall sein könne, denn Johann Schramm sowohl wie Johann Gansß aus Herbstein lassen sich in jener Zeit in Erfurt nachweisen. Ich verdanke diese Kenntniß dem Herrn Professor Paul Cassel in Erfurt, der auf meine Bitte die Matrifel der Erfurter philosophischen Facultät einer Durchsicht unterzog. Iohannes Ganss de Herbstejn ist als Magister intituliert auf Bl. 300', Iohannes Schramm ex Dachaw daselbst Bl. 300'; der letztere warb 1489/90 unter dem Rectorate des Henning Gode von Havelberg immatriculiert.

103, 1. Vergleiche hiezu 107, 5 fg. — Eine ganz ähnlich gebaute Fragestellung findet sich in einer quaestio determinata in quodlibeto studii Erfordensis, anno 1486 post Bartholomaei, die aber durchaus ernsthaft gemeint ist (über das jüngste Gericht, das wirkliche Erscheinen des Antichrist, die wirkliche Existenz einer Hölle u. s. w., 88 Seiten 4^o engen Drucks). Hier lautet das secundum problema:

Cur Enoch et Helyas in paradiso terrestri ad praedicandum populo in fine seculorum reservantur:

Cum tamen quotidie sacrarum scripturarum elucidatores et verbi Dei praedicatores multiplicari videantur.

103, 1. Bavarus largitate sulcitus. Vgl. in dem von Mone herausgegebenen Städte- und Völkerspiegel (Anzeiger 4, 507): prodiga lasciva Bavaria laetaque, fallax; von den Thüringern heißt es: hospitat invitus vagos, sed honeste chorizat, von den Oestreichern: Austria larga datrix clamosaque cito movetur, in mensa locuples sermoneque turpia profert, von den Westphalen: abscondit res Westfalia; wenn dann weiter von diesen gesagt wird: Meinolfum sanctum genuit Westfalia tantum, so ist das wohl ironisch gesagt und der Name ist eine Anspielung auf mein = nefas (vgl. ein nuwer heiliger sanct Grobian in Brant's

Karrensck. 72, 1. 49). Von den Hessen heißt es a. a. D.: *Hassia de praediis gaudet, mendax quoque dicta.*

103, 5. *Aglosa AB.* 103, 7. *Wederaniensem AB.*

104, 1. *Multos futuros esse Poggius.*

104, 2. *leves et viro gravi indignas reprehendant Pog.*

104, 3. *tum in eis Pog.*

104, 4. *minime fehlt bei Pog. legisse me Pog.*

104, 7. *esse putabo Pog.* Die folgenden Worte bei Poggius sind in der Leipziger Ausgabe unklar, Schramm ließ sie daher fort.

104, 8. *et legentes aliqua Pog.*

104, 9 fg. *certe, quod sapientes laudarunt, mentem nostram, variis cogitationibus ac molestiis oppressam, recreari quandoque a continuis curis et eam aliquo iocandi genere ad hilaritatem remissionemque converti Pog.*

104, 15. *extimabunt aliqui forsan Pog.*

104, 16. *excusationem ab ing. culpa Pog.*

104, 17. *eadem Pog.*

104, 18. *cum vera verbigena etc. fehlt Pog.*

104, 18. *exhortar AB.* 104, 20. *nullis AB.*

104, 20. *etiam meis dictis fehlt Pog., wo der vorausgehende, von Schramm fortgelassene Satz hinreicht zur Bestimmung von in quibus.*

104, 30. *liberati AB.* 105, 30. *Huic michi AB.*

107, 13. *Sweviam i. Swynviam, vgl. zu 109, 3. — Daß Schwaben recht eigentlich das Land der Huren sei, sagen die Sprichwörter des 15. und 16. Jahrh. ganz allgemein.*

107, 20. *Quot AB.* 107, 27. *accepta AB.*

107, 32. *reliquias esse; vgl. hierzu in des Poggius Facetten die Erzählung de reliquiis braccarum cuiusdam minoris (Anf.: Res digna risu), in welcher die bei einer ehebrecherischen Frau gefundenen Hosen ebenfalls für Reliquien des heil. Franciscus ausgegeben werden; bekannt ist auch die, im 15. u. 16. Jahrh. viel erzählte Anekdote, daß bei Ausbruch einer Feuerabruust in einem Nonnenkloster in der Eile und Verwirrung fast alle Nonnen mit Hosen statt der Schleier zum Vorschein kamen.*

108, 8. *Schestenpitz B.*

108, 8. *Diese Worte sind nicht wirklich böhmisch, sondern nur slavischen Lauten nachgebildet.*

108, 12. *bibent AB.* 108, 17. *bibent AB.*

108, 22. *bibent AB.*

109, 3. *swe AB.* *Der Deutlichkeit wegen habe ich diese Orthographie geändert.*

109, 5. *Einige dieser Worte sind hebräisch (schema elay, ve, ani rischon adonay), wenn aber in den übrigen nicht einige völlig entstellende Druckfehler angenommen werden dürfen, so steht es um diesen Satz nicht anders wie um den eben besprochenen slavischen.*

- 109, 13. pnam, wohl pernam.
 109, 18. Das Komma ist hinter Francones zu tilgen und hinter redarguere zu setzen.
 109, 34. Meistens steht monapoli oder monopoli in AB.
 110, 1. enim statt tamen AB.
 110, 14. Iſerſegehofen, ein Ort nahe bei Erfurt, vgl. 128, 30.
 111, 18. monachos AB.
 111, 34. Vor Mel war eine höhere Interpunction zu setzen; die Parenthesezeichen sind zu entfernen. 112, 18. in dame AB.
 112, 33. Der obere Notenstrich fehlt in A. 114, 29. sello AB.
 115, 32. confisi AB, ebenso im Original, oben S. 65, 28; vielleicht doch richtig?

b. De generibus ebriosorum et ebrietate vitanda.

Von dieser Rede läßt sich wiederum der Originaldruck bestimmen, auf den daher allein Rücksicht zu nehmen war. Aus welcher Officin derselbe hervorgegangen ist, wird nicht gesagt, nicht einmal die Stadt ist genannt. Das Wahrscheinlichste ist doch wohl, daß es Erfurt selbst war. Ich lasse die Beschreibung dieses Druckes folgen.

De generibz ebrío || sorum et ebrietate || vitanda. || Quæstio
 facetiarum et vrbانيتatis plena, quam pulcherrimis || opti-
 morum scriptorum flosculis referta, in conclusione || Quod-
 libeti Erphurdensis. Anno christi. M. D. XV. Cir || ca
 autunale æquinocitiū scolastico more explicata.

(Holzschnitt, vgl. oben S. 116.)

Am Ende: Finis Adest. || M.cccccc.xvi.

16 Bl. 4°, fig. A—E, so daß A 8 Bl. hat, B und C nur je 4. Letzte Seite leer.

Ein Exemplar befindet sich auf der Berliner Bibliothek in dem schon mehrmals erwähnten Miscellanbände, der das Manuale b' enthält; ein anderes, früher J. W. Schlegel gehörig, auf der Leipziger Universitätsbibliothek, Poet. lat. rec. 74ⁿ.

Außerdem giebt es noch mehrere Nachdrucke, deren Holzschnitt weit größer ist als der der Originalausgabe. Sie sind natürlich für die Herstellung des Textes ohne Werth.

Der Verfasser der Rede ist nicht bekannt. Man hat wohl gemeint, es sei Gobanus Hessus, der 1515 gerade in Erfurt angekommen war. Es ist wahrscheinlich, daß sein kräftiger und verber Wiß nicht ohne Einfluß auf die Rede geblieben ist, aber da diese ihn mehrmals als Gewährsmann aufruft (wie 149, 22; 148, 21; vielleicht auch 140, 32), so kann er selber sie nicht gehalten haben.

Trotz der scherzhaften Einkleidung geht doch durch die Rede ein hoher Ernst.

Die Träger und Vorbereiter einer edleren Bildung in Deutschland am Ende des 15. Jahrh. und im Anfange des 16. erkannten in Nichts einen ihren Bestrebungen so verderblichen Gegner, wie in dem Laster der Trunkenheit, das die Deutschen vor allen anderen Nationen charakterisierte. Sebastian Brant sprach die Ansicht dieser Männer aus, wenn er im Narrenschiffe 92, 27 fg. sagt:

Man meint etwann, es wær kein lër
dann zu Athenas über mer:
darnäch man si bi'n Walhen fant,
ietz sicht mans ouch in tütschem lant,
und gebræst uns nit, wær nit der wln
und das wir Tütschen vol went sln.

Vgl. die Anmerkung zu dieser Stelle. Wie sehr man Recht hatte, ganz besonders diesen Feind zu bekämpfen, dafür liefert gerade unsere Rede ausreichende Beweise. Man beachte, wie bescheiden man in seinen Anforderungen an die Mäßigkeit war: zweimal im Monate sich zu betrinken, gestatteten selbst die Rigoristen, vgl. 134, 15. Auch der Freiherr von Schwarzenberg (gestorben 1528) schrieb einen eigenen Tractat gegen das Laster der Trunkenheit. — Diesen gewissermaßen culturgeschichtlichen und nationalen Hintergrund dürfen wir bei der Lectüre dieser Rede nicht aus den Augen lassen.

In der vorliegenden Rede tritt mehr noch als in der vorhergehenden die Gewohnheit hervor, einen Beweisgang nicht selbstständig auszuführen, sondern ihn zusammenzubauen aus lauter Citaten, theils philosophischer, theils classischer Auctoritäten. Dies Verfahren ist charakteristisch für das 15. Jahrh. und selbst noch für die erste Zeit des 16. Jahrh. bis zur Erstarkung des Geistes und der wissenschaftlichen Methode in den Principienkämpfen der Reformation. Vgl. die Einleitung zu meiner Ausgabe des Narrenschiffes S. XIX fg. Zu dem Zwecke, solche Citate einzufügen und an ihnen die Entwicklung fortzuspinnen, gab es eigene Sammlungen, z. B.:

Auctoritates Aristotelis Senecae Boetii Platonis Apuleii Africani Porphyrii et Gilberti Porr.

Hier wird im Prologe ein Beispiel angeführt, wie man es zu machen habe.

Sit thema illud, Luc. XI: Beati qui audiunt verbum Dei etc. Introduc sic: Dicit Aristoteles primo de animalibus: 'Omne animal habens aures habet eas mobiles praeter homines et hoc ratione nobilis complexionis', nam et dicitur ibidem 'sicut aurum excellit omne metallum, sic homo omne animal, cum sit homo animal rationale mortale disciplinae susceptibile, mansuetum natura.' Igitur cum talis sit, iugiter verba salutis intente attendat, domino dicente Mathei XIII, Luc. VIII et Apo. II et III: 'qui habet aures audiendi audiat.' In quibus verbis praetenditur virtus sensibilis sive sensualis audiendi, quae et in animalibus, intellectualis et affectualis, quae tantum in hominibus. Ps. XLVIII: 'Audi filia. Ecce primum et fide, considera secundum, et inclina aurem tuam, perpende tertium.' Et Augustinus XII libro confessionum: 'Locutus es, domine, voce forti ad aurem meam.' Qui igitur negligenter audit verbum Dei, tantum

peccat acsi Christi corpus acceptum expueret in terram. I. q. 1. 'Interrogio fratres', et est textus Augustini, quem tamen caute lege. Huius etiam aures crescent in aures asininas, i. e. in aeternam confusionem, ut narrat Ovidius li. VIII Metamorphoseon (a meta i. e. trans et morphosis, i. e. mutatio) de Mida negligente auscultatore symphoniae, i. Phoebum (i. solem) et Pan (i. Deum rusticorum). Dictum est igitur: 'Beati qui audiunt verbum Dei et custodiunt illud.'

116, 18. Von den hier genannten Dichtern sind Gobanus Hefus und Curicius Cordus (vgl. auch 148, 32) berühmt geworden, von den übrigen dagegen ist nur wenig bekannt. Von dem aufgeweckten geistigen Leben in Erfurt unter Gobanus Hefus Einfluß erzählt mit besonderer Liebe mehrfach Joachim Camerarius.

119, 33. Veneri: statt Veneris.

121, 18. Arßlerander, Haltlerander (122, 26 und 124, 21) soll den Grammatiker Alexander bedeuten; vgl. über ihn meinen Commentar zum Narrenschiff S. 346 fg., 349 fg., 351 fg.

121, 34. qui fehlt.

122, 24. Balb auß, Barth hol frauß; Anspielung an die Namen der juristischen Schriftsteller des 14. Jahrh.: Valbus und Bartolus.

122, 30. homo est asinus war eine bei philosophischen Schlussfolgerungen oft gebrauchte Formel; vgl. meinen Commentar zum Narrensch. S. 355.

124, 8. Albertistae, Scotizantes; vgl. oben zu 12, 15.

124, 22. comede. Die folgenden Worte stehen erst in den ganz späten Ausgaben, z. B. 1599, dagegen ist bereits 1557 ein Epitaphium temulenti cuiusdam stolidi et indocti adolescentis mortui, welches lautet:

O Deus omnipotens, vituli miserere Ioannis,

Quem mors praeueniens non sinit esse bovem.

126, 10. Wlenspiegel; diese Stelle enthält die älteste Erwähnung dieses Namens. Die älteste bekannte Ausgabe der Schwänke desselben, hochdeutsch, wahrscheinlich von Th. Murner, ist vom Jahre 1519, und Lappenberg (Wlenspiegel S. 299) kennt auch keine ältere Erwähnung. Zwar ist ihm unsere Stelle bekannt geworden, aber er kannte nur eine Ausgabe vom Jahre 1565, und so flüchtig ist er auf den Inhalt der Schrift eingegangen, daß er nicht nur nicht beachtete, daß der Titel der Rede das Jahr, in welchem sie gehalten ward (1515), angiebt, sondern er ist auch im Stande, folgendermaßen zu citiren: „1565 wird Wlenspiegel in der Schrift: De generibus ebriosorum et de fide meretricum mit Klingfor und dem Pfarrer vom Kalenberg zusammengestellt.“

126, 11. Pfarrer vom Kalenberg; vgl. meinen Commentar zum Narrensch., zu 72, 24.

128, 26. ludo; Doppelsinn, da das Wort als Ablativ des Substantivs und als erste Person Präsens verstanden werden kann. — panem propter Deum war wohl eine Anrede der Bettler.

128, 30. Eiferstehoff, vgl. zu 110, 14.

128, 36. Winterleben, ebenfalls ein Ort in der Nähe von Erfurt.

130, 10 fg. Hinweisungen auf Erfurter Localitäten, die keiner Erläuterung bedürfen.

131, 24. quarum statt earum, was ich (mit Tilgung des Komma hinter symposia) nicht hätte ändern sollen.

134, 26. I. A. Campanus, geb. 1427, Bischof von Crotona und hernach zu Teramo, starb 1477, von Sixtus IV. aus dem Kirchenstaate verbannt, ein bekannter italienischer Schriftsteller. — Vgl. 149, 27.

135, 23. C. Celtis, für die Verbreitung der humanistischen Studien am Rheine, namentlich aber in Oesterreich, am Ende des 15. Jahrh. unermüßlich thätig, Stifter mehrerer gelehrter Gesellschaften. Vgl. 139, 7; 141, 32; 149, 9.

136, 9. Dormi secure, ein im 15. Jahrh. sehr häufig gebrauchter und citirter Sermon.

137, 31. sonus statt socius in allen Ausgaben.

143, 3. praedicta. 144, 34. Begeranensis.

150, 9. Marsilius Ficinus, ein italienischer Gelehrter des 15. Jahrh., der unter anderen Werken eine Diätetik für Gelehrte schrieb unter dem Titel: De vita studiosorum.

151, 31. Bebelius, ein Schwabe (aus Jüßingen), lebte im 15. u. 16. Jahrh., der bekannte Verfasser von Facetien.

152, 7. I. Monasterii; von diesem ist mir Nichts bekannt. — Es ist dies, nächst Carm. Bur. S. 248 fg., das älteste Beispiel einer parodierten Predigt, wie wir deren in späterer Zeit, z. B. von Schmoßmann u. A., mehrere besitzen.

154, 16. perfectus sum.

154, 25. Codrus Urceus, ein Italiener, geb. 1446, gest. 1500. Seine Werke, Prosa und Verse, wurden von Philippus Beroaldus herausgegeben und 1506 in Venedig gedruckt. Der genannte Rhythmus steht in dieser Ausgabe Bl. 66^b.

III. LIBELLUS FORMULARIS UNIV. STUD. LIPCZENSIS.

Eine ausführliche Beschreibung dieser, im Jahre 1495 angelegten und, so weit der Abdruck reicht, auch wohl noch in demselben Jahre vollendeten Pergamenthandschrift habe ich geliefert in den Urkundlichen Quellen zur Gesch. der Univ. Leipzig in den ersten 150 Jahren ihres Bestehens, S. 614 fg., auf die ich hier verweise. Die Hs. ist gegenwärtig auf der Leipziger Rathsbibliothek Rep. II. 4^o. 133. Ich habe den Titel, den C. Vorner dem Buche beilegt, als den bezeichnendsten beibehalten. Andere citieren es als libellus notarii, libellus notariatus. Seit dem Jahre 1524 ist eine Reihe von einigen dreißig Formularen von den Rectoren Joh. Keusch und Georg a Szoba nachgetragen, die

ich nicht mitgetheilt habe, weil sie einer späteren und bereits wesentlich veränderten Zeit angehören.

Der Zusammensteller der älteren Formulare war Johannes Fabri de Werdea. Abgesehen von der ausdrücklichen, aber nicht gleichzeitigen *) Angabe auf Bl. 1^r (Auctor huius libri est M. Iohannes Fabri de Werdea, Actuarium Acad. Lipsiensis), geht dies über allen Zweifel sicher hervor, einmal aus der wohlbekannten, sauberen und accuraten Hand Fabri's, die in den Universitätsbüchern öfters wiederkehrt, sodann aus den 1506 von Matthäus Hennigk de Haynis auf die innere Seite des vorderen Deckels geschriebenen Versen (vgl. oben S. 156), endlich aus den Ueberschriften zu N^o 79 (oben S. 189) und 97 (oben S. 202), wo es beide Male heißt: mihi Iohanni Fabri de Werdea.

Der Name des Zusammenstellers, der wahrscheinlich in den meisten Fällen auch der Verfasser war, hat auch in unserer Litteraturgeschichte guten Klang. Auf seine Spruchdichtungen habe ich bereits 1852 in meinem Deutschen Cato S. 2 aufmerksam gemacht, und Hoffmann von Fallersleben theilte 1855 im zweiten Bande des Weimariſchen Jahrbuches S. 183 fg. aus seinen Proverbia metrica et vulgariter rhythmisata Proben mit. Er fügte hinzu (a. a. D. S. 184, Anm.): „Von dem Verfasser wissen wir nicht viel mehr, als was er selbst von sich auf dem Titel sagt.“ Hier nennt er sich: Ioh. Fabri de Werdea, utriusque iuris baccalarius, Collegii principis almae universitatis famosissimi studii Lipsiensis collegiatus, necnon eiusdem insignis studii secretarius. Es wird vielleicht nicht unerwünscht sein, wenn ich aus den hiesigen Universitätsacten einiges Nähere über ihn mittheile.

Johannes Fabri wird im Verzeichnisse der Collegiaten des kleinen Fürstencollegs Suevus genannt (Urkundl. Quellen S. 765), er gehörte in Leipzig zur bairischen Nation, die auch Schwaben umfaßte; wenn er sich daher de Werdea nennt, so war wahrscheinlich Donauwörth seine Heimath, nach welchem auch Sebastian Frank sich 'von Wörb' schrieb. Sein Beinamen war Obermayr (vgl. meine Urkundl. Quellen S. 591 zum Jahre 1486*: I. F. alias Obermayr de W.), von dem er jedoch nie Gebrauch gemacht zu haben scheint. Wann er geboren war, ist nicht bekannt, wahrscheinlich in den Jahren 1440—50.

Als Mitglied der bairischen Nation revidierte und ordnete er 1498 die Statuten derselben und schrieb sie eigenhändig auf Pergament ab, unter dem Titel: Placita nationis Bavaricae, wobei er im Anfange und am Ende lateinische Verse hinzufügte (vgl. Urkundl. Quellen S. 734 fg.).

Im Jahre 1481 ward er Mitglied des kleinen Fürstencollegs (speciell Collegium principis genannt), und als solches verfaßte er und schrieb eigenhändig den neuen Liber statutorum für dieses Colleg, in dem Jahre 1497 oder 1498 (vgl. Urkundl. Quellen S. 755 fg.).

Im Sommer 1486 war er Rector der Universität, im folgenden Wintersemester Decan der philosophischen Facultät (vgl. Urkundl. Quellen S. 591

*) Urf. Quellen S. 615 B. 14 v. u. ist 16. Jahrh. zu lesen statt 15.

und 808). Bei letzterer Wahl hatte er mit Widersachern zu kämpfen, wie in dem, ihm von der Facultät 1491 ertheilten Zeugnisse ausdrücklich tabelnd erwähnt wird (vgl. oben 189, 13 fg.). Stellvertretender Vicekanzler (für Martinus Mellesstet) war Andreas Frisner de Wunsfel. Was Joh. Fabri als Decan in den Liber conclusorum der philosophischen Facultät (gegenwärtig leider verloren, vgl. Urkundl. Quellen S. 820) eingetragen hatte, fand Widerspruch und Anfechtung (vgl. S. 189, 20 fg.), so daß ihn die Facultät unter dem Decanate des Wenceslaus Fabri de Budweis (im Jahre 1489/90) gegen seine Widersacher in Schutz nehmen mußte (vgl. oben S. 189 fg.). Es ist wohl keinem Zweifel unterworfen, daß der Hauptwidersacher Nicolaus Schreiter aus Koburg war, der 1488 im Wintersemester Decan ward und der sich Fälschungen des erwähnten Liber conclusorum hat zu Schulden kommen lassen (vgl. oben S. 179, 20 fg.). Ob auch Martin Sporn aus Frankfurt, Decan im Sommer 1489, zu seinen Feinden gehörte, lasse ich dahingestellt; aber wenn derselbe im Jahre 1494 von den Mitgliedern des kleinen Fürstencollegs bedroht wird, er solle bestraft werden, wenn er noch fernerhin einen seiner Collegen verleumde oder beleidige, und wenn er sich dann ebenfalls eine Fälschung des betreffenden Statutenbuchs zu Schulden kommen läßt (Urkundl. Quellen S. 758), so kann man wohl auf die Vermuthung gerathen, der verletzte Gegner sei Joh. Fabri gewesen, um so mehr, da dieser alle betreffenden Actenstücke (die aber den Gegenstand nur andeuten) eigenhändig sehr sorgsam in das neue Statutenbuch des Fürstencollegs eintrug (vgl. Urkundl. Quellen S. 7:8). Bei der engen Verbindung, in der Andreas Frisner, Vicekanzler während Fabri's Decanate, zu Nicolaus Schreiter stand, darf man wohl annehmen, auch jener sei ein Gegner Fabri's gewesen, ja seine Stellung als Vicekanzler zu Fabri als Decan habe — vielleicht neben anderen Gründen — die Veranlassung zu den eintretenden Animositäten gegeben.

Im Wintersemester 1480/81 unter dem Rectorate des Martin Furmann ward Joh. Fabri Notar oder Secretär der Universität; insignis studii Lipsensis notarius nennt er sich im Liber conclusorum der Universität (vgl. Urk. Quellen S. 637), im Libellus formularis N^o 79, secretarius dagegen im Statutenbuch des kleinen Fürstencollegs (Urkundl. Quellen S. 756) und auf dem Titel der Proverbia. Wenn eine Hand auf dem Vorseßblatte ihn Actuarius Academiae Lips. nennt, so verräth schon der Gebrauch dieser beiden Worte die spätere Entstehung (vgl. Urkundl. Quellen S. 615 und 564 und oben S. 258 die Anm.). Er hat mit großer Sorgfalt die Protocolle der Universitätsversammlung geführt, ebenso den Liber Actorum inter Senatum et universitatem (vgl. Urkundl. Quellen S. 629 fg.). Seinen Sinn für Ordnung und Genauigkeit bezeugte er jedoch nicht bloß hiedurch, sondern namentlich auch durch Anlegung des uns hier beschäftigenden Libellus formularis. Beides, zugleich mit dem Statutenbuch der bairischen Nation und dem des Fürstencollegs, sichert ihm ein ehrenvolles Andenken in der Geschichte der Leipziger Universität.

Wald nach Joh. Fabri's Decanate waren die Händel der Universität mit Andreas Frisner von Wunsfel und Nicolaus Schreiter von Koburg ausgebro-

chen, in die Fabri vielleicht von allem Anfange an verwickelt war. Noch G. Vornier fand 1541 bei Ordnung des Universitätsarchives eine Menge hierauf bezüglicher Documente vor (Urkundl. Quellen S. 538), brachte sie in der dritten Kapsel unter (a. a. D. S. 696 fg.), indem er im Index hinzufügte: causa pessimi ad posteros exempli. Gegenwärtig sind sie verloren, und es ist daher schwer, eine klare Einsicht in die Veranlassung und den Gang des Processes zu gewinnen, obwohl der Lib. conclusorum der Universität oft davon handelt.

Joh. Fabri mußte in dieser Angelegenheit vielfach thätig sein. Im Jahre 1489 verfaßte er im Auftrage des Decans und der Facultät den Bericht derselben über diese Angelegenheit an die Fürsten Friedrich und Johann (vgl. oben S. 190, 2 fg.) und schrieb ihn eigenhändig ab. Im Jahre 1491 ward er von Seiten der Universität nach Rom an den Papst gesandt. Im Libellus formularis N^o 97 (oben S. 202) hat er uns den betreffenden Paß aufbewahrt. Vielleicht betraf auch diese Reise die erwähnten Händel, vgl. im Libellus formularis N^o 68, 77 und 78 (oben S. 184 und 188) und N^o 101 (oben S. 205). Auch beim Merseburger Bischof als Kanzler der Universität war er mehrmals beglaubigt, vgl. oben N^o 93 (S. 200).

Gerade um die Zeit, wo wir Joh. Fabri am thätigsten in gemeinnützigem Sinne erblicken, tritt das unerwartete Ereigniß ein, daß er seiner Stelle als Universitätssecretär entsetzt wird, im Winter 1498-99. Waren es eigene Verschuldungen, die ihm dies zuzogen, oder waren es die Intriguen seiner Gegner, die endlich die Oberhand bekamen? Fabri versuchte mehrfach, wie der Liber conclusorum der Universität (Urkundl. Quellen S. 637) angiebt, den Schritt rückgängig zu machen. Vergebens, er ward ziemlich barsch abgewiesen und aufgefordert, die Bücher und Acten auszuliefern (Urkundl. Quellen S. 645). Den Liber formularis betrachtete er wohl als sein Privateigenthum und händigte ihn in seinem Verbrusse nicht mit aus. Nach dem Collegiatenverzeichnisse des kleinen Fürstencollegs lebte er noch bis zum Jahre 1505 (Urkundl. Quellen S. 765). Nach seinem Tode lieferte, wie die erwähnten Verse des Matthäus Hennig de Haynis (oben S. 156) angeben, der jüngere Werdea das, seit Joh. Fabri's Entsetzung der Universität entfremdete (iam sex absconditus annos) Buch an jenen als damaligen Rector aus. War dieser Werdea junior ein Sohn des Johann Fabri? Schwerlich, denn gewiß war dieser unverheirathet. Wahrscheinlicher ist es, daß Sirtus Pfeffer de Werdea gemeint ist, der im Jahre 1505 Joh. Fabri's Nachfolger in der Collegiatur war, und der, sicherlich aus demselben Orte stammend, ohne Zweifel zu Joh. Fabri in sehr genauem Verhältniß gestanden hatte.

Da Joh. Fabri sich auf dem Statutenbuch der bairischen Nation nicht ausdrücklich Universitätsnotar oder Secretär nennt, so wurde diese Arbeit von ihm vielleicht erst nach seiner Entsetzung ausgeführt. Der Schluß seiner Proverbia:

Hoslibus a cunctis Deus hunc (mag. Werdea) conservet
und auf Deutsch:

Got wölle dem Tichter vergunnen
Alle seyne seynde zcu überwinden.

gewinnt vielleicht eine speciellere Beleuchtung, wenn wir uns der Feindschaften erinnern, denen Fabri schon vor der Zeit seines Decanats ausgesetzt war.

Joh. Fabri war nicht bloß Magister, sondern auch 1486 bereits Baccalaureus in der juristischen Facultät. So nennt er sich im Sommer 1486 in der Rectorenmatrikel, es ist aber wohl nicht zu bezweifeln, daß er es bereits im Winter 1480 war, als er Universitätsrector wurde. Später erlangte er auch das Doctorat in derselben Facultät, wie schon Matth. Hennig's Worte im Lib. formularis darthun, die ihn doctor Werdea nennen; denn daß doctor hier noch nicht von der höchsten Würde der philosophischen Facultät allein gemeint sein könne, beweist das viel spätere Aufkommen dieses Gebrauchs des Wortes (vgl. Urfundl. Quellen S. 581). Auch im Statutenbuche der Leipziger juristischen Facultät (vgl. Urf. Quellen S. 876) wird unter den 58 Doctoren, die vor dem Jahre 1504 ohne genauere Angabe aufgezählt werden, als 53ster genannt: Joh. Fabri de Werdea utriusque iuris Doctor (vgl. meine Mittheilung in Stinzing's Ulrich Zasius, S. 334). Freilich ist dies Verzeichniß erst später angelegt, nämlich, wie ich jetzt nachweisen kann, nicht von Breitenbach (Ordinarius 1504), sondern von Franciscus Romanus (Ord. 1620 - 1635).

Allen Zweifel aber hebt der, wohl mit Recht dem Wimpina, also einem Zeitgenossen Fabri's, zugeschriebene Catalogus illustrium scriptorum, von J. J. Mader 1609 unter dem Titel: Scriptorum insignium . . centuria herausgegeben, welcher unter N^o L von Joh. Fabri, wenn auch nur sehr kurz, handelt. Auch er nennt ihn hier utriusque iuris Doctor. Außerdem führt er als etwas besonders Merkwürdiges an, was übrigens auch bei anderen Gelehrten erwähnt wird: Disputavit de quolibet. Als Werke Fabri's werden aufgezählt: Carmina de novem Musis, lib. I. De philosophia lib. I. De prosodia lib. I. De modo praedicandi lib. I. De conditionibus boni praeceptoris sive artificis. Item proverbiorum metricae lib. I. Super regulas iuris lib. I. et quaedam alia.

Der Verfasser und seine Werke verdienten wohl einmal eine eingehendere Erörterung, als ihnen hier hat zu Theil werden können.

157, 4. alias maioris, vgl. 157, 13; 158, 7. Ist mit diesen Bezeichnungen dasselbe Colleg, oder sind verschiedene gemeint? Außer dem Collegium maius gab es in Leipzig nur das Collegium principis, das hier möglicherweise noch in Betracht kommen könnte. Ich vermuthe aber, der Ausdruck praesens galt für die am Collegium maius selber angeschlagenen Placate, maius dagegen für die an anderen Orten angehefteten; denn S. 157, 13 kann nur vom Collegium maius die Rede sein, da im Collegium principis kein lectorium ordinarium disputationum war (vgl. Urfundl. Quellen S. 780, N^o 19, 21 fg., 25 fg.). Statt alias steht auch aut (z. B. 158, 28), vel (z. B. 160, 27) und seu (z. B. 159, 21).

157, 8. Datum. In der Handschrift ohne Ausnahme in abgekürzter Schreibung, die die Endung nicht errathen läßt. Wenn 204, 17 Date steht, so könnte das der Dativ Singularis, sich beziehend auf recognitioni, sein. Aber wenigstens in den, hier nicht aufgenommenen, Zusätzen seit 1524 steht Datae, so Bl. 53*, 56* und einmal auch schon früher S. 190, 16. Wenn dies letztere eine bloße Neuerung

oder nur eine Ausnahme war, so bin ich allerdings unrichtig verfahren, indem ich überall, wo ein Brief (*litterae*) in Frage stand, *datae* gesetzt habe (vgl. per praesentes u. A.), nämlich 191, 27; 192, 23; 193, 26; 199, 31 (?); 200, 11. 21; 203, 16; 204, 9. 17 und 30.

158, 20. *parendo*. In der Handschrift steht *paren*, was an dieser Stelle nicht anders aufzulösen war, als im Texte geschehen ist, denn *parens* konnte man doch unmöglich so abkürzen; entsprechend dieser Stelle wird dieselbe Abkürzung S. 178, 16 nicht anders zu deuten sein. Keineswegs aber ist sie stets als Ablativ des Gerundium aufzulösen, vielmehr wird dieser gemeinlich so geschrieben, daß das *o* am Ende ausgedrückt wird, z. B. fast ohne Abkürzung 159, 21; 168, 17; 189, 2; 192, 7. 12; 193, 17; mit größerer Abkürzung z. B. 161, 3; 196, 4; 209, 5. Ferner kommen Stellen vor, in denen *ū*, ohne daß ein Zweifel obwalten kann, für den Plural des Particips im Präsens, *ntes*, steht, z. B. 193, 17 *concernenū*; 198, 22 *regenū*; 208, 8 *rogaū* (das vorausgehende *requirentes* ist ausgeschrieben). Man kann daher an manchen Stellen, wo beides gestattet wäre, schwanken, ob man den Ablativ des Gerundiums oder den Plural des Particips zu setzen habe; nur eine große Gewandtheit in Handhabung des lateinischen Kanzleistiles, und zwar des einer bestimmten Kanzlei, kann überall das Richtige verbürgen. Ich hoffe keinen Fehler gemacht zu haben, indem ich überwiegend und z. B. an den folgenden Stellen und ähnlichen den Plural des Particips gesetzt habe: 161, 12 *mandantes* (vgl. 161, 26, wo *hortantes* ausgeschrieben ist); 167, 23; 179, 16; 181, 12; 189, 8; 190, 21; 191, 19. 24; 193, 13. 23; 194, 20; 195, 29 u. s. w. Wenn ich dagegen auch 165, 24 *parentes* gesetzt habe, so spricht doch die Analogie von 158, 20 und 178, 16 mehr für *parendo*.

159, 5. *praesentia*. Dies Wort wird gemeinlich, und so auch an dieser Stelle, abgekürzt *pn̄t̄*, welches Zeichen sogar für *praesentibus* (z. B. 158, 11), *praesentium* (z. B. 158, 17. 28) nicht selten vorkommt, also für die Deutung der Endsilbe gar keinen Anhalt gewährt. An manchen Orten nun verlangt der Kanzleistil an Stellen wie der unfrigen: *per praesentes*, vgl. z. B. *Summa Curiae Regis*, herausgegeben von D. Stubbe (in dem 14. Bande des Archivs für Kunde österr. Geschichtsquellen), S. 57 u. ö. In unserm *Libellus formularis* aber steht *praesentia* ausgeschrieben 159, 27 und 184, 19, daher habe ich auch 167, 22 und 209, 2 *praesentia* gesetzt. Dagegen 193, 20; 195, 23 schrieb ich *praesentes*, weil in diesem Zusammenhange *praesentes litterae* das Gewöhnlichere ist und 190, 16 selbst *Datae* am Schlusse steht. Vielleicht hätte ich aber auch hier angemessener gethan, *praesentia* zu setzen.

162, 21. *computandum*. Die Abkürzung ist wieder der Art, daß die Endung nicht zu erkennen ist, aber vergleiche 165, 22, wo dasselbe Zeichen steht, und wo kein Zweifel stattfinden kann.

163, 1. *nullum*. Die Abkürzung dieses Wortes, *nllm* mit übergelegtem Striche, habe ich, da *n* und *u* völlig gleich geschrieben werden, in den Auszügen aus dem *Lib. form.*, die ich in meinen Urkundl. Quellen mittheilte, meistens

ullum gelesen (z. B. a. a. D. S. 620 N^o 26; S. 621 N^o 33. 39. 47. 52; S. 622 N^o 53 und 56), und darin einem abweichenden Gebrauche dieses Wortes zu be-
 gegnen geglaubt. Aber schon die nicht seltenen Stellen, in denen nullum aus-
 geschrieben ist (wie 162, 6; 175, 12; 183, 4), hätten mich aufmerksam machen
 sollen.

165, 5. *faces ardentes, lumen Hallense.* Zur Erklärung dieser Sitte kann
 ich nicht mehr heibringen, als in vorliegendem Mandate gesagt ist. In den
 Universitätsacten wird mehrfach derselben Erwähnung gethan. Jene Umzüge der
 Schuster waren häufig mit Schlägereien zwischen ihnen und den Studenten ver-
 bunden.

165, 21. *punctis. Punctum, salarium, honorarium, quod iis tribuitur, qui
 officii ecclesiasticis intersunt; sic dictum quod praesentes puncto notabantur.*
*Puncta nuncupantur etiam salaria concessa a principe primatibus advocatorum
 Du Gange.*

168, 14. Wann fand der hier erwähnte Streit zwischen den Magistern
 und Doctoren statt? In Betreff der *dispensatio* vergleiche oben S. 11, 14 fg.

173, 12. Raymundus Perault, Peraldus oder Peraudus, Bischof von Kaintes
 und Gurdé, und hernach Cardinal, entsprossen aus armer Familie zu Surgeres
 in Kaintonge, ward als Nuntius nach Deutschland gesandt, um die Almosen
 zu dem Türkenkriege einzusammeln.

175, 4. *offendere; in der Handschrift steht offerre.*

177, 16. *prandium Aristotelis* hieß das Mahl, welches nach vollendeter
 Magisterpromotion die neu creirten Magister den Mitgliedern der philosophischen
 Facultät gaben.

177, 22. *vesperiae* hieß die Disputation der theologischen Doctoranden,
 die letzte Prüfung zur Erlangung des theologischen Doctorats, mit deren glück-
 licher Bestehung dieses gesichert war. Daher ward sie mit einer Collation ge-
 feiert. Am Tage darauf erfolgte die *aula*, das ist die feierliche Uebergabe des
 Baretts in der Nicolaikirche.

180, 1. Daß es bei dem *prandium Aristotelis* nicht immer ruhig und
 friedlich herging, davon vergleiche ein Beispiel in meinen Urfundl. Quellen
 S. 673 fg.

180, 17. Henricus Rochlitz, wohl Henricus Heidler de Rochlitz, der im
 Sommer 1484 Decan war, vgl. Urfundl. Quellen S. 808. Er hat es unter-
 lassen, die Promotionen seines Semesters in die Facultätsmatrikel einzutragen.

184, 5. Nicolaus Thein war im Winter 1484/85 Decan, auch er hat es
 unterlassen, die Promotionen seines Semesters einzutragen, vgl. Urfundl. Quellen
 S. 808.

188, 12. *apostoli dabantur ab officialibus et ecclesiasticis iudicibus, testan-
 dae appellationis gratia, quoties Romam ad pontificem provocabatur; sed et
 interdum pro quibusvis litteris, uti vocant, appellationis, etiam ad iudices
 laicos haec vox usurpata Du Gange.*

Anhang.

Actenstücke, die Leipziger Schusterfehde 1471 betreffend.

Die Originale sind gegenwärtig verloren. Sie wurden noch im Jahre 1471 dem Universitätsfiscus überliefert (vgl. Urkundl. Quellen S. 535), wo noch E. Borner sie vorfand. Er ordnete sie in die dritte Schachtel und führt sie im Verzeichnisse auf als: Quorundam huius oppidi nomine Stoiken civium violentorum et hostium universitatis litterae V (Urkundl. Quellen S. 696). Gewiß wollte Borner mit diesen Worten nicht sagen, daß alle fünf Briefe von den Gebrüdern Stoyk herrührten, sondern er meinte nur, daß sie die Sache derselben betrafen. Auffallend ist, daß Borner fünf Briefe nennt, während uns nur vier in Abschrift erhalten sind, und auch der Rationarius Fisci (Urkundl. Quellen S. 535) nicht mehr als diese vier zu kennen scheint. Vielleicht indeß war noch das Klagschreiben der Universität dabei, welches uns jetzt nicht erhalten ist.

Die einzige Abschrift dieser Documente, die auf uns gekommen ist, steht in der Papierhandschr. der Leipziger Universitätsbibliothek, MS. 1092 folio, aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrh., früher dem großen Fürstencolleg angehörig, Bl. 355^a fg.; vgl. Urkundl. Quellen S. 725, wo irrthümlich N^o 1090 gedruckt steht.

Diese Abschrift ist von fester und deutlicher Hand gefertigt, aber in so hieroglyphischen Abkürzungen, daß manche Stellen nur mit Mühe zu errathen sind. J. G. Horn gab diese Documente zuerst heraus in seinem Buche: 'Nützliche Sammlungen zu einer Historischen Hand-Bibliothek von Sachsen, Leipzig 1728' S. 396—409, unter dem Titel: „Curieuse Erzählung von einer wunderlichen Fehde, welche 1471 der Universität Leipzig vorgestanden und was hiezwieber sowohl von Seiten der Landesfürsten als des geistlichen Tribunals zu Merseburg vor Præcautiones und Anstalten gebraucht worden, aus einem Codice MS. der Bibliothecæ Paulinæ daselbst gezogen und mit den gehörigen Documenten belegt.“ Mit dem Codex MS. der Bibliotheca Paulina ist sicherlich unsere Handschrift gemeint, und wenn Horn in so manchen Worten von dem hier gegebenen Texte abweicht, so ist der Grund einmal in den bereits erwähnten Abkürzungen zu suchen, sodann ist bekannt, daß alle Urkundenabbrücke Horn's wenig genau, manche ganz undbrauchbar sind. Horn's Worte tragen den Anschein, als habe jener Codex noch eine selbstständige Erzählung dieser Begebenheit enthalten. Dem ist aber nicht so, denn Horn liefert in der Geschichtsdarstellung Nichts weiter, als was er aus den Documenten entnommen hatte. Wunderlich klingt es daher, wenn er nach Mittheilung des Fehdebriefes fortfährt: „Welchem nach auch gewiß, daß diese Frevler bald zu Thätigkeiten geschritten und sowohl in der Stadt als außwendig auf den Strassen den Academicis aufgepaffet, sie arreliret, geplündert, verwundet oder sonst übel mißgchandelt, sowohl der Universität übrigen Unterthanen und Landgütern allen möglichsten Tort und Schäden

zugefüget, wie nicht weniger zu dem Ende einige lockere Edelleute und ander müßig Gefindel an sich gehendet haben.“!

Der Fehdebrief selber ist nicht von einem bestimmten Tage datiert, der Brief der Fürsten ward in Dresden am 27. Februar erlassen, die Citatio des Merseburger Officialis in Leipzig am 8. März; publiciert ward die letztere in Leipzig in der Nicolai- wie Thomaskirche am 10. März, in Halle erst am 24. März, in Cisleben und Hetschbüdt gar erst am 7. April. Wie reimt nun damit zusammen, daß die öffentliche Verurtheilung in contumaciam bereits am 27. März in Merseburg erfolgte, also 10 Tage bevor die Citation überall bekannt geworden war? Das Urtheil ward am 31. März in der Leipziger Nicolai- und Thomaskirche publiciert, und am 5. Mai in Halle. Zu bemerken ist noch, daß die Copie des Originalinstrumentes der Citation von Notaren aller vier Nationen vidimiert ward. Was aus den Schusterknechten geworden ist, darüber sind wir nicht unterrichtet.

Fehdebriefe gegen die Universität scheinen um jene Zeit mehrfach vorgekommen zu sein. Der im Jahre 1474 angelegte Liber conclusorum der Universität beginnt sogleich mit den durch einen solchen hervorgerufenen Unruhen und Untersuchungen, die ich ihres Interesses und ihres tragischen Ausgangs wegen in den Urkundl. Quellen S. 639 fg. vollständig mitgetheilt habe (Litterae desidiatoriae, Chartae incendiariae).

209, 16. Für das vns hat die Hf. dans (oder daus), Horn nur das.

209, 20. obirhaund Horn, aber die Lesart der Hf. ist unzweifelhaft und ohne Anstoß. — glemzeit Horn.

209, 23. vnd wollin vns . . . tzu den eren bewart habin, eine in fast allen Fehdebriefen wiederkehrende Formel.

210, 13. Aller vnd iglicher die Hf.

210, 14. baccl. die Hf., baccularien Horn.

210, 16. an dem enden Horn.

210, 28. Dem Verständnisse der nachstehenden Notariatsinstrumente, die uns den lateinischen Kanzleistil in großer Verwilderung zeigen, habe ich durch minutiöse Interpunction einigermaßen zu Hülfe zu kommen gesucht. — Die Worte vigore Karolinae finden ihre Erklärung 211, 29 fg.

210, 29. reverendi, ohne que, Horn.

211, 6. haesitañ die Hf. — iuratione Horn.

211, 10. Genannt sind wohl alle die Diöcesen, in denen die sächsischen Fürsten Besitzungen hatten.

211, 31. continentur Horn. 212, 15. opportunos verstehe ich nicht.

212, 22. decernimus Horn. 212, 34. tercia Horn.

212, 35. Merseburgensis ecclesiae Horn, mag richtig sein (vgl. 215, 27; 216, 8), steht aber nicht in der Hf.

- 213, 2. *aliaque* die Hf.
- 213, 3. *imperatoris* Horn; die abgefürzte Schreibung des Wortes kann nicht entscheiden, aber beide Fürsten waren Römische Kaiser.
- 213, 6. *et* fehlt.
- 213, 7. *mandare*. In der *Declaratio* 216, 1 steht in gleichem Zusammenhange *mandari*, aber 217, 18 wieder *mandare*.
- 213, 8. *allegan* die Hf., *allegandas* Horn.
- 213, 12. *decreto* Horn.
- 213, 18. *ad quem vel* ist in der Hf. ausgestrichen, ist jedoch nöthig.
- 213, 19. *reservan* die Hf., *reservandum* Horn. — *forum* (statt *formam*) Horn; das Wort ist so abgefürzt geschrieben, daß ich es aus seiner Gestalt nicht zu erkennen wage. — Fehlt in dieser Sage etwas? Es soll doch wohl ein Doppeltes ausgesprochen werden, einmal, daß die *absolutio* der zustehenden Behörde reserviert werde (vgl. 218, 35), sodann, daß die im Eingange Bezeichneten in Leipzig, Halle u. s. w. die Art und Weise, wie sie die Citation ausgeführt hätten, auf dem mit dem Voten zurückzusendenden Documente bemerken sollten, wie wirklich geschehen ist, vgl. 214, 30 fg.
- 213, 23. *et actum* fehlt bei Horn. 213, 27. *tertia* Horn.
- 214, 10 bis 215, 12 fehlt bei Horn, wohl weil es ihm völlig unleserlich dünkte.
- 215, 28. *si* Horn, wohl nur Druckfehler.
- 215, 29. *si quidem* Horn.
- 215, 32. *imperatoris* Horn, vgl. zu 213, 3. — Die Construction dieses Satzes ist sehr ineinander gewürfelt.
- 216, 9. *reddendum, audiendas* Horn.
- 216, 12. *substitutionis* Horn.
- 216, 15. *dictorum* Horn, *prae* ist in der Hf. nachgetragen, doch von gleichzeitiger Hand.
- 217, 28. *Ipsis* statt *visis* Horn. — *actū* statt *actū* Horn.
- 217, 33. *pronunciavimus, decrevimus et declaravimus* Horn.
- 218, 6. *imperatoris* Horn, vgl. zu 213, 3; 215, 32.
- 218, 30. *intra* Horn. 218, 31. *audiendum* Horn.
- 218, 33. *de se* fehlt bei Horn.
- 218, 35. *meruerit sive meruerint* Horn. 219, 5. *tertia* Horn.
- 219, 6. *reddend., audiend.* die Hf., *reddendum, audiendum* Horn.
- 219, 26 bis zum Schluß fehlt bei Horn.

